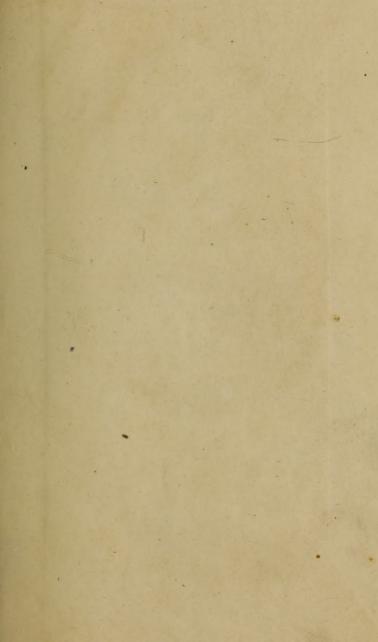
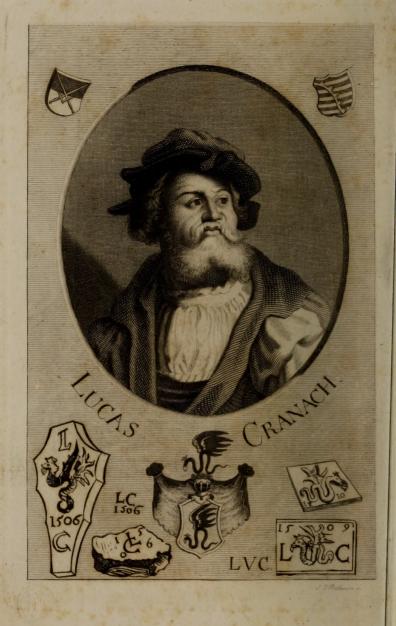


Selter









Lucas Cranachs

Leben and Werke

von

Joseph Beller.



BAMBERG

bey Carl Friedrich Kunz. 1821.

R. Dreykorn sc. Ninb



ND 588 C8 H4

Werfuch

aber

das Leben und die Werke

Lucas Cranach's

Merben, als bienent o wolled fallege

Joseph Heller

mit

o all ich S

einer Vorrebe

vom

Bibliothefar Jad.

Bamberg 1821, im Verlage der E. F. Rung'fden Buchhandlung. Berfun

2204

das Lebent und die Werfe

Annst bu selber tein Ganzes

Berben, als bienendes Gliet schließe

Shiller.

is a sa a a a a a a a a a

23 92

Siplicipetor 30 de

Damberg en berg en O.

Borrebe.

Odon im 3. 1811 bei bem erften Entwurfe meis nes Pantheons der Literaten Bambergs batte ith ben Entschluß gefaßt, nach beffen Bol= lendung auch die Runftler meines Baterlandes auf gleiche Weise zu beschreiben. Babrend beffen Erscheinung ftarben aber meine beiden Rollegen Fren und Schmößer, wodurch ich auf mehrere Jahre bis zur Wiedererlangung eines neuen Rollegen mit fo vielen Berufsgeschäften überhauft wurde, daß auch meine wenigen De= benstunden außer den täglichen Bor- und Rachmittags=Urbeiten auf der f. Bibliothef ju beren Wollziehung in Unspruch genommen werden mußten. Daburch wurden meine fchriftstelleri= fchen Arbeiten auf einige fleine Belegenheits= Schriften beschranft, und ich außer Stand gea fest, die mubfame Charafteristif ber Bambergischen Runftler jener der Literaten unmittelbar folgen zu laffen. Indessen ließ ich es nicht an öffentlichen und privaten Aufforderungen zur Unterstüßung meines gang neuen Unternehmens fehlen.

fehlen, und sammelte ungeachtet bes fast ganglichen Abgangs berselben soviel, als ich nur konnte, um wenigstens nach einer Reihe von Jahren bas Werk vollenden, und zur Deffents lichkeit befordern zu konnen.

Wahrend biefer Zeit murbe ich mit dem Raufmannssohne Joseph Beller befannt Diefer hatte Unlage und tuft jum Studieren : er murde aber schon nach ben Borbereitungs. Studien auf Unordnung seiner Bermandten de= gen feine Dieigung jum Raufmanns : Stanbe bestimmt, und beswegen nach Murnberg in bas Kandlungshaus Lobenhofer's gefendet. Gludlicher Weise fam er, nachdem er schon aus jugendlicher Liebhaberei eine fleine Runft- und Maturglien-Sammlung zu Bamberg angekauft batte, in jene Stadt, wo noch ber meifte Sinn für alterthumliche Gegenstände und für die fortschreitende Ausbildung der Runft berrscht; wodurch auch er allmählig noch mehr Geschmack an Alterthums - und Runft = Gegenstanden gewann, und veranlaßt wurde, fich durch Lefen ber besten dazu dienlichen Bucher sowohl, ale burch den Umgang mit mehreren sachkundigen Einwohnern Murnbergs zu belehren. Mit je

bem Tage entwickelte fich in ihm neue Luft zu Renntniffen in der Runft= und Literar=Beschichte. worin er um fo schnellere Fortschritte machte, feitbem er sich nach Bamberg in fein eigenes Saus zuruck gezogen, feine Bucher= und Runft-Sammlung febr vermehrt, und mit ber gespanntesten Aufmerksamkeit jede Belegenheit benußt bat, sich in dieser Hinsicht zu bereichern. Deswegen wunsche ich auch, daß alle Untiquare und Runfthandler ihre ferneren Verzetchniffe ihm funftig senden mogen. Mit zunehmenden Jah= ren widmete er sich gang feinem Lieblings = Be-Schäfte. Er scheute feinen Rosten-Aufwand für Die Vermehrung seiner Runft=Sammlung und fur die noch mogliche Ausbildung feines Beiftes. Much versicherte er mich schon ofters, baß er fogar ben Entschluß gefaßt habe, einft feine Bucher = und Runst=Sammlung mit einem angemeffenen Sonde zu einer Stiftung zu erbeben, aus welchem dieselbe fur die fernste Bufunft erhalten, bereichert, und ber auserwählte Stipendiat noch nothburftig leben und reifen fonnte. Gine folche Stiftung ift unferer Bater= stadt ein mahres Bedurfniß, weswegen andere Patrioten meinen Wunsch um so mehr beherzi= gen mogen. Durch

Durch seinen ofteren Besuch ber fonigl. Bibliothek lernte ich ihn nach ben Borgugen feiner Beiftes = Thatigkeit, Renntniffe und moralischen Denkweise seit einigen Jahren ziemlich genau kennen; auch besuchte ich ihn manchmal in seinem Saufe zur naberen Burbigung feiner Bucher = und Runst=Sammlung, und fand ihn vorzüglich geeignet, zur Bervollstandigung meines Bambergischen Runftler = Leritons beizutra= gen. Meine Aufforderung, Die Beschreibung mehrerer ihm genau befannten Runftler zu übernehmen, lehnte er anfangs aus naturlicher Be-Scheidenheit ab; boch endlich versprach er. Gis niges zu versuchen, und mir zur Beurtheilung vorzulegen. Unter ben von ihm ausgewählten Artifeln war auch Lucas Cranach. Für beffen Beschreibung hatte er aber bald so viel Stoff gefammelt, baß bie vollftanbige Bearbeitung und Aufnahme deffelben in mein Runftler-Lerifon febr unverhaltnißmäßig zu allen übrigen Urtifeln geworden fenn murde. Ich rieth ihm alfo, feinen Gegenstand noch umftandlicher zu beteuchten, und seine Urbeit als ein selbstständiges Werf nach meiner Durchsicht bes Manuscriptes erscheinen zu lassen, wozu er unter ber Bedin=

auna einwilligte. daß ich dieses erftgeborne Rind unter meinen Schus nehmen mußte. Sobald ich ihm Diefes verfprochen hatte, fo erhöhte sich feine Luft zur Urbeit ohne alle Schene ber großen Roften fur die vielen bagu erforderlichen Sulfsmittel. Billige Literatoren alfo, welche biefen erften Versuch nach ben von mir treu angegebenen Umftanden beurtheilen, werden die Mangel und Sehler nicht mit ber Barte rugen, wodurch ein junger Enthusiast für Literatur und Runft auf seiner Laufbahn eber zurückgehalten, und vieles noch zu erwartende Bute im Reime erftickt werden fonnte. Es ift einleuchtend, daß ich durch eigene Behandlung bes vorliegenden Stoffes dem Werke ein gang anderes Unfeben batte geben fonnen; allein Dieses habe ich absichtlich unterlassen, um ben neuen Schriftsteller mehr in feiner Eigenheit erscheinen zu laffen. Ich begnügte mich, ibm von Zeit ju Zeit fleine Winke ju geben, und beschrankte mich nur auf die nothwendigsten Berbefferungen des Einzelnen. Babrend die öffentlichen Blatter über fein Unternehmen fich aussprechen, wird er sich eine noch bobere Bilbung aneignen, und in ben Stand fegen, nach mehreren Jahren ben nämlichen Gegenstand in einer vollkommeneren Gestalt erscheinen zu lassen. So sehr sein Umgangsfreund Martin Joseph von Reider, welcher auch einige näher bezeichnete Beiträge zu diesem Werke liesserte, sich bemühte, die Korrektur zu besorgen, so war es doch bei den vielen Citaten unmöglich, alle Drucksehler, welche zum Theile am Schlusse verzeichnet sind, zu beseitigen. Das Inhaltswerzeichniß wird hossentlich den meisten Bedürfsnissen im Nachschlagen entsprechen.

Bamberg ben 30. November 1820.

and the same of th

and the second second second

contractions, the Sand Sand states

the state of the state of the

right and the state of the stat

Borbericht bes Berfassers.

Schon mehrere Jahre sammelte ich in meinen Mebenstunden Materialien zur Kunstgeschichte, besonders von Franken. Doch nahm ich bei den frank. Kunstlern mehr Rucksicht auf ihre Werke, als auf Materialien zu ihren Lebens=Umstänzden. Auch haben schon Doppelmanr und Murr in diesem Zweige sehr viel geleistet.

3ch war nie gesonnen, etwas von bem, was ich niederschrieb, offentlich erscheinen zu laf= fen; doch mehrere Aufforderungen von Freun= ben , besonders vom Bibl. 3 det, veranlagten mich, ibm meine Beitrage fur fein Bambergi= fches Runftler = Lerikon zu geben; ja ich über= nahm fogar, die Biographien einiger Runftler auszuarbeiten. Diefes mar auch bie Beranlaffung gu bem Berfuche über Lucas Eranach. Dien geringer Stoff follte eigentlich nur gur Bervoll= Ståndigung bes gangen Lexikons dienen: benn ich fannte ju febr Die Schwierigkeit, einen fo ausge= zeichneten Runftler zu schildern. Allein wahrend ber Ausarbeitung bauften fich fo viele mit ber Runftgeschichte vermandte Gegenftande, bag cs unmöglich gemesen mare, fie in der fur ein Lexifon

31.000

paffenden Kurze vorzutragen. Daher standen mir nur noch zwei Wege offen, entweder den größten Theil wegzustreichen, oder auf die enge Grenze, welche mir das Lerikon vorsschrieb, Berzicht zu thun. Ich entschloß mich zu dem Letzteren, und wagte damit, als meiner ersten Arbeit, vor das Publikum zu treten. Indessen fürchte ich nicht, daß mein Bersuch ganz überflüssig ist; man vergleiche nur denselben mit den frühern Darstellungen eines Reimer, Röhler, Bartsch ze. Auch nahm ich alles, was mir bekannt wurde, nur in der Absicht auf, damit eine gewandtere Feder einst aus demsselben Stoffe eine vollkommen ere Arbeit liefern könne.

Bei der Ausarbeitung dieses Bersuches nahm ich mehr Rücksicht auf die Werke Cranach's, als auf sein Leben, weil ich mehrere Materiazien dazu hatte. Daher kommt es auch, daß in diesem Buche das Berzeichniß derselben mehr als ein Drittheil des Ganzen ausmacht. Auch wünsche ich, daß das Leben nur als eine Einleitung betrachtet werden möge. Erst während der Ausarbeitung wurde ich durch mehrere Kunstzstehen, namentlich durch v. Reiders Güte, reichzlichst unterstüßt; deswegen konnte das zuerst entzworsene Gystem nicht so genau, als ich wünschte, beobachtet werden.

Ich theilte das Ganze in zwei Hauptabs theilungen; die erste enthalt das Leben, die zweite meite bie Berke von Cranach; und biefe gerfallt wieder in zwei Abschnitte, a) in die Auf= adblung ber Gemalbe, b) in jene ber Rupfer= fliche und Solzschnitte, welche sowohl von ibm. als nach ibm gefertigt wurden. Bei ber Erfteren batte ich wohl im Berhaltniffe gegen Die zweite Abtheilung weitlaufiger fenn fonnen; allein theils mangelten mir zuverlaffige Rach= richten, theils batte ich ben reichhaltigen Stoff ber zweiten noch nicht geordnet. In der Beilage IV. verzeichnete ich alle Werke, welche ich zu meiner Arbeit benutte. Dadurch wird fich Jedermann überzeugen, daß ich es nicht an Du be im Auffuchen feblen ließ; aber ich bin bennoch weit entfernt zu glauben, alles erschopft zu ba= ben. Die Unmerfungen bei vielen Buchern wer= ben Literaten und Runstfreunden nicht unangenehm fenn, ba fie mehrere Berichtigungen gur Literatur= und Kunftgeschichte enthalten. Daß vor mir Die= mand fo vollstandig unseres Runftlers Rus pferftiche und Solgschnitte beschrieben bat. glaube ich ohne Berlegung ber Bescheibenbeit fa= gen zu konnen, obwohl mir fein fürftliches Cabis net, fondern nur meine Privat = Sammlung gu Bebote fand: baf bie Beschreibung ber Gemalte nicht eben fo genau geliefert werden konnte, lag in ber Natur ber Gache.

Billige Aunstrichter mogen meine Arbeit mehr nach meinem guten Billen, als nach beffen Auss führung beurtheilen, und das Schwierige berfels ben erwägen. Dann bin ich so belohnt', wie ich es wunsche, und jene schonende Rucklicht sowohl, als grundlicher Tadel werden mein ferneres Stresben für die Runft = Geschichte noch mehr ermunstern.

Bamberg ben 30. November 1820.

Professional Anna State (Control of the Control of

AND ADDITIONAL PROPERTY OF THE PARTY.

Name of Concession, Add to Application of the

A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH

STATE OF STA

Der Berfasser.

Inhalts = Anzeige.

Erfter Thetle

An		Cranachs Leben.	
			Geite
Š.	1.	Lucas Cranache Geburt und erfte Erziehun	
		zu Cronach.	1-6
Ś.	2.	- Ernennung dum fachf. Hofmater.	6
5.	3.	- Reife im 3. 1493 nach Palaftina ir	
		Gefolge des Kurfürsten Friedrich. =	12 4
Ŝ.	4.	- Berichonerung ber Allerheiligen = Kirch	
,		zu Wittenberg im J. 1503. = =	8
9.	5.	- Niederlaffung zu Wittenberg und Bet	9
		ehelichung mit Barbara Brengbier. =	
5.	6.	- Beforberung wegen feines ausgezeichne	
		ten Charafters 1519 jum Senator un Rammeret, und 1537 jum Burgermeister	
6	ش		
3.	T.	= Angebliche Verbindung mit unbefanntei Buchdruckern, = = = = =	1 44
ě.	õ.	- Arbeiten für das fachlifche Kurhaus, und	
3.	0.	Belohnung berfelben durch die Betleihung	1
	9	bes Wapenbriefes 1508.	- 13
Š.	ĝ.	- Berluft burch ben Tod bes Rurfurfter	5. 17
		Friedrich des Weisen 1525; und Johann	1
1	-	bes Beständigen 1532. 5 1450 12	15
		S.	10.

	Geite
3. 10 Berluft burch ben Tob feines Coanes	- 1 40-
Johann 1536, feiner Gattin 1541, bes	
Herzoge heinrich von Sachsen, und 1346	
feines Freundes Luther. = 15	- 16
5. 11 Betrübniß über bie Giege R. Rarl's V.,	
und über die Gefangennehmung feines Aurf.	
Kriedrichs des Großmuthigen in ber Schlacht	
ju Muhlberg 1547; Cranad's Vorladung in	
bas Lager ju Piftris und Unterredung mit	
	- 21
5, 12. Rudzug ber Armee Karl's V. aus Cach-	
fen, Erhebung Herzogs Morig an die Stelle	
bes gefangenen Aurfürsten, Suldigung ber Unterthanen bis auf Cranach. Deffen Reife	
unterthanen bis auf Cranach. Deffen Reife gu feinem gefangenen Rurfursten, beren	
Busammen-Leben in Innsbruck. = 22	
The second section is a second	100
1. 13. Befreiung des Rurfurften 1552, Burud.	
reise deffelben mit Cranach durch Bamberg	
nach feinem Baterlande, Empfang gu	
Sena. = = = 27	- 28
5. 14. Cranach's Empfang, Aufenthalt, Cob uni	,
Begrabniß ju Beimar, Beschreibung feiner	;
Grabmales und einer Denfmunge. 28	-31
5. 15 Rinder und Rachtommen, Charafterifti	
feines Sohnes Lucas als Künftler, nebst de	
Stammtafel des Cranach. Gefchlechts. 4 34	
1. 16. — Auszeichnung am Spofe ber Rurfürster	
Friedrich bes Weisen, Johann bes Bestan	
digen, und des herzogs heinrich von Gad	
Cen. : : 5. : : 30	
5. 17 innigfte Freundschaft mit Dr. Mar	. 1
Luther, Ph. Melandthon, Bugenhagen un	D
anderen großen Mannern, 3	9 - 50
S.	18.
A .	

5. 18 Berdienfte als Maler, Beichnet	e Gillie
minirer, Wachsposirer ic. = =	50 - 53
5. 19. Urtheil und Lob uber ihn von feine	m Reit=
genoffen Dr. Christoph Scheurl, und	Mylius 2
Leichenpredigt. = = =	53 - 76
5. 20. Sandratt's und hagedorn's Urthei	le über
Cranach. = = = = =	76 - 87
5. 21. Cranach als Rupferftecher und For	michnei-
ber. = = = = = = = =	88 — 96
5. 22. Seine Schüler	96 — 97
S. 23. — Beichen. = = =	97 — 103
Beilage I. Zeugniß bes Cranachischen S	sausleh=
lehrers Matthias Gunderam über bei	
nache. = = 104	
Beilage II. Gefolge des Kurfurften	
bes Weisen auf seiner Reise nach p	
	— 120 u. 480
Beilage III. Wapenbrief fur Lucas	,
vom J. 1508. = = =	121 — 125
Beilage IV. Schriften, welche über Luc	
nach handeln, mit artistischen und	
schen Anmerkungen. = =	126 — 170
3 weiter Theil.	
Cranach 8 Werf	
1	`
5. 24. Berzeichniß ber Gemalbe nach ihrer	a alphas
betischen Standorten in Deutschland	, Eng=
Schweden 10.	
	240 - 242
\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \	
land, Frankreich, Italien, Rußlan Schweden zc. = = = = = = = = = = = = = = = = = = =	nd und 173 — 240 Cranach
k 18 k 18	5. 25

911.5

LTL - wit

161 18

Bildnisse von L. Cranach. = 247 - 254				
Situatific von 2. Ctunudy. \$ 247 - 254				
5. 27. Bergeichniß und Befdreibung ber Rupfer:				
ftiche. = = = 254 — 259				
5. 28. Bergeichniß und Befdreibung der Solz-				
fonitte von L. Cranach:				
a) Heilige Gegenstände. = 259 — 370				
b) Weltliche Gegenstände. = 371 - 379				
c) Bildnisse. = = 379 — 407				
5. 29. Bergeichniß bet zweifelhaften Blatter :				
a) Kupferstiche. = = 407 — 409				
b) Holzschnitte. = = 410 — 425				
5. 30. Bergeichnif u. Befdreibung ber Blatter nach				
Cranach's Gemalben und Zeichnungen. 425 - 456				
Beilage V. Berbefferungen und Bufage. 456 - 532				

2 William British Translation and Control

. 1000 1006

Seite

Erfter Theil.

Lucas Cranach's Leben.

Eranach, Lucas, geboren nach Einigen 1470, nach Andern 1472 (1) zu Eronach im Bambergischen, nicht in Westphalen wie Bassan (2) sagt. Seinen Namen leitete er, wie viele Gelehrte und Künstler jener Zeit, von seinem Gefartsorte Cronacum; deswegen zeichsnete er und seine Zeitgenossen denselben mit C,

und

⁽¹⁾ Ich glaube, fein Geburtsjahr ist auf 1472 zu feten, obgleich Christ durch glaubwürdige Abschriften von Familien Dokumenten in den frantischen actis erud. et curios. Nürnberg 1726 8. S. 340 zur Bestimmung des J. 1470 sich berechtigt hielt, womit auch Köhler, Huber, Füßli,

⁽²⁾ Pictionnaire des Graveurs &c. par F. Bafan. Tome I. Paris 1789. p. 159.

und nicht mit K. So wird er in seinem Wapenbriefe "Lucas von Cranach" gendant; so

ift

Bartich und Fiorillo einstimmten. Denn a) beruft fic Chrift auf eine Abfarift von abidriftlichen Urfunden, welche er von einem Rachfommen, nam-Tich von Volvcary Cranach, erhalten batte. Auf Diefe nämliche Urkunde im Driginale berief fich Reimer in ber frit. Abhandl. hamb. 1761. 8. welche er vom Actuarius Cranach erhalten batte: er ließ fie auch wortlich abbruden, wovon wir in der Beil. I. eine übersetung liefern. Diefe Urfunde befand fich in einem Thurmtnopfe Bittenberas. wurde bei beffen Ausbefferung in der Mitte bes vorigen Jahrhunderts herausgenommen, mit ber Granadifden Befdlechtstafel bis auf diefe Beit von den Anverwandten vermehrt, und wieder in ben Thurmfnopf gurud gelegt. Die namliche Ur-Funde, welche von einem vertrauten Freunde L. Cranach's verfaßt war, giebt ausbrudlich bas 3. 1472 ale Geburtsiahr an. Entweder batte alfo Chrift, oder Reimer eine verfalfchte Abichrift erbalten.

b) Steht auf feinem Grabmale zu Weimar, welches in Band I. St. 3 ber Vorzeit Erfurt. 1817. 8. abgebildet ift, ausbrücklich, er fei ant 16. Oct. 1553 im 81sten Jahre gestorben; also wurde er 1472 geboren.

ist sein eigenes Monogramm auf seinen Arbei. ten. Sein eigentlicher Familien = Name war

Sun=

c) Stebt auf seinem von ihm selbst gesertige ten Bildnisse: Aetatis suae LXXVII. 1550, wonach er gar erst 1473 geboren ware. Allein entweder hat sich durch Reinigung ein Strich verzwischt, oder Cranach hat dieses Gemalde im Winzter 1549 — 1550 gemalt, und folglich 1550 darauf gesest. Auch befand sich in der ehemaligen Ubtei Banz ein Bildniß L. Cranachs, worauf stand:

"Anno Chrifti 1472. ward geboren der "Kunstreich-Mabler Lucas Eranach, "Burgemeister zu Wittenberg, welcher "Dreien Chursürsten von Sachsen eine "Lange Zeit Löblich gedienet hat. Ir "Zu Weimar in Gott christlich vorschieden "Und alda begraben Und 1553. Kenovirt And

d) Alle Schriftsteller außer den funf oben genannten, seibst Sandrart, welcher in seiner Akabemie zuerst das Leben L. Cranachs beschrieden hat, sagen einstimmig, daß er 1553 im 81sten Jahre seines Alters gestorben sew. Aus der unlängst zu Cronach selbst gemachten Rachsorschung ergab sich, daß von jener Zeit keine Laufmatrikel daselbst mehr existiren. Sunder, wie noch viele Familien in dem nahe gelegenen Staffelstein, Lichtenfels und in Eronachs Umgebungen sich nennen; daher auch Sundermaler, Sündermaler, Sunder genannt Maler kommen mag. Seine Zeitge=nossen nannten ihn gewöhnlich Meister Lucas, oder Lucas Maler. Durch die Versfälschung des lekteren Wortes mag bei Manschem der Jerthum erzeugt worden senn, daß er mit seinem Familien=Namen Müller geheissen habe.

Die ersten Lebens = Verhältnisse unseres Künstlers sind noch ziemlich unbekannt. Ohne Zweisel erhielt er in der ersten Jugend an der Schule zu Eronach einige wissenschaftliche Vildung. Von seinem Vater bekam er einige Un-weisung zur Zeichnungskunft. (3) Ob er nach

⁽³⁾ Die vom hauslehrer Gunderam verfaste Urfunde Beil. I. fagt ausdrücklich, daß er das Zeichnen von feinem Bater erlernt habe. Dagegen behauptet Fivrillo in der Geschichte der zeichnenden Kunfte hannover 1817. Bb. II. S. 364, der erhaltene

einigen Fortschritten in dieser lesten von irgend einem beutschen Meister oder von seinem Bater selbst in der Malerkunst unterwiesen, oder von seinem eigenen Genius dazu geleitet wurde,

ift

Unterricht in ber Reichenfunft fev eine grundlofe Sage. - Die Beitfdrift, betitelt Borgeit, aber Bd. I. St. 3. S. 307. fest noch bei: " Bet Cranache Lehrmeifter gewesen, wiffen wir nicht; mabricheinlich aber mar es ein Rieberlanber: ba er in feinen jungern Sahren in ben Dieberlanden fich aufhielt." Den Beweis Diefer Bebauptung ift die Beitschrift fouldig geblieben, und frubere Literaturquellen ichmeigen ebenfalls bavon. weiß aus Dr. Schenrl's afabemischer Rebe, welche S. 19. mitgetheilt wird, mit Bestimmtheit, daß er ichon damals einer ber vorzüglichsten Maler feiner Beit, außer Durer, mar, und bes. wegen auf Befehl bes Churfurften Kriederich bes Weifen und feines Brubers Johann mahrend bes Commers 1509 im 37ften Jahre feines Alters nach ben Dieberlanden reifte. Bu Mecheln malte er das Bild des Kaifers Karl V. in deffen adtem Lebensjahre. Alfo fonute er unmoa= lich Die Malertunft in diefem Alter erlernen, fonbern mußte bereits die Meifterschaft errungen baben.

ift nicht so entschieden, als daß er sich schen zu Eronach berühmt gemacht hat.

5. 2.

Schon in der frühesten Jugend hatte Inc. Cranach das Glück, jum sächsischen hofmaler ernannt zu werden; er harrte in dieser Eigenschaft mehr als 60 Jahre bei dem Churfürsten Friedrich dem Weisen, bei dessen Bruder Joshann dem Beständigen, und endlich bei Joshann Friedrich dem Großmuthigen bis zu seisnem Tode aus.

§. 3.

Im Jahre 1493 begleitete er ben Rurfürsten Friedrich den Weisen, in dessen großem Gefolge (4) 8 Grafen, 35 Edelleute, 9 Pralaten, viele Gelehrte und Geistliche, ohne die

zabl=

⁽⁴⁾ S. Beilage II.

zahlreiche Dienerschaft, sich befanden, auf ber Reise nach Palastina zu dem heiligen Grabe, und zeichnete auf dessen Befehl die vorzügliche sten Merkwurdigkeiten ab.

5. 4.

Bald nach seiner Rückkehr wurde die Alsterheiligen = oder Kollegiatkirche zu Wittenberg erneuert, 1503 eingeweiht, und von den bezühmtesten in= und ausländischen Künstlern — besonders von Albrecht Dürer (5) und Lucas Eranach verherrlicht. Unter den Arbeiten des

⁽⁵⁾ Bon bessen Pinsel befanden sich in derselben Kirche: 1) die Weisen aus Morgenland, wie sie in der demuthigsten Stellung dem neugebornen Könige der Juden Geschenke darbringen. 1504. Der Kurfürst Christian II. übergab es im Jahre 1603 dem Kaiser Rudolph als ein Zeichen seiner Werehrung. Jeht besindet sich dasselbe in der K. K. Gallerie zu Wien. 2) Die nachtliche Gesangennehmung des Heilandes im Garten Getsemani.

Lekteren zeichnete fich besonders bas Sochaltar. blatt, Die Drefeinigfeit vorstellend, aus. Leider find diese Runstwerfe nebst ben übrigen Gelten. beiten mabrend des siebenjahrigen Rrieges im 3. 1760 ein Raub ber Flammen geworden.

6. 5.

Cranach mablte bie Stadt Wittenberg gu feinem ståndigen Wohnorte, verehelichte sich Dafelbst mit Barbara Brengbier, Burgermeisterstochter aus Gotha, und lebte bort 46 Jahre. Er erwarb fich burch fein fanftes und

qut=

³⁾ Maria mit vielen Engeln umgeben. 4) Det beilige Jofeph. - Diefe vier Gemalbe follen nach bem Urtheile Dr. Chrift, Scheurle : "opus immensi laboris ac curae, quod ingeniose expressit, ut se ipsum vicisse credatur " (Orat, attingens litterarum praestantiam. nec non laudem Ecclefiae Colleg, Wittemb, Lips. 1509, 4,) fo ausgezeichnet gewer fen fenn, bag man weder ju Benedig, noch ju Rom, noch ju Reapel abnliche Arbeiten gefeben babe.

gutmuthiges Wefen bie allgemeine Achtung feiner Mitburger, und die Liebe, welche ihn auf jedem Schritte des Lebens begleitete, wurde ihm von benfelben in reichsten Maße erwies bert.

5. 6. C

Die Redlichkeit seines Charakters und seine vielseitigen Einsichten erprobten sich so mannigfaltig, daß er im J. 1519 zum Senator und Kämmerer — 1537 sogar zum Bürzgermeister gewählt wurde. Er bekleivere diese ehrenvolle Stelle mit unermüdetem Eiser bis zum J. 1544, in welchem er sich zur Ruhe zurückzog.

5. 7.

Er foll nach Aussage Dr. Joachim Beuft (6) mit Christian Goldschmidt aus Thusingen, nach Andern im Jahre 1506 mit bem Goldschmidt Georg Döring, nach Andern sogar unter seinem eigenen Namen eine Druckerei errichtet haben, wozu sein Freund Christian Goldschmidt die Kosten größtentheils bestritt. Attein jede dieser drei Meinungen ist sehr zu bezweiseln. Denn noch kein einziger Bibtio-

graph

⁽⁶⁾ In Köhlers Beitr. II. 183 beißt est: Vir honestus (ex honorata familia hujus oppidi, quae nomen gentilitium Turingorum habuit, agnomen vero Aurifabrorum) socio Luca pictore seniore, primum suo sumtu officinam typographicam hic instruxit, ut promoveri doctrinae propagatio, editis ac publicatis magno numero scriptis Lutheri, atque bibliis vernacula lingua redditis, posset, Dieses bemerst Beust in der Rede: de vita Jo. Schneidewini (Viteb. excud. Matth. Welack. 1577. 8.) am Schusse des zweiten Bogens. über Beust's Leben sieht Index.

graph ermahnte eines Buches mit bem Druckorte Wittenberg, worin die Namen Cranach. Christian, und Georg Doring als Drucker oder Verleger vorfamen. Und wer follte zweifeln, daß Cranach bie aus feiner Offizin erschienenen Werke nicht auch mit seinen Solgschnitten gegiert haben wurde, ba biefe in Buchern, welde aus fremden Druckereien erschienen find. fich befinden? Zwar behaupten bie meisten Schriftsteller, welche unsern Cranach zum Buchbrucker machen, er habe porzuglich die Schriften seines Freundes Luther gedruckt. Allein Niemand bat noch eine dieser Schriften - mit ben Namen Cranach's, Georg Doring's, Chris ftian Goldschmidt's bezeichnet - naber angegeben.

5. 8.

Rurfürst Friedrich der Weise ertheitte ihm den Befehl, eine Reihe Bildnisse aller seiner Vorfahren zu malen. Als der Runftler bis gum Portrait Katharinens, einer Tochter bes Grafen von Henneberg, welche bem Kurfürsten Friedrich, dem Strengen, die Grafschaft Henneberg als Mitgabe gebracht hatte, vorgerückt war; so sagte der Kurfürst im Scherze: "er möge ja die Hennebergische Henne gut malen t denn sie habe dem Hause Sachsen ein schönes En gelegt." Als ein besonderes Zeichen von der Huld und Gnade ist zu betrachten, daß ihm der Kurfürst am heiligen Dreifonigstage 1508 zu Nürnberg einen Wapenbrief ertheilte. (7)

\$. 9. dan 1

Das J. 1525 schlug bem Herzen unseres Cranach's eine sehr tiefe Wunde, indem er seinen innigst verehrten Landesherrn, seinen Gonner und Freund, Friedrich ben Weisen (8) verlor.

⁽⁷⁾ Siehe Beilage III.

⁽⁸⁾ Diefer war am 17. Jan. 1463 gu Corgan ges boren, übernahm nach dem Tobe feines Baters,

lor. Bei dem feierlichen Leichenbegängnisse war Eranach nicht blos einer der zahlreichen Besgleiter, sondern er hatte auch den ehrenvollen Auftrag, mit seinem Freunde Christian Goldsschmidt an jeden Armen einen Groschen als Alsmosen zu ertheilen. (9)

Dem

bes Kurfürsten Ernst im 24. Jahre seines Alters gemeinschaftlich mit seinem Bruder die Regierung, betam im Jahre 1487 vom Kaiser Ferdinand III. die Kurwürde, reiste 1493 nach Jerusalem, wat unverehelicht, stiftete 1502 die Universität Wittenberg, und starb den 5. Mai 1524 auf dem Schlosse Lochau (jest Annendurg). Sein Leiche nam wurde, seinem lesten Willen gemäß, nach Wittenberg in die Schloskfirche geseht; sein letzter Leibarzt war Dr. Heinnich Errömer. Dieser war geboren 1476 zu Auerbach in der obern Psalz, weswegen man ihn Dr. Auerbach nannte.

(9) Spalatin erzählt es im Leben Friedrich's bes Weisen mit folgenden Worten: "Im Ginzug hat man armen Leuten jedem einen Groschen gegeben, durch Meister Lucas Mahler, und Christianus Goldschmidt." S. in der Samml. vermischter Nachrichten zur Sächsischen Geschichte. Th. S. S. 64 und 66.

Dem Rursursten Friedrich folgte fem Bruder und Mitregent Johann der Beständige; allein auch diesen verlor Cranach sehr bald durch den am 16. August 1532 erfolgten Tod. (10)

Un beiben Regenten verlor Eranach die vorzüglichsten Unterstüßer seiner Kunst, welche sowohl

Gr studierte zu Leipzig, wurde · 1502 Mazgister, 1509 Kollegiat im großen Fürsten = Kollezgium, 1511 Dt. der Medizin, bald darauf Prosfessor und 1523 Defan der med. Fakultät, kam
1520 in das Kaths = Kollegium, war einer der
berühmtesten Ärzte seiner Zeit, und Erbauer des
sogenannten Auerbachischen Hoses zu Leipzig. Er
starb den 25. Nov. 1542. S. Jöcher IV. 887

(10) Dieser wurde nach Einigen am 30. Juni 1467, mach Andern am 29. Juni 1469 zu Meissen gesboren, erhielt nach dem Tode seines Bruders im Jahre 1525 die Kurwurde, frard im Schlosse Schweinis bei Bittenberg, und wurde in die Schlostirche daselbst begraben. Er war zuerst verehelicht mit Sophia von Mecklenburg, mit welcher er den Sohn Johann Friedrich zeugte — dann mit Margareth Prinzessin von Anhalt, mit welcher er fünf Kinder zeugte.

fowohl durch ihren Beifall als durch Geschenke und Ausmunterung sehr viel zu seiner fortschreis tenden Bildung beigetragen, und durch Unordnung der würdigsten Gegenstände, wobei sie keinen Rostenauswand scheuten, seinen Kunstsfleiß in ununterbrochener Thätigkeit erhalten hatten. Dieser außerordentliche Verlust wurde ihm jedoch reichlich durch den Kurfürsten Joh. Friedrich den Großmuthigen ersett.

§. 10.

Ein noch harteres Schickschal traf ihn im I. 1536 durch den Tod seines altesten Sohnes Johann, welchen er nach Italien gesendet hatte, damit er nicht allein seine Renntnisse im Ganzen dort zweckmäßig erweitern, sondern auch — hochst wahrscheinlich — die Malerkunst erlernen sollte. Dieser hoffnungsvolle Sohn starb am 9. Oktober 1536 zu Bologna. Als die traurige Nachricht von dessen hinscheiden eine traf, wurde der Vater vorzüglich deswegen ins nigst

nigst ergriffen, weil er zur Reise seine Einwilsligung gegeben, und badurch wenigstens mittels dar den Tod seines Sohnes veranlaßt hatte. Eranach's Freunde konnten ihn auch durch die stärksten Trostgründe darüber nicht beruhigen. Raum war diese tiefe Wunde durch den Verslauf einiger Jahre etwas vernarbt, so entriß ihm der Tod schon wieder im J. 1541 seine Gattin und den Herzog Heinrich den Frommen, zweiten Sohn Albrechts des Beherzten, welcher ihn besonders liebte.

Im J. 1546 verlor er auch seinen Freund kuther, bessen Undenken ihm unvergestlich blieb.

§. 11.

Im J. 1547 wurde ber Schmalkaldische Bundeskrieg mit größter Heftigkeit geführt. R. Karl V. und sein Bruder Ferdinand ruckten während des Winters mit einem wohlause gerüsteten Heere unter der Unführung des Here

Jogs Alba, welcher ihm schon alle oberdeutsche Bundesglieder unterworsen hatte, durch Fransten nach Sachsen vor. Der Kursürst von Sachsen, Friedrich der Großmuthige, richtete seine vorzüglichste Aufmerksamkeit dahin, die kaiserliche Armee am Durchgange über die Elbe zu hindern; weswegen er sein Lager zu Mühlberg aufschlug, wo er aber nach einer hartnäckigen Schlacht am 24. April d. J. gefangen wurde. (11) In Folge dieses Sieges rückte der Raiser auch gegen Wittenberg vor, belagerte die Stadt, eroberte sie, und hielt am

26.

⁽¹¹⁾ Nichere Nachrichten über diese Schlacht sinden sich in: Bomeri pr. de praelio ad Mühlbergam. Lips. 1747. Nobertsons Geschichte K. Karl V. Bd. 3. Kempten. 1783. S. 165. Schmidts Geschichte der Deutschen Bd. 6. S. 83. Hallische auserlesene Anmerkungen II. Bd. S. 301. Dua Potrida 1786. S. 69. Naheberger, geheime Historie der sächsischen Holes. Nurberg. 1774. Horteleber deutscher Krieg II. Bd. S. 571. 6. Bd. Nr. 9. Hilgeri Mauritius. Jen. 1617. Crullii Disp. de Mauritio Lips. 1631. Kuriositäten II. Bd. S. 117 — 132. Darin sind fünf Briefe eines

26. Mai feinen feierlichen Gingug. Babrent ber Belagerung batten fast alle akademischen Lehrer und andere ansehnliche Stadtbewohner Die Klucht ergriffen; selbst Melandthon hatte fich aus Furcht vor bem Untergange ber gangen Stadt nach Zerbst begeben. Aber Cranach fühlte zu tief feine Burgerpflicht, und hatte einen zu festen Charafter, als bag er von Beforgnissen gedrängt, seinen Wohnort verlassen follte. R. Rarl V. ließ ihn wahrend ber Belagerung zu fich in bas Felblager zu Diffris rufen, und unterhielt sich mit ibm von Runst= Gegenständen. Ueber diesen merkwurdigen Borfall hat ber nachmalige Rostockische Theolog David Chntraus, welcher bamals zu Wittenberg studierte, folgende glaubwurdige Nach= richt (12) binterlaffen:

,, 211s.

Augenzeugen, bes Nurnberger Patriziers J. J. (Imhof), abgedruckt, welcher unter R. Karls V. Armee Kriegedienste gethan hatte.

⁽¹²⁾ Kaifer Karls V. Leben von D. Chytraus; überfest von D. Joh. Ge. Godelmann (Leipzig. . 1595.)

"Als ber alte Lucas Maler aus ber Stadt his Raisers Zelt gefordert, und Rark anzeigte, wie daß ihm der gefangene Churfürst von Sachsen auf dem Reichstage zu Speier eine schöne Tafel, so er, Lucas, gemalet, geschenkt, die er oft mit Lust und Wohlgefallen angesehen, und von seinen Gemalden viel gehalten hatte. Es ist aber zu Mecheln, sagte

ber

1595.) die lateinische Ausgabe war zu Wittenberg in demfelben Jahre erschienen. Much beftå: tiget biefes Matth. Ragenberg in feinem Bericht, mas fich mit Churfurft Joh. Friederich augetragen, und Gunderam fieh Beilage I. -Chptraus war geboren ju Ingelfingen in Schwaben 26. Febr. 1530, befuchte im neunten Jahre die Akademie ju Tubingen, wurde im 15. Jahre Dafelbit Magifter, begab fich bann nach Witten: berg jum Lebramte der Rhetorif und Mathemas tit, wurde 1551 ju Roftock Wrofeffor und bers nach auch Doftor ber Theologie, fpielte 1555 auf bem Reichstage ju Augsburg in ben Berbandlune gen über Religions = Ungelegenheiten eine wichtige Rolle, und ftarb nach vielen Berdiensten um bie Literatur ben 25. July 1600. (G. Joders Lexis fon 286, I. 1906.)

ber Raifer, in meinem Bemach eine Safel. auf welcher du mich, als ich noch jung war. abgemalet haft, ich begehre beswegen zu miffen, wie alt ich bamals gewesen bin. Darauf ber alte lucas geantwortet : Eure Maiestat mar bamals acht Jahr alt, als Raifer Marimilianeuch ben ber rechten Sand führete, und Em. Maieffåt in Niederland huldigen ließ. Indem ich aber anfieng, Ew. Mai. abzureißen, bat Em. Mai. sich stetig gewendet, worauf euer Praceptor. welchem eure Natur wohl bekannt, vermeldet, daß Em. Mai. ein sonderlich Gefallen zu schonen Pfeilen truge, und barauf befahl, daß man einen funstreich gemalten Pfeil an die Wand gegen über steden sollte, Davon Ew. Mai. die Augen niemals gewendet, und ich besto besser bas Ronterfeit zu Ende gebracht. - Diese Erzählung bat bem Raiser fehr wohl gefallen, und hat bem alten Lucas Maler freundlich zugesprochen. — 211s aber der aute alte Mann an seines herrn und bes lieben Baterlandes Unglick bachte, ift er

mit weinenden Augen auf seine Knie gefallen, und hat für seinen gefangenen Herrn gebeten. Darauf ber Raiser sanstmuthig geantwortet: Du sollt erfahren, daß ich beinem gestangenen Herrn Gnade erzeigen will. Hat ihn darauf mildiglich begabt, und wieder in die Stadt ziehen lassen."

Cranach wurde von dem Kaiser mit einem silbernen Teller voll ungarischer Ducaten in die Stadt zurück gesendet. Er nahm aber, um durch die gänzliche Verschmähung des Geschenstes sich die kaiserliche Ungnade nicht zuzuzieshen, nur so viel von dem Golde, als er mit zwei Fingerspissen fassen konnte, lehnte alle Unträge des Kaisers, ihm in die Niederlande zu solgen, standhaft ab, und erbat sich blos die Erlaudniß, seinem Kursürsten in das Gesängeniß solgen zu dürsen.

modern tree

S: 12.

Nachdem die Urmee Sachsen verlassen, und ihren Ruckjug über Franken (13) nach Böhmen genommen hatte, wurde Herzog Morik an die Stelle des gefangenen Kurfürsten

on magazi the transfer to make

(13) Daß der Jug Kaifer Karls V. mit feinem Kriegsheere Bamberg berührte, beweist folgende Stelle, welche ich treu, mit denfelben Worten elemer 200jahrigen Originalhandschrift, wiedergebe, und wozu ich einige Bemerkungen beifüge, welche gewiß Niemanden überstüffig scheinen werden; im Gegentheile wird dies jedem Geschichtsfreunde all ein kleiner Beitrag zur thatenreichen Geschichte des berühmten Kaisers Karl V. um so interessanter seyn, als nur höchst Weniges und Dürftisges davon früher bekannt war.

"Anno 1547. Freitag den 1. July, If bet Duc de Alba, mit den Spaniern zu Bamberg ankumen, und mit sich bracht beede gefangene Fürsten: Herhog Johan, Churfürsten zu Gachfen, der Jur Herberg Im Wirtshaus zur Borfien Am Steinweg, die der Zeitt Jacob Hulf Innen hatt, gelegen, und der Landgraff von Heßen bev Hrn Enstachto Schwanheußern Ju S: Gangolff. und sied beede Fürsten mitt Spannischen Bold wol ber

vom Kaiser ernannt, und ben Unterchanen zur Huldigung vorgestellt, welche alle bis auf Erasnach

wartt und verhüttett worden. Der Duc de Alba Ift In hen Wolffgang Marschalts von Pappensheim, der Zeitt Dhumbbechants hoff jur herberg gelegen.

Samftag ben 2. Julij, Als des Andern tags, 3ft Kapp. Maijtt. Caroly Quinty zu Bamberg ankumen, und In hen Cafpar von Berge hoff loffet. u. f. w."

Schon ben 26. Juni trug ber Bergog von Alba vermoge faiferlichen Befehles bem Rurftbi= fcofe von Bamberg , Weigand von Redwiß, auf, den Boften, an welchem Tage ber Raifer gu Ro. burg antommen murde, 50, ferner taglich 40 Wagen mit Proviant in bas Lager au liefern. Bon Roburg begab fich ber Raifer nach Bamberg. Ihm ging ber 71jabrige Furftbifcof mit bet Geiftlichfeit, bem gangen Sofftaate und vielem Bolle entgegen, führte ihn unter einem weiß feidenen Chrenhimmel burch bas Riegelthor (es ftand quer bei ber Sauptwache) in ben hoben Dom. Sier ward unter Trompeten: und Paufen: schall das Te Deum laudamus angestimmt und abgefungen. Der Raifer erholte fich bier ein menig von ben Reife-Dubfeligkeiten, und ichrieb am 3ten Juli einen Reichstag auf ben 1. Gept. nach nach leisteten; sogar der so geachtete Melanch. thon gelobte dem neuen Landesherrn seine Treue

für

Augeburg aus; weil der auf den 13ten Junt nach Ulm angesehte, wegen dort herrschender Kranksbeiten, nicht gebalten werden konnte. Den 5ten verließ er die Stadt Bamberg, und 3dg gegen Nürnberg. Dahin folgte ihm auch sein heer, welches 45,000 Mann start gewesen seyn soll, unentgelblich verpflegt werden mußte, und keineswegs den Ruf einer guten Mannszucht hinter sich ließ. Denn es verübte viele Ercesse, welche ich aber bier nicht auseinander segen will.

Der Stadtmagistrat von Bamberg reichte dem Raiser und seinem Gesolge folgende Seschente an Wein. Es erhielten Se. Majestät ein Fuber Wein in zweien Fässern; der Prinz von Österzeich, Sr. Pabsil. Heiligteit Legat, Herr Wolfgang Hochmeister teutschen Ordens in Preussen, Duca d'Alba, Marggraf Hand Albrecht Erzbischof zu Magdeburg, jeder 24 Kandel; der Bischof von Hildesheim, der Herzog von Braunschweig, sein Sohn, der Herzog von Ferrara, der Herzog von Savopen, der Marggraff von der Miss (Meissen), Marggraf Albrecht, Martin von Rotenhan Wirzeburgischer Rath, jeder 16 Kandel; Sr. Majestät Beichtvater, der Rürnbergische Vothschafter, des Grafen von Deckelburgs Rathe, jeder 8; Dr.

für eine Müße voll Thaler. Nur ber edle Crasnach verließ, aus reiner Unhänglichkeit an feisnen Landesvater, sein zweites Vaterland Sach-

fen,

Gugel von Nurnberg 6 Kandel; des Kaifere Kammerer 6, des Kaifere Trompeter und Heerspanfer 8, Duc d'Alba Trumeter 3 fl.; Pring von Öfterreichs Trumeter 2 Thaler; Marggraf Albrechts Trumeter 2 Goldgulden, Kaifers Thorsbuter 4; Kaifers Pfeifer und Instrumentisten 2 fl.

Der oben genannte Sof Rafpare von Berg fand an der Stelle bes iconen Palais, welches nun Ge. Ercelleng ber Treibert von Stengel be-Rach fruber baran befindlichen Waven wohnen. hatte ibn R. v. Berg, Dombert ju Bamberg, 1538 burd ben Boumeifter Danth aufführen laffen. Es mar' Frang Konrad Graf v. Stadion. welcher 1739 diefes Bebaude wieber abbrach, und Das jebige errichtete. Bon ihm tam ber Sof an Bilberich, Grafen von Balbernborf; von welchem ber ermabnte Freib. v. Stengel ibn eintaufchte. -Der hof bes Marfchalls von Pappenheim, bas male Domberr ju Bamberg, fand mabriceinlich in der Rabe bes Bergifchen Sofes auf dem beut tigen Domplate. - Das Birthebaus gur Bore ften ift bas jegige Gaftbane jum fcmargen Abe ler. (v. Reider.)

fen, rif fich fast von allen Freundschafts - und Bermandtfchafts-Berbindungen los, schrieb feine lette Willensmeinung nieder, reifte über Mugsburg nach Innsbruck in bas Gefangniß seines unglucklichen Beren, verweilte bei ihm mabrend ber noch übrigen brei Jahre feiner Berhaftung, und trug burch seine Maler = Urbeiten febr viel zu beffen Zerstreuung in ber Ginsamfeit bei. Sortleder (14) fagt: "Wenn feine Fürftliche Gnaben Morgens aufgestanden, haben sie bei einer Stunde in beren Bemach allein gebetet, und in der heil. Bibel, ober boch in Dr. luthers Schriften, sonft vielfaltig in vornehmen beutschen und frangosischen Sistorien = Buchern gelesen, und nachst benselben noch bamit ibre

Zeit

⁽¹⁴⁾ Hortleber, F., Handlungen und Ausschreiben.

Bon den Urjachen des teutschen Kriegs Kaiser
Karl des V. wider die Schmalfaldische Bunds
Oberste 2c. v. Jahr 1546 — 1558. in 8 und 6
Büchern, mit sehr vielen Portraits und hist. Kupfern v. Troschel. Gedruckt zu Gotha u. verlegt
Kürnberg b. Molf Endter. 1645. sol. B. I.

5. 956.

Zeit vertrieben, daß fie den berühme ten Maler, den alten Lucas Kranach, allerhand Rontrafacturen und Bildwerk malen lassen.

§. 13.

Um 27. August 1552 wurde endlich ber Rurfurst mit der Machricht erfreut, baß er von feiner Gefangenschaft befreit fen. Er trat also am 2. September mit feinem Befahrten Cranach die Rudreise an. Beibe trafen ichon am 6. Sept. zu Bamberg ein, wo fie vom Fürst= bischofe Weigand v. Redwiß sehr freudig aufgenommen, und mit aufferordentlicher Baftfreundschaft behandelt murden. Bur Beschleunigung ihrer Reise batte man ihnen auch mehrere Pferde von Roburg nach Bamberg entgegen geschickt. Um 24. Geptember waren fie zu Jena eingetroffen, wo ihnen bie Burgerschaft im feierlichften Unzuge auf eine halbe Stunde entgegen gekommen mar. Die Professoren und Studenten, unter meichen acht Grafen sich befanden, begaben sich bis jum Stadt = Thore an den Gasthof, der schwarze Bar genannt. Der Kurfürst hatte in seinem Wagen seinen altesten Sohn, Herzog Johann Friedrich den Mittleren und Lucas Cranach zur Seite, hörte mit Rührung und entblößtem Haupte die Glückwünsche der Prosessoren an, und stieg in dem ihm angewiesenen Hause ab, während die Schuljugend in Chören: Herr Gott, dich loben wir! sang.

§. 14.

Am 26. September wurden sie zu Weismar eben so seierlich, als zu Jena empfangen. Die Unwesenheit von Cranachs Tochter, Warbara, welche an den sächsischen Kanzler Dr. Christian Brück (Pontanus) verehelicht war, und seine unterdessen zugenommene Gesten Tage in Ruhe zu verleben. Er starb im Urme seiner Tochter, im 81sten Jahre seines Alters, den 16. Oktober 1553; sein lieber Kupz

Rurfürst folgte ihm am 3. Marz 1554 im Tode nach. (15)

Cranach wurde auf dem Gottesacker zu St. Jakob am Haupteingange dieser Kirche begraben. Zu seiner rechten und linken Seite ruhen jest noch die Gebeine zwei anderer bezühmter Männer, Musäus und J. C. Bode. Um sein Andenken auf die sernste Zukunst zu erhalten, ließen die Sohne des verstorbenen Kursürsten, Joh. Friedrich der Mittlere, Joh. Wilhelm, Joh. Friedrich der Jüngere, einen Denkstein auf sein Grab legen, welches im

3.

⁽¹⁵⁾ Mullers fachlische Annalen 123, und Schmibts Geschichte der Deutschen Bb. 22, und Niclas v. Amsdorff Leichenpredigt. Jena. 1554. 4. Joh. Friedrich d. Großm. war geboren den 30. Juni 1503, verechelichte sich mit Sibilla Herzogin von Julich, wurde 1547 der Kurwurde entsett, und kehtte aus der Gefangenschaft 26. Sept. 1552 juruck. Sein Sohn Johann Friedrich nannte sich gebornen Kursurstein von Sachsen, nahm sich des berüchtigten Wilhelm v. Grumbach an, wurde in die Neichsacht erklart, gefangen nach Wien gesführt, und starb in Österreich 1595.

3. 1767 gereinigt, und in die Kirchenmauer eingesetzt wurde. Dieses herrliche Denkmal (welches in der Zeitschrift: Borzeit 1817 Bo 1. St. 3, abgebildet ist) stellt den Künstler in Lebensgröße und gewöhnlicher Tracht mit langem Barte, und mit beiden Händen den Hut (16) haltend, vor. Sein Wapen ruht an der Seite des rechten Fußes. Auf dem Rande des Grabsteines ist die Inschrift:

Ano Chri. 1.5.5.3. Octob: 16. Pie. Obiit. Lvcas. Cranach. I. Pictor. Celerrimys. Et. Consvl. Witeberg: Qui. Ob. Virtvtt. Trib. Saxonic. Electorib. Dvc. Fvit. Cariffimys. Aetatis. Sue. 81. ÷

Ein damaliger Dichter schrieb zu beffen Ruhme folgende Zeilen, die zugleich sein Tobesjahr enthalten:

NotVs oblt fenIor LepIDa CranaChIVs arte,

qVI pICtVrae Ingens LaVsqVe DeCVsqVe fVIt.

Geine

⁽¹⁶⁾ Die Borzeit behauptet zwar, er halte die Maslets: Palette in der hand; allein der Form nach ist es mahrscheinlicher ein hut.

Seine Zeitgenossen ließen zur Erhaltung seines Andenkens eine Medaille (17) prägen, auf deren Vorderseite sein Brustbild mit einem Hute, langen Barte und der Randschrift ist: Lucas C...anach, Aetatis...., (die fehrlenden Buchstaben sind abgerieben.) Nebens her steht die Jahrezahl 1537. Auf der Rücksfeite ist sein Wapen mit einem unbeschriebenen Zettel.

§. 15.

Cranach hinterließ vier Rinder: namlich einen Sohn tucas, gewöhnlich der jungere tucas Cranach genannt. Dieser wurde zu Witstenberg den 4. October 1515 geboren. Er solgte in der Kunst seinem Bater und Lehrer nach. Erreichte er ihn gleichwohl nicht auf eben

⁽¹⁷⁾ Ein Abbrud diefer Medaille befindet fich in Junter's Golde u. Gilber: Chrengebachtniß Luthers. 1706. S. 551, aus der Mungfammlung des Rarl Guftav Heraus in Rupfer gestochen.

eben so hoher Stufe, so war er dennoch ein guter Portrait= und Geschicht-Maler, wie die von ihm zu Wittenberg, Unnaburg, Leipzig, Weimar, Dresden, Naumburg, Wien, Mûnschen zo. besindlichen Bildnisse und Gemalde, besonders der sächstischen Fürsten, (bei welchen er so beliebt als sein Vater war,) Luthers, Melanchthons, und anderer seiner Zeitgenossen beweisen. Ob er auch Holzschnitte versertigte, ist schwer zu bestimmen. Sein Künstlerwerth wurde durch den hohen Nuhm seines Vaters mehr, als nöthig war, ergänzt. v. Meyer (18) urtheilt solgendes über ihn:

"Der jungere Cranach erlangte freilich teinen glanzenden Kunstler-Ruhm; aber daß er nicht gemeine Geschicklichkeit besessen hat, und besonders ein trefflicher Kolorist war, besweisen einige kleine mannliche und weibliche Bildnisse sächs. Fürsten und Fürstinnen, welche

auf

⁽¹⁸⁾ über das Eranachische Altargemalde 311 Wrimar. m. 2 Aupf. Im Judustrie-Komptoit zu Weimar. 1812. fol.

auf ber großherzogl. Bibliothek zu Weimar aufbewahrt werden, mit dem Cranachischen Wapenzeichen und der Jahreszahl 1561 versehen."

Sein Charafter aber war so vortrefflich als der seines Baters; weswegen er schon 1549 jum Rathsherrn, 1555 jum Kämmerer, und 1565 sogar jum Bürgermeister erhoben wurde. Er war zweimal verehelicht, und zwar 1541 mit Barbara Brück, Tochter des chursächsischen Kanzlers Gregor Brück, welche 1550 gestorben ist, nachdem er vier Kinder mit ihr gezeugt hatte — dann mit Magdalena Schurst, Tochter des berühmten Professors und Leibarztes Augustin Schurst (19), von welcher er fünf Kinder zeugte.

Er starb ben 25. Januar 1586 zu Weismar; ihm wurde in ber Stadtkirche zu Witstenberg folgende Inschrift gesetht:

Many will be and by both Anno

⁽¹⁹⁾ S, Jöcher's gel. Lexikon IV. 391.

Unno 1586. ben 25. Januarii ist ber Eh.
renveste Wohlweise und Kunstreiche Herr Lucas Eranach, Maler, weiland Bürgermeister, in Christo seliglich entschlaffen, und alhier zur Erde bestetiget worden, seines Alters 71. Jahr, 3. Monat, und 21. Tage, bessen Seele Gott gnade.

Memoriae

et

Spei aeternae
LVCAE CRANACI,
Lucae illius germani Apellis
F. ingenio et Arte aemuli.

Natus fuit Wittebergae IV. Non Octobr. Ann. Christi MDXV. inter Cives Reip. hujus Primarius, et tandem etiam Consul, Fide, Auctoritate, Comitate, item et Liberalitate eximius. Concordiae, si alius quisquam, semper studiosus. Adsertor Religionis constantissimus, viva imago Seculi sui, hoc est Lutherani. Quod habuit mortale, deposuit Die Conversionis Pauli.

Quam Historiam, etiam extremum Artis fuae Specimen, reliquit, An. Christi MDLXXXVI.

MDLXXXVI. Haeredes fieri fecerunt. (20)

Cranachs alteste Tochter Ursula war versehelicht an den Nechtsgelehrten Dassius (Dasch) aus dem Bürzburgischen, einen Schüler Mestanchthons und Camerarius.

Die zweite Tochter Barbara war vereses licht an den Gothaischen Kanzler Dr. Christian Bruck, Sohn des Kanzlers Gregor Bruck (Ponstanus). Sie hatte ein sehr trauriges Loos. Denn ihr Vater verschied in ihren Urmen, und ihr Mann hatte sich in den berüchtigten Streit Wilshelm Grumbach's verwickelt, wurde durch richsterliches Urcheil des Hochverraths schuldig erstührer Grumbach, lebendig geviertheilt. (21)

Die

⁽²⁰⁾ Diese Grabschrift nebst dem einzigen mir bisher befannten Bildnisse des Verstorbenen befindet sich bereits in Freheri Theatrum Virorum erud. Norimb. 1688. P. 1479. Tab. 73 und in der Sammlung verm. Nachrichten z. sächs. Gesch. Chemn. 1767. Bb. I. 322. Reimer S. 162

⁽²¹⁾ Schmidts Geschichte ber Deutschen V. 255. und VII. 308 - 310.

Die britte und lette Tochter war verehesehelicht an den Upotheker Kaspar Pfreundt zu Wittenberg.

Die ganze Ermachische Geschlechtstafel lautet:

Stammtafel ber Familie Cranach.

Lucas Cranach, I, der altere, geboren zu Eronach im Bambergischen 1472, gestorben 1553 b. 16. Oct. zu Weimar. Berehelicht 15.. mit Barbara, Tochter bes Burgermeisters Just Brengbier zu Gotha, gestorben 1541.

L Johann, geb. 15, gest. 1536 geb. 1515 ben 4. October zu Wittenberg, gest. daselb den 9. Oct. zu Bo- logna. 3) 1541 mit Barbara, Tochter bes kurs. sanzlers Dr. Gregor Brück (Pontanus), gest. 1550 d. 10. Febr. (4 Kinder erster Ese.)	ft 1586 ben 25. Januar, geb. 15 verh, mit Geor	Brück, gothaischen Kanzler. (Deren Tochter Barbara heirathete Jacob Schroeter, Bürgermeister zu Weimar, und bessen Gohn Dr. Jacob Schroeter wurde 1606 Kanzler zu Weiningen.) gustin Schurff's von St. Gallen, drofessor, kursächs. Hos = und leibarzt, d. 4. Jan. zu Wittenberg.
Lucas III., geb. 15, Nathsmitglied	Magdalena, Augustin, A ftarb als Kind geb. 1554 ju Wittenberg, gest. 1554. 1595 Jul daselbst 12 Jahre	7. b. 8. b. 9. b. Agnes, Christoph, ftarb als geb. 15, gest. 1596d. 23. Kind Febr. zu Wittenberg, wo er Wittenberg, gest. 1646 d. 16. Sept. 1560. Nathsmitglied war, verh. mit Veronica Vogelin. Diese verehelichte sich zum Zweitenmale m. Godfried Hempel von Freiberg den 8. Mårz 1603 zu Witten- berg.

Euphrosina, geb. 1614, verehelicht mit C. Christoph Wack, Protonotar zu Wittenberg, gest. 1633.

-161 day - 11 - 11 - 11 - 11 TAX STREET, ST -----

5. 16.

Bor einigen Nahrhunderten hatten bie Kursten in ihren Umgebungen nicht blos abeliche Höflinge, welche sich burch ihre Geburt ben Zutritt gebahnt hatten, sondern auch Gelehrte und Runftler. Diese vereinbarten mit ihren großen Geistesgaben und Renntnissen beuts sche Bieberkeit, und hatten auf gute Entschluffe für das Wohl einzelner Unterthanen, wie des ganzen landes, nicht weniger vortheilhaften Einfluß, als jene. Unfer Lucas Cranach zeich. nete sich nicht allein als großen Runftler in feinem Sache aus, fonbern er hatte auch einen außerordentlich redlichen Charafter, einen bochft burchbringenben Berftanb, und bie glucklichste Rombinations = Babe in allen Berhaltniffen des Lebens. Gein Scharfblick schuf in jeder Berlegenheit feinen Fürften neue Bege und Auskunftsmittel, fogar auch dann, wenn Die übrigen Boffinge sich nicht mehr zu helfen wußten. Defiwegen beeiferten sich viele Ebelleute und Gelehrte um feine Freundschaft und guten Rathschläge. Er war nicht blos hofma= ler ber sächsischen Rurfursten, sondern auch wegen seiner vielfach erprobten Ginsichten und feines besten Charafters ihr Liebling - ihr Freund. Rurfurst Friedrich ber Weise und Bergog Johann waren gleichsam feine vertrauten Umgangsfreunde. Er durfte nicht blos bei ben Zirkeln am Bofe, an ben großen Tafeln Theil nehmend erscheinen, sondern fie besuchten ihn auch ofters auf seinem Arbeitszimmer. Er war ihr steter Begleiter auf ber Jago; murbe von ihnen ein Birsch ober wildes Schwein er= legt, so zeichnete er biese Thiere gleich auf ber Stelle mit bewundernswurdiger Leichtigkeit ab. Daber ift auch zu erklaren, baß Cranach folche Thiere auf seinen Bemalben und Bolgschnitten fo häufig anbrachte. Nicht weniger Vorliebe für Cranach hatten auch bie Nachfolger berfelben und alle Seitenverwandte bes sächsischen Hofes, wie wir ichon fruber bemerkt haben, besonders aber Bergog Beinrich ber Fromme, amei=

zweiter Sohn Albrechts bes Beherzten. Für diesen mußte er verschiedene Figuren zeichnen, nach welchen das grobe Geschüß, von welchem ber Herzog ein großer Liebhaber war, gegossen wurde. (22)

§. 17.

Auch die größten Gelehrten bemühten sich, 1. Cranachs Freundschaft zu gewinnen. Unter denselben verdient vor allen Dr. M. Luther die rühmlichste Erwähnung: beide waren einander innigst ergeben. Deswegen ertheilte auch Kurfürst Friedrich der Weise, welcher im J. 1521 die wegen der neuen Glaubenslehre berühmte

⁽²²⁾ Effner in seiner Lebensgeschichte Luthers. 1816. Augsburg. S. 46. Anm. 82. sagt: Eranach, ein Zeitgenosse Luthers war Maler zu Wittenberg; noch heut zu Tage sollen sich in dem Zeughause daselbst ungeheuer große Geschüße aus den Zeiten Heinrichs, Herzogs von Sachsen, besinden, auf denen sich schreckende Vildnisse — von Eranachs Haud gezeichnet — vorfinden.

rühmte Münze mit der Umschrift: V. D. M.
I. Ae. (Verdum Domini Manet In Aeternum.)
prägen ließ, unserem Eranach den ehrenvollen Auftrag, seinem Freunde Luther dieselbe als einen Beweis der fürstlichen Gewogenheit zu überbringen. Aus gleichem Grunde meldet auch Luther ihm zuerst den ganzen Hergang auf dem Reichstage zu Worms, und dankte für den Rathswagen, worin er ihn dorthin habe brinz gen lassen. (23)

Cra=

(23) An Lucas Cranach. Tefus.

Meinen Dienst, lieber Gevatter Lucad! Ich fegne und befehl euch Gott: ich las mich einthum und verbergen, weis felbst noch nicht wo. Und wiewol ich lieber hatte von ben Tyrannen, sonderlich von des wütenden Herzog Georgen zu Sachsen Händen, den Tod erlitten, nins ich doch guter Leute Rath nicht verachten, bis zu feiner Beit.

Man hat fich meiner Sutunft zu Borma nicht verfeben, und wie mir das Geleit ift gehalten, wist ihr alle wol aus dem Berbot, das mir entgegen tam. Ich meinte, Kaif. Majestat sollt Cranach's Unhänglichkeit an Luther craprobte sich aus seiner thätigen Mitwirkung zu bessen Uebersetzung der h. Schrift, wie Luther selbst in einem Briefe an Spalatin erzählt, daß

ein Doctor ober funfzig haben versammlet, und ben Monch redlich überwunden; so ist nichts mehr hier gehandelt, denn so viel: Sind die Bucher dein? Ja. Willst du sie widerrufen oder nicht? Nein. So bebe dich. D wir blinde Deutsschen, wie kindisch handeln wir, und lassen und jammerkich die Romanisten affen und narren.

Sagt meiner Gevatterin, enrem lieben lieben Weibe, meinen Grus, und daß sie sich dieweil wohl gehabe. Es mussen die Juden einmat sinz gen: Jo, Jo, Jo! der Ostertag wird uns auch kommen, so wollen wir denn singen Alleluja. Es muß eine kleine Zeit geschwiegen und gelitten sein wenig, so seht ihr mich nicht, und aber ein wenig, so seht ihr mich, spricht Christus. Ich hof, es soll jeht auch so gehen. Doch Gottes Wille, als der allerbeste, geschehe hierin, wie im himmel und Erden Amen.

Gruft mir Meister Christian und fein Weib, wolt auch dem Rath meinen großen Dant fagen für die Fuhre. Ift euch der Licentiat Feldfirch nicht genugsam, mogt ihr herrn Amsdorf zum

Jebersetzung mit Rath und That zur Hand gegangen, und vom sächsischen Hofe vielerlet Ebelsteine zur Unsicht verschafft habe, damit er ben mehreren biblischen Stellen, besonders ben der Uebersetzung des 21. Hauptstücks der Offenbarung Johannes die wahren Benennungen nach allen Schattirungen der Farben habe sinden können."

Die innigste Freundschaft zwischen Cranach und Luther erhellt noch besonders daraus, daß ersterer die Bermählung des letteren bewirkte. Gleichzeitige Schriftsteller melden:

"Rethe von Bora (24) ist zu dem Stadt-schreiber, Herrn M. Philipp Reichenbacher ge-

fom=

Prediger ersuchen, er wirds gern thun. Me, hies mit allesamt Gott befohlen, der behute euer aller Berstand und Glauben in Christo für ben romisschen Wölfen und Drachen, mit ihrem Anhang. Amen. zu Frankfurt am Main, Sonntage Canstate. Anno M. D. XXI.

D. Martinus Luther.

⁽²⁴⁾ Diefe wurde ben 29. Januar 1499 geboren, und ftarb ben 20. Dec. 1552.

fommen, ba fie fich still und wohl verhalten. welches Lutherum bewogen, daß er unversehens ben 13. July 1525 mit Beren Doct : Dom= mern, Lucas Cranachen, sonst auch Lucas Mahlern genannt, bamals Rathsverwandten, bernach aber Burgermeiftern und einem Juriften Upell, in des Stadtschreiber's haus sich ver= fügt, und ben bemfelben um Jungfer Rethe von Bora geworben, die anfänglich nicht ge= wußt, ob es Ernst gewesen, und da sie solches vermerket, darein gewilliget, und weil vielleicht man damals mehr Bafte zu bewirthen nicht gefaßt gewesen, ift ein ehrlich offentlich Berlobnikmabl bes andern Tags gehalten worden. auf welches auch der Rath dieses Orts 14 Maas allerhand Wein, neben gewöhnlichen Bluckswunschen anbieten laffen. "

tuthers Trauung erfolgte durch Dr. Busgenhagen am 13. Juni unter der Zeugschaft Crasnach's und Apell's — am 27. Juni wurde der Hochzeitschmauß gehalten. Als am 7. Juni 1526 der erste Sohn Luther's Abens 5 Uhr

mit bem Namen Johann getauft wurde, war Cranach Zeuge der feierlichen Handlung. Er war seinem Freunde so ergeben, daß er selbst die Mißgunst des Fürsten außer Ucht seste. So z. B. nahm er sich desselben bei dem Herzgoge Georg dem Bärtigen, Albrechts Sohne, sehr redlich an, so sehr auch der Fürst als eifriger Unhänger der katholischen tehre gegen Luther und dessen Schriften eingenommen war.

Luther hatte seine Schrift: "Ob Kriegßleutte auch nnn (nme) seligem stande sein kunden, M.D.XX.Vi. in Quart" drucken lassen, und auf mehreren Exemplaren seinen Namen weggelassen. Eines derselben kam in die Hände des Herzogs Georg. Er hatte es gelesen, und sich sehr darüber erfreut, als Cranach eben zu ihm kam. Darum sagte er: "Sieh tucas! du rühmst mir immer deinen Monch zu Wittenberg, den Luther, wie er so gelehrt sen, und allein wohl reden und gute Vücher deutsch schreiben könne; du irrst aber hierin, wie in vielen andern Stücken. Hier habe ich ein Vüchlein, das ist so gut und besser, als es ber Luz ther nimmermehr machen könnte. "— Der Maler zog hierauf ein anderes Eremplar des Buches aus der Tasche, auf dessen Titel Luzthers Name stand; da verwunderte sich der Fürst und sprach: "Es ist doch schade, wie dieser verkehrte Monch ein so schönes Buch habe schreiben können."

Beide Freunde unterstüßten einander durch gute Rathschläge für ihre wechselseitigen Arbeis ten und durch brüderlichen Trost für alle Familien = Angelegenheiten. Dieses erprobt sich unter andern aus folgender Stelle in Luthers Schriften:

,, Unno 1536 ben 1. Dec. besuchte Dr. Luther den Burgermeister Lucas Maler, der sehr bekümmert war über seines lieben gehorssamen Sohnes Abschied, so mit der Aeltern und anderer Gottesfürchtigen Rath, Wissen und Willen in Italien gezogen, und zu Bonosnien den 9. Oct. auf dem Abend, in schönen, herrlichen, christlichen Bekenntniß gestorben war.

Aber die Eltern waren, über ihre natürlichte Reigung auch im Gewissen geplagt und gemartert, gleich als wären sie seines Todes Ursache gewesen, weil sie ihn hätten hineingeschickt." Darauf sprach Dr. Luther: "Wenn das gälte, so wäre ich so sehr eine Ursache als ihr, denn ichs euch und ihm treulich gerathen habe, wir habens aber nicht in der Meinung gethan, daß er sterben sollte, u. s. w."

Luther eignete auch dem Runstler verschies bene Gelegenheits-Schriften zu. Dadurch und durch seinen häusigen freundschaftlichen Brief-wechsel erhöhte er den Ruhm desselben bei Fürssten und Gelehrten.

Zuweilen versah Cranach auch bessen Schriften mit den derbsten Spottereien in Holzschnitten. Zum öffentlichen Beweise der Unshänglichkeit an seinen Freund fertigte er nicht nur dessen Bildniß bei mehreren Gelegenheiten und in den verschiedensten Formen, sondern vervielfältigte es auch auf alle nur mögliche Weise durch Holzschnitte.

Nach Luther nimmt der sanstmuthige Mestanchthon die erste Stelle unter Cranach's Freunden ein. Er eignete diesem einige Schriften zu, rühmte in mehreren Briefen an seine Freunde die ausserordentliche Geschicklichkeit und den besten Charafter Cranachs, und es scheint sogar, daß er Georg Dasch, nicht sowohl weil er sein Schüler gewesen ist, sondern weil er Cranachs Lochtermann war, nachdrücklich empfohlen hat, wie wir aus einem der Briefe Melanchthons sehen. (25)

Zum

⁽²⁵⁾ Est in Academia nostra gener Lucae Pictoris, Georgius Daschius, Wirceburgensis, qui et diu audiuit Jureconsultos, et mediocrem habet latine dicendi et scribendi facultatem, et ingenio placido, et honestis moribus praeditus est, quem quidem Episcopus suus multo ante in aulam accersiuit, sed ipse a nostris Ecclesis discedere noluit. Huius et industriam et sidem probaturum te esse non dubito, si eius opera uteris. Nam et satis eruditus est, et inprimis integer et incorruptus et studiosus tuendae concordiae cum iis, cum quibus

Zum Gegenbeweise der freund schaftlichsten und dankbarsten Gesinnung fertigte Eranach bas Bildniß Melanchthons fast eben so oft und vielfach, als das von Luther. Nebst den beis den verdienen noch Bugenhagen (gewöhnlich)

Dr.

quibus uel prinata necessitudine, uel publica aliqua administratione conjunctus est. Quare te magnopere oro, ut locum ei tribuas inter eos, quos cognitionibus illis praeficies. Judico ejus naturam justitiae et tranquillitatis publicae amantem et placidam esse. Tales iudiciis Ecclesiarum praefici utile est, non quales plerique sunt in foro, homines audaces, cupidi, ueteratores, Phorminones, Eurybatae, et quales uos habetis in uicinia Coracem. Allein biefe Empfehlung blieb fruchte Tos, und es fiel baber bem Melanchthon febr em= pfindlich, bag ber Furft nicht barauf achtete. Er berichtete biefes feinem Camergrins mit ben Worten: De Dessio, optimo uiro, faciam accurate, quod petis. Vellem eum Bauaricam illam conditionem a me ipfi delatam non aspernatum esse. Nam ille noster Afcanius, etsi est uir bonus, tamena micorum causa non pugnat.

Dr. Pomeranus genannt) , Ruftus Bonas. Cruciaer Christoph Scheurl (26), Christian Bajoarius, Richard Chrulius (27), Unbreas mann gangiegen auf Boben- ?

- (26). Chr. Scheurl mat einer ber ausgezeichneteften Mannet feiner Beit. Er wurde gewöhnlich von feinen Beitgenoffen nur ber deutsche Citero ge= nannt. Er fand mit den größten Gelehrten im vertrauteften Briefwechfel, 3. B. mit Conrad Celtes und Willibald Dirtheimer, zwei hochgeachteten Franfen. Et war geboren gu Rurnberg, ftudierte au Beibelberg und Bologna, wofelbit er Dr. beis ber Rechte murde. folgte einem Rufe gum Profeffor der Mechte an der neu gestifteten Universi: tat au Wittenberg, verfab biefes Umt von 4507 bis 1512, in welchem Jahre er fic als Konfulent nach Rurnberg begab. Dafelbit murbe er an verschiedenen wichtigen Gefandtichaften gebraucht, 1525 ward er Prafes des berühmten Colloquiums, und ftarb 1542. - Es giebt von ihm 10 Bilb= niffe, und 9 Medaillen wurden auf ihn geprägt.
 - (27) Sbrolius ober Sbrulius, ein Dichter aus Udine in Friaul, lebte am Sofe R. Maximi: lian gur Beit, ale das berühmte Buch Theuerbant vom Raifer und Meldior Pfinging verfaßt wurde, welches er in bie lateinische Gprache überfebte. Er fam 1508 an ben fachfifden Sof, trat

Bobenstein von Karlstadt (28), Otto Beckmann, welche fünf lettere seinen Ruhm in lateinischen Gedichten befangen, und fast alle Gelehrte in Sachsen, angeführt zu werden.

min breste state of S. 18.

Die mancherlei Verdienste Lucas Cranach's um die Malerkunst erwarben ihm einen so hochen Rang, daß er neben Albrecht Dürer und Lucas von Lenden der deutsche Appelles seiner Zeit genannt zu werden verdiente. Mußte er gleichwohl in manchem Fache diesen beiden

Mei=

aber spater in ben Dienst des Raifers jurud. (Jocher IV. 184.)

(28) A. Bodenstein in Franken zu Karlstadt geboren 1482, studierte zu Rom Theologie, begab sich dann nach Wittenberg, wo er Stiftsherr und Archidiaton — 1502 auch Doktor und Professor der Theologie wurde. Er mußte wegen seiner Grundsäße die Stadt Wittenberg und ganz Sachsen verlassen. Er starb zu Basel 24. Dez. 1543.

(Jöcher I. 1158. J. K. Köhler Beiträge zc. der beutschen Literatur u. Kunstgeschichte. Lpz. 1792.
Th. I. S. 1 — 162. Schröcks Kirchen = Gesch. seit der Reformation. Bd. I.)

Meistern nachstehen, so war er both einer ber besten Maler feiner Zeit. Ceine Gemalbe murben von feinen Zeitgenoffen schon so boch ge= schäft, als von der ganzen Nachkommenschaft ber folgenden Jahrhunderte. Geines entschiebenen Runftlerwerthes megen rief man ibn nach Wien, Damit er die bortigen Pallafte burch feinen Pinsel verherrlichte. Die Bildergallerien ju Wien, Prag, Munchen, und vorzüglich gu Dresben haben ihre erfte Entstehung nur ihm zu banken; er verschönerte Die Schloffer ber fachfischen Rurfürsten und Rurften zu Torgau, Lochau (jest Unnaburg), Weimar und Roburg. Seine größte Starte als Maler hatte er in Bildniffen und im Thiermalen.

In seinen historischen Gemalben stellte er gerne die Vildnisse seiner Freunde dar, und er theilte mit allen seinen Zeitgenossen in Deutsch-land den gemeinsamen Fehler, daß er die Figuren im Costume seiner Umgebung abbildete. So z. B. stellte er die altromischen Soldaten, Schergen, Senatoren und Pratoren als sach-

fifche Ritter, wittenbergische Pedelle, Rathse herrn und Burgermeister bar; ber h. hieronymus erscheint im Kardinals-Purpur 2c.

Cranach zeichnete sich nicht nur als Portrait- und Historien-Maler in Del aus, sondern
er war auch ein meisterhafter Miniatur- Maler
und Illuminirer. Er zierte die Codices und
Missalien seiner Kurfürsten mit so herrlichen
Miniatur- Gemälden, daß seine Kunst noch
jest die höchste Bewunderung erregt, wenn
man diesen Schaß auf der Universitäts-Bibliothet zu Jena in Unsicht zu nehmen sich bemüht.
Auch soll er (29) Kenntnisse von der Wachsmalerei gehabt haben, wie H. Calau, der Wiederersinder des punischen Wachses, versichert.

Cranachs schäßbarste Arbeiten wurden zwisschen den Jahren 1520 — 30 verfertigt. Alle frühere oder spätere, besonders jene mit der Jahreszahl 1506, 1510 und 1540 stehen den übrigen weit nach. Ausser Deutschland finden

fich

⁽²⁹⁾ Menfel's Miscellaneen artistischen Inhalts. Erfurt. 1780. H. S. 63.

sich nur wemige seiner Runstwerke; erst in neueren Zeiten erwarben reiche Englander einige berselben; den größten Reichthum besitt der ehemalige kursachsische Kreis.

§. 19.

Seine Verdienste um die Runft können wir nicht richtiger bezeichnen, als durch wortliche Mittheilung der Lobreden und Urtheile einiger seiner Zeitgenossen und anerkannter Kunstkenner eines jeden Jahrhunderts "Die erste kobrede auf seine Talente und Kunstfertigkeit hielt Dr. Christoph Scheurl, Prosessor der Rechte zu Wittenberg i. J. 1509 durch seinen Brief:

dwinden, und vollendeten herzoglichen Maler Sachsens.

in Gegenwart vieler Fursten, Stanbespersonen

unb

⁽³⁰⁾ Diese Rebe erschien unter folgendem Titel:
Oratio Doctoris Scheurli attingens litte-

und hochst gelehrter Manner bes ganzen Umstreises bei Ertheilung ber Doktorswurde an den Cantor (Ulrich von Tenstädt) und an den Sco-lasticus und Syndicus der Stiftskirche (Caspar Schiffer) gehalten habe, wunschten Viele in

216=

rarum praestantiam, nec non laudem Ecchefie Collegiate Wittenburgenfis. am Choe Lipsiae per Martinum Herbipolensem (Lands: berg.) 1509 mense Decembri. ter in 4to. Es ift eines ber feltenften Drobutte. der Landsbergifden Officin ; fehr fehlerhaft und mit vielen Abfurgungen gedruckt. Der Inbalt derfelben Rede ift durchaus febr merfmurbig, unb es ware febr gu munfchen, baß diefe Rede gang wieder labgebruckt wurde; denn fie handelt nichtblos von Cranach, fondern es gefchieht barin von ben vorzüglichften Gelehrten feiner Beit Ermabs nung. Befonders werden darin bie Berdienfte bes Murfurken Friedrich bes Beifen um! bie Univerfitat, und das damit verbundene Allerheiligenftift, wie auch die Berdienfte Johann Karlftadte, des Probites Mugenhofer, des Defans Colamov, bes Archibiafons Erutotter', ale ber gelehrteften und einsichtvollften Manner gerühmt.

Der von uns hier gelieferte Auszug ber Mebe ist aus Köhlers Beitragen Band II. Selte 201 — 6 übersett.

Abschrift zu besigend Auch bu, mein therterfier Lucas, hegteft benfelben Wunsch auf Unfuchen Underer, weil aus unserem taglichen Umgange eine folche Bertraulichkeit, ein fo großes Boblwollen, und eine so innige Freundschaft sich) entwickelte, daß ich dir nichts abschlagen konnte; und wenn ich konnte, nicht wollte. Denn ich bin von Ratur für alle Menschen welche fich burch Talente und Herzensgute auszeichnen, bis gur liebe, Bewunderung und Berehrung burchs brungen. Wer fennt nicht beine ausgezeichnete Tugend? Wem find die herrlichen Gigenschaften beines Gemuthes unbefannt? Wahrhaft, wenn ich meinen einzigen Landsmann Albrecht Durer, Dieses aufferordentliche Benie, ausnehe me, und einen Blick auf bie lange Zeit vernachläßigte, nun wiedergeborne Malerfunft, welche einige Griechen bei ben Corinthiern finden wollen, werfe; so raumet unser Zeitalter nach meinem Gutdunken bir allein ben ersten Vorjug ein. Die übrigen Deutschen weichen, bie fonst ruhmsuchtigen Italianer fugen sich, und

Die Frangofen begruffen bich als ihren Deiffer. Bum Beweise Davon bienen zweit Gemalbe. melde bien Bittenberger in ber Stadtfirche über alle Vorstellung bewundern ; an welchen (wie an allen Bemalton bes berühmten Thimantes) und an Den brei bort befindlichen Bemalten 21. Durer's, welche mit jenen brei vermeintlichen Werken Apelles nach bem Urtheile ber Renner wetteifern, immer mehr gedacht und erkannt wird, als gemalt ift; über melde es nichts Ungenehmeres - nichts Schoneres giebt. Maler brangen sich zwar zur Rathbilbung von allen Seiten dabin; allein fie tonnen nur nachahmen, was Zeures unter bas Wert feines Rebenbuhlers fcbrieb - gleich fommt bir Miemand.

Mein lehrer rühmt feinen Landsmann Francia (31)" aus Bononien; allein er sah

TO THE WAY THE REAL PROPERTY.

⁽³¹⁾ Frang Raibolini, gewöhnlich nur Franceden Francia genannt, murbe 1450 zu Bologna geboa ren. Er war einer bet ausgezeichnetesten Maler

beine Urbeiten nicht, er fab ben bergoglichen Speifefagl zu Roburg nicht, wo bu Birfchgeweibe gemalt baft, auf welche Bogel baufia binfliegen, und dann auf die Erbe fallen, wenn fie glauben Pauf ben Zweigen gu' figen. Die maltest einst in Desterreich Trauben auf ben Tifch fo natirisch. Daß in beiner Abwesenheit eine Melfter ftets binflog, und wegen ber Taufchung erboft mit Schnabel und Rlauen bas neue Runftftuck gerhackte. Du haft zu Roburg einen Sirfch gemalt, welchen frembe Sunde, fo oft fle ibn feben, anbellen. Was foll ich erft von jenem wilben Schweine fagen, well des unfer großmuthiger Furft bem Raifer olegnugud) Dim Muster Verenz

feiner Zeit, und verdient mit Recht das hanpt der Bolognefischen Schule genannt zu werden. Er stand felbst mit Raphael in der engsten Berbiusdung, und schiette demselben sein Bitdnis. Aber nicht nur als Maler zeichnete er sich aus, sondern auch als Goldschmied, Golds und Silberstes cher, Edelstein und Stahlschneider, welches er im seiner früheren Jugend trieb. Sein Todesjahr kann man nicht mit Bestimmtheit augeben; dech wird es gewöhnlich auf 1533 geseht.

zum Geschenke machte? Welchen bu gleich ies nem, ber auf Wittenberge Auen in ungewohnlicher Große berumjagte, nach beiner Bewohnheit fo funftlich gezeichnet haft, daß ein Jagdhund ben beffen Unblicke megen ber über ben ganzen Rorper verbreiteten Stachelborften anfangs mit einem ungeheueren Bebelle tobte, bald aber die Flucht ergriff. Es liegt name lich in der Matur ber Hunde, baß sie vor folden milben Thieren scheu werben. Aber man wird fagen, Bogel und hunde ju tauschen ift auch dem Zeures und dem deuts schen Upelles geglückt. So pflege ich nemlich meinen Durer zu nennen, welchem, als er nach bem Muster Marcia (32) Marcus

Varro,

⁽³²⁾ Nach bem Zedlerischen Lerikon (Bd. 19, 1231)
war Marcia eine Tochter des Marcus Barro,
welche nicht nur wissenschaftlich gebildet war, sondern auch eine große Kunstfertigkeit im Malen
hatte. Sie war so schamhaftig, daß sie nie sich
bereden ließ, eine Mannsperson zu malen. Denn
sie wollte der Gelegenheit entgehen, nach dem

Varro, fein eignes Bilb por bem Spiegel gemalt hatte, fein Sausbundchen Beifall zu erfennen geben wollte, und bas neue in die Sonne gestellte Gemalde fußte, wovon Die Spuren noch zu, seben sind, Ich werde alfo nur Gegenstande in Erinnerung bringen, welche nicht weniger bewunderungswürdig find, als des berühmten Parrhasius leinenes Zuch, wodurch Zeures hintergangen morden feyn foll-Da es also bas großte, und nur febr wenis gen Sterblichen ertheilte lob ift, welches fogar bem übrigens portrefflichen und fehr feinen Maler Serapion verweigert wurde, Menschen so malen zu tonnen, daß sie von Allen erkannt werden, und zu leben scheinen; ba die Fürsten bich im letten Sommer nach Niederland, blos um mit beinem Benie zu prahlen, gesendet batten , bift du wie Untron angelangt , baft gleich beim erften Gintritte in bas Gaft-- baus 85 514 1950 The 1878

herrschenden Geschmade bes Zeitalters auch jene niamlichen Theile abzubilben, welche nian verbede balten sollte.

baus eine von ber Pfanne abgeloschte Robte ergriffen, und das Bilonif R. Maximilians fo naturlich auf bie Wand gezeichnet, baß es por Allen erfannt und bewindert wirde. Das Ber fam es auch, baß man bie Unfunft bes Damals nur bem Rufe nach befannten Lucus nicht anders antundigte, als wenn Apelles nach Rhobus schiffte, und über bas Gemalbe bes berühmten Prothogenes eine außerft feine, taum fichebare Linie 309. Unferen reblichen Fürften Johannes haft bu fo vortrefflich gemalt, baf Die Einwohner von Cochau bennt Eintritte in Die Burg, wenn fie burch das obere Fenfter einen Theil des Gemaldes faben, won Che furdyt ergriffen bas haupt entbloften und bie Rnie beugten. Ein gleiche Chre erwies biefem Bemalbe ber furfurftliche Dofbebiente (Rupert Bundt), als bu es in bie berjogliche Burg brachreft. Bu Torgan haft bu Bafen, Fafal nen, Pfaue, Rebhuhner, Enten, Bachteln, Rrammetsvogel, wilbe Tauben und verschiednes anderes Flugelwerf ber Urt aufgehangt;

welche einst ber Graf Schmarzburg, als er fie fab, hinauszubringen befahl, damit fie nicht ubel rochen; und ba er sich vom Fursten ausgelacht fab, trat er fogleich naber, und betheuerte eidlich, es fen wenigstens ein Flügel einer lebendigen Ente gemesen. Der bergog= liche Jager Georg ju Roburg, obgleich er wußte, daß du jenen Birfch, welchen er gefangen batte, gemalt batteft, glaubte ben= noch, die Geweiße senen eingemauert; und ba man ihm bas Begentheil versicherte, so wollte er es nicht glauben, bis er durch die Beruhrung mit seiner Hand überzeugt war. Deine Rebhühner und Enten zu Lochau murden ohne Unterschied von allen unvermuthet angefommenen Fremden als lebendig erkannt; benn obgleich du im Bangen rechtschaffen bift, so tauscheft bu boch Jeben, so oft es möglich ift.

Wollte ich solche Bilder deines Genies weiter verfolgen, so hatte es mehr den Ansichein, als wollte ich eine Geschichte verfassen, statt einen Brief schreiben. Indessen fann ich nicht

nicht übergeben, baß, obgleich an Prothogenes und vielen Undern nach dem befannten Wahlfpruche: ju große Unstrengung fen schablich ! getadelt wird, daß Gie nicht aufhoren fonnen zu malen, boch alle bich loben, bag bu mit noch bewundernswurdigerer Gefchwindig= feit als selbst Nikomachus und Marcia ma= lest, was du dir nach meiner Meinung durch unermudetes Studieren und ununterbrochenen Rleiß angeeignet baff. Rach bem Zeugniffe Plinius war Apelles gewohnt, keinen auch noch fo geräuschvollen Tag vorüber geben zu laffen, ohne einen Pinfelftrich zu machen. Cben fo wenig unterbrach auch Prothogenes in ben lagern, obgleich bie Schlachten ihn ftorten, feine angefangenen Urbeiten, weil er wußte, baß Ronig Demetrius nicht gegen bie Runfte, fon= bern gegen bie Rhobier Rrieg führte. Diefes bewies fich auch durch die That; benn ba er Die Stadt Rhodus nicht anders einnehmen fonnte, als auf ber Seite, auf welcher bie Bemalte waren, fo gundete er biefelbe gar

nicht an, damit nicht die vornehmsten Kunstwerke durch die Flamme verzehrt wurden; und indem er die Malerkunst schonte, entwischte ihm die Gelegenheit des Sieges.

Co viel ich sehe, bist du nicht nur keinen Tag, sondern auch nicht einmal eine Stunde müßig; immer bist du mit deinem Pinsel beschäftiget. Führen dich die Fürsten auf die Jagd, so bringst du deine Zeichentafel mit, worauf du während der Jagd schon daselbst zeichenest, wie Friedrich einen Hirsch fängt, oder Joshannes ein Schwein verfolgt. Es ist bekannt, daß dieses den Fürsten eben so sehr zum Versgnügen gereicht, als die Jagd selbst.

Wie die alten Maler sich durch eine bestondere Freundlichkeit auszeichneten, so bist du (was ich auch von Albrecht Dürer meldete) sehr höslich, beredt, freigebig, menschenfreunds lich und verbindlich. Deswegen liebt dich der Fürst Friedrich nicht weniger, als Alexander den Maler Apelles; und dem Fürsten Johannes bist du nicht weniger angenehm als Pros

thogenes bem Ronige Demetrius. Diefe Rurften besuchen, so oft ihre öffentlichen Beschäfte und ber Gottesbienst, welchen beiben fie einen großen Theil bes Tags und auch ber Macht widmen, ihnen Zeit gonnen, beine Werkstätte. Aber sie kommen nicht, wie Alexander zu Upelles, noch schwäßen sie so sachunkundig. baß fie von ben jungen Farbenreibern ausgelacht werden; sondern sie bewundern mit größe tem Staunen Die Denkmaler Deines Genies. und loben mit innigstem Bergnugen beine Werke. Deren giebt es so viele und so große. daß man, wenn man auch so oft, wie ich, ju bir fommt, in Berlegenheit gerach. auf welchen Gegenstand man feine Blicke zuerft werfen soll. Denn täglich wird etwas Neues verfertiget; wohin man sich nur wendet, in jedem Winfel steht ein Gemalbe, welches die Alugen fesselt; jedes ist so mabr bargestellt, die Zuge find fo genau ausgedruckt, daß nur Wenige es für leblos halten, baß außer bem Lebensgeiste nichts fehlt. Ift dir gleichwohl

Die Runft bas Bochfte, fo fteht boch bas Ben nie noch über ber Runft.

Mehme also, mein Lucas, die Rede, welche du dir ausgebeten haft; empfange, fage ich, ein fleines Undenken, welches jedoch ein großes Denkmal meines Wohlwollens für bich ift. Wie Upelles unter feine Bemalbe - brei ausgenommen - schrieb: Apelles faciebat, welches W. Pirkheimer (33), ein in der griechischen und lateinischen Litteratur febr tief eingeweihter Gelehrter, unserem Durer, und ich then to get the mercia that he die die die

⁽³³⁾ Billibald Pirtheimer murde ben 5. Dez. 1470 gu Gidftabt geboren. Gein Bater mar Johann Dirtheimer, ber Rechte Doftor, feine Mutter Barbara Loffelholgin, eine Tochter von Burfbard Loffelholz, welcher ju Bamberg lebte und ftarb. Pirtheimer widmete fich febr fruhzeitig den Biffenschaften, ftudirte mehrere Jahre gu Pabua, und wurde 1497 bafelbit Doftor der Rechte. Er ging noch bas namliche Jahr nach Rurnberg, wofelbft er fich mit Crescentia Rieterin verebelichte. Er wurde febr bald in den Rath bafelbit aufge= nommen, jum Senator gewählt, und bei mehreren wichtigen Angelegenheiten als Abgeord: neter

dir nachzuahmen befohlen habe; fo habe auch ich diese Rede gehalten, gesprochen und vor-

An sin getras

neter gum Raifer gefandt. Wegen feiner vielen Berbienfte ernannten ihn die Raifer Marimilian I. und Rarl V. ju ihrem Rathe. Er mar einer ben ausgezeichneteften Gelehrten feiner Beit. Denn er war nicht nur in der Rechtswiffenschaft, als auch in der Theologie, Medicin, Mathematif. Geographie, Aftronomie, Philologie und Gefdicte tief eingeweiht. Aber befonders zeichnete er fich in der griechischen Sprache febr portheilhaft aus. Er fand mit den vorzüglichften Gelehrten in Berbindung. Unter feine befonderen Rreunde tonnen gezählt werben 1) Celtes. Diefer fagt in feinen Schriften von ihm, daß "beffen Saus eine beständige-Berberge Gelehrter mar;" 2) Erasmus mar ein mah= rer Geistesvermandter von ihm; beide tadeln den ichnellen Kortgang der Reformation; 3) Johann von Schwarzenberg, Beinrich Stromer, Ulrich von Sutten, Philipp Melandthon, vor Allen aber Albrecht Durer. Welchem Aunftliebhaber find nicht bie Briefe von Duret an feinen Freund Pirthei= mer in Murr's Journal. Th. 10. S. 3 - 34 befannt? Dirfbeimer ift berjenige, welcher feinem Rreunde Durer in deffen ichriftstellerifchen Arbei= ten febr hulfreichen Beiftand leiftete. Dirtheimer

getragen. Denn wer weiß nicht, baß noch vieles hinzuzusegen, vieles hinwegzunehmen, ice states and county sid

ftarb an frube fur Die Wiffenschaften ben 11. Sanner 1531, und nicht ben 22. Dezemb. 1530, wie aus swei feltenen Drudfdriften feines Reitalters von Mannern, welche mit ihm lebten, binlanglich bewiesen ift. Er binterließ eine voraualide Bibliothet und eine Sammlung von Statuen. Mungen, und andern Alterthumern; et Fann mit Mecht als ber erfte befannte Dungfammler in Deutschland angesehen werden. Die Bibliothef murbe gum Theile an ben befannten Grafen v. Arundel verfauft. Charitas und Clara Wirfheimer waren feine gelehrten Schwestern. Seine Nachfommen verfertiaten aus Danfbarfeit für feine Berdienfte oftere fein Bildnif. Es wurden auf ihn mehr als 6 Medaillen geprägt; es giebt von ihm 30 Abbildungen in Rupfer, unter welchen fein Bildnif, von bem Kreunde Albrecht Durer gefertigt, fich vorzüglich auszeichnet. Ich belige auch in meiner frantischen Cammlung bas Bildnif diefes portrefflichen Franken febr fcon in Perlenmutter gefdnitten. Gein Bruftftud ift im Profile, nur feine rechte Geite geigend, dargeftellt. Et tragt einen großen aufgeschlagenen Sut, barunter ein Saarfapychen, eine Rette um ben Sale und einen Delgrod, Linte fteht: BILI-

und vieles zu verändern ware? Vielleicht hatte ich dieses zum Theile selbst leisten konnen, wenn ich dir die Rede nicht lieber fast so hatte überliesern wollen, wie ich sie vorgetragen habe. Auch giebt es noch wichtigere Beweggrunde, welche mein Inneres beengen; man muß namlich karg mit der Zeit umgehen. Gott moge unsere beiderseitigen Geschäfte leiten; besorge, so gut, wie ich jenes Gemalde, welches du von mir so sleißig gesertigt hast, und unter welches ich nicht unbillig zu schreisben besahl: Si Scheurlus tibi notus est via-

tor,

BILIBALDVS, rechts: PIRKHYMER. Links befindet sich das Zeichen des Künstlers H S. R. ineinander verschlungen. Das Ganze ist ershaben geschnitten und hat eine ovale Figur; die Höhe beträgt 3 Zoll 6 Linien, die Breite 3 Zoll. Das in Doppelmayr's Nachricht von Nürnb. Mathematicis und Künstlern 1730. Tab. XV. abzebildete Portrait hat auffallende Ahnlichkeit mit diesem. Doch ist dieses mit so vielem Ausdrucke und Zartheit behandelt, daß sich hier eine ganz andere Physiognomie, als auf dem Kupferstiche zeiget.

Du aber lebe wohl, und liebe mich, wie ich bich.

Wittenberg, aus unserem Hause, am 1. Detob. 1509 nach Christi Geburt im 24. Jahre ber Kurwurde unsers driftlichen Fürssten Friedrich. Lebe noch einmal wohl."

Ein eben so unverdachtiges tob über Cranachs Erfindungsgeist liefert Dr. Georg Müller, genannt Mylius, bei dem Begrabnisse des jungern Cranach, von welcher Rede (34) wir hier einen Auszug liefern:

"Denf=

⁽³⁴⁾ Diese Leichenpredigt erschien zuerst mit zwet andern Gedachtniß-Predigten auf Cranachs Sohne unter dem Citel: "Ehristliche Leich-Predigten die eine bev dem Begräbnis des Weiland Ehrenvesten und Wohlweisen Herrn Lucas Cranach, gewesenen Burgermeisters allhier zu Wittenberg, den 27, Januarii, 1586. gehalten durch Georg Müllern, der heiligen Schrift Doctoren und domals Probst und Canhler zu Wittenberg. Die ander zwo bev den unterschiedlichen Begrebnisen seiner erenvesten bepder Sone, derer auch Ehrenvesten und Wolswisen

lerkunft, darinnen er vor andern vielen einen fehr loblichen und weitberühmten Nahmen erlanget hat. Mit dem Evangelisten Lucas hat unfer verstorbener Herr und Vater, beydes den

Mah=

weisen herrn Augustin und Christoph Cranaden, gebrudirn und Ratheverwanten Gottfeligen, ges halten ben 28. Julii Anno 95. und ben 25. Februgrii Unno 96. durch Egidinm Sunnium, ber heil. Schrifft Doctorn und Superintenbenten bafelbft 1595. Wittenberg, gedruckt bey Matthes Belade nachgelaffenen Wibmen, 4. 8. Bogen. ". Gine neue Auflage berfelben Rebe wurde bei bem Tode ber Wittme von Lucas Cranach dem Junge= ren unter folgenbem Titel veranstaltet: " Ein bahr Chriftliche Leichpredigten bem Chriftlichen Chevold nehmlich Serrn Lucas Cranaden, bem andern Burgermeiftern in Wittenberg, Unno 1586. im Januario: und framen Magdalena, feiner hinderlaffenen Bittiben, im Januario diefes 1606. Jahres gestorben, ben irer Chriftlichen Leichbestat= tung, gehalten, auf einer Cangel in ber Pfarr= Rirden ber Churstadt Bittenberg , burch Georg Mylium, D. P. and Superint. gener. bas felbft. Wittenb. gebr. ben Johann Gormann 1606. 4. 6 Bogen de

Mahmen und bie Runft, gemein gehabt, bieß aber bendes zugleich auch erblich von feinem frommen und weitberühmten Vater, auch lucas Cranach und Mabler genannt, beffen Geele! nur auch in Friede, sein Rahme aber und furtreffliche Runst nicht allein diesen Landen, son= bern fast ber gangen Christenheit ruhmlich unb loblich bekannt ift. Lucas ber Evangelist, bat von dem heiligen Apostel das Zeugniß, daß, ba er zu Rom um bas leben gefangen gelegen, und alle andere Bruder und Glaubensgenoffen ihn verlassen haben, sen Lucas allein ben ihm in feinem Gefangniß beharret und ihm beigefranden. Alls Churfurst Johann Kriedrich, Der fromme Bert, feeliges Gedachtniffes, burch Gottes Verhängniß auch gefangen, und von

Sand

Many 1985 the rent of the way

Reimer, Verfasser ber Eranachischen Lebenebes schreibung. Hamburg. 1760. 8., hat aus Irrthum biefen Georg Muller mit dem Verfasser der sache lichen Annalen Joh. Sebastian Muller verwechs selt.

Molius Lebend-Berhaltniffe und Schriften finden

Sand und Leuten binweg geführet murbe, ihn auch seine lieben getreuen mehrentheils verlief. fen, hat lucas Cranach, ber alte fromme Berr ben feinem gnabigften Churfurften treulich aus gehalten; ins Gefangniß, und ber Feinde tager sich zu ihm begeben, und allen moglichen Benstand ihm erzeiget, und so viel begehrt ben ihm zuzusegen, daß er sich auch in die Fremde und Gefangniß hinführen zu laffen, nicht Scheue getragen, ba es allein fein gnabigfter Berr und gefangener Churfurst ibm batte verfolgen und gestatten wollen. Diese Treue wird ibm vergolten emiglich ! Was nun Vater und Sohn. bende Lucas Cranach felige, in ihrer Runft furtreffliche Baben gehabt, haben alle Berftandige Teichtlich zu erseben, und ist fein Zweiffel, wird erst bent funftiger Welt, und ber banckbaren Posteritat mit mehrern Ruhm und lob erfannt werden. = = = Denn sie nicht etwa, wie sonst gemeine Mahler thun, frembde Runftftuck fünstlich nachmablen, abreissen, nachmachen, abmodeln, illustriren und patroniren fonnen,

fonbern aus eigener Invention und Erfindung baben fie von frener Sand eine feine Invention Dichten, eine artige Poffirung stellen, und mas ihnen ihr Beift und Erfindung gegeben unguf Die Lafel und Papier ins Werch felbst richten und bringen konnen , mit folder burtigen Bebendigkeit, bag, ehe noch ein anderer feine Dinsel und Karben zusämmen gesucht, und fich bedacht hat, was er machen wolle, sie bas Werk schon vollendet, und basselbe gang vor Augen gestellet ift. Das muffe man ja eine besondere Gabe von Gott senn und bleiben laffen. Belche ebele Gabe fie nicht neibischer Weise versteckt, wie sonst gemeiniglich, was Runffler find, ihre eigene Ropfe und feltfame Behirne haben fondern ihre Runft haben fie wohl unter die Leute kommen und andern zu Theil werben laffen. Go haben fie auch ibre Runft nicht zu leichtfertigkeit und Uippigkeit gemigbrauchet, immaßen ber leibige Satan fonst gemeiniglich ben groffen Runftlern ben groften Bortheil bat, fondern biefe benden vor

Tromme.

treff-

trefflichen Kunftler haben mit ihren Gaben GDET zu Ehren aund gemeinen Nugen aum Beften gebienet. Deffen vielgebachten benben frommen herren. Bater und Cobne, nicht al lein bier und in biesen Landen, sondern auch wohl in ber Frembe Zeugniß geben merben. Die schonen Zafeln, Contrefeit, Epitaphia, und bergleichen Gemablde, so von ihrer hand gemablet, bin und wieder in Rirchen und Schu-Ien, in Schlöffern und Saufern, gefeben wetden, barüber sich noch die bankbabre Posteritat verwundern und sagen wird, wie ich mich zu erinnern weiß, ich felbft vor etlichen Jahren von einem hochverftanbigen Manne gehort habe. da er mir des alten Lucas Cranachs Runftftuck eines gewiesen hatte: Schabe fen es, bag biefe funstliche Bande faulen sollten. Db des beiligen Mannes Gottes Lutheri Conterfait besaleis chen des frommen Philippi feeligen Bildnif baben sich zwar diefe Manner also erliebet; baß sie ihnen felbige mit stetigen Contrefeiten gleichfam gar eigen gemachet, und beffen ihnen fromme -THE

fromme Bergen viel Danck und lob zu wiffen haben. Wie aber Diefe Runft und Beschicklichfeit an vielgedachten unfern frommen Berrn und Burgermeister merklich. also ift bas furs ander an ibn viel loblicher gewesen. mas von feinem Wandel mit Babrbeit fam gefaget werden, wie er benn seinem lieben Weib und Rindern ein frommer Sauß = und Bucht = Vater = = gemeiner Stadt und feinem lieben Baterland ein verträglicher nühlicher Mitburger, und endlich auch diefer Stadt viel Jahre lang wohlweifer und friedfertiger Burgermeifter gewesen ift, mit folden Lobe, Fleiß und Muhfamteit, beffen ihm billig ewig Danck zu miffen ift, besonders beswegen, bag er ben lieben Frieden so berglich geliebet, benselben auch bermaffen befordert bat, bag feine bochfte Gorge gewesen, benselben nicht allein zwischen ben Unterthanen und ber Burgerschaft fleißig gu bewahren, sondern auch zuforderst zwischen ber loblichen Universität und Erbarn Rath allhier, Burgern und Studenten gute Correspondeng

und Einigkeit zu pflanzen und zu erhalten = * das dritte und fürnehmste an ihm ist gewesen sein eifriges, reines und unverrücktes Christen* thum. Wissend ist uns offenbar, wie getreulich er es mit der reinen Lehre des Evangelii, durch Luthern gelehrt, gemennet 2c. 2c.44

§. 20.

Joachim von Sandrart (35), ein eben for großer Runftkenner als Kunstler, fällt folgenbes Urtheil über Cranachs Arbeiten:

"Er ist sonderbar sauber und liebreich im Malen und Reißen gewesen, hat auch in solschen mehr, als in Ausbildung der lobwürdigen Antichen, nackenden Bildern, Historien, Poetisschen Gedichten und andern verstanden, massen er sich meistens auf das Contrasaen gelegt, und sich in Borstellung halber Figuren der Luscretia, alter Männer, Weibsbilder und dgl.,

⁽³⁵⁾ Sandrarts Teutsche Academie. 1675. C. 231.

die er Allemoberna gekleidet, geubt, und jede in ihrem Geschlecht sehr nett und sauber ge= malt, wie sie dann noch ben dem Kursurstlichen Hof in großen Ehren gehalten werden, und ist der Meister selbst ben Ledzeiten von diesem ho= hen Haus reichlich begnadigt worden."

Schäßbarer find die Urtheile der bekannsten Runstkenner Hagedorn und Meyer.

Hagedorn (36) fällt über Lucas Cranach folgendes Urtheil: "Auch ben der Geschichte der Farbengebung, würde man, ohne gegen unser gemeinschaftliches Vaterland ungerecht zu senn, den ersindsamen Niederlander Johann v. Ent, seine ersten Schüler, und die reine Farbenmischung eines Holbeins, eines Lucas Sunzbern von Eranach und dessen Sohnes, nicht vergessen dursen. Nur werden einige Vildnisse, die man ohne Vedenken für den ältern Eranach ausgiebt, mir zuweilen eine kleine Einwendung abnöthigen.

Man

⁽³⁶⁾ C. L. von Hagedorns Betrachtungen über bie Malerei, Bd. 2, S, 741. Lpz. 1762.

Man beobachte beffen achte Gemalde nur ohne das Borurtheil, welches durch die Trockenheit in einigen Nebendingen erwecket werden mochte. Kaft unnachahmliche Tinten in bem Rleische (diese Eigenschaften des Cranachischen Dinsels habe ich an dem schönen Epitaphium über Dem Grabmal ber im Jahr 1568 verstorbenen Margaretha von Tieskau, Gemablin Friedrich Brands von Lindau, in der Rirche zu Wiesen= burg, vier Meilen von Wittenberg, mahrgenommen. Es ist ein Geschlechtsgemalbe, wo Die verstorbene Wöchnerin ihr Wochenfind ben nachsten Unverwandten empfiehlt; und scheint vom jungern Cranady zu fenn) werden unfere Bermunderung reizen. Der reine Auftrag glucklich gemischter Farben, Die Urfache ber Dauer, Die aller Zeit troßet, hat alles was eine vermunftige Machahmung auffordern fann. Der weisse Grund, beffen Vortheile ich ben anderer Gelegenheit erwähnet habe, ist auch von Rubens und andern großen Farbengebern nicht auffer Ucht gelaffen worden. Un ben Zugen

des Gesichts, der Augenlieder und des Mundes ist oft genug ein Schmelz der Farben bemerklich, der den Gemählden eines bewunderten neuern Kunstlers alsdann abgehet, wenn ihn der Benfall, und die Möglichkeit in fürzerer Zeit viel Bildnisse zu liesern, zu sicher gemacht haben.

Der Ausschnitt des schönsten Auges, wenn er nach der Farbengebung ein wirklicher Schnitt bleibt, und der blos mit Farben, Landchartenmäßig ausgefüllte, noch so richtige Umriß des Mundes widersprechen der Wirk-lichkeit, die nur aus einem markichten Pinselstlichkeit. Zulest werden Nachahmer dieser Art gezogen, und der unzeitige Benfall ist der Borbote des Verfalls der Kunst."

"An Erfindungsvermögen war — nach Meier's (37) Meinung — unfer Luc. Cranach keineswegs arm, benn um Figuren und mannich-

⁽³⁷⁾ Ueber die Altargemälde von Luc. Cranach in der Stadtkirche zu Weimar. 1813. folio.

nichfaltige Geberden derselben sinden wir ihn nirgends in Verlegenheit, wohl aber gebrach es ihm an poetischem Schwunge der Gedansten, wie auch an fein ausgebildetem Geschmacke in seinen Darstellungen. Dem Verfasser diesser Nachrichten sind aus verschiedenen Sammslungen eine Menge Cranachischer Gemålde bestannt geworden; aber er sand niemals eines, welches sich durch vorzüglich lobwürdige Motiv ausgezeichnet hätte, und also mag man glauben, sein Talent und Bestreben sen überhaupt nicht nach dieser Seite hin gerichtet gewesen.

Bon den Umrissen in Cranach's Bildern laßt sich urtheilen, sie seyen mehr streng und punktlich, als überhaupt richtig; denn der Kunstler scheint seine Ausmerksamkeit mehr auf jedes Einzelne, als auf Darstellung des Ganzen, in harmonischer Zusammenwirkung der Theile gerichtet zu haben; darum sindet sich auch höchst selten ein von ihm gemaltes Gesticht, welches ganz unverschoben wäre; weil aber jeder Theil, einzeln betrachtet, mit muster-

Pafter Trene nachgebildet ift, so wird auch der Blick des Beschauers vom Ganzen aus's Einzelne über geleitet, und die besagten Versehen stören nicht im Genuß des Werks. Das mochte denn auch wohl die Ursache senn, warum die Meister der ältern Zeit (wir meinen hier, außer Cranach auch lucas van Leiden, Holbein, selbst Albrecht Dürer und Andere) Fehler der Zeichnung, oder vielmehr der Zusammenstellung der Theile begehen konnten, ohne daß ihrer Werke Verdenst wesentlich darunter leidet, und daß hingegen keiner der neuern Künstler ähnlicher Versehen schuldig werden dürste, ohne die schlimmste Wirkung davon zu ersahren.

Als treuer Nachahmer der Natur läßt Eranach uns in seinen Werken nicht allein Mannichfaltigkeit und Wahrheit erblicken: son= der er hat auch den Charakter rein und kräftig auszudrücken verstanden, wo dieser auf dem Wege der Nachahmung zu gewinnen war. Wir kennen, wie schon oben berührt worden, wenige Kunstprodukte, denen in dieser Hinsicht

über

über des Kunstlers eigenes Bildniß und Dr. tuther's der Vorzug einzuräumen wäre; aus beiden spricht die lebendige Wahrheit. Luther aber ist besonders anziehend, wegen des Herrtichen, Großen in seinen Zügen; selsensesst steht er da, der hohe Mann, mit ruhig edelm Ernst und flarer Besonnenheit, der umfassende machtige Verstand, der unerschütterlich ausdauernde Muth sind in dieser Gestalt, diesem Gesicht, wohl möchte man sagen, ausgeprägt.

Beispiele von gelungener Undeutung hef= tiger Leidenschaften, kamen uns in Cranach's Bildern nirgends vor, oft aber erscheinen ruhi= ge Gemuthszustände, nach dem eben angesuhr= ten Beispiele, unübertrefflich voll innern Lebens dargestellt, also daß man beinahe das Kunst= werk vergißt, und mitempsindenden Wesen sich gegenüber glaubt.

Rucksichtlich auf Die Form Des Nachdenkenden, scheint Cranach kein ferneres Wollen oder Streben gehabt zu haben, als mit moglichster Treue die Natur nachzuahmen. Oft versiel er in's Magere, weil wahrscheinlich seine Modelle mager waren, falls aber diese Wohlsgestalt hatten, dann erhielten verhältnismäßig auch seine Figuren im Ganzen oder auch in einzelnen Theilen gute Formen; so ist z. B. der Mann, den Teusel und Tod in die Hölle stoßen, recht wacker gezeichnet und wohl proportioniert. Noch zierlicher stellt sich das linke Knie an der Figur des auferstandenen Heilandes dar, ja man darf behaupten, daß dieser Theil in Bildern vom besten Styl füglich einen Plaß behaupten könnte.

Oben wurde schon das Colorit unsers Rünftlers rühmlich erwähnt, auch ist solches in Betracht der großen Bahrheit, welche in den Localtinten des Fleisches herrscht, allerdings vortrefflich, mannichfaltig abwechselnd, je nachtem der Gegenstand es erfordert, bald fraftig und gesättigt, bald von der blühendsten Zartsheit; die Schatten fallen jedoch zuweilen in's Graue.

Von fünstlicher Austheilung ber Farbenmassen, zum Zwecke einer harmonisch angenehmen Wirkung bes Ganzen, mag Cranach wahrscheinlich nie etwas geahnet haben; zum wenigsten läßt sich nirgends auch nur die Spur eines bahin gerichteten Bemühens in seinen Vildern wahrnehmen.

Und eben so gleichgültig ober unerfahren scheint er auch in Betreff der Beleuchtung gewessen zu senn; wollte man indessen annehmen und zugeben, er habe hierinnen einem Grundsahe gemäß gehandelt, so wäre derselbe kein anderer als der, auf jeden Gegenstand so viel Licht als nur immer möglich fallen zu lassen, aber auch so ist der wenige Schatten, den die Darstellung nothwendig erfordert, gar oft unrichtig angegeben. Von Seite der gefälligen malerischen Wirkung sind demnach Lucas Cranach's Arbeiten ohne Verdienst.

Seine Gewänder haben überhaupt weiche Falten mit fanften Biegungen und Brüchen, daher nabern sie sich in hinsicht ihres Cha-

rafters mehr ben Gewändern von Holbein, als denen von Albrecht Dürer. Im Uebrigen läugnen wir nicht, daß den beiden genannten Künstlern die allgemeine Anlage der Draperien oft besser, als unserm Eranach gelungen sepn mag.

Die Behandlung ist in allen Cranachischen Gemälben glatt, und ber Farbenaustrag nie überflüssig stark; bei aller Glätte erscheint jedoch nirgends etwas gelecktes, und bei dem sorgfältigsten Fleiß der Ausführung keine Mühsfeligkeit; auch haben die zuweilen scheindar strengen Umrisse nichts Unangenehmes, weil sie auf Bedeutung abzwecken, und keinesweges steif sind.

Dieses leitet uns nun auf einige allgemeine Betrachtungen, welche wir beifügen, und damit unsere Nachrichten beschließen wollen.

Die Behandlung in Lucas Cranachs Werken, so wie auch in den Werken der vorzüglichsten, mit ihm gleichgearteten Künstler, unter welchen welchen wir zunächst die Baupter ber beutschen und niederlandischen Schulen mochten verstanben wissen, ist gerade bas Gegentheil von ber beute zu Tage üblichen Beise in ber Malerei. Bei jenen ehrenwerthen Dieistern fieht man weber Verblasenes noch Undeutliches: benn warum sollen bestimmte menschliche ober andere Gestalten wie in luft und Rebel zerfließend dargestellt werden? Reine pikant grellen Lich= ter und entgegengesett scharf dunkle Drucker: benn diese find charakteristischen Darstellungen von haut und Rleisch durchaus zuwider, und einzig da anwendbar, wo es um Nachahmung alanzender Stoffe zu thun ift. Rein übertries benes Roth auf Lippen und Wangen, weil bas Runstwerk nicht bunt geschminkt, sondern in mahrscheinlicher Karbe, so wie in mahrscheinlicher Gestalt erscheinen soll. Mit einem Worte, die Runst jener Zeit war von der heute zu Lage üblichen, wesentlich verschieben. Der Matur hold, suchte man bamals die Wahrheit ernstlich, und gelangte zu berselben, fraft rede

licher Bemubung auf geradem Wege, ohne Umschweise und Runftelei; - badurch erhielten Die Werke Lebensähnlichkeit, und beim bochffen innern Werthe bas anziehend bescheidene Heußere; Borguge, welche mit Recht bewunbert, und wie es scheint, nicht mehr in dem= felben vollen Make hervorgebracht werden konnen. Bon ber Zeit an. ba man untermahm, bloß ben Schein ber Dinge, nicht aber ihre mahre Gestalt! und so viel möglich ihr Wesen selbst barzustellen, ba erkrankte bie Runft tief, da begann ber gewaltige 216= schnift, der Uebergang von achter Urt und Stol jur Willführlichkeit, jur Manier, ba eröffneten fich zahlreiche Irrmege, aus benen es schwer halten wird, je wieder zur unge= schminkten Ginfalt und Matur guruckzukehren; benn wie mag es werkstellig zu machen senn, daß die erschlaffte Menge alles, was bloß Schein und Spiel ift, verschmaben lerne, und bem Ernste lauterer Wahrheit ihre Reigung auwende?!

5. 21.

So bestimmte Nachrichten wir von Cranachs Gemälden haben, so sind wir doch fast ganz ununterrichtet über seine Zeichnungen. Nur wenige Kabinete besißen einige; deswegen werden sie unter seinen Gemälden mit aufgeführt.

Er zeichnete sich zugleich im Rupferstechen und Holzschneiden aus, aber er erreichte in keinem seine berühmten Zeitgenossen Albrecht Durer, Lucas von Lenden, Hans Sebald Behaim. Zählen gleichwohl mehrere Schriftsteller 8—10 Kupfer von ihm auf; so weiß man boch nach Bartschens Angabe nicht mehr als 6 mit voller Bestimmtheit, und selbst diese sind hochst selten.

Desto mehrere Holzschnitte sinden sich mie Lucas Cranachs Zeichen. Er war jedoch hochst wahrscheinlich nie selbst Formschneider, sondern er trug nur einen Theil der Zeichnungen auf Holzplatten auf, wonach geschnitten wurde;

baher mag die Vermuthung kommen, daß er selbst Formschneider war. Niemand, welcher dieses behauptet, konnte es auch beweisen. Wer etwas ruhig darüber nachdenkt, wird aus folgenden Gründen zweiseln, daß er sich in dieser Runst geübt habe.

- a) Das Holzschneiden ist als eine langsame und mechanische Arbeit der Talente und edlen Beschäftigung eines solchen Meisters hochst unwürdig.
- b) Da dieses Geschäft höchst zeitraubend ist, wie hätte Cranach eine so große Zahl von Gemälden mit aller Sorgfalt und nicht geringem Zeitauswande versertigen, wie hätte er verschiedene Reisen mit seinen Fürsten und Freunden machen, wie an allen Vergnügungen des Hoses Theil nehmen, und endlich wie erst zugleich die Stelle eines Bürgermeisters eine lange Reihe von Jahren rühmlichst verwalten können?

e) Im Commer 1509 reifte er in bie Dies berlande, und malte Die Bildniffe Raifer Rarls V., Dr. Chriftoph Scheurl's, und Das große mit vieler Kunst vollendete 211= tarblatt in ber ehemaligen Rlofterfirche zu Lorgau. Wie viele andere Gemalde fann er noch in demfelben Jahr verfertigt baben, ohne daß man Nachricht davon bat? Er verfertigte auch noch folgende Rupfer-Stiche: den h. Chryfostomus, 1509 (Dr. 1.). Die Berzoge von Sachsen (Mr. 2.), zwar mit der Jahrestahl 1510; allein fie fom= men ichon in bem 1509 gedruckten Beis ligthumsbuche vor. Und bennoch wird behauptet, daß er auch noch folgende mit Der Jahreszahl 1500 verfebene Holzschnitte verfertigt habe, welche gerade ju ben ausgeführteften gehoren, als: Ubam und Eva (Rr. 1.), die Rube in Egnoten (Nr. 3.), die vierzehn Blatter ber Paffion (Dr. 6-20.). ben h. hieronymus (Mr. 84.), die figende Frau (Dr. 259.), Die famtlichen Holzschnitte

- in bem Heiligthumsbuche, welche sich auf 119 belaufen (Mr. 103 — 219.), die drei großen Thurniere (Mr. 268. 269. 270.).c.
- 4) Huch wird jeder Renner einen fo bedeutenden Unterschied in verschiedenen bem Cranach zugeschriebenen Bolgschnitten fin= ben, daß sie unmöglich von einer und ber namlichen Sand geschnitten fenn konnen. Eben so sind viele der spåteren Holzschnitte weit geringer als die fruberen. fratt baß man glauben follte, burch mehrjahrige Uebung erreiche man einen höheren Grad von Wollkommenheit. Wiele Holzschnitte find nach ber Zeichnung von febr geringem Werthe, weil Cranach selbst sie vielleiche nicht auf die Platten auftrug; auch ist es febr mahrscheinlich, baß er verschiedene Formschneiber in seinem Golbe hatte. So hatten z. B. Melchior Lorch aus Flensburg (38) den Formschneider Jakob

Unton

⁽³⁸⁾ Meldior Lord war Maler, Aupferstecher und gelehrter Antiquar, (er wird auch gewöhnlich als

Anton Bringhaufen (39) im Mary 1582, und

Kormidneiber angegeben) geboren 1527, geftorben an Rom 1586, machte verschiebene Reifen, und bielt fich 1557 in der Turfei auf. Er mar Sofmaler bei dem Ronige von Danemart, und wohnte 1582 in Ropenbagen. Er verfertigte 17 Rupferfliche, und mehr ale 30 Solsschnitte. 3ch babe in meiner Sammlung einen Aupferftich, bas Bildmiß Subert's Goltzins von Meldior Lord, meldes bem Ritter v. Bartich (Peintre graveur vol. IX. p. 500-510) unbefannt blieb. Das Bruftftud biefes berühmten Gelehrten ift im Profile nach rechts gewendet dargeftellt. In der ovalen Ginfaffung ftebt folgende Schrift: HVBERTVM GOLTZIVM HERBIPOLITAM VENLONIANVM ET TOTIVS ANTIOVITATIS INSTAVRA-TOREM CELEBERRIMVM MELCHIOR LORICHIVS FLENSBURGENSIS HOL-SATUS AD VIVVM DELINEABAT ET IN ÆRE SCVLPEBAT. 10 304 10 Linien boch, 7 3. 6 2. breit.

(39) Jatob Anton Bringhaufen, mar als Formfchneider im Jahre 1571 in der Thurneis'schen Druckerei, murde wegen seiner Liederlichkeit ent=
laffen, und tam im J. 1582 in die Dienste des Hofmalers Meldior Lord in Kopenhagen.

und Hubert Goltzius (40) ben Joseph Gietleughen von Courtrai (41), welcher die bekannten Raiserskopfe in Holzschnitten verfertigte, in ihren Diensten.

e) Um meisten bestätigt unsere Behauptung, daß auf Nr. 281 dem Bildnisse Johann Friedrichs II., Herzogs von Sachsen, oben rechts

⁽⁴⁰⁾ Hubert Goltz Goltzins, Maler, Aupferstecher, Formschneider und berühmter Antiquar, geboren zu Benloo um das J. 1520, gest. zu Brugge um 1583. Das Zeichnen erlernte er bei seinem Bater Rüdger, einem alten Waler von Bürzburg, und die Malerei bei Lambert Lombart von Lütztich. Er versah seine vortrefslichen Werte (welche Kenner in mehreren Rücksichten immer schäfen werden) immer mit Aupferstichen und Holzschnitzten, gewöhnlich auch in Helldunkel.

⁽⁴¹⁾ Joseph ober Joas Gietleughen, ein fehr gefchickter Formschneider in Helldunkel, war im
Dienste Hubert's Goltzins, fertigte nach bessen
Zeichnungen um bas J. 1545 die Bildnisse aller
romischen Kaifer von Julius Casar an bis auf
Karl V.

- · rechts das Zeichen von Lucas Cranach, nämlich die gestügelte Schlange und links das Zeichen des Formschneiters Lund auf Nr. 293 dem Bildnisse Johann Forsters oben rechts das Zeichen L. Cranachs und die Jahrzahl 1556 (42), und unten links das Zeichen des Formschneiders, nämlich
- f) Auch sagt die Leichenrede nichts vom Formsschneiden, obgleich viel geringere Arbeiten z. B. Abmodeln und Patroniren vorkomsmen. Auch hatte gewiß Dr. Scheurl in der oben z. 19 angeführten Rede, worin er doch alles, was nur immer zum Lobe Eranach's gesagt werden konnte, anführte, vom Holzschneiden einige Meldung gesmacht.
- g) Endlich ist noch zu berücksichtigen, baß fehr viele Formschneiber und Briefmaler im 15. und 16. Jahrhunderte gelebt has

ben,

⁽⁴²⁾ Sehr mahrscheinlich vom jungern Cranach.

ben, welche uns nur bem Namen nach bekannt sind und die wenigsten sind uns ja nur bekannt: benn wie viele wurden in dem genannten Jahrhunderte durch Buchdrucker beschäftigt?

Noch konnte man zur Erhartung unferer Behauptung folgende Grunde anführen, ohne daß wir ihnen ein besonderes Gewicht beilegen wollen. Nämlich:

- a) Selbst Luther meldet an Spalatin, daß er die 26 Zeichnungen zum Passional Christi und Unti-Christi erhalten habe, in Holz schneiden, und mit Bibelsprüchen wolle drucken lassen.
- b) Ist nach Christ (43) in der islum. Bibel zu Jena, gedruckt 1543 durch Joh. Lust zu Wittenberg, vorne am ersten Bande eine Invention auf Pergament sehr fleißig von L. Cranach gezeichnet mit Beisehung des Zeichens und der Jahrzahl. Diese In-

⁽⁴³⁾ In den franklichen actis erud. et curios.

wention wurde 1543 zu bem neuen Testamente des Erasmus (44), gedruckt bei Wohlrab in Leipzig, in Holz geschnitten.

§. 22.

Der Ruf eines so großen Kunstlers, als unser Eranach war, hatte sich zu allgemein versbreitet, als daß nicht viele Jünglinge vom Kunstsinne angeseuert, sich ihm hätten nähern sollen, um als Maler, Formschneiber, Illumisnirer 2c. unter seiner Leitung und Aufsicht sich gehörig auszubilden. Nur unter der Vorausssehung dieser Unterstüßung wird es wahrscheinslicher.

⁽⁴⁴⁾ Sehr mahrscheinlich ist es eine Verwechslung mit dem "Das Newe Testament, Dr. Martin Luther MDXLIII Gedruckt zu Leipzig durch Ricolaum Bolrab. MD. XLIII in fol." Nach dem Titelblatte folgt ein Holzschnitt, welcher das Paradies vorstellt. Sieh Panzer's Entwurf einer vollständigen Geschichte ber deutschen Bibel- übersehung Dr. Martin Luthers vom J. 1517—1581. Nürnb. 1791. 8. S. 382.

licher, daß Cranach so viele Bildnisse luthers, Melanchthons und Underer, und so viele illuminirte Bibeln verfertigen fonnte. Go einleuchtend diese Hypothese ist, so lakt sich boch aus Mangel ber Mamenkenntniß feiner Schus ler mit voller Bestimmtheit nichts behaupten. Wir kennen bloß aus Runftbuchern nebst seinem Sohne noch die brei Schulernamen Bischer. Rrobel, und Rreuter. Bifcher foll bas Bildniß luthers als Monch und Junker Georg im Jahre 1572 verfertigt haben, wie es sich noch in ber Sacriftei ber Stadtfirche zu Beimar befindet. Matthias Rrod el verfertigte für ben Bergog Christian in den Jahren 1586 - 91 verschiedene Al Fresco-Urbeiten. Joachim Rreuter's Produfte find uns unbekannt.

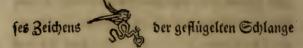
\$. 23.

Cranach bezeichnete keine feiner Arbeiten mit seinem vollständig ausgeschriebenen Namen, sondern blos mit Monogrammen, beren

7

er sich nach bem Beispiele seiner Zeitgenossen mehrerer bediente, wie ich zur Beseitigung versschiedener Jrithumer hier ober = und unterhalb seines Bildnisses die merkwürdigsten Monosgramme und Wapen beigefügt habe.

a) Um gewöhnlichsten bediente er sich die=



als seines Wapens, welches ihm, wie schon oben bemerkt ist, Kurfürst Friedrich der Weise im J. 1508 ertheilt hat, wie die Beilage III. beweiset. Es stellt eine Schlange mit Fledermausslügeln vor, welche auf dem Haupte eine rothe Krone, und in dem Munde ein goldnes Ringlein mit einem Rubine halt. (S. vorne an dem Vildnisse unten in der Mitte.) Dieses Zeichen seste er gewöhnlich auf seine Gemalde, und östers mit Beisehung der Jahrszahl; auf seinen Kupferstichen und Holzschnitten bediente er sich ebenfalls dieses Zeichens, sügte aber östers nicht nur die Jahrszahl, sondern auch

seine Anfangs Wuchstaben L. C. noch hinzu, welche er dann gewöhnlich in einem Zettelchen oder Täfelchen andrachte, wie es vorne unter seinem Vildnisse zu sehen ist. Das Monos gramm unten links ist nach Mr. 255 Benus, und von den beiden rechts stehenden ist das obere nach dem seltenen Kupferstiche Mr. 2 die zwei sächs. Herzoge, und jenes unter diesen nach dem seltenen Holzschnitte das Turnier Mr. 269 kopirt.

Hier ist jedoch zu bemerken, daß jene eben so sich irrten, welche aus seinen Zeichen einen Drachen machten, als andere, welche den Ring als einen Upfel ansahen. Auf dem Holzschnitte von 1506 Nr. 255, die Benus vorstellend, besindet sich sehon das Zeichen der gestügelten Schlange in der nämlichen Größe, wie es auf unserem Bildnisse unten links an der Ecke ist. Entweder hatte hier Cranach aus Uebereilung 1506, statt 1509 geschrieben, oder er hatte das Zeichen der gestügelten und gekrönten Schlange nur als Monogramm gesührt, und der Kursfürst ließ es ihn als eigentliches Familienwäs

pen fortführen. Es wurde schon von Mehreren vor uns bemerkt, daß er sich dieses Zeichens in seinen späteren Arbeiten seltener, desto häufiger der sächstschen Wapenschilder — sein Sohn aber der Schlange bediente.

b) Er bediente fich auch der Aufangsbuchstaben feines Mamens L. C., wie auf bem Bildniffe links neben bem Familien = Wapen angezeigt ift, nach bem feltenen Blatte: bas Turnier Mr. 267. Dieses Zeichen ift auch noch auf folgenden Blattern: Mr. 80. 84. 254. 256. 261. 262. 264. 266. Das Zeichen ber über einander gesetten [ift auf Mro. 110, ober auch ineinander verschlungen L. C., wie es vorne auf dem Bildniffe links unten neben . bem Familienwapen nach ber egyptischen Ma= ria Mr. 94 angezeigt ift. Es ist auch noch auf folgenden Mr. 77. 83. 98. u. s. w. Diesen Zeichen fügte er auch ofters bas Zeichen ber geflügelten Schlange, ober die Jahrszahl bei.

- c) Er wendete auch das Zeichen L. V. C. an, wie es vorne auf dem Bildnisse rechts unten neben dem Familien-Wapen nach Nro. 22 die Samaritanerin sich besindet. Dieses Monogramm ist nach Bartsch kopirt, die übrigen aber nach den Original-Blättern. Es soll vermuchlich zu cas von Eranach bedeuten.
- d) Auch soll er sich nach Köhler ber Buchsstaben L. K. bedient haben. So wie noch Andere behaupten, daß er manchmal das Monogramm C. L. auf seine Werke geseth habe.
- e) Um häufigsten bediente er sich als Hofmaler der zwei sächsischen Wapenschilder, namlich eines war das Hauptwapen mit dem Erinali oder der sogenannten sächsischen Raute, das andere die Kurschwerter (45), wie oben in

· proceeding (p) and mar, ben

⁽⁴⁵⁾ Luther fagt von diesem Bapenschilde: "Aine Sermon secundum Matheum 1522. 4to. das weltliche Fürsten, zwar ebenfalls, wie andere Christen nicht zürnen, nicht tödten, doch aber, wenn es die gerechtigkeit erfordert, das bose rächen und straffen sollen, und dieses soll die Bedeutung der beiden Schwerdtern im sächsischen Wappen sepn."

ben Ecken seines Vildnisses vorne sich zeigt, nach dem sehr seltenen Rupferstiche: die Vildnisse der zwei sächsischen Herzoge Nr. 2. Dieses Zeichen der sächsischen Wapenschilder gab
zu einigen Irrshümern Unlaß. Es folgt aber
eben deswegen, weil dieses Zeichen das Landeswapen ist, nicht daraus, daß alle jene Blätter
auf welchen sie sich befinden, von unserem Cranach herrühren. So wird gewöhnlich eine Reihe
Vildnisse sächsischer Fürsten, welche schlecht gezeichnet und geschnitten sind, weil ganz naturlich ihre Familienwapen sich darauf besinden,
irrig unserem Cranach zugeschrieben.

Auffallend ist, daß Cranach sich nicht immer im Gebrauche seiner Monogramme gleich blieb, und oft in einem Jahre mehrerer sich bediente, wie man sich vorne auf dem Vildznisse überzeugen kann.

Hier ist noch die Bemerkung zu machen, daß ihm von einigen Schriftstellern die Buchsstaben L. G, welche einen ganz anderen Formsschneider als Cranach bedeuten, wie wir weis

ter-unten zeigen werden, zugeschrieben wirb. In Brulliot Dictionnaire des Monogrammes wird noch WK. oder W: K: 1528 als ein Zeichen von Cranach nach Winkelmanns Maler-Lexison S. 275 angegeben, welches nach aller Wahrscheinlichkeit falsch ist.

Von verschiedenen französischen Schriftstels lern wurde der Name unseres Cranach's verstummelt; 3. B. Abbé de Marolles, und Florent le Comte sagen: Cranis. Cranioll. Lucas illet de Craen. Lucas von Cranagio.

Beilage I.

Beugnis des Cranachischen Hauslehrere, Matthias Gunderam zu Wittenberg, welcher sich im Thurmknopfe daselbst befindet.

Als im Jahre nach ber Geburt Christi im Commer 1566 biefe Thurmfpigen erneuert, und im Monate September die fupfernen Knopfe aufgesett murden, wollte ich Matthias auf den Untrag einiger ansehnlicher Burger, und aus eigenem Untriebe, burch biefe Urfunde bas Unbenfen des besten und rechtschaffensten Mannes Lucas Cranach, bes Melteren, Burgers und Burgermeifters feel. Undenfens. welcher in diefer Stadt Wittenberg viele Jahre bochst ehrenvoll gelebt bat, auf unsere Nach- fommenschaft mit bem Willen Gottes überliefern. Da es angenehm und nublich ist, bas Undenken ber ausgezeichnetesten und um ben Staat verdienten Familien fur die Rachkommenschaft zu erhalten, so zweifle ich nicht, baß auch meine Charafteristit biefes Mannes ber Machwelt gefallen wird, wenn biefe Urfunde ibr zur Renntnig fommen follte. Lucas

Lucas Cranach I. hat in biefer Stadt Wittenberg 46 Jahre bochst ehrenvoll und ununterbrochen gelebt. Da er sich burch Beis-heit, Tugend und Frommigkeit auszeichnete, to murbe er jum Burgermeifter ber Stadt ermablt. Diese Burde vermaltete er viele Jahre; burch feinen Rath und bochft treuen Umtseifer leiftete er der ganzen Stadt eine besondere Chre und wichtigen Dienst, und machte fich um Diefelbe bochft verdient. Er ift geboren i. J. Christi 1472 in ber frankischen Stadt Cranach im Bamberger Bisthum, und erlernte von seinem Bater Die Zeichnungsfunft. Da er daselbst bochst beruhmt und ausgezeichnet war, fo murbe er nach bem Baierifchen Rriege im J. 1504 jum Bergoge und Rurfur= ften Friedrich von Sachfen gerufen, bei wels them er nachher stets blieb, und bessen er sich als seines wohlthatigsten Fürsten zu erfreuen hatte. Nach bessen Love blieb Lucas bei dem Bergoge und Rurfürsten Johann von Sachsen. und war auch ihm bochst angenehm. Als diefer ebenfalls geftorben mar, überhaufte Bergog und Rurfurst Johann Friedrich, wie fein Bater, diefen Lucas mit größtem Boblwollen. Da Lucas in vielen Geschäften und Ereignissen ber Vorzeit eingeweiht war, und vom Dheim und Vater bes Fürsten, wie von anderen Fürsten viele Merkwurdigkeiten erzählen konnte, fo wurde er vom Fürsten Johann Friedrich immer unter

unter die ausgezeichneten Manner gezählt. Dem Dr. Mart. Luther war Lucas während feines ganzen Lebens hochst theuer, mit welchem er auch im sufesten Bande ber Vertraulichkeit

und der Gevatterschaft lebte.

Als der romisch = deutsche Raiser Rarl V. im 3. 1546 — 47 gegen die Schmalkaldner Bundesgenoffen megen ber mabren und unverdorbnen Lehre des Evangeliums, welche diese befannten, und jener vernichten wollte, Rrieg führte; und als die ganze Rriegsmacht mit Ungestumme wider ben unvergleichlichen und achtbarften Belben, ben Rurfürsten Johann Friedrich, nach Sachsen gerichtet murbe, fo ereignete sich ber ungluckliche Fall, bag ber ausgezeichneteste Furst ben Muhlberg im tapferften Rampfe auf bem Schlachtfelbe gefangen wurde, wodurch Lucas und die gange Stadt Wittenberg in die tiefste Trauer und grofte Befahr versett worden ift. Als aber Wittenberg belagert, Lucas zum Raifer in bas Lager gerufen, und von ihm gefragt murde, ob er Die Urfache biefer Borladung miffen moge, fprach ber Raifer zu ibm : "bein Burft, ben ich fo eben auf bem Schlachtfelbe gefangen habe. hat mir zu Speier auf bem Reichstage ein berrliches Gemalbe gefchenkt, welches einige von bir, andere von beinem Sohne gemalt wiffen wollen. Da zufällig beiner erwähnt, und angezeigt worden ift, baf bu in biefer Stadt noch anme=

anwesend sevest, so habe ich, um baffelbe rich. tiger zu erfahren, dich rufen laffen; Dun weikt bu die Urfache, warum du vorgelaben bist." Darauf erwiederte Lucas Gr. Raif. Majeftat für die große Gnade den schuldigen Dank, Gehorsam und Ehrfurcht. Allein, sagte ber Raifer, "ich habe zu Mecheln in meinem Zimmer ein fleines Gemalbe, auf welchem ich, als ich noch Knabe mar, von dir gemalt wurde. Ich bitte Dich, sage mir boch, wie habe ich mich in jenem Alter benommen, mabrend bu mich malteft?" "Eure Majeftat, fagte Lucas, waren 8 Jahre alt, als R. Marimilian Gie bei der Sand führte, und die Riederlandischen Stadte vor Ihnen buldigen ließ. Und da ich Sie malen wollte, so waren Sie zwar als Rnabe unrubig; jedoch batten fie einen Sofmeifter, welcher damals versicherte, Ihr Genie zu fennen, und behauptete, Sie erfreuten fich febr bei dem Unblick des Eisens und Stabls. Er befestigte also sogleich einen eisernen Pfeil so an der Band, daß er die Spise gegen Ihre Augen richtete. Darauf hefteten E. Maj. Ihre Blicke gang farr, bis ich mit meinem Bemalde fertig war." Der Raifer gab über biefe Erzählung eine große Freude zu erkennen, und erflarte, baß er gegen Lucas noch gnabig fein molle.

sucas aber, durch die Gnade des Kaifers ermuntert, zog das Ungluck seines Landesberrn

herrn und bie Gefahr feines Baterlandes vorerft in Ermagung, und erbat fich felbst ben Diefer Gelegenheit gar nichts vom Raifer, fonbern flehte Demuthiglich blos fur feinen gefangenen herrn mit folgenden Worten : "Unbezwinglicher und gnabigster Raifer, ba Gure Majestat nach bem Willen Gottes gestegt, und meinen Berrn, ben erlauchtesten Rurften im Rampfe auf bem Schlachtfelbe aefangen haben, fo bitte ich bemuthigft, Gure Majeftat moge nach Ihrer angebornen Magigung dem gefangenen Fursten verzeihen, und Gnade wiberfahren laffen. Es ift nicht zu zweifeln. baß Ihnen ber gnabigfte Gott bas erfreulichfte Bluck bafur werde angebeihen taffen." Darauf erwiederte der Raifer : er wurde gar feine Ungerechtigkeit gegen ben Furften verüben; und entließ Lucas reich beschenkt von sich. Machdem ber Rurfurst aus Sachsen nach ben Niederlanden abgeführt mar, foderte er wieberholt lucas aus Wittenberg ju fich. Endlich im 3. 1550 übergab biefer fein Bermbgen ben Erben, fertigte ein Teftament, in welchem er die Kirchendiener und verwandten Urmen auch bebachte, und reifte uber Mugsburg nach Innsbruck. In ben folgenden brei Jahren blieb er bem verwiesenen Fürften ein angenehmer und treuer Gefährte, bis er mit ihm aus ber Gefangenschaft nach Thuringen auruckfehrte. Bon Alter und Gebrechlichkeit

ganz entschöpft, ist er zu Weimar bei seiner Tochter Barbara, welche an ben berühmten Kanzler Dr. Christian Pontanus verehelicht war, im 81. Jahre seines Alters, im J. 1553 aus bem irdischen Leben in den himmel ab-

gerufen worden.

Sein Sohn tucas der II. ein sehr ehre würdiger und einsichtiger Mann, Bürger und Bürgermeister zu Wittenberg, welcher um sein ganzes Vaterland sich sehr verdient machte, durch die vom Vater ererbte Kunst sich auszeichenete, und deswegen vielen Fürsten beliebt ist, besist das väterliche Haus (44), welches im rechten Winkel der Strasse gegen das Elbezhor hin auf dem Markte liegt. Dieser legte in diesen Knopf einige gegossene Vildnisse mehrerer Herzoge Sachsens, welchen zuerst der Vater, dann der Sohn tucas lange Zeit treue Diener waren, wie auch die Vildnisse tuthers und Melanchthons, welche er gerade vorräthig hatte, zum Undenken nieder.

Dich aber, allmächtiger, ewiger Gott, und Schöpfer ber Erde, bitte ich innigst, bu mögest durch beinen Sohn, unsern Hern Jestus Christus dir hier und in dieser Stadt die Kirche bis zur glorreichen Auferstehung der Todten erhalten, der Beschüßer dieser Stadt

und

⁽⁴⁶⁾ In der Mitte des vorigen Jahrhunderts befaß es D. Ernst Friedrich Wernsborf, Professor der Theologie.

und der Familie Cranach seyn, damit alle ihre Nachkommen Glieder dieser Rirche seien, und wie ihre Uhnen, das ewige Leben und die

Gerechtigkeit ererben.

Ich Mathias Gunderam, Magister der schönen Kunste und Philosophie, der ich ein ganzes Jahrzehnt in dieser Stadt das Gastevecht genoß, und Zuhörer Philipp Melanchethons auf der Universität zu Wittenberg war, und während dieser ganzen Zeit Lucas III., Enkel Lucas I., in der Religion und den schönen Kunsten unterrichtete, habe zum Beweise meiner Liebe gegen denselben dieses von der Familie der Cranacher mit gutem Glauben niedergeschrieben. Ich bitte die Nachkommen, welche mit Gottes Hilfe dieses einst lesen werden, sie möchten die genannte und meine, obgleich jest unbekannte, Familie ihrer Gewogenheit würdigen.

Beilage II.

Gefolge des Kurfürsten Friedrich des Weisen auf seiner Reise nach Pala: ftina (47),

aus Mullers fachfischen Unnalen.

Um 19. Marz 1493 begab sich bieser Kurafurft Friedrich der Weise, aus sonderlicher Desvotion zum heil. Grabe, und sind nebst den besrühmten Kunstreichen Maler, Lucas Cranachen, sonst

⁽⁴⁷⁾ In der Beitschrift die Borgeit B. 1. C. 3. S. 306 wird bezweifelt, ob Cranach ben Rur= furften nach Valafting begleitet babe, und amat aus folgenden Grunden : "In den Ardive-Urfun= ben und Aften über diefe Kahrt wird des Runft= Iers nicht gedacht, und fein Rame fteht nicht in dem Bergeichniffe ber Begleiter Des Kurfur= ften; auch ift von feinen Arbeiten, die er auf feiner Reife verfertigt haben foll, fo viel ich weiß, nichts vorhanden und aufzuzeigen." Die Beit= fchrift fuat freilich noch bei : "Indeffen, da Muller in feinen "fachfischen Unnalen G. 56" biefes fagt, ber Urchivs: Nachrichten fundig mar, fo ift es wohl zu glauben, und vielleicht anzunehmen, baf Die dahin geborigen Urfunden und Belege abban= den gefommen find." Die 3meiffer tonnten auch noch fagen, baß felbit Spalatin im Leben Rried= riche des Weisen nichts von Cranach ermabnt. Allein dagegen lagt fich einwenden, daß das Ber= zeichniß deffelben hochst unvollständig ift, wie wir tiefer unten noch beweifen werben. Der Behauptung der Beitschrift, daß feine Arbeiten Cranachs

fonst Müller genannt, um alles remarquables uf der Reise entwerfen und abmalen zu lassen, von ihm nachgenannte Personen mitgenommen worden, als: an Fürsten, Graffen und Herren 1) Herzog Christoff von Bayern (48), 2) Graff Philipp

vorhanden seien, welche er auf bet Reise und von derselben versertigt habe, widerspricht Schröch in seiner Kirchengeschichte Th. 30. S. 119. Jener (nämlich Eranach) malte auch, auf Befehl seines Herrn, eine Reisetafel auf Leinewand, mit welcher eine hölzerne Tasel überzogen ist, und stellte auf derselben die Städte, Schlösser und Gegenden, durch welche der Weg geführt hat, mit lebendigen Farben dar. Sie ist noch in der Schlössirche zu Wittenberg, aber durch die Verzwüstungen des Kriegs beschädigt, vorhanden.

(48) Bergog Chriftoph von Baiern murbe geboren ben 5. Janner 1549. Sein Bater mar Bergog Albert III., genannt der Fromme. Er batte viel Streitigkeiten mit feinen Brubern wegen ber Mitregierung und anderer Berhaltniffe. Bielleicht Jag barin auch einer ber Grunde gur Reife nach Dalaftina. Sie verfammelten fich zu Landsberg in Baiern, wovon fie burch Eprol nach Benedia wanderten. Bei bem Unblick ber offenen Gee ftellte fich ber Bergog erft die Befahren ber Reife por, und ließ dafelbft am 16. Mai 1493 feinen letten Willen niederschreiben, nach welchem fein Bruber Albert und beffen Rachfommen ibn unbes bingt erben follten. Er bestieg dann das Schiff, fegelte gludlich nach Palaftina, beichtete und tom= municirte bei den Frangistanern gu Gerufalem. Philipp von Anhalt, 3) Graf Heinrich von Stolberg, 4) Graf Abam von Beichlingen, 5) Graf Balthafar von Schwarzburg (dieser Graf hat vom obgedachten Kurjurst Friedrich, wegen seines hohen Verstandes und üngemeiner Weisheit (aus Einfalt) gesagt: Wenn Herzog Friedrich nicht ein Fürst ware geboren worden, so hätte er boch jum wenigsten ein Schultzeiß in einem Dorfe senn mussen, 6) Heinrich, Herr von Gera, 7) Unarg, Herr von Wildenfels, 8) Hans, Herr von Schwarzburg (44). Dann nachfolgende von Abel, und jwar aus Schwaben, Valern und Franken: 1) Melchior Abelmann, 2) Raspar Spett, Ritter, 3) Bastian van

Auf der Nindreise wurde er frank, und starb auf ber Inset Rhobis am 15. August 1493 in den Armen des Großmeisters, des Bruders der Martha, Gräfin von Abensberg, derer Gemahl er bet Freising erschlagen batte. Ucht Nitter trugen in ihren schwarzen seidenen Kleidern die Leiche im seierlichen Juge nach der Kirche des h. Unton jum Grabe unter Bortretung zweier Bischofe, und in tem Gesolge der übrigen Nitter mit brennenden Wachsterzen. Auf dem Sarge lagen die herzogl. Insignien. Das baierische Panier von einem Nitter geführt, eröffnete den Leichenzug. (Lipowsky Berrog Christoph. Munchen 1818. S. 126.)

⁽⁴⁹⁾ Anard H. v. Wilbenfels fehlt in Spalatin, und H. v. Schwarzberg heißt in Spalatin Anarch H. v. Schwarzburch.

von Misselbach (50), Ritter, 4) N. von Heßeberg, 5) Jakob von Fronhosen, 6) Kunz von Rosenberg, 7) Heinrich von Schaumberg (51), Ritter,

2 . . We this haddeliter the con many one .

(50) Sebastian von Mistelbach starb 1519 auf dem Schoffe Helbburg in Franken. Er war damals hofmarschall, und Spalatin sagt, bag der Herzog seinen altesten und besten Diener verloren hatte.

(51) Bon ben um biefe Seit lebenben Schaumbergent bat man feine befriedigenben Rachrichten, ale bag 1) ein Seinrich von Schaumberg bei bem Turniece 1481 und 1485 ju Ansbach erfcbien ! 2) ein Beinrich non Schaumberg an Bischofsbeim 1498 ein Saus in ber Judengaffe gu Bamberg berfauft hat; 3) ein Seinrich von Schaumberg 1514 Domberr ju Bargburg war. Db ber Unferige einer von diefen dreien, ober ob diefe brei ber namliche war, fonnen wir nicht bestimmen. Der unfrige Beinrich von Schaumberg reifte fcon 1476 mit dem Bergoge Ernft Albrecht v. Gachfen bas erftemal nach Dalafting. Gie gingen ben 5. Darg fort, nahmen ihren Weg über Bamberg, (wo fie ben 21. Marg eintrafen), Nurnberg, Jugolfrabt, Dinden, Mantua, Florens, Mom tc., und famen erft den 1. Dez. wieder gurud. Su vermutben ift, bag biefer Seinrich von Schanmberg bem fachfischen Sofe, an welchem er lich ofters befand, unfern Lucas Cranach empfoblen bat. Er tonnte ibn um fo leichter fennen lernen, weil in der Rabe von Kronach bie Schaumbergifden Guter Stroßendorf, Schnei, Tufchnis n. f. w. liegen. Aus derfelben Kamilie wallfahrtete ein Konrad in bas beilige Land, wie die Infchrift feines Grabmales

Ritter, 8) Degenhard Pfeffinger (52), 9) Ruprecht Hund. Aus Sachsen: 1) Marquard von Annendorf (54), Ritter, 2) Magnus von Hann, 3) noch einer von Hann, 4) Hank Hund, Landvogt zu Sächsen, 5) N. Crosig (54), Ritter, Aus dem Boigtlande: 1) Wolff von Weissenbach, Ritter, 2) Cunrad Mersch, Ritter, 3) Anshelm von Tettau, Ritter, 4) Rudolph von

males in ber Marien Rapelle ju Burgburg beweist?

Unno. bul. in. ecce. lerreie. am. sapf=
tag. nach. Kathereine. Starb. d. gestreng. Bu
Ernvest. her'. Conrad. vo Schammberg
knoch. Ritt' Maschalck. an. d'. widsart. vo.
de. heilge. grab. vff. de. Mere. de. got. gnad. a.
Unf biesem Dentmale zeigt et sich aus Stein gehauen in vollet Lebensgröße und Ruftung; mit
der linken Hand greift er an sein Schwert, mit
ber rechten halt er einen Nosenkrang; sein Haupt
ist entblöst, unter seinen Kuben ist ein Lowe.

- (52) Degenhard Pfeffing, starb 1519, bamale Erbmarschall in Nieber-Balern, zu Franksurt, und wurde im Chore bei den Barsügern begraben. Spalatin gagt, daß der Churfürst ihn ungerne verloren habe.
 - (53) M. v. Unnenborf helft in Spalatin R. v. Ammendorf.
- (54) Die belben hann, hund, Erofig fehlen in Spalatin.

ber Plaunis, zu ber Plaunis, Ritter, 3) lipvold von Bermannsgrun, Ritter, 6) Sang Cad. 7) Rafpar von Berbis, 8) Jorg von Bebis (55), Ritter, 9) hang Munch, Ritter, 10) Jobst von Reilissch, Ritter, 11) Sang von Reilissch. 12) Beinrich Munch, Ritter, 13) Us von Ende, Mitter, 14) Nicol von Wiedersberg, 15) Beit von Rofpot. Un Meißnischen und Thuringischen von Abel: 1) Raspar Pflug, Ritter, 2) Saubold Pflug, 3) Sigmund von Maltis, Ritter, 4) Sang Grenfing, 5) Wilhelm von Ginfiedel. 6) Cunrad von Maltis, 7) Jorg von Wurm, 8) hanf von Meußbach, 9) Jorg von Sopfen= garten, Ritter, 10) Philipp von Cherstein. 11) Beinrich von Bunau ju Teuchern, Stell= ner genannt, Ritter. Un geiftlichen Pralaten und Gelehrten: 1) ber Abt von Chemnis, einer von Echleunis, 2) Sigmund Pflug, Thumberr ju Meiffen (56), 3) Jafob Beit der Quardian von Torgau, 4) M. von Schopperis (57), ein

⁽⁵⁵⁾ C. v. Herbig und J. v. Zebig fehlen in Spalatin, dagegen findet fich Kafpar v. Zedewig.

⁽⁵⁶⁾ S. Pflug war einer der gelehrtesten Staatsmanner seiner Zeit, Dottor beider Nechte, einige Zeit Domdechant zu Meissen, wurde später als Kanzler nach Oresben gerufen, und skarb 1510 auf dem Reichstage zu Augsburg. S. Jöcher III. S. 1499.

⁽⁵⁷⁾ R. v. Schoppris beißt bei Spalatin Scheppemis, und nach demfelben fest biefer noch ben Pfarrherrn von Chemnis bei.

taien-Bruder, 5) noch ein Priester, 6) D. Mathias Stolz, 7) Martin Polichius, von Melzlerstadt (58), 8) Hans Winkelbauer, 9) Georg Resel (59) von Nürnberg, ausgenommen die Diener

(58) M. Bollich , geboren au Mellrichstadt in Franfen, weswegen man ihn auch gewöhnlich Dr. Mellerstadt nennt. Er murbe querft Profesfor bet Araneiwiffenschaft zu Leipzig, und vom Rurfurften Friedrich ben Beifen jum Leibargte etnannt. Als folder begleitete er benfelben nach Palaftina, und rettete unterwegs feinen Berrn aus einer großen Lebensgefahr. 3m Sabre 1476 machte er ichon einmal biefe Reife mit bem Churfurften Albrecht von Sachfen. Auf feine Borftellung murbe 1502 Die Universitat gestiftet, wo er zugleich erftet Rector und Profest'r der Theologie, fomobl als ber Mebigin geworben ift. Wegen feiner ausgebreiteten Belehrfamfeit wurde er von feinen Beit= genoffen gewöhnlich Lux mundi gengnut. Gein bochft thatiges Leben endigte er am 27. Dezember 4513.

(59) Georg Kehel heißt er zwar in Muller und Spalatin, allein er hieß Wolf Kehel: denn dieset Seorg Kehel zog erst 1498 mit dem Herzoge Heinrich von Sachsen zum heiligen Grabe. 2) In meiner frant. Samml. habe ich verschiedene Manuscripte, welche die Kehel betreffen, wo es immer heißt, daß Wolf Kehel 1493 mit dem Chursürsten von Sachsen, und mit dem Herzoge Christoph von Baiern nach dem heil. Grabe gereist sei; b) befand sich in der alten Ägidius: Kirche zu Kurnberg (welche 1696 abgebranut ist) ein gemaltes Fenster, auf der Empor-

Diener, wie auch die Roche, Barbierer, Stallmeister und andere, so mitgewesen. (60)

Mon=

Empor : Rirche jum Gedachtniffe biefer Familie, wo diejenigen bes Befdlechtes, welche jum beis ligen Grabe mallfahrteten, gewohnlich vor Seiligen Inicend abgebildet find. Bei diefen beißt es : 3ch Bolf Regel jug jum S. Grab mit Bergog Friede rich von Sachfen Rurfurft, und Bergog Christoph von Baiern A. 1493. Auf Diefes Kenfter mit ber unten ftebenden Inschrift ift gemalt geme= fen Maria mit bem Jefu-Rind auf bem Schoofe, por ibr fnieet Repel in furgem Barnifde mit gangen gelben Rleibe und einer gelben Saarhaube: Cieb Will's Dungbeluftigung ; c) fteht auf fei= nem in Rupfer gestochenen Bildniffe : .. Wolf Kötzel zug zu heiligen Grab 1493 Jar. " Diese Familie hatte eine außerorbentliche Luft nach dem beiligen Grabe zu mallfahr= ten. a) 1389 wallfahrtete Beinrich Regel jum beil. Grabe. 8) 1453 Georg ReBel, mit bem Martgrafen Griedrich, Rurfurften aus der Mart. 7) 1462 Ulrich Regel, Diefer fuhr von Riederlanden ju Baffer nach bem beil. Grabe. 3) Martin Regel reifte bad Erstemal 1476 mit Bergog Albrecht von Sachfen. Er maß bafelbit nach feinem Belubbe bie fieben Stationen Christi von bem Michthause bes Dilatus bis jur Schadelftatte ab. Bei feiner Dachs baufefunft fand er ju feinem großten Schreden bas Bergeichnif ber abgemeffenen Schritte nicht.

(60) Spalatin versichert, daß 1535 taum von biefen Menfchen noch zwei oder drei am Leben feven, und fest dem Schlusse bei ; ,, fo furz gebet es mit des Menfchen Leben."

Montag ben 29. April nach Set. Mark langete dieser Kurfürst mit seinem Comitat zu Benedig und

Donnerstags den 27. Jum zu Jerusalem

Sonnabend den 29. Juny schlug Heinrich von Schaumberg, welcher schon hiebevor (1476) zu Jerusalem gewesen, und zum Ritter allda geschlagen worden, den Kursürsten auch zum Ritter, worauf derselbe verschiedene fürstliche, gräfliche und andere adeliche Personen gleichfalls zu Rittern schlug.

Dien=

Bom beiligen Gifer entflammt, reifte er im Jahre 1488 im Gefolge bes Bergoge Dtto von Baiern sum zweiten Mal nach Jerufalem, nahm bas Daas wieder, und bemahrte daffelbe auf feiner Burudreife forgfältiger. Bei feiner Untunft ließ er bie fieben Stationen von bem bamals Rieterifchen Saufe am Thiergartner : Thore bis. Johannes : Rirchof (wo Albrecht Durer begraben liegt) genau abmoffen, und am Ende jeder Station eine Wandfaule mit Kiguren von bem berühmten Adam Rraft 1490 verfertigen. 1) 1498 reifte Georg und Gebald Regel mit bem Berjoge Seinrich von Sachfen. Es maren bei biefem Buge noch fol= gende Rurnberger Patrigier : Stephan Baumgart= ner, Chriftoph Loffelholz, Guftadius Rieter, Martin Rref. Diefem Georg Rebel und Stevban Baumgartner murbe vom Raifer Maximilian 1492 erlaubt, Sammet zu tragen, und beswegen an ben Rath ju Rurnberg geschrieben. .) 1498 Dichael Regel mit Graf Bermann von Benneberg.

Dienstags ben 2. July an unser lieben Frauen Lag reisete ber Kurfurst mit bem gangen Comitat von Jerufalem wieder ab, und wurde von ben Unglaubigen bis um Dicernacht begleitet, worauf fie fich allerfeits ein par ftung ben niedergelaffen, bis gedachte unglaubige, als welche in diefem Beumonat die Faften zu halten, und nicht ebe ju effen pflegten, es maren bann vorhero bie Sterne am Dummel ju feben, ihrer gewohnheit nach gegeffen hatten. Bon Diefer Reife brachte ber Rurfurft nebft anbern fostbaren Seltenheiten, ein schones geantes und funftlich ausgestochenes Jagerhorn von Greiffen-tlau mit jurud, welches er jum Andenken in Die Schloffirche ju Wittenberg verebret

STATE OF THE PARTY company to the second s formation of the second of the Committee of the commit 15

THE RESERVE THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO AND REAL PROPERTY AND PERSONS ASSESSED.

11.2.11

Beilage III.

Bapenbrief fur Lucas Cranach, ertheilt im 3. 1508 vom Rurfurften Friedrich dem Beifen.

Won Gottes Gnaden Wir Friedrich, Bergog u Sachsen, Des heiligen Roemischen Reiche Erg-Marschall und Churfuerst, Land Grave in Doringen und Marggrave zu Mengen, Romis Scher Koniglicher Majestat und besselben Reichs Statthalter General, befennen mit diesem vnnsern Brive onnd thun funth allermanniaf. lich, nachdem Wir von dem Allerdurchleichtigften Großmächtigsten Fürsten und herrn, herrn Maximilian, Romischen Ronig, zu allen Boentten merer bes Reichs zu hungarn, Dale macien, Croatien ic. Ronige, Erg-Bergogen gu Ofterreich, Herhogen ju Burgundi, ju Brabant und Gelbern zc. vnnd Phallkgraue zc. vnnferm allergnedigsten Herrn, vnndter anderm sonderlich begnad sein Wapen zu geben, nach besage feiner Koniglichen Manestat Brief bes Datum feet also:

Dat. in Civitate nostra Imperiali Augusta die Octava mensis Augusti Anno Domini-millesimo, quingentesimo, - Regnorum nostrorum Romani quintodecimo Hungari vero undecimo vand sautes der Articles der Degnadigung also: Preterea expresata nostra regia aucttoritate damus

et concedimus plenam et omnimodam ex certa nostra scientia motuque proprio potestatem q. possis et valeas in provinciis tantum et [urisdictione ducatus tui et terrarum tuarum hereditariarum universis personis que sub dominio et jurisdictione tui et a te ad hoc idonee honeste abiles et virtutibus infignes: ac clare reperte fuerint: fuper quibus conscientiam tuam oneramus concedere dare atque largiri ac galeas cristatas, insignia armorum et jus deferendi eisque omnia alia et fingula privilegia jura limmunitates honores confuetudines es libertates dare atque conferre ut eisdem ut frui gaudere et letari possint quibus ceteri item armorum Jus a nobis nacti, hactenus freti funt seu quomodo libet potiuntur confuetudine vel de jure decernere et hoc regio statuere edicto quod hujusmodi per te privilegiandi et eorum heredes des si ad eos eciam privilegium extendere volueris ac heredum heredes feriatim in perpetuum clipeos; arma: et infignia per te illis conferre habere deferre ac gestare illisque in omnibus et singulis honestis decentibusque actibus et expeditionibus tam ferio quam joco, pretio duello fingulari certamine hastiludiis, quibuscunque pugnis cominus et eminus vexillis

vexillis tentoriis, fignis figillis monumentis edificiis fupellectile et aliis in locum omnibus prout eorum voluntas ac defiderium requifiverit aut neceffitas exegerit ut et frui poffint et debeant aptique fint et idonei ad ineundas et recipiendas omnes prerogativas, gratias, libertates, jura et confuetudines, quibus ceteri a nobis et facro Imperio hujuscemodi ornamentis infigniti gaudent et pociuntur absque alicujus impedimento et contradictione &c.

als haben Wir angesehen vnnfere Dieners vnnd lieben getreuen Lucas von Cranach Erbarkent, Runft vnnd Riedligfent, auch die angeneme vnnd gefällige Dinfte, fo er vnns offtmals willigflich gethan darzu das er Romi= icher Königklicher Manestat bem beiligen Reich von vnns vnnd vnfern Erben Fürstenthumen vnnd Landen in funfftigen Zeiten getreme vnnd nugliche Dinfte wot tun mag vnnd foll, vnnd. barumb in Crafft ber obberurten vnnfer Beanadigung vnnd Freiheitten mit wolbedachtem Muthe vnnd gutem Rathe bemfelben Lucas von Cranach diefe nachbenante Clennot vind Wapen mit Namen ein gelen Schift, barin-nen ein schwarß Schlangenn habend, in ber moth, zwen schwark Riebermeus = Frugel; auf bem heubt ein rote Eron vnnd in dem Mund ein gulben Ringleyn, darinnen fin Rubynfrein-

lein vnnb auf bem Schilbe ein Belm mit et. ner schwarken vnnb gelen Belmbecken, vnnb auf bem Belm ein gelben Paufch von Dornen gewunden, darauf aber ein Schlangen ift, ju gleicher mas im Schilde, wie bann bas im Motten des Brifs angentlicher gemablt vnnd. mit Karben ausgestrichen ift, anediaklich ver-Inven vnnb gegeben, verlenben und geben Ime Die hiemit in Crafft Dieses Brifs also, bas er vnnd sein ehlich Leibs Erben vnnd berselben Erbens Erben fur pund fur in ewig Zeit diefelben Clennot vnnd Wapen haben, in allen vnnd neglichen Erlichen vnnd redlichen Sachen gu Schompff vnnd Ernft, in ftreiten, Rempf= fen, gestechen, gefechten, Bezelten aufschlagen, Infiegeln, Pegichaften, Clepnoten, Begrabnif. fen vnnd sonsten allen ennden nach ihren Nothe burften willen vnnd wohlgefallen gebrauchen vnnd genießen sollen vnnd mogen als ander Wapen genoß Lewt sich ihrer Wapen vnnd Rlennot gebrauchen vnnd genießen von allermanigklich unverhindert, vnnd gebieten barauf allen vnnd pegflichen unfern Prelaten, Grauen. Frenen Berrn , Ritterschafften , Saubtleuten, Tflegern, Umbtleuten, Bogten, Schoffern, Bleiteleuten, Burgermeiftern, Richtern, Rethen, Burgern, Gemeinden vnnd allen andern unsern Unterthanen vnnb Verwandten, bas fie genanten Lucas von Cranach vnnd fein ebelich Leibs Erven und derzeiwen Erbens Erben fur

für vnnd für ewigklich an den obgeschriebenen Wapen vnnd Cleynoten nicht hindern noch irren, sondern sie der wie vor stet geruglich gebrauchen, genießen, vnnd ganklich daben bleiben lassen und hierwieder nicht thun, noch nemands zu gestatten, als lieb einem neden sey vnser Ungnad vnnd schwere Straff vnnd die Penen in der Koniglichen Begnadung verlendt zu vermenden, doch andern, die vielleicht derselben Wapen vnnd Kleynot gleich fürten an Ihren Wapen vnnd Rechten unschädlich.

Zum Uhrkund haben wir vnnser Innsiegel wissentlich an biesen Brief hengen lassen,
ber gegeben ist zu Rurnberg am Dienstag ber Heiligen Dreyer Konig Tag, nach Christi vnnfers lieben Herrn Geburt Funffzehn hundere vnnd im achten Jare.

E land in the comment

trong and the first the same of the state of the same of the same

to the later of th

·ml

. T marmille Friedrich. fie.

resta bi

madich Beilage Will der m

Berzeichniß der Schriften, welche von Lucas, Cranach handeln; wovon die mit * bezeichneten in ineiner Bucher-Sammlung fich befinden.

Oratio Doctoris Scheurli attingens litterar. prestantiam, nec non laudem Ecclesie Collegiate Wittenburgensis. (Lips. impr. Martin Herbipolens.

Diese Nebe ist eine bet ersten befannten Drudfchriften, worin L. Stanachs Berdienste gewirdigt worden find. Sie ist sehr gemuthlich und im herrlichsten Lateine abgefast. Wir lieferten oben S. 1. 9. S. 53 eine übersetzung berselben.

Diefer Rebe nabert fich :

Ad prudentissimum D. Christoferum Scheurlum Noricum utriusque juris Doctorem ac civilis interpretem. Et ad Lucam Cronachium Pictoriae artis summo successu Magistrum amicos, amicissimos carmen Andreae Bodenstenii.

S. Riederer's Abb. a. b. Kirchen Bucher = und Gelehrten = Geschichte, Altdorf. 1768. 8: Bd. I. S. 477.

Ein gleiches Lob, wie biefe Rebe, enthalt ein Bebicht von Ch. Bgier mit folgender überfcbrift:

Mississes

In laudem et admirationem Lucae Cronachii ingeniosissimi pictoris, Franci orientalis, sui conterranei et familiaris, temporaneum carmen. Cinen luca jug bavon theilt Röhler 6. 180 mit.

Ad prudentissimum et optimum Virum, artisque pictoriae facile principem, Lucam Cranachium, Consulem Wittebergensem, de morte uxoris ejus, laudatissimae foeminae, carmen consolatorium, Joh. Richio, Hanoverano, Autore. Witteb. 1541.

3ft unter diesem Titel in Sard's Autographis Lutheri Tom. II. p. 238 gedruckt, wie Reis mer S. 3. Anmerkg, angiebt,

Christliche Leich = Predigten die eine ben bem Begräbnis des Weiland Chrenvesten und Wohlmeisen Beren Lucas Cranadi, gemesenen Burgermeifters allhier zu Wittenberg, ben 2 . Januarii, 1586. gehalten burch Beorg Müllern, der heiligen Schrift Doctoren und bomals Probst und Cangler ju Wittenberg. Die ander zwo ben den unterschiedlichen Begrebnifen feiner erenveften benber Cone, be= rer auch Ehrenvesten und Wolweisen beren Augustin und Chriftoph Cranachen, gebrubern und Rathsverwanten Gottseligen, gehalten ben 28. Julii Unno 95. und ben 25. Februarii Unno 96. durch Egibium Hunnis um, ber heil. Schrifft Doctoren und SuperintenIntenbenten bafelbst 1595. Wittenberg, gebruckt ben Matthes Belacks nachgelaffenen Widwen, 4. 8 Bogen.

Diese Leichenrebe findet sich Bb. I. S. 311 der Samml. verm. Nachrichten z. süchlischen Geschichte zur Berichtigung der Abhandlung Reimer's angezeigt, und im Auszuge mitgetheilt, welchen wir oben wieder gaben. Einen fleineten Auszug liefern Reimer S. 12. Köhler S. 207 und Stizze der Geschichte der Malerei in Sachsen. Dieselbe Rede giebt noch viele Aufschlüsse über die Genealogie der Cranachischen Familie, weswegen wir sie zu kausen oder zu tauschen wunschten.

Ein bahr Christliche Leichpredigten dem Christlichen Shevolck nehmlich Herrn Lucas Craenachen, dem andern Burgermeistern in Wittenberg, Anno 1586. im Januario: und framen Magdalena, seiner hinderlassenen Wittiben, im Januario dieses 1606. Jahres gestrorben, den irer Christlichen Leichbestattung, gehalten, auf einer Canzel in der Pfare-Kirchen der Churstadt Wittenberg, durch Georg Mylium, D. P. und Superintent. gener. daselbst. Wittenberg. den Gormann 1606. 4. 6 Bogen.

Auch biefe Rebe findet sich in ber Samml. j. fachs. Gesch. Bb. I. S. 318 im Auszuge. Sieh vorne S. 69. Note 34.

Magazin ber fachfischen Geschichte. Th. 3. S.

Darin werden umftanblich bie friegerischen Auftritte bes 3. 1347. von 3. F. Robler ergabtt, und

vorzüglich Eramade Treue gegen feinen Landest beren gerühmt.

Kaifer Karls V. Leben von D. Chntraus; überfest von D. Joh. Georg Godelmann. (Leipz.
1595.)

Chytraus erzählt in dem Leben bleses großen Kaiz ferd ausführlich, was bei Wittenberg sich zugez tragen hat, weswegen wir oben S. 11 aus Köhz ler die nämliche Stelle mittheilten.

Hortleder, F., Handlungen und Ausschreiben. Von den Ursachen des teutschen Kriegs Kaiser Karl des V. wider die Schmalkaldische Bunds-Oberste zc. v. J. 1546 — 1558.

26. I. S. 956 ift der Aufenthalt Cranach's mit dem Aurfürsten gu Innebruck befchrieben. Sieh borne S. 26;

Georg Wilhelm Kirdmaiers historische Unterfuchung: de Martini Lutheri oris et vultus habitu heroico. (Witteb. 1750. 4.) p. 36. fot.

Darin ift & Cranache Bapenbrief abgedruckt.

In Luthers Tischreden Ausg. 1700. S. 265. und 343 wird bes Todes seines Sohnes zu Bologna mit benselben Worten wie oben S. 45 ermahnt.

* Christian Juncker Gulbenes und Silbernes Cheren-Gedachtniß D. Martin Luthers. 1706. S. In diesem Buche geschieht an mehreren Stellen von Eranach Erwähnung. Die beiden Bildnisse Luthers und Katharinen von Bore sind nach dellen

Gemalben, und S. 351 ift die fur Eranach gepragte Ehren-Mebaille abgebitbet.

- S. David Richters Genealogia Lutherorum (Verlin und Leipzig 1738. 8.) S. 250 wird Cranach gedacht. Eben so in:
- v. Sedendorf historischer Berlauf bes Luther-
- * J. W. Lomler, Dr. Martin Luthers beutsche Schriften, theils vollständig, theils in Uuszügen. 3 Bbe. Gotha. 1816.
 - Im I. Bb. S. 497 ist ber Brief Dr. Luthers an L. Cranach, welchen wir oben S. 40 mittheilten, abgebruckt, und S. 431 ist vom Passional Christi und Antichristi die Rede.
- Johann Sebastian Mullers såchsische Unnales. Weimar 1701. in Folio. S. 56. 91. 118.
- Georg Spalatin's Leben Friedrichs des Weisen, Chursurstens zu Sachsen (verfaßt in den Jahren 1540?). Abgedruckt in der Sammlung vermischter Nachrichten zur sächs. Geschichte. Chemnis 1770. Bd. V. S. 64 und 66 fommt Eranach als Leichenbegleiter vor.
- Sächsische Kurkabin 1729. S. 15. 1740. S.
- Rettner historische Nadrichten vom Nathscollegio zu Wittenberg. (Wittenberg 1734. 4.)

P. Freheri theatrum viror. eruditione clarorum. Norimb. 1688. fol.

Dafelbst befindet sich S. 1479 die Grabschrift, welsche bem jungen Eranach in der Pfarrkirche zu Wittenberg geseht wurde, nebst dem einzigen und bekannten Bildnisse besselben Tab. 73 mit der Unterschrift: Lucas Cranachius Consul et Pictor Wittenberg. Hohe 2 30st 9 Linien, Breite 1 Boll 7 Linien. S. oben S. 34.

Historisch = statistische Nachrichten von der beruhmten Residenzstadt Weimar. Elberfeld. 1800. 8.

* G. Th. Strobel's neue Beitrage zur litteratur befonders des 16ten Jahrhunderts. Nurn- berg. 1792. 8.

Worin Bb. III. St. I. S. 198 mehrere Bricfe abgebruckt find, welche auf Georg Dasch Bezing haben, und St. II. S. 159 ist die Nechnung für die istuminirte Bibel.

* Joachim von Sandrart, L'Academia Tedesca della Architectura, Scultura et Pittura, oder deutiche Ufademie der edlen Bau = Bild = und Maler = Runst. Nürnberg 1675. in Fol. Bd. II. Thl. II. Buch III. Cap. IV. S. 231.

Eine neue Auftage, in eine beffere Ordnung gebracht und berichtigt von D. Johann Jatob Boltmann, erschien ebendaselbst 1768 — 1775 in 8 Theilen. Dieses ist das erste Buch, welches in Deutschland über die Leben der Künstler erschienen ist, und noch immer große Brauchbarkeit behauptet. Zwar wirft man dem Verfasser vor, daß er die Namen

ber Runfler und bie Jahre ihres Lebens unriche tig angegeben babe, meffen fic boch unfere neuen Schriftsteller ebenfalle foulbig machen. Allein. es ift ju erwagen, daß er nur wenige gebrudte Quellen benugen fonnte, und meiftene Erabitio= nen folgen mußte. Bas Matthias Quab in ber , beutschen Ration Berrlichfeit 1609. (4to). G. 425 - 35" und einige andere Schriftfteller por ibm fagten, ift gewohnlich gang auffer ihrem 3mede und febr oberflächlich. Bon Cranach bent Alteren und Jungeren liefert Sandrart eine furze Lebens-Befchreibung, und beurtheilt augleich feine Arbeiten, wie wir oben G. 76 gemeldet haben. Der falfch geschriebene Rame Rranich ift offenbar ein Drudfebler, weil er auf dem Portrait richtig ausgefdrieben ift.

Het Schilder Boeck door Carl van Mander tot Harlem 1604. p. 104 - 6.

Cabinet de fingularitès d'Architecture. Peinture, Sculpture et Gravure, par Florent le Comte, Peintre et Sculpteur Parisien. Paris 1600. 12. Bruffellis 1702. 1712. 12. 3 Vol.

* De Piles Abregè de la Vie des Peintres. Paris 1699. 12. 1715. Meuere Mus= gabe Amfterdam 1766. 12. Ueberfest ins Deutsche Historie und Leben der berühmtes ften Europäischen Mahler. hamburg 1710. 12. 6. 541 - 543.

De Piles benutt hauptsächlich bei bem Leben ber beutschen Runftler, und bei Cranach befonbers die Afademie von Sandrart. Auch ber Rame ift falich

gefdrieben, namlich Rranich.

In der Rern = Historie aller freien Kunfte. Leipzig 1748. 8. Th. I. S. 60 — 61.

Geschieht nur fehr furge Erwähnung von Cranach, auch wird fein Bildniß auf der nathebibliothet angeführt.

- * leben des berühmten Mahiers Lucas Cranach, als eine Probe und Auszug von dem Kuntler-Lexicon, welches Herr Cabinet Secretarius Christ, saut der dritten Cummlung dieses Actorum p. 203 zu ediren versprochen hat (von Joh. Friedrich Christ, Prof. zu leipzig) in den franklichen Actis eruditis et curiosis. Mürnberg 1726 8. Bd. I. Sammlung 5. S. 338—355.
 - hier findet man sehr schähbare Nachrichten von L. Cranach. Christ bemühte sich, Sandrart in der Beit der Geburt Cranachs sowohl, als im Nechtschreiben des Namens zu verbessern. Seine zum Theile neuen Nachrichten verbreiten sich über die Sodices zu Jena, über Cranachs Familien: Namen Lucas Sunder, über die Gemälde zu Naumburg, über dessen Holzschnitte. Bei dieser Gelegenzheit sey uns die Frage erlaubt, ob und wo das Manuscript des Kunftler: Lexisons, welches Christ herausgeben wollte, noch unbenutt sich befindet?
- * Harms, Ant Frederic, Tables historiques et chronologiques des plus fameux Peintres anciens et modernes A. Bronsvic 1742. fol. Tab. IV.
- Distorische kritische Abyandlung über das leben und die Kunstwerke des ber. deutschen Ma-

lers Lucas Cranach. Hamburg 1781. 8. 68 Seiten (Die Vorrede ift unterzeichnet mit C. E. R., welches Reimer bedeutet) mit dem Dildniffe von Cranach nach dem Gemalde auf der Raths = Bibliothef in Leipzig gestoschen von J. M. Bernigeroth.

Der Berf. fagt in dem Borberichte, er babe amet Gemalde Cranache in feiner Sammlung, wodurch er ju dem Entichtuffe gebracht worben fen, beffen Leben an beidreiben. Unbegreiffich ift. bag im Wertchen felbit ber Gemalbe auch nicht mit einem Worte gebacht wirb. Rach bem Borberichte folgt eine allgemeine Ginleitung über Runftgegenftanbe, Runftwerth der Gemalde, welche wohl batte megbleiben tonnen. Denn obgleich er ben Christ abgefdrieben hatte, fo magte er boch ju behaupten, außer Sandrart, Rarl von Manderen und be Diles habe Diemand von Cranach gehandelt. wollte er baburd nur fein Plagiat beschönigen. Im erften Abschnitte handelt er von bem Leben ber beiben 2. Cranach, G. 21 ift ber Bapenbrief abgebruckt, G. 26 die lateinische Urfunde aus bem Thurmknopfe, wovon wir oben G. 104 eine überfegung lieferten. Im zweiten Abschnitte wird Granach ale Runftler aufgeführt, im britten beffen porzuglichfte Runftwerte. Die Stimmen-Mebrheit außert fich fur die Unvollständigkeit bes gangen Buches.

Gine ausführliche Mecension ift in ber

"Bibliothek ber schönen Wissenschaften. Leipzig 1762. Bb. 8. St. I. S. 83 — 101. und in den Göttinger gel. Unzeigen 1762. S. 406.

Erganzungen und Berichtigung erfcbienen in

- (Rlozschens und Grundigs) Sammlung vers mischter Nachrichten zur sachsischen Geschichte Chemniß 1767. 8. Eb. I. S. 310 — 327. Darin besinden sich die beiden Leichenpredigten; die übrigen Nachrichten verbreiten sich mehr über den jungern Eranach als über den alten.
- * C. E. v. Hagedorns Betrachtungen über bie Malerei B. 2. S. 741. folg. Leipzig 1762. 8.
 - Da biefer Berfaffer ber großte Aunstenner war, fo theilten wir feine Außerungen aber Cranach's Werth oben G. 77 ausführlich mit.
- * Hans Nudolf Füßli Allgemeines Kunstler-Levikon 2c. Zurich 1779. Fol. S. 446. Die neueste unveränderte Ausgabe erschien 1810. in Fol. S. 453.
 - Hier erscheint Eranach unter bem Namen Lucas Muller; nach dem Plane eines so großen Wer=
 fes sind die über ihn mitgetheilten Nachrichten gar zu durftig.
- * Fortsetzung zu bemfelben Lexikon, herausgegeben von H. H. Fußli. Zurich 1809. Th. II. Abschn. 4. S. 929 932.
 - Dieser Jusah zu bem vorher ermähnten Werke ist febr vollständig und kritisch bearbeitet. überhaupt ist dieses das vollständigste Werk über das Leben aller Kunstler, worauf Deutschland vor andern Ländern stolz sepn kaun.
- * 21. Elwert fleines Runftler Lerifon. 1785. 8. S. 129.

- Wird Cranach unter bem Ramen Lucas Maker aufgeführt, aber fehr furz. Überhaupt har der Berf, aus Kufli nur die vornehmften Kunftler in gedrängter Kurze wieder gegeben.
- * Ludwig von Winkelmanns neues Mahler-Lexikon. Augsburg 1796. 8. S. 57. Die erste Ausgabe erschien 1779.
 - Wird nur mit wenigen Worten Cranache gebacht, Am Enbe findet fich unter ben Monogrammen S. 274 bie gefronte Schlange und W. K.
- 24. Fr. Bufding, Entwurf einer Geschichte ber zeichnenden ichonen Runfte. Samburg 1781.
 - In diesem Buche, welches als der erste Entwurf von Kiorillo's Werke zu betrachten ist, erscheint Cranach unter dem Namen Lucas Sunder. Dies ses Werk ist in Langs Briefen S. 12. 182 auss führlich beurtheilt.
- Geschichte der berühmten Maler des 15. und 16. Jahrhunderts; in von Urchenholz litteratur und Bolferkunde. 1785. Hier wird S. 397 auch von Eranach geredet.
- * Carl Lang's Briefe für Maler, Zeichner, Formschneiber, Kupferstecher und Bildhauer. Frankfurt 1791. 8. Ist auf folgenden Seiten 79—80, 291 bie Rede von Cranach.
- * M. Johann Friedrich Röhler Beiträge zur Erzganzung der beutschen Litteratur und Runstzgeschichte. Leipzig 1794. 8. Th. II. S. 173 235, auch mit dem Litel: Röhler Lebens-

Tebensbeschreibungen merkwurdiger beutscher Gelehrten und Runftler, besonders bes berühmten Malers Lucas Cranachs.

Heiße entworfene Biographie; sie enthalt viel Reues. Et beschreibt G. 176 — 196 Cranachs Leben, Cbarafter und Familie, G. 196 — 200 dußert er sein Urtheil über bessen Kunstler Berth, G. 201 — 208 ist ein Auszug von Scheurls Rebe und der Leichenpredigt von Mylius, S. 209 — 235 ist ein Berzeichniß von dessen Werten, unter, welchen 40 Bilbnisse und 23 bist. Gemälde aufzgeführt sind. Das Verzeichniß der Holzschnitte ist höcht unvollständig und unrichtig, was um so mehr zu tadeln ist, als der Berf. das Dictionnaire des Artistes von Heineste hätte benuhen tonnen.

98. 24. Schneidawind Versuch flatist. Beschreibung faiserlichen Hochstifts Bamberg.
Bamb. 1797. 8. S. 274.

Der Werf, war weder Aunstenner noch Aunstfreund, weswegen auch seine Nachrichten über einige Kunftter nur bocht durftig aussielen.

F. Jos. Lipowsky Baierisches Kunstler-leptkon. Munchen 1810. 2 Bde. 8. Bb. I. S. 210.

Diesem Lexiton wird ber gerechte Vorwurf gemacht, daß es nur eine Sammlung von handschriftlichen und gedrucken Rachrichten ohne alle Selbstbeurtheilung nach des Verfassers eigenem Bekenntnisse in der Vorrede ist, fatt daß man in einem Spezial-Lexiton viel aussuhrlichere und befriedigendere Rachrichten finden sellte. Was Obermayer's, Area tin's,

tin's, Stetten's, Dorner's, Westenrieber's und Anderer handschriften nicht lieserten, ist größtenztheils aus Fußli's allgem. Lerison entlehnt. Die vorzüglichsten von Lipowsty aufgezählten Kunstler sind aus Schwaben und Franken, folglich erst nach ihrem Tode Baiern geworden. Cranach erzscheint unter dem Namen Muller; auch bessen Lebens - Anzeige ist wie jene der meisten übrigen nur ein kurzer Auszug aus Fußli. Sogar der jüngere Cranach, in Sachsen geboren und gestorben, mußte nach 200 Jahren noch ein Baier werden.

- *(v. Rodenis) Skizze einer Geschichte der Künste, besonders der Malerei in Sachsen. Dresden 1811. 8.
 - S. 7 12 geschieht vom alten und jungen Cranach Erwähnung. Sein Seburtsjahr wird nach Einigen auf 1470, nach Andern auf 1492 geset, welches Lettere nur ein Drucksehler statt 1472 sevn kann. Tiefer unten sagt der Verf., daß Er. im 81sten Jahre 1552 gestorben sev, in welchem Falle er erst 1471 geboren Bare, was offenbar falsch ist. S. 10 wird ein fl. Auszug aus der Leichenrede mitgetheilt. S. 25 wird Mathias Krodel als Schuler Cranachs erwähnt.
- Ehristian Niemener Deutscher Plutarch, enthaltend die Geschichte ruhmwürdiger Deutsschen. Berlin 1812. 8. Abtheilung III. S. 222 — 234.

Der Berf. benufte gu feiner Arbeit vorzüglich Reis mer, Sandrart, Fußli ohne neue Bufate.

* Ueber die Altargemälde von Lucas Cranach in der Stadtkirche zu Weimar, von Heinrich Meyer. 6 Seiten Lest mit zwei Rupferstichen. 1813. gr. Fol.

Darin ist ber Charafter Eranachs als Kunftler ganz wortrefflich bargestellt. Zuerst wird das Leben beschrieben, dann folgen die Gemalbe, und endlich des Verfassers Urtheil über benselben, welches sich oben S. 79 sindet. Es ware zu wunschen, das nur solche Kenner über Gemalbe urtheilten! Rescension in der Wiener Lit. Zeitg. 1815. N. 16.

- * Christian von Mechel Lucas Cranachs Stammbuch, enthaltend die von ihm in Miniatur gemahlte Abbildung des Heilandes und die Bildnisse der vorzuglichsten Fürsten und Gelehrten aus der Reformations-Geschichte. Nebst kurzen biographischen Nachrichten von demselben. Berlin 1814. in Folio.
 - So großen Dank ber Verfasser von allen Kunstfreunden für sein Werk immer einernten wird,
 fo kann man doch in Beziehung auf Eranach einige Unrichtigkeiten nicht übergeben. S. 11 füllt
 dessen Viographie die ganze Seite ein. Darin
 wird irrig behauptet, er habe 1507 (statt 1509)
 in den Niederlanden den K. Karl V. gemalt, und
 1547 (statt 1544) das Burgermeisteramt nieder
 gelegt.
- * Lufas Kranach. Ein biographisches Gematbe von Dr. Friedrich Eramer in dem Taschenbuche Minerva. 1816. Ster Jahrgang. S. 439—454.

Cales.

- Puffer Reimers Vorarbeit ift nichts Neues gefast, obgleich der Bortrag febr einnehmend ist. Recenf. in d. Wiener allgem, Lit. Zeitung. 1816. N. 5, 78 — 80.
- 5. D. Fiorillo Geschichte ber zeichnenden Kunste in Deutschland und den vereinigten Miederlanden. Hannover 1817. 8. Id. II. S. 363—377.
 - In biefer gebrangten Biographie ist Cranach sowohl nach dessen Charafter, als Kunstler: Werth gang vortrefflich geschildert. Jeder Kunstfre nd wird mit uns den Bunsch theilen, Fiorillo moge eine eigene Biographie von Cranach verfassen. Recens. von Busching in den Jahrbuchern der Literatur. Wien 1818, Bb. III. S. 95 133.
- Die Zeitschrift, die Vorzeit, oder Geschichte, Dichtung, Kunst und Literatur des Vor- und Mittel-Alters. Erfurt 1817. 8. Vo. I. St. II. S. 304 332.
 - Handelt ber Werf, über bas Leben und ben Charafter ber beiden Cronache nach dem Urtheile Kohlers, Hagedorns und Meyers; er liefert auch die Stammtafel, die Abbildung bes Grabmales und bes Altarblattes zu Weimar, nebst Beschreibung ber Gemalde von Cranach in Weimar.
- * Dr. Adam Weife Albrecht Durer und fein Zeitalter. Leipzig 1819. 4.
 - C. 24 geschieht nach der Bestimmung bes gangen Buches eine zwar sehr kurze, aber hocht grundliche Erwähnung Cranachs nach seinem Charafter und Künstlermerthe; besseu Geburtstahr ist auf 1470 geseth.

Catalogues des Livres d'Estampes et des Figures en taille douce, par l'Abbe de Marolles. Paris 1668. 8. Edit. II, 1672. 12.

Traité historique et pratique de la Gravure en bois par I. M. Papillon. Paris 1766. 2 Vol. Tom. I. p. 161 — 164, Cranach wird Cranis genannt.

Nach Heinede's Urtheile ist der Theil, welcher bas Leben der Künstler behandelt, sowohl wegen der feblerhaften Namen, als wegen der mangelhaften historischen Notizen sehr übel geräthen, indem Papillon die Fehlet von Florent le Comte, Mas rolles ic nicht nur wiederholte, sondern auch noch mit einigen 100 neuen vermehrte.

Der anderwerts verneurte, und vermehrte Alchimedon d. i. Teutschlandes Furtresslicher und Hochverühmter Virtuosen oder Kunsteller und Kunstelerinnen In der nunmehr auss höchste gebrachte Sculptur = Kupferstecher= und Ethunst auffgeführter Ruhm und Chren= Preiß durch die vor alle tapfere Kunst = Ge= muther unermüdete Feder Eines solcher herr- lichen Wissenschaft unabläßigen Liebhabers (Johann Christian Schuman) Im Jahre Christi 1684.

Diefes ift das erfte mir befannte Buch, welches in Deutschland herausfam, und von nichts als Ruppferstichen und Holzschnitten handelt; es hat feine Seitenzahlen auf dem Bogen. B. 2 find ohnges fahr 30 Holzschnitte von Cranach angezeigt.

Dictionnaire des Graveurs anciens et modernes par F. Bafan. Premiere Edtion. Paris. 1767 8. V. I. N. 152. Seconde Edition 1789. 2. V. I. p. 159.

Der furgen Ledens' Beschreibung Eranachs find von dessen Blattern nur 20 beigefügt. Die meisten Kunstenner urtheilen ungunftig über dieses Boch, und ziehen sogar die erste Ausgabe der zweiten noch vor, weil jene noch die Kataloge von Rusbens, Bischer, Jacob Jordans enthält.

* C. H. Heinecke Nachrichten von Runftlern und Runftsachen. Leipz. 1769. 8.

Th. I. S. 100 ift von Cranach die Rebe. "Ich nenne Cranaden einen mittelmäßigen Formichneis ber, fowohl in Betracht feiner Zeichnung als in Betracht feines Schneibens. Denn mir haben als tere holgichnitte, die mehr Beichnung, und meht Beschmad haben. Bie denn fonderlich bie Bias netten im Speculo Salvationis weit beffer. als feine Urbeit find. Bas bingegen feine Das lerei anbetrifft, fo hat er fehr gute Portraits ges macht, benen feine Stude mit Riguren gar nicht beifommen. " Mir fcheint diefes Urtheil gar gu ftreng und nachtheilig. Man febe nur die Blatter Mr. 1. 3. 5. 6 - 20. 58. 69. 77. 85. 84. 266. 267 - 70 ic., ob fie nicht gut gezeichnet, und eben fo gut geschnitten find. 2Bas bas Schneiden mancher anderer betrifft, fo ift ju bes radfictigen, mas fur einen Solgichneiber Er. eben gehabt hat. Jeder Runftfenner wird eingestehen, bağ bie oben angegebenen Nummern die Solgtonitte im Speculum Salvationis theile über: treffen, theils ihnen gleich tommen.

* C. H. Heinecke Idée Générale d'une Collection Complette d'Estampes, Leipsic 1771. 8. S 282.

Wird daffelbe, mas in den Nachrichten gefagt ift, wieberbolt.

- * C. H. Heinecke Dictionnaire des Artistes. Leipzig 1778 1790. Vol. V. 8 p. 413 423.
 - p. 413 wird im turgen Leben Cranach's gefagt, er fen 1474 geboren, mas nur durch einen Drud; febler fich erflaren laft. E. 414 fommen feine 6 Bildniffe vor, G. 415 - 6 find 13 Rupfer= ftiche angeführt, G. 414 - 22 nur 112 feiner Solafdnitte. Unter diefen werden guerft die Bild: niffe aufgeführt, daun jene mit der Jahreszahl nach der Ordnung der Zeitrechnung, dann nach Begenständen fowohl geiftlich als weltlich. Endlich folgen 4 in Selldunfel. G. 422 - 3 werden 13 Blatter erwähnt, welche nach Eranach gestochen find. - Bon biefem fehr guten Buche find nicht mehr als 4 Bande wegen bes zu fruben Tobes bes Berfaffere erfchienen. Die Sanbichrift gu den übrigen befindet fich in ber Dresbner Bibliothef. Ber fonnte zweifeln, bag ein Berleger fich vor= finden murde, da die Liebhaberei ju den Rupfer= flichen fo febr gnnimmt. Fur ben gluctlichen Fall, daß ein Berleger den Koften : Aufwand magen mochte, wunfchte man, daß das Das und die Driginal = Ceite eines jeden Blattes gur leichteren Unterscheidung ber Rovien angegeben murbe.
- * M. Huber Catalogue Raisonné du Cabinet d'Estampes de Feu Monsieur Brandes. Lpz. 1794. 8. Th. II. S. 41-62.

- Diefer Katalog ift fehr gut, wie es bon dem Bersfasser schon zu erwarten war; auch hat er ben Borzug, daß er die Maße genau angiebt. Am beliebtesten sind Eremplare mit Preisen, aber auch theuet. S. 44 fangen Eranachs Werfe an, dann kommen die Heiligen = S. 44 die inpthologisschen, weltlichen und Phantasse Stude, S. 45 die Bildnisse. Der Aupferstiche kommen nicht mehr als 3 vor; die nach ihm gestochenen Blatter steisgen nicht über zwölf.
- * Huber und Rost Handbuch für Kunstliebhas ber und Sammler über die vornehmsten Kuspferstecher und ihre Werke. Zurich 1796. Vb. I. S. 130 — 137.
 - 6. 130 133 findet fich ein furges Leben Cranach's mit brei Monogrammen, namlich L. C. und ameimal L. C. ineinander verfcblungen 1506. 6. 133 - 137 fommen die Bergeichniffe ber an= geblich beften Rupferftiche und Solgfdnitte vor : von ersteren werden nur 7 gute aufgeführt, es fragt fich, wie viele ichlechte es noch giebt? G. 135 folgen 4 Solgidnitte in Sellduntel, dann 43 andere Bolafdnitte. - Es ware au muns fchen gewesen, bag bas Titelblatt bei ber Bears beitung bes Buches genau befolgt worden ware, namlich bag nur die "vornehmften Aupferftechet und ihre Werte" aufgeführt werben follten. Es find nicht uur febr mittelmäßige Meifter aufges führt, fonbern auch einige ber vorzüglichsten find gang vergeffen, manche fogar boppelt aufgeführt. Mm oberfiadlichften ift die frangofische und eng= tifche Schule bearbeitet. Es ift ju hoffen ; daß biefe Mangel und Kehler bei einer neuen Auflage befeitigt werben.

Michel Huber Catalogue raifonne du Cabinet d'Estampes du seu Mons. Winckler. La vente publique 1802. Leipz. Th. I. p. 154 — 162.

Diefer und der Brandes'sche Katalog hatten vor anbern Versteigerungs-Katalogen einen großen Vorzug, weil beide fehr genau, wie die französischen, verfaßt sind. Die Kunst-Liebhaber suchen diesen und den Brandes'schen Katalog gerne mit Preisen. S. 154 sindet sich ein sehr kurzes Leben Cranachs. N. 988 dessen Bildniß. N. 919—993 fünf Kupferstiche desselben. N. 994—1054 dessen 170 Holzschnitte. N. 1054—1058 4 nach ihm gestochene Blätter.

Adam Bartsch le Peintre Graveur. a Vienne 1808. Vol. VII. S. 273 - 300.

6. 273 findet fich Cranache Leben in gedranater Rurge. G. 276 - 278 find 6 Aupferftiche. G. 279 - 300 find 155 Solzidnitte. G. 279 -291 die beiligen Gegenstande. G. 291 - 294 die weltlichen. S. 294 - 300 die Bildniffe. Jeder wird erkennen, daß die Berke Cranachs hier am genauesten und mit Rritik aufgezählt find. Aus Berfchen murbe R. 79 und R. 96 das namliche Blatt zweimal aufgeführt. Auf der Tafel 18 Mro. 199 find die Monogramme Cranachs, namlich die zwei fachf. Wapenfchilder, die geflügelte Schlange viermal, dann noch L. C .. L' über einander, LC in einander verschlungen, und L. V. C. Raum mochte diefes foftbare Buch von einem andern so bald übertroffen werden, weswegen jeder Kunstfreund munichen wird, der Berf. moge mit bem 22ften Bande noch nicht endigen.

SH)

36 benute bier bie Belegenheit, einen Reblet Diefes portrefflichen Berfes zu berichtigen , bamit er nicht noch weiter fortgepflangt werbe, indem ibn icon Brouiffot zu Munden in fein Dictionnaire de Monogrammes, Seconde Partie. Nro. 211 pag. 416 aufnahm; mehrere andere Rehler beffelben werde ich bei einer andern Belegenheit berichtigen. In Vol. VII. p. 466-68 werben drei Blatter mit dem Beichen H. W. und H. L., als feien fie die Beichen bes Beichners und Kormichneiders, angeführt. Diefe Beiden bedeuten weder ben Beichner noch den Kormichneiber, fonbern beiffen Sergog Ludwig und Gergog Bilbelm von Baiern. Das erfte Blatt mit Diefem Beiden, welches Bartich befchreibt, befinbet fich felbft nach feiner Angabe in dem Buche: "Das buech der gemeinen landpot. Landfordnung, Sabung, vnb Gebreuch des Rurftenntbumbs in Dbern und Die bern Bairn, im funftgebnbundert ond fechtzebendem Jar aufgericht." Diefe Seltenbeit besite auch ich in meiner Sammlung. Unter diefem and 6 Beilen befrehenden reth ge= brudten Titel fommt ber Solgidnitt, namlich amei gebarnifchte Manner in einem Gaale vor. welche bas baierifche Wapenfdild halten. In ei= nem Tafelden, welches rechts oben neben bem geharnischten Mann bangt, find die Buchstaben H. L. Links in derfelben Sobe, ebenfalls neben bem geharnischten Manne, hangt bas Tafelchen mit den Buchftaben H. W. Die beiden gebar= nifchten Manner ftellen allegorifd bie beiben Ber= Joge Bilbelm und Ludwig von Baiern vor, morauf auch die Buchstaben H. L. und H. W. Beaug haben, welche diefe Landesordnung auf dem Landtage au Ingolftabt errichteten, und berausgeben

geben liegen. S. R. von Bartich batte ebenfalls biefes finden tonnen, fowohl wenn er bas Titel= blatt umgewendet, und bas Mandat von ben Bergogen Ludwig und Bilbelm gelefen, als auch bibliographische Berte nachgeschlagen batte, g. B. Dangers Unnalen I. S. 390, 417, 441, Mertmurdigfeiten ber Bapfifchen Bibliothet St. I. G. 183 tc., wo biefer holgichnitt binlanglich befdries ben ift. Derfelbe Solafdnitt, aber obne Berandes rung, ift in ber "Reformacion ber baprifden gannb= recht" von 1518, welche ich ebenfalls befige. Das ameite Blatt, welches Bartich angiebt, ift daffelbe mit einiger Beranderung, und ift in bem Berte bet .: "bas buch der gemeinen lannbvot. Landfordnung: Cabung, Gebreuch bes Rurftenth. ic. in Ober und Ridern Bais ern ic. 1520 in Rolio." Der britte Solsichnitt. welcher in dem Buche mit folgenbem Titel ift; Berichtzordnung 3m Furftathumb. Dbern und Riedern Bauren, Ann. 1520 aufgericht in Rolio. Rach Bartich ftellt er eine Gerichtoftube mit mehreren Richtern por, und oben find drei Tafelden angebracht, mit ben Buchstaben H. L., H. W., und auf einem fteht das Jahr 1520. Rach Bapf G. 188 ftellt biefer Solgichnitt die Befanntmachung ber Gerichtsordnung vor. "Die beiden Bergoge Wilhelm und Ludwig fteben im Bimmer am Kenfter neben einem Tifche, auf welchem biefelbe liegt. Unter bem Tifche ift bas Wapen, und die Bergoge find von ihren Amtleuten und Richtern umgeben. über jedem hangt ein Schild mit ben Buchstaben H. W. und H. L."

Notices fur Les Graveurs. Befancon. 1807. T. I. p. 207-209.

- S. 207 209 ist das Leben von Cranad S. 209 sind 37 Holzschnitte angegeben. Auf Lab. II. sind 3 Monogramme, namlich die zwei sächsischen Warenschilder, zweimal die gestügelte Schlange, einmal nach N. 255 und LC. in einander verschlungen mit der Jahreszahl 1506 nach N. 77. Der Verf. scheint bloß Basan gesolgt zu sepn.
- * C. E. G. Prestel Catalogue raisonné de la rare et précieuse Collection d'Estampes du feu Clemence Al. Hohwiesner. Frankf. s. M. 1819. p. 15-16.
 - In diesem Kataloge find 45 Blatter von Eranach angegeben. Er zeichnet sich vor den neueren Verfteigerungs : Katalogen sehr vortheilhaft aus, ist genau und immer auf Bartsch bezogen. Besonders merkwürdig ist darin das komplete Werk von Alb. Dürer, welches für das Scädlische Institut zu Frankfurt um 2000 fl. gekauft wurde. Der Verfasser ist der Sohn des bekannten J. G. Prestel.
- Friedr. Christ. Lessers Historie der Buchdruckerei. (Leipz. 1740. 8.) S. 266. fol.
- * J. G. Zeidlers Buchbinder-Philosophie. Halle 1708. S. 37.
- *Georg Wolfgang Panzers Versuch einer furzen Geschichte der romisch-katholischen deutschen Bibel-Uebersehung. Nurnberg 1781. 8. S. 100 wird die Vibel von Emser beschrieben, und der Kauf der Holzstäcke von Eranach erwähnt. S. 33 — 73.
- . B. Panzers Entwurf einer vollständigen Geschichte der deutschen Bibel = Uebersehung

Dr. M. luthers v. Jahre 1517 an bis 1581. Rurnberg 1791. 8.

S. 58 ic. werben Solsschnitte von Cranach ermabnt.

Georg Wolfgang Panzers Annalen ber altern beutschen Litteratur. Ersindung der Buchdruckerfunst bis MDXX. Nürnberg 1788. 4. Bd. I. S. 306—614 rt. Bd. II. vom J. MDXXI bis MDXXVI. Nürnb. 1805. 4. S. 54. N. 1254—55 rc.

Es ware ju munichen, daß ein Gelehrter bie vortreffliche Arbeit Pangers beendige.

* M. S. J. Upin. Unleitung, wie man bie Bildniffe berühmter und gelehrter Manner mit Nugen sammeln, und benen dagegen ge-machten Einwendungen grundlich begegnen foll. Nurnberg 1728. 8.

Bei den Monogrammen ift bas Zeichen von Eranach, namlich bie zwei fachf. Wapenschilder, bie getronte Schlange; aber ohne Flugel, und bie Buchftaben L. C.

Rurze Erklärung der Zeichen alter berühmter Runstler, welcher sie sich bei Verfertigung der Bildnisse berühmter Männer bei ihren Urbeiten bedient haben. Mit 11 Rupfertafeln, welche solche verborgene Zeichen entshalten. Wien 1798. 8.

Ist weiter gar nichts als ein Nachstich der Apianis fchen Monogramme, weswegen ein jeder Liebhas ber bavor zu warnen ist. 3. Fr. Chriften Unzeige und Auslegung ber Monogrammatum. Leipz. 1747. 8.

G6 wurde in bas Frangofische überset, von Sellius mit dem Sitel:

Dictionnaire des Monogrammes, lettres initiales, logogriphes, Rebus, &c. fous lesquels les plus cèlebres Peintres, Graveurs et Desfinateurs ont desfinè leurs noms, traduit de l'Allemand de Mr. Christet augmenté par M. (ches M. d'Argensville) Paris 1750. 8.

Rach der Borrebe befindet sich Eranachs FamilienWapen. S. 146 sind die verschlungenen Buchstaben LC. und das J. 1506 nach N. 77. Dieses
Monogramm wird am häusigsten kopirt. S. 287
sind die Buchstaben L. C. und L. C. verschlungen, und das obige wieder gegeben. S. 394 ist dreimal die gestügelte Schlauge und die zwei sächssischen Wapenschilder. Ehrist's Wert über Monogramme ist lange Zeit das vollständigste gewessen. Keine andere Nation konnte sich eines solchen Werkes rühmen, weswegen auch die späteste Nachwelt dem Forscher Christ noch Dank zollen wird. Hinschlich der alphabetischen Ordnung ist er noch jest dem Sammler Brouillot vorzuziehen.

* Fr. Brouillot Dictionnaire de Monnogrammes, Munich 1817—1819. 4to. 4 vol.

Partie I. p. 74 ist bas Leben, N. 260 bie Mosnogramme, N. 838 und 876 eben fo, N. 1334 bie sachsischen Wapenschilder und die gestügelte Schlange fast alles nach Bartsch kopirt. Nebstdem führt

führt ber Berf. noch einen gang anbern Runftlet unter bem Ramen Lucas Rranach mit bem Monogramme W. K. 1528 nach bem Winfelman= nifden Lexiton auf. Brouillots Werf ift gwar bis jest bas vollständigfte über Monogramme; benn es enthalt 152 befannte, 582 zweifelhafte, 746 unbefannte, 217 abgefürzte Ramen. Gegen die Ordnung biefes Wertes wird ieder Sachtenner vieles einzuwenden haben, weil fie bas Auffuchen ungemein erschwert. Der Berf. fovirte meiftens Die in Drudichriften befindlichen Monogramme, ftatt daß er als Auffeher bes R. Aupferftich : Rabinete Gelegenheit genug gehabt batte, theils biefelben mit ben Rupferstichen und Solaschnitten su vergleichen, theils beffer darafteriffrende Monogramme ju finden. Außerdem finden fich fo viele Fehler in biefem Werke, bag ich allein fcon mehrere aufgahlen fonnte, und noch mehr als 100 Monogramme nachzuliefern im Stande bin. Acquarte speciality and and my!

Radridten über Cranade Gemalbe finben fich in folgenden Drudfdriften:

* Handbuch für Künstler und Freunde der Kunst, enthaltend das Leben von 50 der berühmtes sten Maler von Joh. J. Huber. Augsburg. (1819). 8. S. 160 — 169.

S. 160 steht ein kurzes Leben mit dem Bildnisse Eranachs. Darin kommt auch nach Heinede die fehlerhafte Angabe vor, er sei 1474 geboren, obgleich es tiefer unten heißt, er sei 1553 im 81sten Jahre gestorben. Hierauf folgt ein höchst vollständiges Verzeichnis von 128 Gemälden. Der Plan ist schon angelegt und ausgegerbeitet.

5490 (P. O.D.)

- nalts. Erfurt 1779. 8. Heft 23. S. 313. Heft I. S. 59. Heft II. S. 22. H. IV.
- \$ 3. G. Meusel, Museum für Künstler und Kunstliebhaber. Mannheim 1782. St. IX.
 6. 298. St. XIII. S. 162 164.
- * J. G. Mensel neue Miscellaneen artistischen Inhalts. Leipzig 1797. 8. St. V. S. 630. S. 645. St. III. S. 341 — 345.
- * J. G. Meusel Archiv für Künstler und Kunstliebhaber. 1803. 8. Bd. I. St. I. S. 135-38.
- 3. G. Buschings Reise burch einige Munster und Kirchen des nördlichen Deutschlands im Spätjahr 1817. 8. Leipzig 1819. S. 24. 42. 212. 305. 306. 348. 351. 352. 355. 365. 373. 384. 463.
- Sachsische Merkwurdigkeiten. Leipzig 1724.
- * Tenzel in den monatlichen Unterredungen von 1691. 8. S. 588. 1704. S. 387. 1706. S. 684.
- * Hubner politische Historie. 1734. 8. Th. V. S. 864.
- Stigel lateinische Gebichte. Dritte Ausgabe 1600. Bb, I. S. 3946.

Galetti

- Galetti Geschichte Thuringens. B. 5. (Gotha 1784. gr. 8.) S. 193-196.
 - Enthalt Nachrichten von Cranach und feinen gu Beimar, Gotha und Raumburg vorhandenen Aunftarbeiten.
- Des Herrn Kanzlers von Ludwig Historie ber Hallischen Universität: S. 24. in not. (114.)
- R. Ludwig Woltmann Gesch. der Reformation in Deutschland. Altona 1814.
- Reformations Ulmanach fur Luthers Verehrer, auf das evangelische Jubeljahr 1817. 12.
- Allgem. Lit. Unzeiger vom Jahre 1798. 4. N. L.I. S. 529 531.
- "Ullgemeine Literatur-Zeitung. 1814. 4. M. 195.
- " Jenaer Literatur-Zeitung. 1812. 4. M. 159.
- Benaer Literatur-Zeitung. 1814. 4. M. 159.
- Bottinger gelehrte Unzeigen. 1816. D. 27.
- " Morgenblatt. 1812. 4. N. 33. S. 131.
- * Zeitung f. d. elegante Welt. 1812. 4. M. 11.
- * Verzeichniß ber Bilber-Gallerie des verstorb. Kammer-Secretars Hattermann in Unsbach. 1816. 8. S. 13. N. 69.

- In biesem Kataloge ist ein Raphael Canglo?!
 vorgekommen, und um 160 fl. verkauft worden?!
 Eranach ist um 12 fl. 12 fr. verkauft worden.—
 In diesem Kataloge kommen sehr viele berühmte
 Namen vor, wodurch die vermeintliche Originaliztät der Gemälde im Vereine mit obigen Preisen
 um so einleuchtender wird.
- Berzeichniß der Bucher, Gemalde und Rupferstiche, welche aus dem Nachlasse der Wallasse der Balback, geb. Pfalzgräfin bei Rhein, den 1. Mai 1820, versteigert werden sollten. Arolfen 1815. 8. Unhang N. 7.
- Meueste Beschreibung bes königl. Schlosses in Berlin. Berlin 1804. 8. S. 112. N. 39. S. 117. N. 54. S. 119. N. 63. S. 172. 173.
- * Morgenblatt. 1812. 4. N. 284. G. 1136. Geschieht Erwähnung vom Stammbuche Eranachs.
- Werzeichniß von Gemalben und Kunstwerken, welche durch die Tapferkeit der vaterlandischen Truppen wieder erobert worden, und auf Werfügung eines hohen Ministerii des Innern in den Salen der königt. Akademie der Kunste zu Gunsten der verwundeten Krieger des Baterlandes vom 4. Oktober 2c. öffentlich ausgestellt sind. Eingangs Zettel & 6 Gr. 2c. Berlin 1815. 8. S. 28—33, Zuerst kommt das Leben von Cranach. S. 68.

100

- * Verzeichniß von Kunst = und Literatur = Werfen, welche zum Besten Verwundeter öffentslich ausgestellt und dargelegt, zum Theile auch geschenkt und käuslich sind. Das wocal ist unter den Linden. M. 37. Berlin 1814. 8.

 6. 10. N. 150. 6. 12. N. 171. 172. 173.
 6. 14. N. 227.
- * Friedr. Nicolai Beschreibung ber königl. Residenzstädte Berlin und Potsbam. Berlin 1779. 8. Bd. II. S. 781 und im Anhang 4. S. 6.

Wird der Altar in der Domfirche zu Brandenburg angezeigt. Ebenfalls in Meusels nenen Miscellameen. 1796. St. III. S. 341 — 345. J. D. Kiorillos Geschichte der zeichnenden Kunste in Deutschland. Bd. II. S. 193 — 197. Buschings Reise durch einige Munster und Kirchen, 1819. S. 40 — 42.

Kranz Memorabilia Bibliothecae Elifabeth. Vratislav. p. 27.

Die Gemalde ju Breslau.

w. " ; " .

* Verzeichniß ber Hochfürstlich - Hessischen Gemalbe - Sammlung in Cassel. 1783. 8. S. 66. N. 103. S. 156. N. 210. S. 180. N. 55.

M. Joh. Cph. Köhlers Geschichte der Burg zu Coldiz.

Sind auf S. 31 die Gemalde in der Schloß-Rapelle angezeigt.

 Neues Sach- und Ortsverzeichnifs der Königl. Sächfischen Gemälde-Gallerie zu Dresden. 1817. 8. S. 50. N. 259.
 S. 77. N. 393. S. 123. N. 594. S. 138. N. 665. S. 156-57. N. 756-57.

Weck Beschreibung der Stadt Dresden. 1680.

S. 95.

Auctions-Verzeichniß einer ansehnlichen Samlung von Kupferstichen, Origin. Delgemalden, welche Montags den 4. Mai 1818 zu Dresden im Hause Nr. 760 versteigert werden sollen von B. F. Ziesemer. 8. N. 703.

* Auctions - Verzeichnis einer ansehnlichen Sammlung von Kupserstichen, Original-Oelgemälden von Lucas Kranach &c., welche den 7. Decemb. 1818 zu Dresden in dem mit Nr. 760 bezeichneten Hause versteigert werden durch Wil. Fr. Ziesemer: 8. N. 122.

Diefe zwei Dresdner Kataloge find über alle Borftellung schlecht verfaßt.

Auctions-Verzeichniss der ersten Abtheilung der &c. Sammlung aus dem Nachlasse Sr. Excellenz des verstorbenen Königl. Sächs. Ersten Marschalls Freyherrn zu Racknitz &c., welche den 19. October 1818 durch W. F. Ziesemer Taxator versteigert werden. 8. N. 656.

Ift eben fo folecht wie die vorhergehenden.

Verzeichnis einer sehr bedeutenden Sammlung von Gemälden u. Kupferstichen, welche in dem Hause des verlebten Notars Haager in Düsseldorf am 4. März 1816 &c. öffentlich &c. verkauft werden. 1815. 8. S. 2. N. 27. Ift wie die Dresdner Kataloge fchlecht verfaßt.

5. Sebast. Husgen's Nachrichten von Krankfurter Runftlern und Runft-Sachen. Frantfurt a. M. 1780. 8. S. 233. 299.

Gebr vermehrt und verbeffert famen fie unter folgendem Titel beraus:

- S. S. Susgen's Urtiftisches Magazin. Frankfurt a. M. 1790. 8. S. 487. 605.
- Dr. Carl Friedrich Stark. Das Städel'sche Kunst-Institut in Frankfurt am Main, dessen Stiftung, Fortgang und gegenwärtigen Zustand. 1819. 8. S. 24. N. 8. 9.
 - Diefe Gemalde hatten gewiß verdient, bag ein fri= tifcher Ratalog bavon bearbeitet und erschienen ware. Auch ift gu munfchen, bag ein Sahresbe= richt über das Gebeiben und Verwalten diefes vortrefflichen Inftitutes angefertigt und berausge= geben werde.
- * Raifonnirendes Verzeichnifs der Gemälde und Kunstsachen, welche zur Verlassenschaft des Herrn Clemens Aloys Hohwiesner gehören, und 13. Apr. 1819&c. öffentlich verkauft werden. 8. S. 7. N. 26.

Raifonnirendes Verzeichnis der H... Z... 'schen Gemälde-Sammlung zu Frankfurt a. M., welche den 6. April &c. 1819 öffentlich verkauft werden. 1819. 8. S. 6. N. 21.

Worne im Kataloge ist ein Zeugniß von Ch. G. G. Schuft Maler, J. F. Morgenstern Maler, Unton Rabel Maler und Aupferstecher, und G. E. Braun Professor in Mainz, baß die im Kataloge angeführten Gemälbe original seven.

Verzeichniss einer Sammlung vorzüglicher Gemälde in Oel, welche im Septemb. 1820 versteigert werden. Frankfurt a. M. 8. S. 7. N. 18.

Diefe Sammlung gehörte dem Hofpitalmeifter Gruner.

- Raifonnirendes Verzeichnis einer Sammlung vorzüglicher &c. Gemälde in Oel, welche im Monat April 1820 versteigert werden. Frankfurt a. M. 1819. 8. S. 20. N. 59-67.
- * Verzeichniß von Gemalden, welche aus der Graft. von Rageneckischen Verlassenschieden freiburg 1794. 8. S. 9. N. 3. S. 11. N. 12. S. 22. N. 194.

Der Katalog ift fo schlecht verfaßt, wie die Drede ner.

* Berichtigendes Verzeichniss einer Sammlung von Gemälden, welche in Farth

Fürth in dem Hause des Kausmanns F. Zapst sich besinden, 1815. 8. S. 11. N. 46.

Darin fommen fo viele beruhmte Meister vor, baß vielleicht bie Salfte nicht mahr ift.

Dr. J. G. Bufching, ber Deutschen leben, Runft und Wissen im Mittelalter. Breslau 1817. 8.

Auch unter bem Titel:

Wochentliche Nachrichten für Freunde der Gefchichte, Kunst und Gelehrtheit des Mittelalters. Bo. 3.

6. 281 die Gemalde ju Greifsmalde. Eine vortreffliche Zeitschrift.

* Verzeichnis über eine Sammlung von Büchern, Kupferstichen und Oelgemälden, welche den 14. Junius 1813 versteigert wurden. Gera. 8. S. 178. N. 34 S. 187. N. 76. S. 188. N. 80.

Der Katalog ift aufferordentlich schlecht. Diese Cammlung soll der Furft Heinrich von Renß zu Roftrig befesten haben.

J. D. Fiorillo Beschreibung der Gemälde-Sammlung der Universität zu Göttingen. 1805. 8. S. 51. N. 34-36.

Journal fur die neuesten Lander= und Seereisen. Nov. 1812. S. 261 — 63.

Gemalbe in Goslar.

Verzeichnis einer Sammlung von Original - Oelgemälden zum Nachlass H. J. H. Kröger gehörend, die am 27. Aug. durch die Mäkler P. H. Pakifchefsky und Joh. Noodt öffentlich verkauft werden. Hamb. 1812. 8. S. 24. N. 67.

Diefer Katalog ift eben fo fcon verfaßt, als ge-

- * Verzeichnis der wohlbekannten Sammlung Original-Hand-Zeichnungen aller Schulen von Gerh Joachim Schmidt gesammelt, öffentlich verkauft durch den Mäkler Joh. Noodt. Hamburg 1818. 8. S. 5. N. 88-91.
 - Daffelbe ift gut verfaßt, enthalt viele intereffante Machrichten. Es war eine der vorzüglichsten Samm= lungen von handzeichnungen in Deutschland.
 - 3. G. Prestel gab in feiner befannten Manier eis nige Sand = Zeichnungen heraus, unter folgendem Titel:
- Deffins des meilleurs Peintres des Pays Bas, d'Allemagne et d'Italie, du Cabinet de Mr. Gerard Joachim Schmidt a Hambourg, gravês d'après les Originaux de même grandeur, par Jean Thèophilie Prestel. Peintre 1779. in Folio.

Es find in allen 30 Blatter.

Denkwürdigkeiten von Innsbruck und feinen Umgebungen. II. Auflage. Innsbruck 1816. 8. S. 9.

In diefen Denkwurdigkeiten finden fich fehr interef-

fante Runftler: Notigen.

M. Joh. Rudolph Marci historische Nachricht von der Stiftefirche zu St. Nicolai in Roswig. Wittenberg 1741. 4.

Darin ift das Gemalde ju Koswig G. 17 angezeigt.

Joh. Heinrich Feustfings Leben Bartholomai Bernhardi. Wittenberg 1705. 4. S. 52. 3ft das Bild zu Kemberg angeführt.

Aug. Theod. Kuchenmeisters Etwas von liebe stadt. (Dresden 1743. 4.) Die Gemälbe zu Liebstadt.

Goetze de biblioth. fenatoria. Lipf. p. 15.

* Verzeichnis einer Sammlung von Kupferstichen u. Original-Handzeichnungen des verstorbenen G. Becker, welche den 25. Oct. 18 9 versteigert werden. Leipz. 1819. 8.

Diefer Katalog ift vom Inspeftor J. G. A. Frenzel verfaßt, und mit einigen fehr guten Runft-Mach

richten verfeben.

Raisonnirendes Verzeichnis der von I. C. Lampe zu Leipzig hinterlassenen Original-Oelgemälde, welche am 17. Mai 1819 versteigert werden. Leipzig 1818. 8. S. 32. 66.

Urfinus Geschichte ber Domkirche zu Meissen. Dresden 1782. 4.

G. 56 - 57 find bie Gemalbe angezeigt.

Johann Georg Schelhorns Ergößlichkeiten aus der Kirchen = Historie und Literatur. Ulm 1763. 8.

S. 602 - 606 find die Gemalde auf ber Stadt-Bibliothet in Memmingen, dann zwei Gemalde von Granach, und der Paffional ermant.

- * Christian von Mannlich Beschreibung ber churpfalz baierischen Gemalde Sammlungen zu Munchen und zu Schleißheim. Munchen 1805. 8. II. Bande.
 - Bb. I. S. 300 ift das Leben und ber Charafter von Cranach als Kunftler. Bb. II. N. 109. 126. 171. 174 seine Gemalde zu finden.
- * Fortgefeste Beschreibung der königl. baierischen Gemaldes Cammlungen. Id. III. entstätt Schleißheim und Lustheim. Munchen 1810. 8. S. 23. 37. 38. 52. 60. 62. 66. 71. 73. 74. 78. 418,
- *Notice des Tableaux de la Gallerie Royale de Munic. Munic. 1818. 8. S. 22 – 23.
- * Curwsittaten ber physisch = literarisch = artistisch = historischen Bor = und Mitwelt. Weimar 1812. 8.

Bd. II. S. 377 find die hand Beichnungen von L. Cranach auf der Central : Bibliothef in Munchen befchrieben.

Burg=

Denkwürdigkeiten von Innsbruck und seinen Umgebungen. II. Auflage. Innsbruck 1816. 8. S. 9.

In diefen Denkwurdigkeiten finden fich fehr interef- fante Runftler-Rotigen.

M. Joh. Rudolph Marci historische Nachricht von der Stiftskirche zu St. Nicolai in Rosmig. Wittenberg 1741. 4.

Darin ift das Gemalbe zu Roswig G. 17 angezeigt.

Joh. Heinrich Feustfings leben Barthotomai Bernhardi. Wittenberg 1705. 4. S. 52. Ift bas Bild in Kemberg angeführt.

Aug. Theod. Ruchenmeisters Etwas von lieb= stadt. (Dresden 1743. 4.) Die Gemälbe zu Liebstadt.

Goetze de biblioth. fenatoria. Lipf. p.

* Verzeichnifs einer Sammlung von Kupferstichen u. Original-Handzeichnungen des verstorbenen G. Becker, welche den 25. Oct. 1819 versteigert werden. Leipz. 819. 8.

Diefer Ratalog war f & trugerifch verfaßt.

Raifonnirendes erzeichnifs der von I. C. Lampe zu I eipzig hinterlaffenen Original-Oelger älde, welche am 17. Mai 1819 verste gert werden. Leipzig 1818. 8. S. 32. N. 66.

Urfi

Ursinus Geschichte ber Domkirche zu Meissen. Dresben 1782. 4.

S. 56 - 57 find die Gemalbe angezeigt.

- Joh. Georg Schelhorns Ergößlichkeiten aus ber Rirchen-Historie und Literatur. Ulm 1763. 8.
 - S. 602 606 find die Gemalde auf der Stadt-Bibliothef in Memmingen, ebenfo zwei Gemalde von Cranach, fowie der Paffional erwähnt.
- * Christian von Mannlich Beschreibung ber churpfalz = baierischen Gemalbe=Sammlungen zu Munchen und zu Schleißheim. Munchen 1805. 8. II. Banbe.
 - 286. I. S. 300 ift das Leben und der Charafter von Eranach als Kunftler. 286. II. N. 109. 126. 171. 704 feine Gemälbe.
- * Fortgeseste Beschreibung ber königl. baierisschen Gemäldes Sammlungen. Bb. III. ents halt Schleißheim und Lustheim. Munchen 1810. 8. S. 23. 37. 38. 52. 60. 62. 66. 71. 73. 74. 78. 418.
- * Notice des Tableaux de la Gallerie Royale de Munic. Munic. 1818. 8. S. 22-23.
- * Curiositaten der physisch = literarisch = artistisch = historischen Bor = und Mitwelt. Weimar 1812. 8.
 - 26. II. S. 377 find die Sand-Beichnungen von L. Er. anf der Central': Bibliothet in Munchen be- fcrieben.

- Burgholzer Stadt Geschichte von Munchen. 1815. S. 245.
- Meidinger hift. Beschreibung verschiebener State und Markte. 1790. S. 184.
- * B. Speth Verzeichniß der Gemalde-Sammlung des Banquiers Straßburger in Munchen. Munchen 1819. 8. S. 20. N. 29. S. 23. N. 34 — 35.
- Franken's Historie der Grafschaft Mansfeld. S. 22

gefchieht von den Gemalden gu Mansfeld Ermag-

Die Ritterburgen und Bergschlösser Deutsch= lands von Friedr. Gottschalk. 1810. 8.

280. II. S. 281 wird das Gemalbe in Mansfelb aufgezahlt.

Galetti Geschichte Thuringens sind in 28. 5.

die Gemalde gu Raumburg angezeigt.

S. ben Freimuthigen vom J. 1812. 4. N. 105.

Die Gemalbe gu Raumburg.

- Jahrbucher ber Literatur. Wien 1818. 8. Bb. III. S. 98 werden die Gemalde zu Rordhaus fen erwähnt.
- * C. G. v. Murr Beschreibung der vornehm= sten Merkwurdigkeiten in der Reichestadt Murn=

Murnberg. 2te Ausgabe. Murnberg 1801. 8. 6. 77. 375. 454 2c.

Neues Taschenbuch von Nürnberg. Nürnberg 1819. 8. S. 171. 179. 183 !c.

Die Aupferstiche in biesem Taschenbuche werden jeden Kenner genügend befriedigt haben. Benn
Mehrere Buchhändler von gleich patriotischem Geiiste, wie Mainberger, beseelt wären, so wurden
wir bald von den porzüglichsten Städten Deutschlands ähnliche Beschreibungen besißen.

- Bibliotheca Adami Rud. Solger. Norimbergae 1760. 8. p. 12.
 - Eh. Gottlieb v. Murr Journal zur Kunstgeschichte. Murnberg 1784. 8. Th. 13. S. 104—118.

Ift das Verzeichniß ber von hagenischen Gemalbe-

Diefe wurde 1785 offentlich verkauft nach bem

- * Berzeichniß ber von Hagenischer Gemalbes Sammlung. Nurnberg 1785. 8. S. 5. N. 57. S. 8. N. 96. S. 16. N. 244 45.
- Ch. Th. de Murr Description du Cabinet de Monsieur Paul de Praun a Nuremberg 1797. 8. S. 4. N. 20. S. 9. N. 70. S. 26. N. 196. S. 56. N. 1-4.
 - Diefer Katalog ist vortrefflich verfaßt; ein jeber Kunstenner wird sich über die darin besindlichen Nachrichten freuen. Das Wert Albr. Dürers ist darin ganz vollständig, welches der Stifter Paul von Praun von Wenz. Jamniger, und dieser von M. Dürers Bruder selbst gekauft hat.

3. 3.

3. G. Prestel stad einen Theil ber Zeichnungen, und gab sie unter solgendem Titel beraus? Dessins des meilleurs Peintres d'Italie, d'Allemagne et des Pays-Bas du Cabinet de Mons. Paul de Braun à Nuremberg, gravés d'aprés les Originaux de même grandeur, par Jean Theophile Prestel. Peintre et Membre de l'Accadémie des Beaux Arts de Dusseldorf. 1780. in Reals Fosio, und enthâlt 48 Blatter.

Die Zeichnungen und Aupferstiche dieses berühmten Rabinets wurden vom Adufer J. F. Frauenholz nach folgendem Kataloge öffentlich verkauft:

- ^a Catalogue des Estampes avec une partie de Dessins. de Monsieur Paul de Praun a Nuremberg, dont la vente publique Pannee 1802. par J. F. Frauenholz. 8. S. 143.
- *Ratalog der zu dem ruhmlichst bekannten Wildischen Kunstkabinet gehörigen Gemälde, welche am 14. Juni 1813 versteigert werden sollen. Nürnberg 1813. 8. S. 3. N. 10. S. 6. N. 55 56. S. 15. N. 181.

Der Katalog ift fehr schlecht verfaßt.

* F. Bafan Catalogue raifonné des différens objets de curiofitéts dans les Scienfes et arts, de feu Mr. Mariette. Paris 1775. 8. pag. 133. N. 861.

Fürtrefflicher Gemählt- und Bilber-Schaß, so in denen Gallerie und Zimmern des Chur- fürst, Pommersfeldischen neu- erbauten su-

fürtrefflichen Privat-Schloß zufinden ist, entdecket und mugeugenlet von einem, Ihro Churfürstl. Gnaden, unterthänigst = treu verspflichtetea Diener. Gedruckt zu Bamberg durch Joh. Gerhard Kurz Hoff=Buchdrucker. Anno 1719 in Folio. 18 Blatt. Das Gesmalo von Cranach ist auf dem 15. Blatte N. 48.

Dieses ist die erste und hochst feltene Ausgabe: benn sie wurde nur von dem Stifter dieser Gallerie Lothar Franz von Schönborn großen Herren zum Geschenke gemacht. Der Berfasser dieses Berzeichnisses war der Hofmaler des Aurfürsten Joh. Rudolph Boß. Ein Nachdruck erschien zu Ansbach unter folgendem Titel:

* Verzeichniß der Schildereien in der Gallerie des hochgraft. Schönbornischen Schlosses zu Pommersfelden. Ansbach. 8. S. 38.

In ganz Deutschland giebt es keine Privat: Gallerie von Gemalben, welche bieser nach dem Werthe und der Jahl der größten Meister aller Schulen nur von ferne gleich kommt. Es ist daher um so mehr zu bedauern, daß noch kein kritisch bearbeisteter Katalog davon erschien, wodurch die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde auf diesen Schatzgereizt wurde. Zu einigem Leitsaden für den Besuch dieser Gallerie mag das spezissische Berzzeichniß dienen, welches sich in Bibl. Idc's Tasschenbuche: "Bamberg wie es war und wie es jeht ist. 1819." besindet.

Verzeichniss der Gemälde-Sammlung des verstorbenen Obersten Quintus

Icilius. Potsdam 1784. 8. S. 10. N. 72.

- (Ch. Mikolaus Eberlein) Verzeichniß ber Herzgoglichen Bilder Gallerie zu Salzthalen. Vraunschweig 1776. 8. S. 189. N. 107. S. 203. N. 159. S. 205. N. 166. S. 211. N. 198. S. 316. N. 24.
- P. Jenichens Notitia bibliothecae Thorum. p. 36.
- Casp. Sagittarii Historia Jo. Friderici Elect. Sax. (Jen. 1678. 4.) p. 80. s. Rudolphi Gotha diplomatica. P. 1. p. 47.

 3st das Gemalde in der Stadtstrede zu Beimar.
- * Christian von Mechel Verzeichniß ber kaiserl. königl. Vilber-Gallerie in Wien ic. 1783. 8. S. 235. N. 16. S. 240. N. 29. 31. S. 247. N. 47. 248. 48. 249. 55. 56. S. 252. N. 65. 66. S. 253. N. 69. 70. S. 259. N. 91. 261. 98. 99. Der jungere Cranach S. 251. N. 62. 63. 64.

Diefer Ratalog ift ale einer der beften in Deutsch= land gu betrachten.

- Berfuch einer Beschreibung ber Raiserl. Koniglichen Schaftammer zu Wien. Murnberg 1771. 8. S. 32. 33. 34.
- A. Bartsch Catalogue raisonné des Desseins Originaux du Cabinet de Feu Prin-

Prince Charles de Ligne. Vienne. Blumauer. 1794. 8. S. 139. N. 1-4. Dieser vortreffliche Katolog ist das erste Produkt des berühmten Kunstenners.

* Fabers histor. Nachricht von der Schloßkirche zu Wittenberg. 1730. 8. S. 196. 207. 216. 242 1c.

Georgii Annales Academiae Viteb. p. 456.

Bittenberg Erwähnung.

- J. M. Schröck Christliche Kirchengeschichte. Leipzig 1800. 8. Th. 30. S. 119.

 Rommt die Reisetafel in der Schloffirche zu Witztenberg vor.
- * Dr. Zeiller Topographia Superioris Saxoniae, Thuringae, Missinae, Lusatiae &c. Frankfurt Matthaeum Merian 1650, fol. S. 176-177.

Ist das Gemalbe in Weimar angegeben, S. 182 — 184 geschieht von den beiden Cranach und ihren Werken zu Wittenberg Meldung, schon früher auf S. 176 — 177 wird ebenfalls das Gemalde zu Weimar angeführt.

Kirchmayers Disquisitio Historica de D. Martini Lutheri Oris et Vultus habitu Heroico ad vivum expresso in imagine. Divini Penicilli Lucae Cranachi Patris in aere hic incisa, Aedi OODD. Witteberg ab Auctore Sa-

crata ad defendendam formosi corporis dignitatem contra Effigies ineptas &c. Wittenbergae 1750.4.

Wernsdorfs Programm de templo refurrectionis Christi Constantiniano. Wittenb. 1770. 4. p. 4. not.

Wird das Bildnif Luthers erwähnt, welches Wernsdorf der 1770 neuerbauten Universitäts - Kirche schenkte; es ist von dem jungern Eranach gemalt.

- * M. Fr. Heinrich Ludwig Leopold Wittenberg und die umliegende Gegend. Meissen 1803. S. S. 81 — 87.
- * A. Theod. Effner Dr. Mart. Luthers Lebens= Geschichte. Augsb. 1816, 4. S. 46.

Sind die Kanonen, welche fich im Zeughaufe gu Wittenberg, nach Cranach's Zeichnungen gegoffen, befinden follen angegeben.

- Heinrich Gottlieb Kreußler, Dr. M. luthers Undenken in Munzen, nebst Abbildungen und Lebensbeschreibung merkwurdiger Zeitgenossen derfelben. Leipzig 1808. 8. S. 1—12.
 Wird das Dechgemalde in der Apotheke zu Wittensberg beschrieben.
- Derzeichniß sammtlicher des hochfürstl. Würzburg. geheimen Raths Hartmann hinterlassenen Gemählbe, welche um billige Preise zu verkaufen sind. Würzburg 1799. S. S. S. N. 76. 77. S. 18. N. 246. S. 26. N. 357. S. 43. N. 733 — 34. Dieser Katalog ist sehr schlecht versaßt.

Ver-

Verzeichniss einer Gemälde-Sammlung alter und neuer Meister aus allen Schulen aus der Verlassenschaft des H. Peter Joseph Kitzinger in Würzburg, welche in Frankfurt a M. den 19. September 1816 versteigert werden sollen. Frankfurt 1816. 8. S. 11. N. 55.

Verzeichniß der Kunstwerke, die den 21. Mai 1818 auf Veranstaltung der Kunstler - Gefellschaft in Zurich öffentlich ausgestellt werden. 8. S. 6. N. 24 — 25.

Zweiter Theil.

Lucas Cranachs Werfe

Alvier with all

ations conjugate and

4 4 1 1 4 1 4 1 4 1

Das Verzeichniß ber Gemalbe von L. Cranach wurde von mir so vollständig, als möglich, angefertigt, wie die oben in der Beilage IV. S. 126-70 angeführten Quellen beweisen. 3ch vermuthe selbst, daß noch eine sehr große Un-3ahl von (besonders Versteigerungs=) Ratalogen mir nicht bekannt wurde. Obgleich ich viele Runfthandler um Sendung folder Rataloge bringend gebeten habe, so konnte ich boch mit großen Roften nur wenige erhalten. Es ift wohl moglich, baß ich im Streben nach Bollståndigkeit manches Runstproduct ofters ange= führt habe, weil ich nicht nur Kataloge meh= rerer Jahrhunderte benutte, sondern auch viele folche Berfteigerungs-Rataloge, wovon vielleicht manches Bild in einem halben Jahrhunderte oft die Besiger wechselte. Diese wiederholte

Aufzählung eines und bes nämlichen Studes vermuthe ich besonders bei den vielen Borftellungen von Lucretia, Dr. Luther, und Philipp Melanchthon. Sehr wahrscheinlich ist es mir, daß viele biefer Bemalbe von feinem Sohne abstammen mogen. Ich habe aus diesem Grunde Die wenigen mir bekannten Gemalde feines Cobnes im Unbange biefes Verzeichnisses auch aufgeführt. Ich glaube auch felbst, daß nicht zwei Drittheile Original, und manches sogar barun= ter ist, woran Cranach gar nicht gebacht bat, folche Gegenstande zu zeichnen ober zu malen. Wer Gelegenheit hatte, Die Meufferungen ber Runfthandler und Runftfreunde fennen zu lernen, ber wird uns gerne beistimmen. Die Runftfreunde, wenn sie nicht zugleich Renner sind, wollen immer Gemalbe von den ersten Meistern baben. Nicht felten wird von ihnen ein Bild eines fehr mittelmäßigen Meifters zu einem Durer, Titian, Rembrand, Raphael 2c. getauft. Geringere Runsthandler richten sich nach ben merkantilischen Verhaltnissen, und nach

ben Liebhabereien jedes Zeitalters, und belegen gerne unbedeutende Gemalde mit großen Namen. 2000 den

Dieses ist auch sehr oft ber Fall in Bersteigerungs = Ratalogen, welche gewöhnlich noch von fehr unwiffenden Malern gefertigt werden, Die nicht einmal im Stande find, die Mamen ber angeblichen Meister recht zu schreiben. Und bann fommt noch haufig bingu, daß alle alt= deutsche Gemalde die Namen Wohlgemuth's, Schon's und A. Durers befommen. Alle Bilber Dr. luther's muffen I. Cranach, alle alte Ropfe Bolbein fenn, weil es in unfern Zeitalter zur Mode geworden ift, sich des Besiges folder Geltenheiten zu ruhmen. Der vorzuglichste Grund meiner ausführlichen Aufzählung aller mir bekannt gewordenen Gemalde 1. Cranach's war auch, die reisenden Kunstfreunde zu veranlaffen, sich an jedem von mir angegebenen Orte nach ben fruberen und jesigen Besigern zu erkundigen, sich von vermeintlichen Driginalien zu überzeugen; meine Irrthumer öffentlich zu rugen, und ben funftigen Biographen von E. Cranach in ben Stand zu fegen, ein weniger falfches Berzeichniß seiner noch eristirenden Arbeiten bem Publikum vorzulegen.

Deutschland.

Unsbach.

In der Sammlung bes verstorbenen Kammer-Secretars

Bildniß Ph. Melanchthons mit dem Zeichen ber geflügelten Schlange.

Urolfen.

In der Sammlung der verstorbenen Frau Furstin Ehristiane gu Balded.

2 Melanchthon.

(Diefe Sammlung wurde nach dem Tode der Fürstin den 1. Mai 1820 verfteigert.)

Ufchaffenburg.

In ber Gallerie.

Ein Meffe lefender Pabst; im hintergrunde fieht man Albrecht von Brandenburg.

177

Augsburg,

- a) In ber Rirche gu St. Anna,
- Chriftus unter ben Muttern und Rindern. /
- b) In der Kirche zu St. Ulrich. Martin Luther.
 - c) Auf bem Rathhaus: Saale.
- Berschiedene Gemalde, welche ber Pabst Pius VI. bei seiner Durchreise 1782 bewunderte.

(Nach einigen follen sie vom jungern Eranach fevn?) d) Ju der Sammlung des Herrn Gunther, Maler. Auther.

e) In der von Suber'schen Sammlung. Zwei Bildnisse sachsischer Fürsten, Ein alter Mann. Ein weibliches Bild.

Augustusbu-rg.

Auf einem Altarblatt 2c.

Churfurst August unter einem Crucific ic. mit feinen Prinzen und Prinzessinnen.

Baireuth.

In der ehem. Sammlung des Herrn geh. Nath von Lindenfels. Portrat eines sachsischen Burgers.

. Bamberg.

a) In ber Sammlung des herzogl. Chef b'Office Soils.

Bilbniß bes Probstes Begler mit ber Schlange und ben Buchstaben L. C.

Bildniß Ph. Melanchthons.

(Sind aus dem Wildischen Runft-Rabinet in Nurnberg.)

b) In der Sammlung des herrn geiftl. Naths Schellen berg.

Unbetung der Hirten 1540 und der Schlange.

c) In der Sammlung des Dr. Ziegler.

Die Rreuzschleifung 1545? mit dem Zeichen ber Schlange.

Abtei Bang.

Bildniß von Lucas Cranach mit ber Inschrift: Anno Christi 1472. ward geboren ber Kunstreich: Mahler Lucas Cranach, Burgemeister zu Wittenberg, welcher Dreien Churfürsten von Sachsen eine

Lange Zeit Löblich gedienet hat. Ift Bu Beimar in Gott driftlich vorschieden Und alba begraben Ano 1553. Nenovirt Ano 1683.

Des Malers Name steht nicht babei. (Meusels neue Miscell. V. S. 630.)

Berline ...

a) In bem foniglichen Schloffe.

Christus, wie er den Aposteln die Füße mascht.

Die Grablegung. 1538.

Venus und Cupido.

Die Schönheit und die Liebe.

Bildniß eines Mannes.

Das Urtheil bes Paris.

Der Brunn der Jugend.

David und Bethfaba.

Christus am Rreuze. 5

Ecce Homo. 18 16

Die Verspottung.

Die Geiffelung.

Benus.

Abam mit dem Apfel.

Eva im Paradiese.

Ein Ritter von drei Frauen und bem Teufel versucht.

Ein niedergeworfener und burchstochener Ritter. Bildniß eines fachsischen Rurfürsten.

b) In der toniglichen Sammlung.

Das sogenannte Stammbuch von Luc. Cranach mit folgenden Miniaturgemalben:

1) Chris

- 4) a. Christus mit bet Weltkugel, 1543, in Holz geschnitten, mit Gold gehöht vom Prosesfor Gubiz. 4) b. Christus am Areuze, und hinter diesem theils dunkle, theils blutige, boch am äußersten Ende mit Gold eingesfaßte Wolken, unten im Prospekte die Stadt Jerusalem. (Dieses Bild sindet sich nicht in dem von Mecheln herausgegesbenem Stammbuche, aber Roth beschreibt es gerade so in Meusels Museum, wie wir es hier anzeigten. Es scheint also vor dem Verkause des ganzen Stammbuches daraus verschwunden zu seyn.)
 - 2) Friedrich III. der Weise. 1520, in seinem 59sten Jahre. Gestochen von Dr. Berger 1812. (Zu bemerken ist, daß in von Mechelns Vorberichte behauptet wird, alle Vildnisse, bis auf das des Herzogs Joh. Ernst, seien von 1543, und doch steht unten links dieses Vildnisses die Jahreszahl 1520. Auch Roth meldet nichts von demselben:)
- 3) Johann Friedrich der Großmuthige. 1543, in deffen 40stem Jahr. Gestochen von Dr. Berger 1812.

4) Johann Ernst Herzog zu Sachsen-Koburg. 1546, in seinem 32sten Jahre. Er untersschrieb sein Bildniß mit seinem Namen und Wahlspruche: Ich trau Gott, 1546. Gestochen von D. Berger 1812.

5) Dr. Martin Luther, 1543, also in seinem 60sten Jahre in einem schwarzen Priester-Rleibe. Er unterschrieb es mit seinem Nammen und einem biblischen Motto. Gestoden von F. W. Bollinger. 1812.

6) Dr. Philipp Melanchthon. 1543, in sei= 4 nem 50sten Jahre, in einem langen schwar= zen Rocke und mit Pelz gefüttert. Er un= terschrieb sich ebenfalls mit einem Spruche aus der Bibel in griechischer Sprache. Gestochen von Dr. Berger.

7) Dr. Justus Jonas. 1543, also in seinem 50sten Jahre, in einem langen schwarzen Rocke. Unterschrieb sich ebenfalls mit einem Spruche aus der Bibel. Gestochen von Dr. Berger.

8) Dr. Johannes Bugenhagen. 1543, in feinem 58sten Jahre mit einem langen schwarzen Rocke. Er unterschrieb sich ebenfalls mit einem Spruche aus ber Bibel. Gestochen von F. W. Bollinger. 1812.

9) Georg

9) Georg Spalatin. 1543, im 61sten Jahre. (Ist schwer zu glauben, da er ganz jugendlich aussieht.) In einem kurzen Chrenrock mit Pelz bebramt. Gestochen von Dr. Berger.

Diese Bildnisse in stehenden Figuren sind mit großem Fleiße auf Pergament mit Wassferfarben, nach Miniaturart gemalt, haben alle das Zeichen der gestügelten Schlange, und sind 8—9 Zoll hoch.

Dieses Stammbuch war ehemals im Besife des Hof- und Regierungsraths Dr. Johann Jakob kammermann zu Unsbach. Seine Wittwe both dasselbe in Meusel's Museum St. 15. S. 162 durch den H. Diakon J. F. Noth in Nurnberg, welcher auch bavon eine kurze Beschreibung machte, dem Verkause aus.

Der damalige Gouverneur der beiden Fürsstenthumer Ansbach und Baireuth, Minister v. Hardenberg, kaufte es im J. 1797 aus jener Werlassenschaft, und sendete es im November d. J. nach Berlin an Se. Maj. den König Friedr. Wilhelm II., zu welcher Zeit dieser starb. Dadurch wurde es verlegt und vergessen, bis

es nach vielem Suchen im Krubiahre 1812 erst wieder gefunden, und im Jahre 1814 mit Erlaubniß des Monarchen Konigs Wilhelm III. durch den bekannten Kunstfreund Christian von Mecheln unter folgendem Titel herausgegeben wurde: "Lucas Cranach's Stammbuch enthaltend die von Ihm in Miniatur gemahlte Abbildung des den Segen ertheilenden Heilandes und die Bildnisse der vorzüglichsten Fürsten und Gelehrten aus der Reformations-Geschichte. Nebst kurzen biographischen Nachrichten von denfelben &c. Herausgegeben von C. v. Mecheln. Berlin 1814. in Folio." Mit Beisegung des Bild= nisses von Lucas Cranach im 80sten Jahre; (nach bem Altargemalbe ber Stadtfirche in Weimar) gestocken von F. Bolt. Und die Facsimile ber beiben Vorladungs= und Sicher= heitsbriefe R. Karls V.. wodurch Luther auf ben Reichstag zu Worms vorgelaben warb. Es giebt hiervon brei Ausgaben. Die erste ift Die Pracht-Ausgabe, darin find die Bildniffe wie Die Originale mit Wafferfarben ausgemalt, und kostet 132 fl. In der zweiten sind die Bildniffe

nisse auf Sepia Papier abgebruckt und mit Weiß aufgehoht, kostet 44 fl. In der dritten oder gewöhnlichen sind die Abdrücke gewöhnlich schwarz, kostet 21 fl. 36 kr. Doch ist Christus mit mehreren bunten Holzplatten abgedruckt, dann die Facsimile der Handschriften der vier Theologen Luther, Melanchthon, Jonas und Bugenhagen nebst dem Vorladungs- und Sichersheitsbriefe in allen Ausgaben gleich.

c) In der foniglichen Atademie

wurden den 4. October 1815 folgende Gemalde Cranachs, welche durch die Tapferkeit der vaterlandischen Truppen wieder erobert wurden, aufgestellt:

Christus mascht ben Aposteln bie Juge. 1538. (Ift vermuthlich dasselbe wie oben G. 176.)

Die Verspottung Christi.

Die Geiffelung Christi.

Christus wird ben Juden von Pilatus vorgestellt.

Die Grablegung Christi 1538 und bas Zeis chen ber Schlange.

(Bermuthlich bas namliche wie oben G. 176.)

Die Auferstehung Christi.

Eine

Gine Gruppe von Mannern Frauen und Kinbern, eine Treppe aufsteigend, welchen ber Heiland ber Welt mit ber Siegesfahne die Hand reicht, um sie aus bem Fegfeuer zu retten.

Die Quelle ber Jugend mit bem J. 1546 und die Schlange.

(Bie oben G. 176.)

d) Folgende wurden jum Besten ber vermundeten Aries ger 1814 geschenkt, und in Nro. 37 offentlich auss gestellt.

Amor, der eine Honig = Scheibe nahm, wird burch den Stich der Bienen bestraft.

(War ein Gefchent von Direktor Frifch.)

Die Verfundigung. / (Wurde geschenft von S. Ruste.)

Ein alter Churfurft. (Die Geberin war Madame Claufe.)

e) Ju ber Sammlung bes danischen Confuls Banquier De hn.

Der beilige Christoph.

(Diefes ift daffelbe Gemalbe, welches fich im Prannifchen Mufeum gn Rurnberg befand.)

f) In der Sammlung des Ritters Sollp (?) Judith. (Kopie davon auf der Sammlung der Gemalde der Hochschule in Breslau, welche der Auftions-Kommistarius Pfesser zu Breslau aus der Verfteigerung der Aunstsachen des verstorbenen Meil erstanden, und der Universität geschenkt hat.

Blankenburg.

Drei Bildnisse? von 1526 — 1538.

Branbenburg.

a) In der Domfirche.

Die beiben Flügel bes Hoch-Altarblatts. Auf dem rechten Flügel ist Maria Magdalena, der heil. Benedict, und von außen der heil. Gregorius und der h. Ambrosius. Auf dem linken die h. Ursula und der h. Bernhard, von außen die h. h. Augustin und Hieronymus.

(Diefer Altar wurde nach einer baran befindlichen Jahregahl im Jahre 1518 gefertigt, und die beisben Klügel follen nach dem Urtheile einiger Kunststenner von Eranach feyn: Fiorillo und Bufching vermuthen aber das Gegentheil und glauben, daß es einem altern Meister guzuschreiben fei.)

b) Katharinen-Kirde.

3 Martin Luther in Lebensgröße nach Eranach, ist ganz übermalt worden 1736.

5 Philipp Melanchthon mit der Jahrzahl 96.

Braune 9

Braunfchweig.

In dem Kabinette des Barons von Siersdorf. Ein Gemalde? (schwerlich acht), heißt es im Morgenblatt 1812 S. 131 in der Beschreis bung dieses Kabinets von Ramdohr.

Breglan.

a) In einer Kapelle ber Domkirche. Maria mit bem Rinde.

b) Auf der Bibliother des' Elifabeth : Spmnafium 8.

Berfchiedene Gemalbe? fagt Robler.

Caffel.

In ber Gallerie.

Jubith mit dem Haupte des Holofernes. 2 Eine nackte Nymphe am Wasser schlafend. Portrat eines Mannes.

Portrat eines Mannes mit einem breieckigen hute und einem Papier in ber Sand.

Colberg,

im Fürstenthume Camin.

In der Kirche.

Dr. Luther und Melanchthon. 6 pl

Colbis

In ber Soloffavelle.

Der Altar, die Rreuzigung vorstellend.

(Die Bilbhauerarbeit ift von Wolfgang Schrecken: fuche von Salzburg geburtig, er war ein febr geschickter Bilbhauer gu Bittenberg.)

Churfurst Friedrich der Weise mit seinem Bruber Johann auf Holz.

Danzig.

In ber Cammlung bes herrn Burgermeifters Somar 3.

Die Taufe Christi am Jordan. Die Rinder, bie man Chriftus zu fegnen bringt, Ein junges Mabchen.

Deffau. In ber Stabtfirde.

Das leben Jesu, in verschiedenen Felbern an ben Choren, mit bem Zeichen ber Schlange. (Einige wollen diefe Gemalbe dem jungern Cranach auschreiben.)

Dresben.

a) In ber toniglichen Gallerie.

Abam und Eva. Moch einmal Abam und Eva. Judith mit dem Ropfe des Holofernes. (1) I in Lie Militing a new Boris .

Heil. Ratharina. Heil. Varbara.

Lucretia stoßt sich ben Dolch in Die Bruft. 1

Des Kunstlers eigenes Bildniß mit einer Pelzmuße auf dem Ropfe, in schwarzer Rleis dung.

Bildniß Joachim Rehle's im 34sten Jahre seis nes Alters, 1524.

b) In der toniglichen Runftfammer.

Bilbniß bes Churfursten August, gestochen von Solzmann.

Bildniß Dr. Luthers im Sterbefleibe. 4-

(Cranach kopirte es nach Lucas Fortennagel, welcher Maler zu Halle war. Das Bild des Letteren wurde gleich nach Luther's Tode zu Eisleben gestertigt, befindet sich auf der Leipziger Universitätse Bibliothek.)

- c) In ber katholischen Hof-Rirde. Elias Opfer und Erwürgung der Baaliten. (War ehemals in Torgan, siehe Torgan.)
- d) In der Sammlung des Inspettors Pedwell's. Die Familie Christi, dabei die Familie Churfürst Friedrich des Weisen und des Kunstlers selbst.

- e) In ber Sammlung bes Konigl. Sachf. erften Mars fchalls Freih. von und zu Radenig.
- Ein hiftorischer Gegenstand? Feber = Zeichs nung.
- 1789 allda an den Meistbietenden versteigert, wie das Joh. Philipp Melanchthon's, und jenes von luther als leiche, 1546, mit untergesesten Buchstaben L. G., welches 1789 für 6 Dukaten dem Verkause ausgedoten wurde.
- g) Luther, ein Bruftstück auf Holz, wurde ebenfalls 1791 versteigert.
 - b) Urtheil Salomon's. Dieses Gemalbe wurde ben 4. Mai 1818 im Hause 768 versteigert.
- 3) Ratharina von Bora. Dieses wurde ebenfalls in N. 768 ben 7. Dezember 1818 versteigert.

Duffelborf.

In der Sammlung des Motars Saager.

3wei Marien = Bilber.

(Diefe Sammlung ward nach dem Tode des Befitets den 4. Mart 1816 offentlich vertauft.)

Eisenach.

Auf ber Wartburg.

Dr. Luther. 8

Cisleben.

a) Auf bem Leichenhofe.

Die Chebrecherin vor Christus. 1

(Fußli fagt 1809 "wahrscheinlich jest vollig verdors ben, da man schon 1759 die alte Kappe des Res formatore dort weit hoher hielt.")

- b) Auf bem Leichenhofe einer Kirche? find verschies bene Grabsteine mit fleinen Gemalben von L. Cranach. (S. Meufel's Miscellaneen St. L S. 59.)
 - c) In dem haufe, in welchem Luther geboren murbe.

Bildniß Dr. Luthers und Melanchthons. 9

Erfurt.

a) Im Dom.

Maria mit bem Rinde. 4

(Das Rapitel fchentte es bem Furften primas noch als Coadjutor, allein bei Berlaffung Erfurts gab er es mit golbenem Rahmen gurud.)

b) Im Lutherischen Watsenhause. Die Zerstorung Troja's, eine Sfizze.

e) 3m Zimmer ber philosophischen Fakultat. Bildniß Dr. Henning Goden's (61) 1516 mit bem Zeichen der Schlange.

In Eichstäbt

befand sich zu Sandrarts Zeiten ein Gemalde Wilbaldus und Walburga, in dem Fürstlischen Pallaste.

Frankfurt am Main.

- a) Auf der Nathsbibliothek.
 - (Diefes Bilbnif wurde bei ber Feier des Reformatione: Festes 1817 in der St. Katharinen: Kirche aufgehängt.)

Seon=

⁽⁶¹⁾ Dr. henning Goben von Savelberg geburtig. wurde gu Erfurt Magister, 1481 nach Rom ge= fcict, 1486 Rector der Universitat, 1489 Doc= tor beider Rechte, Canonicus an der Stiftsfirche Maria, Professor Decretalium, spater ging er pon Erfurt weg, und wurde ju Bittenberg Pro= feffor ber Rechte und Drobst beim Stifte Aller= Seiligen. Er brachte bie Ausfohnung des Saufes Sachsen mit der Stadt Erfurt und einen Ber= gleich 1516 ju Stande, weswegen er ju Erfurt auf bas Reierlichfte eingeholet murde: bierauf ging er nach Wittenberg gurud, wo er 21. Jan. 1521 farb. Er vermachte eine ansehnliche Summe gu verschiedenen Stiftungen, befondere der philoso= Phischen Kafulfat gu Erfurt 1000 Goldgulden gur Berbefferung ihres Gehaltes, meswegen vermuth: lich fein Bildniß bafelbft aufgehangt ift.

- Leonhard Fuchsius, (Professor der Anatomie in Tubingen, starb 1565) in ganzer Figur, ist fehr fleißig und in der Manier Lucas Cranach's gemalt: (Husgen S. 488.)
 - b) In bem Gendenbergischen Stiftunge. Saufe:
- Bildniß Dr. Joh. Scheuring.

(Soll vielleicht Scheurl heißen, bezeichnet mit L. C. 1529, ein ganz vortreffliches Gemalde. (Susgen S. 605.)

Dr. Martin Luther und Philipp Melanchthon, // >
bezeichnet mit G. L., welches vermuthlich
bei Husgen ein Druckfehler ist, und L. C.
heißen soll.

c) In bem Stabel'ichen Runft=Inftitut.

Bildniß des Churfursten Friedrich von Sach-

Bildniß feiner Gemablin.

- d) In der Sammlung des Senators Brentano. Eine Rreuzabnahme.
 - e) In der Sammlung des Kaufmanns Hoh= wiesner.

Der Triumph ber Omphale.

(Diefe Cammlung wurde den 13. April 1819 offente lich verkauft.)

13

D'In ber Canimlung des Hofpitalmeifters

Die Chebrecherin vor Christus. &

(Diefe Cammlung wird im Ceptember b. J. ver- fauft werben.)

g) In der Sammlung des S. v. Sollbaufen auf ber Debe.

Christus laßt die fleinen Rinder zu sich tom-

h) In der Sammlung bezeichnet nach dem Bertaufs: Kataloge mit H. 3... ischen.

Eine Beilige in einem Buche lefend.

i) Bildniß Alberts Churfursten zu Mainz, Markgrafen zu Brandenburg, in ganzer Figur, im reichsten erzbischöft. Ornat und in der Stellung wie er eben Almosen spendet.

Urfula Redingerin, eine Backers = Tochter von Mainz, ein Gegenstück zu dem Vorigen.

12 Dr. Martin Luther, mit der Ueberschrift: Dr. Martinus Lutherus.

3

Dr. Philipp Melanchthon, mit der Ueberschrift: Dr. Philippi Melanchthoni.

Bildniß eines jungen Frauenzummers, in lauter Gold-Brocat gefleibet.

Pyrhamus und Thisbe, mit bem Zeichen und bas 3. 1503.

Omphale. Bertolt Bertolt der tie

Ein alter Main, welcher ein junges Mabchen liebkofet.

Eine alte Frau, die ein Jungling liebkoset.

(Diese neun Gemalde wurden im Monate April
1820 offentlig verkauft.)

Frankfurt a. d. Oder. In der Oberkirche. Auf der Kanzel das Bild Luthers.

Freiburg.

In der Sammlung des Grafen Heinrich von

Zwei alte gothische Geschichten? Maria mit bem Rinde.

(Muß ein hubsches Original gewesen fenn, denn es wurde um 11 fl. verkauft.)

Bildniß eines Mathematikers.

(Diefes um 22 fl.)

(Diefe Gemalde-Sammlung wurde nach des Besichers Tobe im Jahre 1794 versteigert.)

Furth bei Murnberg.

In der Sammlung des Kaufmanns G. Zapf. Kurfurst Johann von Sachsen.

Bera.

Gera.

Judith mit bem Ropfe des Holofernes. Bildniß mit dem Namen Petrus Eisenbarg, aetat. suae 40 und das Jahr 1413. (Soll vermuthlich 1513 helben.)

(Aller Bahrscheinlichkeit nach ist es das Bildniß Peter Eisenberg's, welcher romisch-katholischer Pfarrer zu Dresden und Beichtvater des Herzogs Georg von Sachsen war, in welcher Eigenschaft er bei dem Hinscheiden des Herzogs 1539 gewesen ist.)

Johannes ber Taufer und ein Heiliger. (Diefes ift nur in Cranachs Manier gemalt.)

(Diese drei Gemalde wurden mit mehreren andern Aunstsachen den 14. Juni 1813 (16. Mai 1814) offentlich zu Gera verkauft.)

Gottingen. Universitäts: Bibliothef.

Dr. Martin Luther.

Ratharina von Bora.

(Burden vom Generale von Zastrow der Universität geschenkt. Fiorillo sagt: "Wenn es auch feine Originale sewn sollen, so verdienen sie als Kopien das größte Lob.")

Goslat. Im Dom.

Das Hochaltarblatt, die Einsesung des Abendmahls wird von Einigen dem Cranach, von Andern dem Albr. Durer zugeschrieben.

Gotha.

Gotha.

- a) In der herzoglichen Kunftkammer. Friedrich der Streitbare.
- b) In der Privat:Sammlung des Herzogs. Katharina von Bora. 1528.
 - c) In der Bibliothek.

Ph. Melanchthon. 9

suther mit der Inschrift: M. L. In silentio et spe erit fortitudo vestra.

Katharina von Bore, mit dem J. 1529 und folgender Inschrift: "K. von Bora salvabitur per siliroum Generationem."

d) Bei ber Familie von Senning.

Bildniß der drei Churfursten Friedrich, Johann und Johann Friedrich.

(Ift gestochen von Schwerdgeburth, und befindet fich im Reformations: Allmanach von 1817.)

Gottorf.

In der fürstlichen Bibliothet.

Dr. Martin Luther. / 5 (Ift in Rupfer gestochen.)

Greifsmalbe.

In der Sammlung des Professors Schilbener. Bildniß einer Welbsperson. 1515.

Ein Greis in einer Landschaft, von feiner Schaafheerde umgeben, knieend betend, und dem ein Engel eine Verkundigung bringt. 1518.

Und noch brei Gemalde?

(Buschings wochentl. Nachrichten. 1817. St. 70 — 74. S. 280.)

Salberstabt.

In der Sammlung des Konfistorial = Naths Stubenrauch.

Die Lautenspielerin.

5 alle.

- a) Marien = oder U. L. Frauen = Kirche, gewöhnlich die Marktfirche genannt.
- Hochaltar. Maria in der Glorie auf dem halben Mond stehend, von einer Menge heiliger Manner und Frauen umgeben. 1528?
 - b) 3m Baifenhaufe.

Dr. Martin Luther. 15

Samburg.

a) In ber Cammlung J. S. Kroger.

Die bekannte Geschichte Wilhelm von Albonack's und seiner Tochter, in dem Augenblicke, wie der alte den in seinem Forste schlafenden Alfred weckt, um ihm seine entkleideten Tochter zu zeigen. zeigen. Un bem hoben Horizonte fieht man die Burg Albonack. Mit bem Zeichen bes Kunftlers.

(Diefe Sammlung wurde nach bem Tobe bes Be: fibere ben 17. Auguft 1812 offentlich vertauft.)

b) In der bekannten Sammlung von Sandzeichnungen 5. Gerhard Joachim Somidt's befand

Maria mit bem Rinde.

3mei Frauenzimmer.

Bildniß eines Bischofs.

Die Dornenkronung, die wahrscheinlich von &. von Lenden ist.

(Sind samtlich Feberzeichnungen.)

(Diefe schone Sammlung murde durch ben offente lichen Berkauf 1818 gerftreut.)

c) In dem Rabinet bes Rechtsgelehrten Friedrich

Ein Mann, ber auf einem Instrumente blaft. (Es wurde 1759 öffentlich vertauft.)

Sn ber Bibliothet.

Dr. Martin Luther. 16 Ratharina von Bore, 4 Ph. Melanchthon,

Jen a.

- a) Anf ber Universitäts Bibliothet find folgende Codices mit Eranachs Miniatur-Gemalden und Randverzierungen:
- 1) Einige Megbucher. In einem ift das Bildnig Friedrichs des Weifen.
- 2) Zwei Evangelien-Bucher. In einem befinbet sich die Grablegung und Kreuzigung. 1506.

(Diefe Coblees waren jum Gebrauche bes Churfurften Friedrich bes Beifen.)

3) Die Hand = Bibel von Joh. Friedrich, in 2 großen Banden, gedruckt auf Pergament durch Johann Luft in Wittenberg 1543 mit Holzschnitten.

Diese Bibel wurde durchaus von Cranach auf das Herrlichste illuminirt. Vorne auf dem ersten Bande ist eine Invention auf Pergament gezeichnet, mit dem Zeichen L. Cranachs, und mit der Jahreszahl 1545. Diese Invention wurde zu Erasmus Testament in Holz geschnitten, welches dei Wolrab in Leipzig gedruckt wurde. (Siehe vorne S. 95.)

Es wurden außer dieser Bibel noch zwei Exemplare auf Pergament gedruckt, von Eranach illuminirt. Das eine bekam der Markgraf Alb. Albrecht von Brandenburg, welches noch 1760 in Königsberg aufbewahrt wurde; und das andere kam nach Danemark?

Cranach verfertigte ebenfalls eine solche Bibel, welche 1545 gedruckt wurde zu Wittenstenberg durch Hans Luft, für den Fürsten Joshann von Unhalt, und bekam bafür 100 Thaler 10 Groschen,

nåmlich

132 Figuren, je von einer zu illuminiren 10 gr. thut = 62 Th. 18 gr.
134 große Buchstaben, von einem
1 gr. thut = = 6 = 8 =
1318 kleine Buchstaben, je von einem 6 Pfennige, thut = 31 = 8 =

Summa alles des, so er an der Bibel gearbeitet, thut = 100 Th. 10 gr.

Der Druck und das Pergament zu einer solchen Bibel kamen damals schon weit hoher als 60 fl., wie Luther selbst in einem Briese an den sächsischen Kanzler Dr. Christian Brück meldete mit folgenden Worten: "Hans Lust hat mir angezeigt, wie man die Bibel ist würde auf gros Median-Papier alhie drucken, die wir wollen wieder überlausen, nicht besser machen,

sonbern ber Drucker Unfleis corrigiren. bas haben die Fürsten von Unhalt erfahren, und wollen 3 Eremplar auf Pergament mit untergedruckt haben, wird ein Eremplar (benn es werden 340 Bogen und so viele Ralbsfelle senn) ben 60 fl. kosten. Db nu m. gn. Br. auch wolten folder Eremplar auf Pergament eines ober etliche haben, so mufte mans zeitlich bestellen und befehlen: benn wenns Werk angefangen ift, fomts zu fpat, bas werbet ihr E. E. F. G. wol wissen anzuzeigen, auf das wir nicht bernach straflich senn musten, daß wirs hatten angezeigt." Der Brief ift ben 20. Sept. 1539 geschrieben. Den vorbemerkten spezifizirten Auszug gab der jungere Lucas Cranach dem Pro= feffor Georg Maior bafelbft in Wittenberg, melcher den Auftrag vom Konige Christian III. in Danemark hatte, fich bei Cranach zu erkundigen, wie viel die erst furzlich 1558 burch Bans luft gedruckte Bibel zu illuminiren foste.

b) In der Bollmannischen Bibliothet befand

David und Goliath.

Streit David und Goliath, nach einem Rupferstiche von Lucas von Lenden. (Reimer.)

Das Abendmahl Christi 1530, eine Zeichnung.

Inns=

Innsbrud.

In ber Pfarrfirde gum h. Jatob.

Ein Marienbild. 7

Dieses Gemalbe bekam ber Erz = Bergog Leopold V. von Desterreich, Bruder des Rais. Ferdinand II., von bem Rurfürsten Johann Georg von Sachsen zum Geschenke. Der Ergberzog leopold war namlich auf einem Befuche ju Dresben; ber Rurfurft zeigte ihm feine Gemalde = Sammlung, brang in ihn, sich ein Stuck auszuwählen, und ber Erzherzog wählte Dieses Marienbild aus. Er stellte es anfangs ju Paffau, wo er Udministrator des Bisthums war, und bann, nachdem er die Regierung von Enrol und den Vorlanden angetreten hatte, ju Innsbruck in seiner Hofkapelle auf, nahm es auf allen feinen Reisen mit, und hielt es immer in besonderen Ehren. So ward es noch bei sei= nem leben ein berühmtes Wallfahrtsbild, wo= bei es benn an Bildern dieser Urt einen seltenen Vorzug batte, ein mahrhaft schones Werk von der Hand eines Meisters in der Malerei zu senn. Der Domherr Marquard Freiherr v. Schwendi ließ fur eine ihm vom Erzberzoge felbst zum Undenken übermachte Ropie beffelben

fchon

Schon im Jahre 1622 auf bem nun fogenann= ten Mariabilf - Berge bei Paffan eine eigene Rirche bauen; eine andere Mariabilf = Rirche haben die tyrolischen Stande im 3. 1647 jum Danke für die glückliche Befreiung vor gefürchteten schwedischen Einfallen aufgeführt, und auch sie mußten sich, nachdem sie bas Driginal zu erhalten sich vergeblich bemubt hatten, mit einer Ropie fich begnugen. Seitdem find an verschiedenen Orten nicht wenige andere Da= riahilf-Rirchen und Rapellen entstanden. Doch überließ im 3. 1650 leopold V. Gobn, ber Erzherzog Ferdinand Rarl, ber Burgerschaft von Innsbruck bas Original, bamit es zur offentlichen Verehrung in der Pfarrfirche ausgefest wurde. In bem bieruber geschloffenen formlichen Vertrage aber behielt ber Erzberzog nicht nur allein dem regierenden Sause die be-Ståndige Oberaufsicht über das Bild, und den immer offenen Zutritt aus der Residenz zu bemfelben, sondern auch sich selbst das Recht bevor, es noch ferner auf seinen Reisen ober aus andern Veranlassungen auf einige Zeit zu sich ju nehmen. Zugleich ward ein eigner Raplan ju bem Bilbe gestiftet, und fpater auch eine

von dem geheimen Rath Freiherrn Joh. Franz v. Coreth reichlich dotirte Mariahilf = Brüder= schaft errichet. Im J. 1750 wurde das Så= cularfest dieser Uebersesung mit außerordentti= chen Feierlichkeiten, welche 8 Tage dauerten, begangen, und seitdem wird eine Stägige sest= liche Undacht, oder sogenannte Octave, welche das Volk das Säculum zu nennen pflegt, jähr= lich wiederholet. Dieses Marienbild ist von M. Rüffel in Augsburg in Kupser gestochen.

(Denfwurdigfeiten von Innebrud 1816. G. 9-11.)

Remberg bei Bittenberg.

Ein Altar das leben Jesu. Un dem Flügel, welcher die Taufe im Jordan vorstellt, sieht man luthers, Melanchthon's und der beiden ersten Kembergischen Probste Bartholomaus Bernhardi und Matthias Wankels, auch des Kunstlers eigenes Bildniß.

Roswick, an der Elbe im Anhalt-Zerbstischen. In der Kirche.

Das Ubendmahl. Das Leiden Christi.

ma dang the Common made

In der Sammlung des Abvolaten Schmidt. Die Familie Christi in einem Tempel.

Leipzig.

a) Auf der Rathe Bibliothet.

Sein eignes Bildniß, gestochen von J.M. Bernigvoth.

Dr. Martin Luther und Ratharina von Bora. (Gestochen in Rupser in Richter's genealogia Lutherorum 1733.)

Philipp Melanchthon.

Dr. Johann Bugenhagen.

b) In ber Sammlung J. C. Lampe's.

Eine heilige Familie.

(Diese Sammlung wurde den 17. Mai 1819 ver-

d) In der Sammlung des Hofrathe und Inspettore der grunen Gewolber Wilhelm Gottlieb Beder befand fich eine bunte Federzeichnung.

Abbildung des Schwertes Raiser Rarls des Großen mit Cranachs Handschrift: "Das ist Reiser Rarls schwert auch die Recht Größ."

(Diese Sammlung murde zu Leipzig den 25. Oftob. 1819 offentlich versteigert, und diese Zeichnung, wenn es ein Original war, murde fur den geringen Preis von 2 Th. 21 gr. verkauft.)

Liebstadt bei Pirna.

In der Rirde.

Der Altar. Die Ginsegung bes Abendmahls.

Mannsfelb.

Der Altar. Die Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung.

Mecheln.

In dem J. 1547 befand sich noch im faiferlichen gimmer

bas Portrat Raiser Rarls V. im achten Jahre feines Alters.

Meißen.

In der Begrabnif-Rapelle des Bergog. Georg gu Sachfen.

Der Leichnam Jesu mit Maria und Johannes. Georg Herzog zu Sachsen kniend mit aufgehos benen Handen, in schwarzem Kleide. Hinter ihm stehen zwei Heilige.

(Burbe 1539 dem Herzoge zu Ehren in Meißen aufgestellt.)

Bara

Barbara, Gemahlin des Herzogs, in schwarzer Rleidung, kniend und die Hande zum Gebete erhebend, von zwei Heiligen umgeben.

Memmingen.

a) In ber Stabt : Bibliothet.

19 - Luther.

Melanchthon.

- b) In der Johann Georg Schelhornifden Bibliothet befand fic das
- 28 Bildniß Luthers. Oben steht M. L. In filentio et spe erit fortitudo vestra.
 - Ratharina von Bora, steht ebenfalls: Salvabitur per filiorum generationem K. von Bora.

(Nach den Inschriften zu urtheilen find dieses Roapien nach den Gothaischen.

Merfeburg.

a) Im Dom.

Rreuzigung Christi mit vielen Figuren, welche meistentheils Bildnisse sind. So ist der Rriegsknecht, welcher Jesu den eingetauchten Schwamm auf einer Lanze darreicht. Luthers Ropf, ein anderer daneben ist Melanchthon. Der Ropf des romischen Landpslegers, der Kurfürst Johann Friedrich 20. Die Grablegung Christi.

lau.

(Diese soll nicht von Eranach senn.)
(Mensels Archiv. 1803. Bb. I. St. I. S. 135.)
Bild der Herzogin Agnes von Sachsen, in bemselben Schmucke als Cranachs Judith in Berlin bei Solly, und die Kopie in Bres-

b) In der Camming bes Kammer = Raths Brahl.

Auther und Melanchthon auf einer Tafel. 19
(Das Gemalde kommt aus der ehemaligen Gallerie des Staats-Ministers Grafen von Bruhl in Dresten. Der jesige Besiser bot es zum Verkaufe aus.)

Månd en.

a) In der königlichen Gallerie. Moses und Uaron halten die Gesetztaseln. Die Chebrecherin vor Christo. Der Selbstmord der Lucretia. Eine alte Frau sucht ein junges Mådchen zu verführen.

b) In der toniglichen Central-Bibliothet. Ein auf Pergament gedrucktes romisch-fatholissiches Gebetbuch in Folio, mit Rand = Zeichstungen von Albrecht Dürer und 1. Cranach.

Die

Die Feber = Zeichnungen sind am Rande ber Blätter und mit verschiedenen Farben; von ersterem sind 45, von Cranach nur 8.

(Diefe Randvergierungen wurden fehr icon in Steinbrud ju Dunden bei Beller berausgegeben unter bem Titel: Albrecht Dürer chriftlich mythologische Handzeichnungen. 1808 in 43 Blattern. Es giebt bavon zwei Ausgaben, Die eine ift in ichwargen Abdrucken, die andere ober porauglichere ift in farbigen Abbrucken, in benfelben Farben wie die Original = Beichnungen find, von 33 fl. Subscript. Das Wert fand einen folden Beifall, daß ichon 1820 die 2te Auflage erscheinen tonnte. Bu demfelben erschien im J. 1818 ein Rachtrag, mit dem Titel: Des gelte= ren Lucas Mullers genannt Cranach Sandzeichnungen. Gin Nachtrag ju Albrecht Durers driftlich : mothologischen Handzeichnungen. München 1818. In dem Zellerischen Kunft-Magazin, in Folio. Enthalt bie acht Beidnungen nebft bem Bildniffe von Cranach, und ein Kacsimilie der 14ten Seite bes gedructen Buches. 4 fl. ift der Berfaufspreis.)

c) In der Sammlung des Banquiers Straß: burger.

8 Eine Madonna mit dem Kinde Jesu. 22 15 Dr. Martin Luther und Ph. Melanchthon.

Maumburg,

Ein schönes aber verlettes Altarbild, an der rechten Thure ist eine Heilige, mit Schuhen in der linken Hand und mit einem Vischossstabe in der rechten, zu ihren Füßen ein Klosster, das sie gestiftet. Links ist die h. Barbara; beide sind trefflich gemalt. Außen sind St. Peter und Paul, auch sehr verletzt.

Zwei Seilige und unten ein Bischof von Freisingen, in Lebensgroße, auf Goldgrund, sehr trefflich gemalet.

Wegenstück bes vorigen, ber h. Thomas und Maria Magdalena, unten wieder ein knieenber Bischof in Lebensgröße auf Goldgrund.

b) In der Stadtfirche ober St. Bengel.

Christus laßt die Kindlein zu sich kommen. 3 Unter den Kindern hat eines viele Aehnlich= feit mit luther. Sehr sonderbar nimmt sich auf einer Seite des Bildes eine Mutter mit ihrem Kinde aus, diese hebt dasselbe an den Rucken Jesu hinan, und laßt zu, daß es Jesum an den Haaren ein wenig zupft.

(Gine ichtechte Nachbildung findet fich in ber Gemalbe: Cammlung ber Breslauer Sochichule.)

Menners borf, im Bairenthischen.

Ein Stuck? von ihm, wie Huber fagt.

Morbhaufen. St. Blaffen-Kirche.

Christus erweckt lazarus. Links stehen luther und Melanchthon, und viele schwarz gekleidete Manner. Borne knien die Stister des Bilbes. Rechts drei Frauen und links ein Mann in einem Pelze, hinter ihm zwei Manner mit Wapen. Borne kniet ein Kind im Sterbhemde ic. Unten steht eine große Menge lateinischer Berse als Grabschrift; z. B. Discessit ex hac vita anno M.D.L.V. die Novembris XIII. aetatis suae LXIII. Masse theologiae Doctor.

(Ein abnliches Gemalde von dem jungern Eranach befindet fich zu Eisteben.)

Christus nach der Geisselung. Luther, Melanchthon, Justus Jonas und Paul Ebner sind auch mit abgebildet.

Nurnberg.

a) In der foniglichen Gallerie

Auf dem Schloffe.

Die Verkundigung Maria; Maria kniet am Zetstuhle; ein Buch liegt vor ihr. Der Engel, welcher ihr die himmlische Bothschaft bringt, halt einen Scepter in der hand. Ueber ihrem Haupte schwebt ber h. Geist in Taubengestalt.

Maria mit dem Jesuskinde; ber kleine Johannes kniet vor demfelben. Zwei Engel halten ein rothes Luch hinter Marien.

(Diefes Bild ift übermalt und fehr beschädigt.)

Seil. Hubertus betend. Auf dem Ropfe tragt er eine grune Rappe, die mit einem Hute bedeckt ist, den ein rothes Band festhalt.

... (Gin fchones und mohlerhaltenes Gemalde.)

Venus und Amor in lebensgröße, beibe nackt und stehend; Venus hat fliegende Haare, einen Gurtel von Edelsteinen um den Leib, um den Hals eine goldene Rette und ein mit Juwelen besetztes Vand. Sie wirft einen durchsichtigen Schleier um sich.

(Eines ber schönsten Gemalbe von Cranach. Die Beichnung bes Amors übertrifft jene ber Benus, welche

welche einige Misverhaltnisse entstellt. Die Carnation und die ganze Bebandlung des Pinsels sind sanft, angenehm, vortrefflich.)

Eine' fichende Lucretia, in einem rothen Mantel gefleidet, ersticht sich.

Bildniß Friedrichs des Weisen, Johanns des Beständigen, und Friedrichs des Unglücklichen. Dieser Lettere halt die Kaiserkrone in der Hand, deren Schwere er abzuwägen scheint.

D. M. Luther 1533.

Ph. Melanchthon, (Angeblich von Cranach.)

- b) Auf dem Rath hau fe befand fich noch 1801 in der Silberftube ober der Thure
- Maria mit bem Jesussinde. Oben steht auf ber Einfassung: Verbum Domini manet in aeternum. Unter dem Gemalde: Hanc Effigiem Frid. Dux. Sax. S. R. J. Archi. et Elector in Regimine hic Imperatorio agens Ann. Domini M. D. XXII. memoriae ergo huc ponendam curauit.
 - c) In dem letten Simmer, die Caftube genannt.
 - Bildniß ber brei Churfürsten: Friedrich der Weife, Johann der Beständige und Johann Friedrich der Großmuthige.

d) In der Prediger-Rirche befand fich ebenfalls nach Murr's Angabe 1801

Bildniß des Churfursten Friedrichs von Sach. fen 1507.

e) In ber Stadt : Bibliothet.

Eine Bibel mit folgendem Titel: Biblia, das ift die ganze heilige Schrift, beutsch Mart. Luther. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Luft 1534, in Folio.

(In dieser Ausgabe sind die Holzschnitte von Erasnach illuminirt, und Luther schenkte dieses Eremplar, nach dessen eigenhändiger Juschrift, wie folgt: "Meinen gunstigen Herrn Bruder Lazaro Spengler (62) der Stadt Nürnsberg Syndico übersandt Martin Luther. N." Dieses Buch kam durch den Ankauf der Solgerischen Bibliothet in die Stadt: Bibliothet.)

f) In

⁽⁶²⁾ Lazarus Spengler wurde 1479 zu Nürnberg geboren, studirte 1494 zu Leipzig, wurde 1507 in seiner Baterstadt Raths = Syndisus und 1516 Genannter des gröseren Rathes. Er war ein sehr gelehrter Mann, und trat gleich Ansangs Luthers Lehre bei, weswegen er 1520 vom Pabste mit dem Banne belegt wurde. Im J. 1530 sandte man ihn wegen des Glaubensbekenntnisses nach Augsburg. Er starb 1533. Unter seine vertrautes sten Freunde gehören besonders Luther, Melanchethon, Ossander und B. Dietrich. Er ist auch Berssassen, Diander verschiedener Werke. Das Werk: Er manung und Und terweisung zu einem tugenthaften Wandeln (Rürnberg 1520) eignete er dem Albrecht Dürer zu.

f) In der Sammlung des Buch : und Runsthand. lers Campe.

Das Gericht über ben heil. Jafob.

g) In der Sammlung des hauptmanns von Detich au.

Eine beilige Familie.

h) In der Johann Friedrich Frauenholg'ichen Runfthanblung.

Dr. Martin Luther, Katharina von Bora.

i) In der Sammlung des Magistrate : Nathe Ropitsch.

Luther und Melanchthon.
(Angeblich von Cranach.)

k) In der Bolfamer-Forfterifden Sammlung.

Ein Cranach? —?

1) In der Birknerifden Sammlung befand

Lucretia.

Maria mit dem Kinde Jesu. Eine alte Frau mit einem jungen Manne. Berthold Tucher mit seiner Braut Unna Pfinzing?

Dr. M. Luther und Melanchthon.

n) In bet Sagentfchen Sammlung.

10th und feine Tochter.

Cine Wallfahrt. 1539.

Prinz Friedrich, Sohn des Herzogs Georg bon Sachsen 1529.

Dr. Mart. Luther. 25

Katharina von Bora.

Dr. Luther und Ratharina von Bora aus Cras 27nachs Schule.

(Diefe Sammlung wurde 1785 offentlich verlauft.)

O) In dem von Praunischen Museum. Semalbe.

Ecce Bomo.

Heiliger Christoph mit dem Kinde Jesu. Brustbild des Kaisers Marcus Aurelius Untoninus.

Churfurst von Sachsen 1525.

Beidnungen.

S. Christoph.

Derfelbe.

Die Marter ber beil. Ratharina.

Die beil. Familie, Elisabeth, beil. Johannes und einige Figuren.

(Nach Murr's Versicherung bielt Prestel biese Zeichnung irrig für Albr. Durer's Arbeit, und flach sie als solche in bem Praunischen Museum N. 25. Dieses Museum wurde von dem Aunsthändler KrauenFrauenhols zu Rurnberg im Anfange biefes Jahre hunderts um eine bebeutende Summe getauft. Er bot im J. 1802 die Aupferstiche und Zeichnungen bem öffentlichen Bertaufe aus.)

p) In der Samml. des Drs. J. A. Silberrad war Dr. Martin Lucher.

q) In ber Sammlung bes berühmten Joachim von Sandrart befand fic 1675

eine Lucretia mit dem Dolche.

(Diefes Gemalde wurde nach dem handschriftlichen Inventare seiner Verlassenschaft (welches ich bestie) um 6 fl. geschätt. So wurde auch ein Vildnis des Vildhauers Petels, von van Dock gemalt, um 9 fl.; eine Landschaft von Poussin um 3 fl.; eine Landschaft von Noos um 3 fl. geschätt ic. ic. Wenn man dieses mit unsern jezigen Preisen nur etwas in Vergleichung bringt, so wurde eines eben so viele 100 fl. tosten. Sandrart verkaufte schon früher einen großen Theil seiner Kunstsachen, welche er in Italien gesammelt hatte, um 22,621 fl. Was für vortressliche Sachen mussen erst diese gewesen sepu, wenn er eine so bedeutende Summe in jener Zeit dafür erhielt?)

r) In dem Bildischen Kunsttabinet.

Probst Befler. (63)

(Diefes Gemalbe befindet fic in der Sammlung bes R. Solg in Bamberg.)

Sei=

⁽⁶³⁾ Georg Befler war ber lette Probst bei St. Sebald. Er erhielt diese Burde, nachdem Melschior Pfinzing, Verfasser des Theuerdanks, freiwillig resignirt hatte. Er war einer der ersten, welcher die Reformation zu Rurnberg beförderte. Er wurde zu Rurnberg 1489 geboren, und starb 1536.

Heiliger Hieronymus. Ein emblematisches Stuck. Doctor Martin Luther. 29 Philipp Melanchthon. 18

(Dieses Kabinet wurde ben 14. Juni 1813 öffentlich verkauft. Ich hatte Gelegenheit, einige Gemalbe aus diesem Kabinete zu sehen, und es war gar nicht baran zu benten, daß sie von demselben Meister sind, als sie in dem Katalog angegeben waren. Mit obigem Eranach mag es sich eben so verhalten.)

Pommers felben bei Bamberg.
In der graffich v. Schönbornischen Gallerie.
Opfer der drei Ronige, mit dem Zeichen der Schlange und L. C.
Christus läßt die Kinder vor sich kommen.

Eine Lucretia mit dem Dolche, und der Unterfchrift: D Lucretia behalt du dein Chr, Nach dir ersticht sich keine mehr.

Potsbam.

In ber Sammlung des Oberst Lieutenants Karl Guisch ard, genannt Quintus Icilius, befand sich 1784

ein Kindskopf.

Priesniß bei Pirna.
In der Kirche.

Georg Fürst von Anhalt.

Luther in Lebensgroffe. Bilbnif bes Runftlers.

(Der Besiger bieses Orts, hans von Ginstell, ließ biese Gemalbe um das Jahr 1618 in verschiedenen Gegenden auffaufen, in der Kirche offentlich ausstellen. Die sammtlichen Kosten sollen 1300 fl. ? betragen haben.)

Regensburg.

a) In der Sammlung des Banquiers von Dittmer.

Abam und Eva, beibe ganze Figuren. Lucretia, die sich ersticht.

b) In der Sammlung des Generals von Edart.

Salzburg. In der Leopoldstrone. Die Mutter Gottes mit zwei Jungfrauen.

Salzbablen. In der Gallerie.

Abam und Eva unter dem Baume, wie die lettere dem Adam einen Apfel anbietet. Paulus in einem Buche lesend. Heiliger Sebastian.

Heiliger Johannes, predigend in der Bufte, pon vielen Menschen umgeben, deren Kopfe sammtfammtliche Portrats von Mannern am fachfischen Hofe sind.

Dr. Martin Luther. 31

Schleißheim.

In ber toniglichen Gallerie.

Abraham will ben Isaak opfern. Pharao ersauft im rothen Meere.

Loth mit feinen Tochtern, die ihn in einer Soble beraufchen.

Die Geburt Christi. 4

Die Chebrecherin vor Christo. A

Denfelben Gegenstand noch einmal.

Christus heilt das franke Beib.

Das leiden Christi in 3 Abtheilungen.

Chriftus am Rreug, zur Rechten und linken bie Schacher, unten bie beiligen Frauen.

Christus, von Engeln umgeben, zeigt feine ABundmale.

Maria mit zwei Engeln. 12

Die heilige Ratharina.

Die Enthauptung ber b. Ratharina.

Der Selbstmord ber lucretia.

Die Chebrecherin. 5

Ein alter Mann liebkofet ein junges Mat-

Der Mund ber Wahrheit.

Dr. Mart. Luther. 32

Derselbe noch einmal nebst Ratharina von Bora. 10

Philipp Melanchthon. 19

Schneeberg.

In ber Stabtfirche.

Das Abendmahl wurde 1539 von Wittenberg bahin geschieft, und bes Kunstlers Bilbnis mit langem Barte befindet sich darauf.

Stettin.

Bei Lieutenant Cranach.

Das leiben Chrifti 1542.

(Derfelbe bot das Gemalde als ein geerbtes 1778 bem Verkaufe aus, und gab vor, er fei der Lepte dieses Geschlechtes, ("welches sehr unwahrschein- lich ist, weil es in dem Journal die Vorzeit 1817 Bb. I. St. III. p. 311 heißt: "Es leben noch Herren von Cranach im Brandenburgischen bei deren Einem ich? — das Original des Wapen- briefes selbst gesehen habe.")

Thorn in Polen.

In ber Bibliothet.

Dr. Martin Luther. 39 Ratharina von Bora.

Torgau.

a) In ber Kloftertirde.

Ein Altarblatt mit vier Heiligen, Franz, Benebift, Moris und Hubert mit bem Zeichen L. K. 1509.

(Churfurst Friedrich der Weise ließ es 1509 für die Kapelle jum heil. Kreuze fertigen; aber es wurde 1519 hierher versett.)

Das Abendmahl und die Paffion.

b) In der Schloffirche befand fich

Clias Opfer und Erwurgung ber Baaliten.

(Burde 1663 vom Churfursten Johann Georg II. dieser Kirche geschenkt, und im J. 1736 wurde es nach Oresden abgeholet für die neue katholische Kirche.)

Warberg bei Braunschweig.

In ber Sammlung des Oberamtmanns Wahnfchaffe's.

Beil. Bieronnmus.

Beil. Sebastian.

Seil. Paulus.

(Diese befanden sich ehedem gu Galgthalen.)

Beimar.

a) In der Stabtfirche.

Das vortreffliche Altar = Gemalde mit zwei Seitenflügeln.

Auf bem Altar Gemalbe in Der Mitte Christus am Rreuze, zur linken Sand berfelbe aus bem Grabe auferstanden. Jod und Teufel liegen bezwungen unter feinen Sugen. Wegenüber zur Rechten fteht ber beil. Johannes ber Zaufer. Neben Johannes der Runftler felbft; ein Strahl bes verfohnenden Blutes Chrifti ergießt fich aus ber Seite bes Befreuzigten auf des Runftlers Haupt. Er hat einen langen Bart und furgen Rock 2c., ihm zur linken fteht luther in priefterlicher Rleibung zc. Huf Dem linken Seitenflugel von Innen ber Churfürst Johann Friedrich und feine Gemablin Sibnlla, auf bem entgegengefesten Seitenflugel die brei durfurftlichen Pringen, Johann Kriedrich der Mittlere, Johann Wilhelm und Johann Friedrich ber Jungere. Auf ber außern Seite beider Flugel, ober eigentlich auf ber Ruckseite der beiden Flugel: Die himmelfahrt Chrifti und die Taufe im Jordan. Diefe zwei au-Bern Bilder find von einem gewiffen Chriftoph Richter (64) größtentheils übermalt. Auf bem Saupt=

⁽⁶⁴⁾ Christoph (nach Kusli beißt er Ebristian) Richter Bildniß: und Landschaft-Maler, lebte um das J.
1630 am berjogl. Hofe zu Weimar und hat mit granen Colorit und manierirter Zeichnung auch einige historische Bilder gemalt. (Meper.)

Hauptgemalbe am Stamme bes Rreuges fieht man bas Zeichen Cranach's, namlich bie geflugelte Schlange und bas Jahr 1555. Diefe Jahrszahl bedeutet nicht die Fertigung, fondern Die Aufstellung des Gemaldes. Es wird von einigen Schriftstellern, besonders in der Wiener Literatur = Zeitung 1815. C. 240, in Zweifel gezogen, ob biefes Gemalbe bem alten ober bem jungen Cranach zuzuschreiben sei. Muller aber fagt in feinen fachfischen Unnalen S. 326 "Gestalt Er bann auch Die schone groffe Ultar= tafel in der Stadt = Rirche zu Weimar, woran Churfurst Johann Friedrich, nebst feiner Bemablin, und dreven Cohnen, in Lebens-Brofe zu feben, gemablet, und zwar ohne einige Entgeld, weil Ime erlaubet, sich gleichfalls in Lebens-Groffe baran zu mablen."

(Bon diesem Gemaite giebt Mayr in dem Werte:
,, Ueber die Altargemalde von Lucas Cranach in der Stadtkirche zu Weimar 1813 eine sehr vollständige und schone Beschreibung nebst der Abbildung. Einen Auszug davon giebt Fiorillo und das Journal die Borzeit.)

b) In der Gafriftei.

Bildniß von Luther als Monch, als Junker Georg, und dann in seiner gewöhnlichen Tracht als Doktor. Das Lehtere scheint von Cranach

23

zu senn. Die beiben anbern sind von einem andern Meister, und zwar wahrscheinlich von Bischer, einem Schüler Cranach's.

abam und Eva.

Maria kniet vor einem Betstuhle, zwei kleine Engel halten hinter ihr einen Vorhang, in der Ecke bemerkt man das Bildniß eines bejahrten Mannes, welcher vermuchlich der Stifter der Bilder in einer Kirche war.

Friedrich der Beise, in der Große eines Oftav-

Johann Friedrich in der Große eines Duobeg-

Herzog Friedrich ber Weise, Johann ber Beftandige, und Johann Friedrich ber Großmuthige, brei große stehende Figuren auf
Bolz.

Eine große Zeichnung auf Papier, auf Holz geleimt, stellt Trachten damaliger Zeit vor, die Figuren sind eine Spanne lang, meisterhaft mit der Feder umrissen, und mit Wasserfarben ausgemalt.

d) In ber Sammlung bes Bibliothefare Bulpins.

Katharina von Bora. 1526. (Soll von dem jungen Eranach gemalt feyn.)

e) Dr. Martin Luther. 93

(In der ersten Halfte des vorigen Jahrhunderts schenkte der Herzog zu Weimar dieses Bildnisseinem feiner Hofbedienten. Der Superintendent Benjamin Lindner zu Salfeld ließ es durch Lyrof in Kupfer stechen, weil es eines der ähnlichsten von Luther war. (Köhler.)

Weisenfels.

In der hauptfirche.

Die Darstellung Christi nach der Geisselung. Ein Familiendenkmal, oben mit der Schrist: Mach Christi geburt 1515 Jar am Tage Santh Mathie Im Jare Senns alders LXXXIII ist vorscheiden der Ersam Mersten Hundt Burgernmyster dem got genade. (Angeblich von Eranach.)

Biebenbrud.

In der Sammlung Dechant har sewindel. Einige Gemalde? (Mensels Miscellaneen R. 23. S. 313.)

Di i e n.

Sidne.

11 a) In ber faifeel. tonigl. Galterie.

Eine Altarstafel zu beiden Seiten gemalt, auf einer Adam und Eva unter dem Baume des Lebens, auf der andern das Marcerbild des

Erlösers nach ber Beisselung, mit der Ruthe und Geissel in Handen, neben ihm die schmerzhafte Mutter.

Die Unbetung ber Beisen mit vielen Figuren.

Der Judaskuß. Vorn liegt Malchus schreiend auf der Erde, und Petrus steckt auf Befehl seines Herrn das Schwert in die Scheide. 1538 mit dem Zeichen.

Christus erscheinet den drei h. Frauen nach feiner Auferstehung im Garten.

Die Mutter Gottes unter einem Baume mit dem Christfinde auf dem Schoose, welchem die vor ihm sisende h. Ratharina einen Ring ansteckt. Neben ihr ist die h. Rosalie, und hinter ihnen zwei Engelesc

Der h. Hieronymus halt einen towen, und ber h. Leopold Markgraf von Desterreich in voller Rustung, mit dem Jahre 1515 und dem Zeichen der Schlange.

Incretia, wie sie sich ben Dolch in die Brust sticht.

Ein alter Mann fteckt einem jungen Madchen einen Ring an den Finger.

Ein junger Mann und eine alte Frau. mind (Gestochen von Preuner.)

Fried=

Friedrich ber Weise.

Dr. Luther. 34

Philipp Melanchthon. 20

Ein junger Mann ohne Bart mit einem grünen Rock und der Inschrift: Als Man 1521 zalt War ich 33 Jar Alt.

Die Bildniffe dreier junger Frauenzimmer, in pråchtigem damals üblichen Unzuge, mit vielem Geschmacke und breiten goldenen Ketten um den Hals.

Das Portrat eines jungen vornehmen Frauenzimmers in schwarzer Rleidung.

b) In der taiferl. tonigl. Schaptammer. Berodias.

Gin junger Mann mit einer alten Frau.

Ein junges Madchen mit einem alten Greife. (Gind vermuthlich biefelben zwei obern Gemalbe.)

Judith mit bem Saupte Bolofernes.

c) In der fürstl. Lichtensteinischen Gallerie. Eine Rrippe.

Portrat eines Mannes.

d) In der Sammlung des Kunsthändlers Otto. Ein alter Mann schmeichelt einem jungen Mab-

chen.

En altes Weib schmeichelt einem Junglinge.

e) In ber Sammlung des Prinzen Karl von Ligne waren folgende Zeichnungen;

Bildniß eines Mannes.

Ein Mannstopf.

Das Gleichniß unferes Heilandes: Man sieht den Splitter in dem Auge des Nachbarn, aber den Balken in seinem eigenen Auge nicht.

(Eine Federzeichnung mit dem J. 1543.) Bildniß eines Mannes mit einem rothen Bart. (Diese Sammlung wurde 1794 verkauft.)

Bittenberg.

- a) In der ehemal. Stifte oder Shloffliche, welche 1760 durch das Bombardement mit allen ihren Seltenheiten ein Raub der Flamme wurde, befand sich :
- Das Hoch = Altargemalbe. Auf ber mittleren Tafel war die Dreieinigkeit, von Engeln umgeben, der Bater als ein uralter Greis; der Sohn in der Gestalt, wie er vom Rreuze abgenommen und in das Grab gelegt ward, in des Vaters Schoos sisend; und der heil. Geist in Taubengestalt abgebildet. Auf dem rechten Seitenslügel von innen erblickte man den Apostel Bartholomaus, vor welchem Rurfürst Friedrich der Weise auf den Knieen lag,

und von außen Christus mit seinen Jüngern. Auf dem linken Seitenslügel von innen der Apostel Jakob, welchen Herzog Johann anbetet, und von außen die Jungfrau Maria mit den zehn heil. Frauen.

(Der Altar wurde zwischen den Jahren 1490 -1500 aufgerichtet, und er foll einer der iconsten von Eranach gewesen fepn.)

Maria und Elisabeth, umgeben von ihren Verwandten, spielenden Knaben und Madchen. Unten kniet auf der einen Seite Churfurst Friedrich der Weise, und auf der andern Seite sein Bruder Johann.

Abbildung derjenigen Stadte und Flecken in Judaa und Gallilaa, nebst Benennung, welche Churfurst Friedrich der Weise im Jahre 1493 auf seiner Wallfahrt nach Palastina bereiste. Auf einer großen hölzernen Tafel mit zwei Flügeln.

(Ift noch in ber Schloftirche zu Wittenberg, aber burch die Verwüstungen bes Krieges beschädigt, vorhanden:) (65)

tuther auf ber Kanzel, 1546. Luther stand auf der Kanzel in gewöhnlicher Prediger = Kleisbung, und zeigte auf das Bild des Gekreuszigten.

35

⁽⁶⁵⁾ J. M. Schrödh driftliche Kirchengeschichte. Ch. 30. S. 119.

sigten. Unter ihm fah man einen Altar, auf welchem bas Abendmahl in beider Gestalt ausgetheilt wurde.

(Die Universität ließ es im Jahre 1546 als ein Dentmal fur Luther aufrichten. Die babei befindliche poetische Grabschrift verfertigte der bekannte Dichter Johann Stigel, Professor daselbst.)

Dr. Mart. Luther mit bem Zeichen ber Schlange und bas J. 1523.

(Der Prof. Kirchmaier zu Wittenberg schenkte dieses Semalde, welches er von seinen Vorsahren, die von der Eranachischen Familie abstammten, geerbt hatte, in die Stiftskliche im J. 1740, und er glaubte, es ware am sichersten daselbst ausbewahrt, aber nach 20 Jahren ging es zu Grunde. Es war eine der vortresslichsten und treuesten Abbilbungen Luthers; Kirchmaier ließ es 1747 von Bernigeroth in Kupfer stechen, und so ist es doch nicht ganz verloren gegangen.)

b) In ber Stabtfirde.

Das Altargemalde. Oben auf der rechten Seite ist vorgestellt: Das Sakrament der Laufe, der Priester, welcher die Laufhandlung verrichtet, ist Melanchthon; auf der entgegengesehten Seite ist das Sakrament der Buse. Iener, welcher die Beichtende absolvirt, ist Doctor Bugenhagen. Unten am Altare besindet sich das Bildniß Luthers nach seinem Lode 1547 gemalt.

c) Auf dem Rathhaufe.

Die gehn Gebote.

Luther und Melanchthon. 34 p 21.

- d) Befaß der Actuarius Cranach im 3. 1760 Chriftus am Rreuze 1542.
 - e) In der Stenzelischen Gemälde: Sammlung war im J. 1760

Die Auferstehung Christi. Das Christfindlein.

Katharina von Bora. 13

f) Der Buchandler Ahlfelb befaß im 3. 1760 ein Gemalde,

bas Bluck vorstellend.

(Diese vier Gemalbe nebst folgenden führt Neimer 1760 an. "Die prachtige Eranachische Decke in der dasigen Apothete, deren jeniger Besicher sich Nicolai nennt, ist vor andern febenswurdig. Sie besteht aus neun Feldern. Ein jedes ist ohngefähr 3 Ellen hoch? und 2 1/2 Elle breit 2c.?")

Burgburg.

a) In der hartmannischen Sammlung.

Ein Bildniß, bezeichnet: Sixtus Oelhafen 1503.

Bilding eines Mannes. - Mannes

Bildniß eines Beibes. gummaniff. ig im mil

Bruftbilo eines Mannes im Pelze.

Die Grablegung Chrift. Zwei Mannstopfe. Die Erweckung Lazarus.

b) In der Sammlung des P. Joseph Ringinger befand fich

bie Verspottung Christi.

c) In ber Sammlung des Regierungsrathe Martinengo.

Die Geschichte Wilhelm von Albonacks.

(3ch vermuthe, daß es dasselbe Semalde ift, wels des h. Rroger in hamburg besaß. Siehe hamb burg.)

Ein alter Mann, welcher einem jungen Mabchen Gelb reicht, 4528.

Eine alte Frau, welche einem jungen Manne Gelb anbietet, 1528.

Bellerfelb.

In der Calvorifden Bibliothet.

Luther im Bruftbilde, 1521. (Stad Birfing in Rupfer.)

Zürich.

Folgende Gemalbe murden ben 21. Mai 1818 auf Beranstaltung der Kunstler: Gefellschaft offentlich ausgestellt:

Der heilige Hieronymus. (Aus dem Kabinet des H. Liubner.)

Ein Frauenzimmerkopf. I in n 1 %

(Aus dem Rabinet des S. Lavater gum großen Erter.)

3 wettau, bei Leffen in Sachfen.

In ber Rirde.

3wei Monumente, auf welchen zwei Gemaglinnen der Gutsbesiger von Leipziger abgebildet sind.

3 widan.

In der Stadtkirche foll fich befinden? Chriftus, die Rindlein, fragend. 4

England.

Windsor.

In dem königlichen Zimmer. Dr. Luther. I J Philipp Melanchthon. 22

Frantreich.

Paris.

a) In der königlichen Sammlung. Christus vom Kreuze abgenommen. (Gestochen in den Annales du Musée Tom. XII.)

b) In der P. Mariette's chen Sammlung befand sich eine Federzeichnung.

Die Ruhe in Egypten.

Italien.

Florenz. 2 66 62

a) In ber großherzogl. Gallerie.

Abam in Lebensgroße.

Eva in Lebensgroße.

Der beil. Georg mit bem Drachen.

Eine Beilige weinend, mit einem weißen Schleier über ben Ropf.

Sein eigenes Bildniß 1550, mit ber Schlange."

Ph. Melanchthon. 23 million

Dr. Martin Luther. 42

Derfelbe.

Ratharina von Bora.M. Zwei Herzoge von Sachsen.

Portrat eines alten Mannes in schwarzer Rleis bung.

b) In der ehemal. Gallerie des Marquis

Bildniß Johann Friedrichs und seiner Gemahlin Sibylla.

Rugland.

Petersburg.

3n der faiferlichen Gallerie.

Benus und Rupido.

Die Heirath eines Junglings mit einer haße lichen alten Frau.

Schweben.

and the second of the second of the second

Stock bolm.

TOTAL OF THE WAR STATE

In dem königlichen Schlosse, Christus und die Chebrecherin,

wik win Berzeichnismis ihnoch

einiger Gemalde, deren jeßiger Standort nicht auszumitteln war.

Mariell Lopons Little Land Course Chief

a) Folgende Gemalde werden in Rohler angeführt:

Lucretia mit bem Dolde in ber Sand, im Begriffe fich ben tobtlichen Stich zu geben.

Der h. Willibald und Walburga.

(Diese broi Stude jablt man unter bie ersten und schönsten ber Cranachischen Kunftwerte. (Köhter S. 209.)

Die Wapen des Königs Alphonsus und die nackende Venus.

(Diese zwei Gemalbe befang Stigel in einem lateinischen Gedichte, welches folgende überschrift hat: ,, In Pelicantum Regis Alphonsi a Luca Cranachio depictum VItebergae. " (Rohlet E. 234.)

b) Ein alter Mann mit einem jungen Madchen, und ein altes Woib mit einem Jungling. Knieftucke.

(Diese zwei Gemalde wurden in Meusel's neuen Miscellaneen 1797 St. V. S. 645 für 132 ff. 3nm Berkanse ausgeboten.)

119

Bilb.

bulla.

Bildniß Joachims I., Churfurst zu Branden-

(Ift nach Cranach in Kupfer gestochen.)

Moris Buchner.

(In Aupfer gestochen von Mehder.)

Unna Buchnerin, geborne Lindacherin.

(In Aupfer gestochen von Megder.)

M. Sebastian Froschet, Archiviafon zu Wit-

(Ift nach Eranach in Aupfer gestochen in bes geb. Rathe von Drevhaupt Geschichte des Herzogthums Magdeburg. Th. 2. S. 617. (Köhler S. 217.)

Johann Luther und Margaretha Lutherin, ge-

(Bon J. E. Haid in Aupfer gestochen.) Bildniß Doktor Christoph Scheurl's 1509.

(Sieh vorne S. 68.)

(Ift fehr wahrscheinlich dasselbe Bildniß, welches Hüsgen in seinen Nachrichten von Frankfurter Künstlern 1780 S. 299, Doct. Joh. Scheuring L. C. bezeichnet, anglebt. S. oben S. 193.)

Auch in der oben S. 53 — 69 übersetten Lobrede Dr. Scheurl's auf Cranach sind mehrere Geamalte desselben erwähnt, von denen man nicht weiß, ob und wo sie noch eristiren.

(In Mecheln's Verzeichnisse der f. f. Bildergallerie in Wien 1781 S. 252 N. 67 — 68 werden 2 Gemälde, namlich Loth mit feinen Tochtern, und der König David mit der Bethsaba einem W. Cranach zugeschrieben. Im Register S. 361 heißt

Continuatio insin 1050

es vermuthlich Lucas Cranach bes Altern Bafer. Doch Mecheln's ganze Bermuthung grundet sich auf die zwei Buchstaben namlich W. K. und das Jahr 1528, womit die zwei Gemalde bezeichnet sind. Und aus welchem Grunde gerade WK. Cranach bedeuten soll, kann ich nicht einsehen. Nach Mecheln's Berzeichnisse nahm es Winkelmann, und nach biesem Brouillot auf.)

Anhang.

Gemalbe von Lucas Cranach bem Jungern.

Unnaburg.

In der Schloffirche an ben beiben Seiten bes Altare.

Die Verkundigung ber Geburt Christi.

Die Geburt Christi.

Die Rreuzigung.

Die Auferstehung und himmelfahrt Christi.

(Diefe 4 Gemalbe mußten 1740 auf tonigl. Berordnung mit 36 von Schor zu Augsburg gemalten und an den Choren aufgestellten biblischen Geschichten, zum Gebrauche der neuerbauten katholischen Kirche in Dresden abgeliefert werden.)

Bildniß bes Fürsten Georg von Unhalt und Dr. Mart. Luther in Lebensgröße.

(Cranach bekam 1574 von dem Aurfürsten Angust den Auftrag, die neuerbaute Kirche mit feinen Ges milben andzuschmuden, und aller Wahrscheinliche teit nach sind diese Gemalde auch von ihm.)

Eisleben.

Christus erweckt Lazarus, links steht Luther, Melanchthon 2c.

Murnberg.

a) In der foniglichen Gallerie auf dem Schloffe.

Benus und Amor, beide nacht in Lebensgröße, stehend. Amor weint, eine Biene hat ihn am Ropfe verwundet, in der Hand halt er eine Honigscheibe, worauf eine zweite Biene sist. Benus hat einen Hut auf dem Haupte, um den Hals trägt sie ein Band von Edelasteinen. 1531.

b) In dem ehemal. Praunischen Museum. Ein Crucifir.

Stralfund.

Auf der Mathe-Bibliothek. Bildniß Luthers 1567.

Beimar.

Auf ber großherzogl. Bibliothek. Einige kleine mannliche und weibliche Bildnisse sächsischer Fürsten und Fürstinnen mit dem Zeichen und dem Jahre 1561.

(Giehe oben G. 32 - 33.)

Wien.

In ber f. f. Gallerie.

Bildniß eines Mannes mit einem Barret auf dem Ropfe 1564 und mit dem Zeichen. Bildniß eines Frauenzimmers als Judith. Dasselbe Bildniß als Herodias.

Wie fenburg, vier Meilen von Wittenberg. In der Kirche.

Das Epitaphium über dem Grabmale der im J. 1568 verstorbenen Margaretha v. Dieskau, Gemahlin Friedrich Brandis v. Lindau. (Es ist ein Geschlechts-Gemalde, in welchem die verstorbene Wöchnerin ihr Kind dem nachsten Anvers

mandten empfiehlt.)

Wittenberg.

- a) In ber ehemal. Schloffirche. Luther in Lebensgroße mit Stiefeln. Ph. Melanchthon in Lebensgroße mit Stiefeln.
- b) In ber Universitäts-Kirche. Bildniß Dr. Mart. Luthers und Ph. Melanchthons.
 - (Ropien nach feinem Sater. Diefes Gemalde fchentte 1770 Dr. Ernst Fried. Wernsdorf, Prof. der Theologie, welcher das ehemalige Cranachische Hans besaß, und dasselbe vom jungern Eranach gefunden hatte, der neuerbauten Universitätstirche.)

S. 25.

Bei Abfaffung biefes Berzeichniffes ber Rupferstiche und Holzschnitte befolgte ich genau die vortreffliche Ordnung des Ritters von Bartsch. Jene Blatter, welche ich nicht felbst besite, nahm ich ebenfalls nach beffen Beschreibung in bas Verzeichniß auf. Ich erwähnte darin nicht blos aller Holzschnitte, welche Cranachs Zeichen tragen, sondern auch jener, welche allgemein ba= fur anerkannt, und als folde in ben Schriften feiner Zeitgenoffen, z. B. Luthers, Em fers ic. angeführt werden, obgleich sie Cranachs Zeichen nicht tragen. Ich glaube felbst, daß mein Verzeichniß noch nicht ganz vollständig ist, besonders mag jenes der Bildnisse noch mangelhaft fenn. Es ist auch fehr mahrschein= Hd, daß viele Titel = Verzierungen und Eins fassungen, deren die Wittenberger Buchbrucker seiner Zeit, Hermann Trebel (1504—1505), Johann Grünenberg (1509—23), Melchior kotter der Jüngere (1520—27), Nicolaus Schirlenß (1522—44), Hans kuft (1524—50), Melch Hofmann (1525), Gabr. Kanz (1525), Joseph Klug (1525—50), Hanns Weiß (1526—39), Hans Bart (1527), Georg Rhau (1530—48), Andreas Rauscher (1531—32), Johann Erato (1533—50), Peter Seiß (1534—44), Hans Frischmut (1538—41), Weit Creußer (1543—50), Rhau Wittib (1550), sich bedienten, und von seinen Zeichnungen abstammen.

Als einen Anhang zu diesem Verzeichnisse habe ich alle jene Blätter aufgeführt, welche in verschiedenen Werken und Katalogen als Cranachs Arbeiten angerühmt werden. Vielleicht enträthselt sich auch noch aus diesen manches Original.

Nach diesem Unhange folgt das Verzeich= niß der nach ihm gestochenen Blatter, welches wohl

wohl am mangelhafteften fent mag. Denit ungeachtet meines bedeutenden Roftenaufwanbes und unermudeten Nachstrebens fonnte ich boch nur die wenigen Blatter, welche mit " bezeichnet find, erhalten; Die meiften übrigen fonnte ich nur aus zu fluchtig bearbeiteten Ras talogen (66) aufzeichnen. Gine besonders große Lucke mag sich in bem Verzeichnisse bei Bildniffe Luthers und Melanchthons ergeben, welches von Sachfundigen um fo leichter verziehen werden Barrio Brandia - Wille

⁽⁶⁶⁾ Es ift überhaupt zu munfchen, bag bie Deuts fchen, welche in fo vielen audern Berhaltniffen treue Nachahmer ber Frangofen geworden find, auch ihre Berfteigerungs - Rataloge nach dem Mufter berfelben einrichten mochten : fie murben baburch ihrer Ehre und ihrem merkantilischem Bortheile um fo mehr entfprechen, ale nur bei einer genaueren Befdreibung der Bucher, Gemalbe, Rupferstiche und Solafdnitte ein angemoffenes Aufgebot entfernter Runft= und Literatur-Freunde ju hoffen ift. Wer fich von der Wahrheit meiner Behauptung überzeugen will, ber vergleiche nur ben mufterhaften Katalog Rigal's in Paris mit ben gewöhnlichen Versteigerungs = Ratalogen ber Leipziger, Dresdner, Wiener ic.

wirb, als die meisten berselben nur in Buchern vorkommen.

Das von mir gewählte Maß ift, wie bei Bartich, ber französische Fuß.

Diejenigen Blatter, welche mit † bezeichenet sind, stehen nicht in dem berühmten Werke von Bartsch; und jene, welche mit einem * bezeichnet sind, besiße ich selbst in meiner Samme lung.

(Da ich gesonnen bin, alle Werke Crasnachs so vollständig zu sammeln, wie jene anderer alten berühmten Künstler, so fordere ich hiemit alle Kunsthändler und Liebhaber auf, mir die nicht mit * bezeichneten Blätter um billigen Preis zum Kause anzubieten.)

5. 26.

Bilbniffe von Lucas Cranach.

M. 1. a) Im Bruftbilde gang von vorne anzusehen, und ein wenig nach Rechts gewendet, mit einem furzen viereckigen Barte und einem Hute auf dem Haupte. Oben außer dem Ovale LVCAS KRANNACH DER ÆLTER.

Sobe 6 3. 1 1. Breite 3 3oll.

Dieses Blatt ist auf der Platte BB. nebst dem Bildnisse Albrecht Dürers des ältern und jüngern, Hans Burgmaiers, Hans von Kullmbach, und Albrecht Altorsers J. v. Sandrart del. Philipp Kilian sc.

Sobe 11 3. 5 1. Breite 7 3. 5 1.

(Aus Sandrarts beutscher Atademie 1675. Fol. II. S. 224.)

b) Daffelbe Blatt mit lateinischer Inschrift: LVCAS KRANNACH SENIOR.

(Ist weit schwächer.)

(Aus Sandrarts acad. picturae erud Norimb. 1683. Fol.)

2. a) Ropie darnach, von der Originalseite, und derselben Größe, mit Beisekung der Monogramme und Wapen. Oberhalb des Vrustbildes sind die zwei sächsischen Wapenschilde, unterhalb desselben in der Mitte das

Cranachische Familien Bapen (nach bem Wapenbriese von 1508), und ringsherum 6 Nondaramme. Unten um das Oval herum LUCAS CRANACH. Nechts unten J. P. Bittheuser sc.

Höhe des Stiches 5 3. 6 1., der Platte 6 Zoll. Breite des Stiches 3 3. 6 1., der Platte 3 3. 11 1.

(Bor diefem Buche)

3. b) Ropie von der Gegenseite in Oval. Unten Dalbon sc. LUCAS KRAN-NACH DER AELTERE.

Sobe 3 3. Breite 2 3. 7 1.

(In J. Joseph von Huber's Handbuch. (1819.) 8. S. 160.)

4. c) Ropie von der Gegenseite, oben Luc. Kranach als Vignette.

Hohe der ganzen Bignette 1 3. 6 Linien. Breite 3 Boll.

(In Mecheln's Verzeichnisse der kaiserl. Bilbergallerie. Wien 1783. S. 229. Auf dieser Bignette ist noch Albr. Durer und H. Holbein.)

- 5. Lucas Cranach, Burgermeister und Maler fu Wittenberg im 71. Jahre seines Alters zwischen architectonischen Berzierungen, Holzschnitt. Folio.
- *6. Medaille. Vorderseite. Brustbild ganz von vorn mit einem sehr langen spisigen Barte und der Umschrift: LVCAS CANACH

ET auf der Rückseite sein Wapen mit einem Zettel, aber ohne Schrift. Diameter 1 Zoll. Oben steht \hbar , (welches bedeutet, daß die hier abgebildete Medaille von Blei war) unten Her (daß nämlich die Medaille aus dem Kavinet des schwarzburg. Hofraths Karl Gustav Heraus war).

(In Junfere Gulbenem und filbernem Shrengebachtniß Dr. Mart. Luthere. 1706. 8. S. 551.)

7. Halbsigur beinahe von vorn, nur etwas nach Rechts gekehrt. Das Gesicht in gleischer Richtung, mit starkem Barte. Den Rock mit der linken zusammenfassend, die Rechte leicht auf den seib gelegt. Oben rechts bezeichnet: ÆTATIS SVÆ-LXXVII. 1550. Das Seichen ver gestügelten Schlange. Unten Giov Menabuoni del P. M. Pazzi sc. Langungt: LVCA KRANACH PITTORE. Unter dem Stiche rechts die Platten-Plummer 6.

Höhe 83. 21., mit ber Platte 93. 101. Breite 63. 21., mit der Platte 63. 21.

(In Museo Fiorentino che contiene i ritratti de' pittori eccellenti dipinti di propria mano, che esistono nell'imperial galleria di Firenze, colle vite in compendio de' medesimi descritte da Fr. Moucke Firenze. 1752. fol. Volum I.)

8. Im Brutthile Unterschrift: LVCA KRANACH PITTORE &c. Museo Fio T. I. C. Colombini sc.

Höhe

Sohe 5 3. 3 1., der Platte 6 3. 4 1. Breite 4 3. 2 1., der Platte 4 3. 8 1.

- (Ift eine Kopie nach bem Museo Fiorentino, nur aber ein Brustbild, mit Hinweglassung der Inschrift, Jahrezahl und gestügelten Schlange, ist in dem Serie degli uomini i piu illustri nella pittura scultura e architettura con i loro elogi e ritratti incisi in rame, cominciado dalla sua prima restaurazione fino ai tempi presenti Fierenze. 1769-76. 4. Vol. 4. p. 11.)
- 9. Halbsigur. Nechts oben steht ÆTATIS SVÆLXXVII, barunter das Jahr 1550, und weiter unten die linksgekehrte Schlange. Unten auf einem Zettel: Lucas Kranach Pittore nato in Kranach, Castello nel Vescovado di Bamberga nella Franconia nel 1472, morto nel 1553. in Fol.
- * 10. Im Brustbilde nach Rechts gewendet. Unten LUCAS CRANACH, gebohren 1472, gestorben 1553 ex Biblioth. Ampl. Senatus Lipsiensis. Luc. Cranach se ipsum pinxit J. M. Bernigeroth sc. Lips. 1761. In der Mitte dieser Schrift ist das Familienwapen von Cranach.

Hohe des Bildnisses 4 3. 8 1., der Platte nebst der Inschrift 6 3. 2 1. Breite des Sticks 3 3. 9 1.

(Als Titelfupfer in (Reimers) Abhandlungen, Leben Queas Tranache. 1760. 8.)

11. In ber neuen Ausgabe von Karl von Mander Het Leven der Nederlandsche en cenige Hoogduitsche Schilders, gestsochen von Ladmirat.

a) Im ganzen Körper mit sehr langem Barte und zusammengelegten Händen auf dem Ultargemälde in Weimar. Moris Müller sc.

b) Verkleinerte Ropie barnach.

** 12. Im ganzen Körper, nach rechts gehend, mit einem Pelzrocke bis an die Knie, mit zusammengelegten Händen und einem langen Barte. Unten rechts im Ecke steht: Lucas Cranach Seipsum pinxt., links Fr. Bolt sculpt. Berol 1813, in der Einfassung: LVCAS CRANACH CONSVL WITTENBERG. ET PICTOR CELEBERR, unter der Einfassung: natus Cranach 1472, obiit Weimariae 1553, aetatis 81, oden rechts die Platten-Nummer X.

Hohe des Stiches 19 3.6 f., ber Platte 11 3.5 f. Breite 6 3. 5 f., ber Platte 7 3. 6 f. Es giebt hiervon dreierlei Abdrucke:

a) Schon folorirte,

b) auf Sepia-Papier abgedruckt und mit. Beiß aufgehoht,

c) gewöhnliche schwarze Drucke.

(3ft in Cranache Stammbuch, Tafel X. und nach dem Alturgemalbe in Weimar.)

13. In lebensgröße auf seinem Grabsteine, ganz von vorn mit einem langen Barte, halt mit beiden Handen seinen Hut, sein Rock geht nur bis an die Rnie. Unten an seinem rechten Fuße ist sein Wapenschild; auf den vier Seiten ist solzende Schrift: Ano. Chri. 1. 5. 5. 3. Octob. 16. Pie. Obiit. Lycas Cranach. I. Pictor. Celerrimus. Et. Consvl. Witeberg Qvi. Ob. Virtytt. Trieb. Saxonie. Electorib. DVC. Fvit. Carissimus. Æ. tatis. Sve 81. (Steinla sc.) Oben rechts die Plattens Rummer 10.

Sohe 5 3. 7 1., ber Platte 6 3. 7 1. Breite 3 3. 3 1., ber Platte 4 3. 2 1.

(In der Zeitschrift: Die Vorzeit. 1817. Bb. I. St. III.)

- 14. In garger Figur: Lucas Cranach, conful Wittenberg et Pictor celeber. Lucas Cranach p. A. Brückner. fc. T. III.
- 15. Rundes Virustbild nebst Waven: Lucas Cranach. F. Rossmäsler sc.

(Diese zwei Nummern 13. 14. sind in Rreußlers Leben Dr. Martin Luther. 1818. 8.)

16. Halbsigur. Ganz von vorn ein wenig nach rechts gewendet, mit einem sehr langen Barte; mit seiner linken Hand halt er seinen Rock zusammen. Oben rechts im schwarzen Hintergrunde ÆTATIS SVÆ

LXXVII. 1550, weiter unten die geflügelte Schlange. In dem rechten Ecke unten ist das Zeichen des Steinzeichners HC. in einander verschlungen. Unterschrift: LVCAS CRANACH. Eine Einfassung gept außen herum. Stemoruck in Kreidenmanier.

Sohe 83. 21., mit der Einfassung 103. 31. Breite 63. 11., mit der Einfassung 73. 31.

- (In bem Merte: Des alteren WEUS MUSTERS, genannt Granach, Sandzeichnungen. Ein Nachtrag zu Albrecht Durers christlichemothologischen Handzeichnungen. München 1818. In dem Zellerischen Kunst Magazin.)
- * 17. Daffelbe Bildniß in berfelben Stellung und Rleidung, ebenfalls Steindruck, nur mit dem Unterschiede, daß es in der Manier einer Federzeichnung ist, mit ganz weißem Hintergrunde ohne Inschrift, blos die gesstugelte Schlange. Unten steht Lucas Cranach, auch mit einer Einfassung. Dieses Bildniß ist sehr schlecht. Hat dieselbe Höhe, wie das erste, gehört ebenfalls zu demselben Buche, und ist in den spätern Eremplaren. (Ich vermuthe, daß diese zwei Bildnisse R. 16, 17 Kopien nach dem Museo Fiorentino R. 7 sind.)
- * 18. Bruftbild, zeigt sich ganz von vorn mit einem sehr langen Barte, entblößtem Haupte und einem Pelzmantel, und man sieht nur das linke Ohr, welches sehr lang

ist. Unter bem Stidye links Lucas Kranach sich selbst gem., rechts M. Steinla gest.

Hohe des Stichs 6 2. 11 1., der Platte 10 3. 41. Breite 5 3. 7 1., der Platte 8 3. 3 1. (Ift nach dem Altargemalde in Weimar gemacht.)

5. 27.

Rupferstiche von Lucas Cranach.

1. Die Bufe bes heil. Chrysoftomus

In der Mitte des Blattes auf dem Bordergrunde sist eine nackende Frau nach rechts gewendet auf der Erde, und betrachtet ihr schlafendes Kind, welches auf ihren rechten Schenfel seine beiden Urme legt, und auf diese seinen Ropf ruhen läßt. Auf der linken Seite des Blattes ist ein Hirsch, auf der rechten ein Rehebock. Oben rechts des Hintergrundes kriecht der h. Chrysostomus auf Händen und Füßen. Unzten rechts ist das Täselchen mit der gestügelten Schlange, die Buchstaben L. C. und das J. 1509, oben links sind die zwei sächs. Wapenschilder an einen Baum geheftet. B. N. 1. (67)

⁽⁶⁷⁾ Diese Zeichen B. N. bedeuten Bartsch, Peintre graveur. Nro. . . .

5 Sohe 9 Boll, 6 Linien. Breite 7 Boll, 7 Linien.

Von diesem Blatte giebt es neue Abbrucke. Die alten find fehr felten.

(über die Benennung dieses Blattes ist man noch ziemlich uneinig. Bartsch benennt es die Buße des heil. Chrysostomus, aber dieselbe Borstellung nennt er bei Albrecht Dürer Vol. VII. p. 79. N. 63 die h. Genovesa, bei H. S. Behaim Vol. VIII. p. 208. N. 215 eine liegende Frau, welz che vom Rücken zu sehen ist, obgleich auf diesem Blatte oben rechts ausdrücklich steht: St. Johannes Chrysostomus. Eben so ist es mit den übrigen Schriftstellern. Die meisten nennen es gewöhnlich die Buße des heil. Ehrysostomus; Andere die heil. Genovesa; von wenigen wird es genannt: "Der Zustand unserer ersten Altern nach der Sünde.")

2. Bruftbilder der zwei herzoge von Sach= fen, Albrechts des Beherzten, und feines Sohnes, heinrichs des Frommen. 1510.

Sie sind nur im halben Leibe neben einander vorgestellt; links Albrecht, rechts Heinrich etwas weiter zurückstehend. Des Lektern Ropf ist entblößt, er trägt um den Hals zwei Retten, der Erstere blikt etwas rechts, erscheint mit bedecktem Haupte, und einer Rette um den Hals, hat einen mit Pelzwerk ausgeschlagenen Mantel an, und halt mit beiden Handen einen Rosenkranz. Ober ihren Köpfen zeigt sich ein Bogen, an welchem links das Wapenschild mit den zwei Rurschwertern, rechts jenes mit der sachsischen Raute hangt. (Die Abbildung der zwei Wapen siehe vorn ober dem Portrat Cranachs.) Die Rupferplatte hat oben keine Ecken, sondern diese sind abgeschnitten. Das vorn unter dem Portrat abgebildete Täselchen mit der rechts kriechenden Schlange und dem J. 1510 liegt unten in der Mitte des Blattes, gleichsam als wie auf einer Fensterdank, eben so wie das Ende des Rosenkranzes, welcher einen Theil des Flügels der Schlange bedeckt, welchen ich aber in der Zeichnung für den Kupferstich ergänzt habe. B. N. 2.

Sohe 43. 11 1. Breite 43. 5 1.

(Die erften Abdrucke haben auf der Ruckfeite ben Solgichnitt (Mro. 265) die Wittenberger Schloß: Firche, und find auf dem Titelblatte des Bitten= berger Seiligthumsbuches v. 1509 in 4to. (Die Befdreibung biefes hochft feltenen Buches fiebe unten nach R. 219.) Dieser Kupferstich ift eis ner ber iconften und feltenften von Cranach. Bartich ift der erfte, welcher diefe beiben Furften Albrecht und Seinrich nennet, da hingegen viel wahrscheinlicher alle andere, besonders die fachfischen Schriftsteller, sie Friedrich und Johann benennen. Gewöhnlich werden fie auf folgende Art in den Katalogen aufgeführt : " Bruftbilder ameier Aurfürsten von Sachsen, beren einer einen Rofenfrang halt, oder zwei Rurfurften von Cach= fen hinter einem Tifche ftebend, mit dem Jahre 1510.")

3. Der Aurfürft Ernft von Sachfen ruft ben beil. Bartholomans an.

Rechts unten ist der Kurfürst Ernst im halben leibe vorgestellt, wie er eben den heil. Bartholomaus anruft, welcher oben in der Mitte des Blattes mit einer Glorie von Engeln umsgeben ist, wovon der eine links die Haut des Heiligen halt. Auf derselben Seite unten ist ein Engel, der einen helm auf dem Ropfe hat, worauf das sächsische Wapenschild mit den zwei Schwertern ist. Banz nahe an diesen Engel zeigen sich die gestügelte Schlange und die Buchstaben L. C., welche verkehrt geschriezben sind. B. N. 2.

Sobe 6 3. 9 1. (?) Breite 5 3. 8 1. (?)

4. Erabifcof Albert von Maing. 1520.

Das Brustbild dieses berühmten Kardinals zeigt sich von vorne doch mit einer Wendung gegen Rechts, sein Haupt ist mit dem
Barrete bedeckt, links oben ist das erzbischöfliche Wapen, hinter diesem zwei Kreuze und
ein Bischofsstab, und über demselben der Kardinalshut, oben rechts ist solgende Schrift:
ALBERTUS MI. DI. SA. SANC. ROMANE. ECCLAE. TI. SAN. CHRYSOGONI. PBR. CARDINA. MAGUN.
AC. MAGDE. ARCHI. EPS. ELECTOR. IMPE. PRIMAS. ADMINI.
HALBER. MARCHI. BRANDEBVR-

GENSIS. Unten im Abschnitte besindet sich folgende Schrift: SIC. OCVLOS. SIC. ILLE. GENAS. SIC. ORA. FEREBAT. ANNO. ETATIS. SVE. XXX. MDXX. Links in der Mitte des Blattes zeigt sich die Schlange. B. N. 4.

Höhe 6 3. 3 1., mit der Unterschrift und Breite 4 3. 3 1.

Dieses Blatt ist eine Ropie nach Albrecht-

(Das feltene * Driginal von Al. Durer ift von bers felben Geite, und nur in der Unterfdrift verichieden, wo es beift: Anno etatis sue XXIX. MDXIX. Es hat die gleiche Sohe, aber breit ift es nur 3 3. 7 2. Die erften Abdrude biefes Blattes find in bem eben fo feltenen Buche auf ber Rudfeite bes Titels: Borbeidnus unb Breignug bes bochlobwirdigen beilig= thumbs ber Stifftfirden ber beiligen Sanct Moris und Marien Magdalenen gu Salle. Am Ende Gedrudt un der loblichen ftadt halle, Rach Chrifti Enfers hern geburt Runfftgeben budert vnnb Im zewenntzigeftenn Thare. In Quart. Diefes ift bas erfte Buch, welches ju Salle gedruckt wurde; eine fvatere und fehr fchlechte Ausgabe erfcbien 1617. Debr bievon fieb nach R. 219.)

5. Martin Butber. 1520.

Er ist im Brustbilde vorgestellt, brei Biertheil zu sehen und nach links gewendet. Unten im Rande steht: Aetherna ipse suae mentis simulachra Lutherus, exprimit at vultus cera Lucae occiduos. MDXX. Das Zeichen der Schlange ist mitten unten im Rande, B. N. 5.

Sobe 4 3. 1 1., der untere Rand 14 1. Breite 3 3. 7 1.

6. Martin Buther. 1521.

Er ist im Brustbilde von Prosil zu sehen, und gegen links gewendet. Unten im Rande steht: Lucae opus effigies haec est moritura Lutheri Aethernam mentis exprimit ipse suae. MDXXI. Folgt das Zeichen der Schlange. B. N. 6.

Sohe 7 3.94. Breite 5 3.74.

S. 28.

Holzschnitte von & Cranach.

A. Seilige Gegenstanbe.

1. Abam und Eva im Paradiese. 1509.

In der Mitte des Blattes sist Adam neben dem Baume der Erkenntnis nach rechts gewendet. Neben ihm zur linken Seite steht Eva, welche mit ihrem linken Arme einen Apfel vom Baume abnimmt, den rechten Arm legt sie auf die Schulter von Adam; sie sind von vielen vielen Thieren umgeben. Links des Blattes ist eine Gruppe von 4 hirschen, wovon zwei liegen. Unten liegt ein Lowe ic. Oben links ist am Baumstamme geheftet das Zettelchen mit dem Zeichen der gestügelten Schlange, mit den Buchstaben L. C. und der Jahrszahl 1509 in umgewandten Ziffern 1502. Oberhalb des Zettels sind die zwei sächsischen Wavenschilder an einen Ust des Baumes gebunden B. N. 1.

Sobe 12 3.61. Breite 8 3.61.

Dieser ist einer der schönsten Holzschnitte

(Zani (68) fagt, Eranach scheint dieses Blatt nach einem altern deutschen Meister mit einigen Beränderungen und Jusaben kopirt zu haben. Zant beschreibt dieses Blatt auf folgende Art: "Die Eva stehend ergreift den von der Schlange gereichten Apfel mit der rechten Hand, die linke stürt sie auf die Schulter des sipenden Adams. Sie sind umgeben von drei Hirchen, einer Hirchtube und einem Kömen; unter dem liegenden Kömen sieht der Buchstabe S. Hohe 2 3. 7 L. Breite 13. 7 L. Bartsch beschreibt dieses Blatt ebenfalls in seinem Le Peintre Graveur Vol. 8. p. 13. Nro. 1. und sest diesen Meister nach Eranach. Die Vergleichung beider Blätter wurde sehr leicht entscheiden, ob dieser Meister die See

⁽⁶⁸⁾ Enciclopedia metodica critico-ragionata delle belle arti dell'Abate D. Pietro Zani Fidentino. Parma, dalla tipografia ducale MDCCCXIX. gr. 8. Parte seconda Vol. II. p. 217 — 219. (Ein über alles Lob höcht erhabenes Wert.)

nach Cranach, ober Cranach nach ihm nahm, und aus der Manier des Blattes wird sich ergeben, ob er ein gleichzeitiger, oder ein alterer Meister als Eranach ist.)

2. Die Berfunbigung.

Der Engel fundigt ber h. Jungfrau bas Beischen ber Schlange ift unten rechts. B. N. 2.

Bobe 9 3. Breite 6 3. 21.

Es giebt hiervon eine sehr genaue Ropie, und ist nur daran kenntlich, daß bas Zeichen ber Schlange fehlt.

* 3. Die Ruhe in Egypten. 1509.

Die heil. Jungfrau sist am Fuße eines Baumes, und säugt das Jesus-Rind, links des Blattes steht Joseph, welcher mit der rechten Hand den Efet halt; sie sind umgeben von vielen Engeln. Oben rechts auf einem Aste des Baumes sist eine Gruppe von Engeln, welche musiciren und singen. Unten rechts ist ein Tafelchen mit dem Zeichen der Schlange, mit den Buchstaben L. C. und dem Jahre 1509. Oben links sliegt ein Engel mit einer Posaune, an welcher ein Tuch mit den zwei sächsischen Wapenschildern befestigt ist. B. N. 3.

Sohe 10 3.81. Breite 7 3.11.

* Es giebt Abdrucke in Helldunkel mit zwei Platten, welche fehr felten find.

(Man nennt auch biefes Blatt die fangende Maria.)

4. Rube in Egypten.

Maria sist auf einer Bank unter einem Baume, halt mit ihrem linken Arme das Kind Jesu, welches auf ihrem Schoose steht, und in seiner rechten Hand einen Apfel halt. Eine Menge Engel tanzen im Kreise um dieselbe. Joseph steht hinter ihr am Baume, mit dem linken Arme auf einen Ast sich stüßend. Oben rechts auf einem Aste sind zwei Engel mit der Ausnahme eines Wogelnestes beschäftigt. Oben an den Ecken sind die beiden sächsischen Waspenschilbe, und unten rechts in der Ecke ist die gestügelte Schlange. B. N. 4.

Sobe 12 3.61. Breite 8 3.91.

Man hat hievon eine Ropie, welche weit grober geschnitten, und woran die Schlange fehlt; aber dagegen hat ber Ropist die Buch-ftaben L. C. rechts unten dazu gefügt.

Sobe 12 3. Breite 8 3. 10 1.

5. Die heilige Familte im Gaale.

In der Mitte eines Saales, durch bessen linkes Fenster man eine Landschaft erblickt, sißen Maria und Unna neben einander; diese halt in ihrer linken Hand ein offenes Buch, auf ihrem Schooße sigr das Kind Jesu, welches die ihr zur Rechten sißende Maria mit beiden Handen umfaßt. Links naht sich mit entblößtem Haupte Joseph zu ihnen. Ein wenig vorwarts sist auf dem Erdboden eine Frau, welche

welche ihr Kind saugt; vorn links in der Ecke sist ein alter Mann, welcher zwei Kinder unterrichtet; in seiner rechten Hand halt er eine Ruthe, und mit der andern deutet er den zwei Knaben in einem Buche auf. Rechts im Hintergrunde ist eine Gruppe von drei stehenden Mannern. Vor derselben ist ein Mann mit einem Knaben und eine Frau mit einem Kinde. Unten in der Mitte des Blattes ist das Tafelchen mit den Buchstaben L. C. und der rechts kriechenden Schlange; oben in der Mitte zeigt sich Laubwerf von Bildhauerarbeiten und drei Engeln, von welchen zwei die sächsischen Bapenschilde halten. B. N. 5.

Sohe 8 3. 4 1. Breite 12 3. 1 1.

Hiervon giebt es Abbrucke mit folgendem Liede:

Das Lieb, Vos ad se Pueri &c. mit welchem gu Bittemberg bie Kinder zu Schulen werden gefüret, Am tag S. Gregorii zc., Verdeutscht.

Der Herre Christi, ir Kindlein tlein, Rufft euch zu sich lieblich und fein. Zeigt grosse gabn, die er euch schenckt, Wenn ir euch nur selbst zu im lenckt. So sehr liebt gott, forgt für euch hart, Bon jugent ausf jr Kindlein zart, Darumb solt jr mit freund und wohn, Christo dem Herrn entgegen gan. Und sol ewre erste sorge sein, Wie jr Christum erkennet sein. Doch das du Christum recht erkennst, Soltu lernen die freien Künst. Das wird denn Gott gefallen fehr, Bud wird sich fremen folder ehr. Weil er durch der Seuglingen Stim, Gin lob wil zubereiten im. Derhalben fompt studiert zugleich, helefft uns vermehren Gottes Reich. Denn unfer Schul, gland mir für war, Den weg zu Christo weiset flar.

C. M. D.

Sohe mit bem Gebichte 10 Boll.

(Diefes Blatt wird auch gewöhnlich die heil. Famille in der Schule genannt. Heinecke fagt, daß ein Abdruck diefes Blattes in der königlichen Sammlung in Dresden mit verschiedenen Farben sei.)

6-21. Das Leiben Chrifti.

Eine Folge von 15 Blattern mit bem Litel.

Bobe 9 3. 1 bis 2 1. Breite 6 3. 3 1.

7. Jesus Christus betet am Delberge im Garten des Meierhofes Gethsemane mit ausgespannten Händen zu dem himmlischen Bater, und richtet seine Blicke links auswärts gegen eine Glorie von Engeln. Unten links sist der schlasende Petrus, rechts die zwei heil. Upostel Jakobus und Johannes. In der Ferne des Hintergrundes erblickt man eine offene Thur, durch welche die Kriegsknechtemit Fackeln kommen. Oben links in der Ecke sind die zwei sächsischen Wappenschilder.

Sobe 9 3. 44. Breite 6 3. 5 4.

(Diefes Blatt topitte mit weniger Beranberung ber Meifter, welcher jum Beichen ein I. S. in einan-

der verschlungen führte. Dieses Zeichen gift links an der Felse auf der halben Hohe Blattes.

Sohe 4 3. 6 2. Breite 3 3. 4 2.

Diefer Holzschnitt ist auf der letten Platte bes Buches mit dem Titel: Befentnis bes glaubens Doct. Mart. Luthers mit turze gloffen Dr. hironimi Dungersheym 2c., am Ende: Gedruckt zu Leppsch durch Baltin Schuman. 1530. 4to.)

* 8. Die Gefangennehmung im Garten.

In der Mitte des Blattes steht Christus von vielen Kriegsknechten umgeben, und ist gerade mit Hinheilung des Ohres von Malchus beschäftigt. Unten rechts ist das Tafelchen mit der Schlange, den über einander stehenden Buch-

staben C und der Jahrsjahl 1509, in welcher das 5 verkehrt ist.

Sobe 9 3. 41. Breite 6 3. 41.

9. Chriftus wird vor Annas geführt.

Dieser steht rechts auf einer Stufe; neben bem Beilande links bemerkt man einen Rriegs-knecht, welcher ihn in das Gesicht schlagen will. Dben links sind die zwei sachsischen Wapen.

Sohe 9 3. 31. Breite 6 3. 41.

- 10. 3efus

10. Jefus Chriftus wird gu Raiphas

Die Rriegsknechte bringen Jesus gebunden vor Raiphas; neben ihm links geht ein Kriegs-knecht, welcher ihm in das Gesicht lacht; unter einem Thore rechts sist Raiphas, welcher mit beiden Handen sein Kleid zerreißt. Dben in einem Fenster sind die zwei sachsischen Wapen-schilder.

Sobe 9 3. 31. Breite 6 3. 41.

* 11. Jefus Chriftus vor Serodes.

Herodes sist rechts unter einem Throne, links vor ihm steht Christus gebunden und von vielen Kriegsknechten umgeben, neben ihm rechts steht ein Kriegsknecht, welcher ihn verhöhnt. Oben in den beiden Eden sind die beiden sachssischen Wapenschilder.

Sobe 9 3. 31. Breite 6 3. 41.

12. Die Beiffelung Chrifti.

13. Die Dornenfronung.

Call Late

14. Die Berfpottung Chrifti.

" 15. Pilatus mafat fic, bie Sanbe.

Umgeben von vielen Kriegsknechten steht links Christus vor Pilatus, welcher ihn betrachtet und seine Hande wascht, sein Knecht gießt Wasser über dieselben. In der Mitte der halben Sohe des Blattes rechts am Throne

bes Pilatus find die zwei fachfischen Wapen-

Bobe 9 3. 3 1. Breite 6 3. 5 1.

* 16. Die Kreusfoleifung.

Jesus Christus sinket unter ber last des Rreuzes; hinter ihm ist Simon von Cyrene, welcher ihm wieder das Rreuz aushilft. Links bemerkt man einen Rriegsknecht, welcher Christus mit seinem rechten Fuße tritt. Oben rechts im Hintergrunde sieht man durch eine Pforte die heil. Frauen. Oben in der Mitte sind die zwei sächsischen Wapenschilder.

Sobe 9 3. 41. Breite 6 3.51.

17. Die Kreuzigung.

Christus am Rreuze ist in der Mitte des Blatts, ihm zur Seite sind die beiden Schacher. Zu seinen Füßen unten links sind die h. Frauen, und rechts am Ecke die geflügelte Schlange.

Bobe 9 3. 31. Breite 6 3. 51.

* 18. Die Abnahme vom Kreuze.

Der leichnam Christi liegt unten auf der Erde mit dem Haupte auf dem Schoose der Maria; neben dieser sieht man Johannes und die heiligen Weiber. Maria Magdalena hebt mit beiden Handen den linken Urm Christi

auf, um die h. Handwunde zu kuffen, Rechts bemerkt man Joseph von Urimathaa und Nifodemus. Oben links sind die zwei sachs. Wapenschilder. (Eine Ropie sieh im Unhange.)

Sohe 9 3. 3 1. Breite 6 3. 4 1.

19. Die Grablegung.

Der Leichnam Christi wird von Joseph von Arimathaa und Nikodemus in das Grab gelegt. hinter dem Grabe steht Maria mit den heiligen Beibern und Johannes, vorn rechts Maria Magdalena. Oben links sind die beiden sächsischen Wapenschilder.

Sobe 9 3. 31. Breite 6 3. 51.

* 20. Die Auferstehung.

In ber Mitte des Holzschnittes steht Chrisstus auf dem Grabe, die rechte Hand emporphaltend, und in der linken die Fahne. Auf dem Erdboden herum liegen die Wächter. Nechts auf halber Johe des Blattes ist die Schlange, links oben an der Ecke die zwei sächsischen Wapenschilder.

Sobe 93. 41. Breite 63. 51.

Es sind mir von dieser Passion folgende Ausgaben bekannt:

a) Paffio D. N. Jefu Christi venustiffimis imaginibus eleganter expressa, ab illustrissimi Saxoniae Ducis Pictore.

Luca

Luca Cranagio. Anno 1509, mit dem Titel 14 Blatter.

b) Sind dieselben Holzschnitte in dem Buch unter dem Litel: Paffionalbuch, gedruckt ju Wittenberg durch Georg Rhau, 1540.

(Die Paffionspredigten find von Luther, Bugenhagen, Urban Rhegius und Johann Rimeus.)

** c) Rommen 8 derselben, namlich 7, 8, 9, und auf der Ruckseite 10, 11, 18, auf der Ruckseite 19 in dem Buche "D. Martin Luthers Husz Postille. Um Ende: Gedrückt tho Witteberch durch Hans Rrafft 1570, in Folio vor, es hat mit den Vorreden und Registern 439 Blatter. Nach der Vorrede Luthers kommt die des Herausgebers Vitus Diderich (Veit Diterich). Diese Vorrede ist dem Rathe zu Nürnberg zugeeigenet. (In Will und Nopitsch Rürnb. gelehrten Lerikon ist diese Postille nicht angeführt.) Die Abdrücke von Eranach sind sehr mittelmäßig.

(In biefer Posiille find noch fehr viele holgschnitte, (in meinem fehr befecten Exemplare find noch 80) welthe bas Leben Jefu vorstellen.)

Die Sobe eines jeden Solsichnittes beträgt 4 3. 3 L., die Breite 5 3. 2 L.

Die meisten haben dieses 4 Beichen des Beichners und dieses des Formschneiders,

2 111 111

welche beide Zeichen gewöhnlich auf einem Blatte beifammen sind. Beide Zeichen haben auch öfters die Jahrszahl 1561 — 62 ic.

Der name diefes Meifters mit den Beichen A ift uns bis jest noch unbefannt; er

arbeitete in ben Jahren 1555 — 70 für sächsische Buchhändler. Nach Christ sind auch die Holzschnitte in dem Werfe des Fürsten Georg von Anhalt nach seiner Zeichnung. Sein Monogramm giebt schon Christ Seite 392, Bartsch Nr. 359. Dieser führt ebenfalls 21 Blätter aus dem Leben Jesu an. Höhe 4 3. 2 L. Breite 5 3. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind sie aus derfelben Suite Broullot III. Partie Nro. 615. über den Formschneider werden wir weiter unten Nr. 00 reden.)

d) Paffio D. N. Jefu Christi venustissimis imaginibus eleganter expressa, ab illustrissimi Saxoniae Ducis Pictore Luca Cranagio. Anno 1509. Amstelodami excudebat Nic. Jo. Visscherius et anno 1616.

(Gind 13 Blatter mit bem Titel.)

Man hat auch Abdrucke von dem Leiden Christi, welche in einer Einfassung gedruckt sind. Diese Einfassung ist aus einem Stucke geschnitten, ist sehr schlecht gezeichnet, und daher auf keinen Fall von Cranach.

Ebenfalls hat man Exemplare auf Pergament gedruckt, welche sehr selten und vortrefflich sind. 3 21. Jefus Chriffus am Breuge,

In der Mitte des Blattes ist Jesus Chrisstus am Kreuze, unten links ist Maria und techts Johannes. Die gestügelte Schlange ist unten rechts am linken Fuße des h. Johannes. B. N. 21.

Sobe 9 3. 11 1. Breite. 6 3. 4 1.

Die ersten Abdrucke haben auf der Rucksfeite keinen Text. Die späteren Drucke sind in dem Buche Luthers Dufz Postille 1570, und haben auf der Rückseite Text.

22. Jefus Chriftus und die Samaritanerin.

Jesus Christus unterhalt sich am Schopfsbrunnen mit der Samaritanerin. Die Buchsstaben L. V. C. sind unten gegen die Mitte des Blattes auf dem Brunnen.

Sobe 8 3. 5 1. Breite 6 3. 1 1.

† 23 - 43. Die Offenbarung Johannes. 20 Blatter, hoch 8 3. 8 - 9 1. breit 6 3.

* 23. St. Johannes sieht die 7 goldenen Leuchter, die Urt, in welcher ihm Jesus Chriftus erschien.

(Rapitel I. Bere 12 - 20.)

* 24. St. Johannes schaut in ben Himmel, wo er einen Thron erblickt, und einen alten Mann darauf sigend.

(Rapitel IV. und V.) & M. Silver

* 25. Die vier verschiedenfarbigen Pferbe und Reuter.

(Rapitel VI. Bers 1 - 8.)

26. Die Glaubens = Martyrer erhalten weiße Leinwand.

(Rapitel VI. Bers 9.)

- * 27. Die Sterne fallen vom Himmel, die Herischer und Gewaltigen verbergen sich.
 (Kapitel VI. Vers 12.)
- 28. Die 4 Engel halten die 4 Winde auf. (144,000 werden versiegelt.)
 (Kap. VII. Vers 1 u. s. w.)
- * 29. Die Menschen gehen durch das Wasser zu Grund. Ein fliegender Engel ruft WE VE VE.

(Rapitel VIII. Bers 10.)

30. Gekronte Heuschrecken steigen aus einen Brunnen.

(Rapitel IX. Bere 1.)

31. Die vier losgelassenen Engel todten ben britten Theil ber Menschen.
(Kapitel IX. Bers 13.)

- des ihm der Engel reicht. Die 7 oben schwesbenden Wolfen haben thierabnliche Gestalten.
 (Kapitel X.)
- 33. H. Johannes mißt den Tempel Gottes, vorn ist das Thier des Abgrundes. (Kapitel XI.)

* 34. Das

*34. Das mit ber Sonne bekleidete Weib, und der 7fopfige Drach. (Kapitel XII.)

35. Das kamm mit Hörnern und ber 7fopfige Drach.

(Kapitel XIII.)

36. Das lamm Gottes mit ben vier Zeichen ber Evangelisten, und auf den harfen spielende Engel.

(Kapitel IV. Bers 1 - 7.)

- * 37. Zwei Engel schneiben das Getraid und die Weintrauben ab, und zwei keltern.
 (Kapitel XIV. Vers 15 20.)
- 38. Sieben Engel gießen die Schaalen des Zornes Gottes aus, vorn rechts der Drach.
 (Kapitel XVI.)
- 39. Die Babilonierin auf einem Ungeheuer mit 7 Ropfen sigend.
 (Kapitel XVII.)
- * 40. Feuer verzehrt eine Stadt. (Kapitel XVIII. Bere 9 20.)
- # 41. Das 7kopfige Thier wird vom Himmel in den feuerigen Teich gestürzt. (Kapitel XIX. Vers 20.)
- 42. Ein Engel mit dem Schlussel des Absgrundes und einer großen Rette ergreift den Satan, und bindet ihn auf 1000 Jahre.
 (Kapitel XX.)

* 43. Der h. Johannes sieht bie neue Stadt Jerusalem an. Unten in der Mitte des Borbergrundes zeigt sich in der Schraffirung des Erdbodens ein umgewandtes H mit angehängtem B: EH.

(Rapitel XXI.)

Bon diefer Offenbarung giebt es verschies bene Ausgaben:

a) Kommen sie in Luthers "Das Newe Le stament. Deutsch. Buittemberg (1522) In Folio" wofür sie eigentlich verfertigt wors ben sind, vor.

(Dieses ift auch die erste und feltenste Ausgabe von Luthers Bibel. Die Übersehung versertigte Luther auf der Wartburg. Sie erschien im Jahre 1522 im Sept. (daher sie die September : Ausgabe genaunt wird), und wurde gedruckt durch Melchior Lotther. Sie enthält in allem 220 Blätter; die Offenbarung Johannes nimmt 26 Blätter ein, die weder paginirt, noch numerirt sind. Diese Bibel machte ein sehr großes Aussehen, und fand einen folchen Beifall, daß schon in demselben Jahre die zweite Ausgabe zu Stande kam.)

* b) Die zweite Ausgabe: "Das Newe Testament Deußsch Buittemburg." Am Ende der Offenbarung Johannes: Gestruckt zu Wittenberg durch Melchior Lotther phm tausent funffhundert zwen vnnd zwents ziesten Jar. In Folio.

Diefe Ausgabe ericbien im Dezember icon; man nennt fie deswegen, um fie von ber erften au unterfcheiben, die Dezember-Ausgabe. Gine ift fo felten ale die andere. Diese Ausgabe stimmt gang mit ber erften überein, fogar fommen auch diefel= ben Druckfehler vor. Doch in Sinfict der Solzfonitte ift eine Berfchiedenheit, nemlich Mr. 39 in ber erften Ausgabe batte Die Babilonierin eine dreifache Krone, in biefer ift fie in eine ein= fache vermandelt. Eben fo ift mit Dr. 33 eine Beranderung vorgegangen, wo der Drach in der erften eine breifache Krone auf dem Saupte bat. und in der aweiten ebenfalls eine einfache. In allem batte biefe Ausgabe 204 fignirte Blatter. Blatt LXXII. fangt die " Vorrhede auff die offenbarung Sanct Johannis" an; auf der Ruck= feite Diefes Blattes ift der Solafdnitt Dro. 23. Blatt LXXV ift R. 24, auf der Ruckfeite des Blattes LXXVI ift N. 25, Bl. LXXVII ift D. 26, Bl. LXXVIII ift D. 27, auf der Ruckfeite R. 28, auf der Rudfeite des Bl. LXXIX ift n. 29, auf der Mucfeite des Bl. LXXX ift D. 30, Bl. LXXXI ift R. 31, Bl. LXXXII ift R. 32, auf der Ruckfeite R. 33, auf der Rudfeite v. LXXXIII R. 34, auf ber Rudfeite v. LXXXV ift R. 35, auf der Ruckfeite v. LXXXVI ift n. 36, Bl. LXXXVII ift n. 37, auf der Rudfeite R. 38, auf der Rudfeite v. LXXXVIII - R. 39, auf der Ruckfeite v. LXXXIX n. 40, Bl. XCI n. 41, Bl. XCII n. 42, Bl. XCIII n. 43.)

c) Drittens kommen sie bis auf 2 Blatter, namlich N. 27 und 28 in Emsers Bibel vor. 1527. Diefes ift die erfte beutiche romife : Patholifche Bibel : Uberfegung. Nachbem Luther feine Bibet berausgegeben hatte, fo hatte man baffelbe Reburfniß auf ber anbern Geite gefühlt, und Emfer befam vom Bergoge Georg von Sachien ben Muftrag, eine nach bem Driginal : Terte ber beiligen Schrift verfertigte Ausgabe ju beforgen. Die Ur= fache, warum er ben Auftrag vom Bergoge Georg pon Sachsen befommen batte, mag mobl barin liegen, daß er ber erfte war, welcher fich offent= lich ber von Luther berausgegebenen bentichen über= febung bes neuen Testaments wiberfeste. Diefe Schrift hat folgenden Titel: "Aus mas Grund vnnb vrfad Lutbere bolmatidung vber bas newe Teftament, bem gemeinen man billich verbotten morben fev." Am Ende ber Beidlugrebe: Bolendet pa ae= ben au Leppfof, am 21. Septebris ic. 1523. Gedrudt zu Leppfpt burd Bolf: aana Stodel. 4. Diele ift die aufferft feltene Driginal = Ausgabe, beträgt ein Alphabet und 17 Bogen , auf der Rutfeite des Titelblattes ift Emfere Baven in Sola geschnitten. In ber Borrede biefer Schrift bebauptet Emfer, bag er in Ruthers neuen Testamente über 1400 feberische Errthumer und Lugen gefunden babe, und bag es Deswegen verboten werden muffe. Emfer verfprach fich von feiner Unnotation ben besten Erfolg; er wurde aber barin getäuscht : benn trop bes fcar= fen Berbotes ber fatholifden Turften, Luthers Teftament zu verfaufen (69), es murbe bennoch an per=

⁽⁶⁹⁾ Herzog Georg ließ 1522 ein eigenes Manbat an feine Unterthanen ergeben, barin er Luther's verdeutschtes R. Testament scharf verbot. Dem Buch

verschiedenen Orten nachgedruckt und überall gekauft. Um diesem unvermeidlichen übel zu steuern, war kein anderer Nath übrig, als auf eine katholische übersehung zu denken, und so entstand diese erste und höchst seltene Bibel, welche dem außeren Ansehen nach ganz mit der Lutherischen übereinstimmen sollte. Deswegen schried Emser auf Besehl Herzog Georgs nach Wittenberg an Eranach, er möge ihm Formen der Figuren (der Offenbarung Johannes) um 40 Thaler ablassen, die er ihm auch dafür erließ, obgleich einige Figuren zum Spotte des Pabstes waren.

Diefe Bibel hat folgenden roth gebruckten Titel: "Das nam testament nach lamt Der Chriftlide Rirden bewerte tert. corrigirt, va widerumb gurecht gebracht. m. b. rrvij. Um Ende: Gebrudt ju Dres: ben burd Wolfgang Stodel," in Rolio. Der Titel besteht eigentlich aus einem die gange Ceite einnehmenden Solsichnitte. Meben bem gedruckten Titel find links die Evangeliften Matthaus und Lucas, amifchen beiden die Sabregabl MDXXVII, rechts Marcus und Johannes, zwiichen beiben bas Beiden bes Runftlere, namlich bie Buchftaben G. L. Unter bem Titel fteht roth gedrudt : Cum Prinilegio. Rach bem Ritelblatte fommt bas Privilegium bes Bergogs Beorg, welches funf Seiten einnimmt; auf ber Sten ift ein Solafchnitt. Linte unten fist Maria auf einem prachtigen Throne, und halt bas Jefustind mit ihrem rechten Urme, neben ihr fteht Joseph.

Buchhandler Johann Herrgott wurde zu Leipzig ber Kopf abgeschlagen, weil er lutherische Bücher nach Leipzig gebracht hatte.

Joseph, vor ihr Mofes, Josua, David und mebtere Propheten. Unten au ben Rugen ber Maria liegt ein Stein; darauf fteht wieder bas Beiden bes Runftlers, die Buchftaben G. L. und barüber M.DXXVII. Diefer Golgschnitt ift 7 3. 9 2. boch und 5 3. 3 2. breit. Rach biefem Solsichnitte folgt noch ein Titelblatt, welches gans in Solz geschnitten ift: Das Dem Tefta= ment 15)(27. Auf ber Ruckfeite biefes Ti= tele ift, wie in Luthers R. Testamente, die Ords nung der Bucher bes neuen Testamentes verzeichs net : das Bl. II nimmt die Porrede des beil. Sieronymus über die vier Evangeliften ein. Auf ber Rudfeite bes Blattes ift ber fcon oben be= ichriebene Solufdnitt mit ber Maria noch einmal abgedruckt. Mit Bl. III fangt ber Evangelift Matthaus an. Der Anfangebuchftabe S ift in Sola gefdnitten, und ftellt ben Evangeliften Matthaus vor. Sobe 2 3. 9 2. Breite 2 3. 5 2. Auf der Rudfeite des Blattes XXIV ftebt bie Porrede uber Marcus, unter berfelben ein Solafcnitt: Chriftus vom Grabe auferstanden ; rechts unten am Grabe liegt ein ichlafender Bachter. und links binter bem Grabe ift ein gome, als Sinnbild bes Evangeliften. Sobe 5. Boll. 6 &.

Breite 4 3. 3 2. Mit dem Bl. XXV fångt . Marcus an, ber Anfangebuchstabe A ift ebenfalls

in Holz gefchnitten, und stellt ben Evangelisten Marcus vor. Sobe 2 3. 7 L. Breite 2 3. 5 L. Auf dem Bl. XXXVIII ist folgender Holzschnitt: Die Darstellung Christi im Tempel; Simeon steht links, halt das in Windel gewickelte Jesus-Kind auf seinen Armen, rechts schwingt ein hoher Priester gegen beide das Rauchfaß hin, vorn links

liegt ein Dos, bas Beiden bes beil. Evangeliften Sohe 5 3. 5 2. Breite 4 3. 4 2. Auf der Rudfeite des Blattes fangt ber Evangelift Lucas an, ber Anfangebuchftabe (ftellt eben= falls den Evangeliften Lucas lefend vor, ift eben fo hoch und breit als die vorhergehenden, und endigt fich mit dem LXI Blotte. Auf der Rud: feite ift die Borrede über Johannes, unter ber= felben ein Solgschnitt, die Dreieinigfeit vorstel= lend. Gott ber Bater figet in den Wolfen, wen= bet feinen Blid nach rechts, auf feinem Schoofe hat er den Leichnam feines Sohnes, über ihm Schwebt ber beilige Beift, rechte neben ihm fieht man den Abler, links unter ben Wolfen ift bie Jahrejahl M. D. XXVII u. biefee Beiden . G. L. bes Kunftlers. Mit bem Bl. LXII fangt Johannes an, ber Anfangebuchstabe Se ift wie bei ben vorbergebenden. Der Evangelift Tohannes fieht bas Jesuskind an. Auf der Ruckseite des Bl. LXXIX endet er fich, bafelbit ift ein Solgichnitt: Die Apostel in einem Felbe als bin = und ber= reisend darftellend; oben links ift bie Jahregahl .M.D.XXVII. und das Zeichen. G. L. Sohe 5 3. 6 2. Breite 4 3. 1 2. Mit bem Bl. LXXX fangt die Apostelgeschichte an. Auf der Rudfeite des Bl. CIII kommt die Epistel ber Romer vor, unter bem' Argumente ber Epiftel ein Solgichnitt: Bie Paulus mit dem Pferde fturgt, und ein himmlifches Licht auf ibn ftrablet. In der Mitte nach Links ift die Jahrszahl M.D. XXVII und bas Beichen . G:L. Bobe 5 3. 4 2. Breite 4 3.

4 2. Auf dem Bl. CXXX ftellt der Aufangs=

Buchstabe P ben heil. Paulus vor. Hohe 2 3. 8 % Breite 2 3. 3 k. Derselbe in Holz geschnitztene Anfangsbuchstabe ist auf d. Ruch. CXXXIII. CXXXIX, b. CXLII, CXLIV, CXLVI, CLI, auf der Ruchseite des Bl. CLII ist der Anfangsbuchstabe M der h. Paulus. Hohe 2 3.

6 2. Breite 2 3. 5 2. Auf bem Bl. CLXXI fteht: "Das argument auf die offenbarung Joan= nis;" auf ber Rudfeite biefes Blattes ift bet holgidnitt von Eranach Mro. 23, auf bem Bl. CLXXIV ift n. 24, auf der Rudfeite von CLXXV ift N. 25, auf Seite CLXXVI b. ift n. 26, auf G. CLXXVIIIb. ift n. 29. ouf S. CLXXIX b. ift N. 30, S. CLXXX b. R. 31, S. CLXXXIb. R. 32, S. CLXXXII N. 33, S. CLXXXIII N. 34, S. CLXXXV n. 35, E. CLXXXVI n. 36, E. CLXXXVII N. 37, S. CLXXXVIII N. 38, S. CLXXXIX N. 39, E. CXC N. 40, E. CXCIb. N. 41. S. CXCII b. N. 42, S. CXCIII b. N. 43. Es find, wie icon oben oftere bemertt wurde, Diefelben Solgichnitte von Cranach, bis auf biefe gwei; a) auf dem CLXXVII Blatte: Die Sterne fallen vom Simmel, die Berricher und Gewaltigen perbergen fich. Die Komposition ift beinahe dies felbe, boch fann man es nicht eine Ropie nennen. Es ift nur 5 3. 7 2. hoch, 4 3. 7 2. breit. b) Auf fer Rudfeite beffelben Blattes fommt die Bots ftellung: die vier Engel balten die vier Winde auf, in der Mitte die Jahrszahl MDXXVII und das Beiden G. L. Ift ebenfalls nicht gang abnlich benen von Cranach, eben fo boch wie Das vorhergebende. Diefe zwei Solaftode muffen perforen gegangen feyn, und Emfer batte bann Dies

biefelben nachichneiden laffen. Dit bem Blatte excv endiget fic die Offenbarung Johannes. Unmittelbar barauf folat Emfere Dantfagung und Befdluß, welche biefes, und von bem letten Bl. excvi die balbe Seite noch einnimmt. Den Befolug macht eine Angeige ber Dructfebler und obengenannter Schluf. Bon biefer Bibel erfcbien icon 1528 bie zweite Anggabe, getrudt gu Lepotzid burd Balentin Schumann. Rolio. Die Solufdnitte in diefer Bibel find alle von einem Meifter bis auf die von Cranach, auch iene, welche feine Reichen baben. Bon biefem Meifter find noch in folgenden Buchern Solsfcnitte: Das newe testament deutafch. Mart. Luther, Wittemberg, M. D. XXIV. Um Ende: Bedrudt gu Bittemberg burch Meldior Lotther ber innger. M. D. XXIV. Btv. Das alte testament beutafd Marti. Luther. Wittembera M. D. XXIV. Am Ende: Bedruckt ju Bittemberg burd Meldior Lotther ber innger. M. D. XXIV. Folio. Bartich fennt von biefem Meifter nur in feinem Le Peintre graveur Vol. VII. pag. 487 ben b. Lucas figend und ichreibend in einem Buche. Sobe 5 3. 5 g. Breite 3 3. 6 g. Er wird ba nur ale Beichner angegeben, welches auch gang wahrscheinlich ift, wenn man die Bolgichnitte in ber Bibel betrachtet, fo ift ber auferstandene Sei= land gang andere geschnitten, ale: bie Darftellung im Tempel. Diefe Solgichnitte haben febr viele Abnlichfeit mit jenen, welche in Biblia, bas ift die gange beilige Schrift Deutsch D. Marti Luth. ic. gebrudt burd Sans Lufft 1560, vortommen und in Bartich Vol. Ix. G. 434, N. 1 - 6 verzeichnet find, aber Das Beiden biefes Meifters ift in einander verfclun=

folungen G. L., beffen er fich vielleicht fpater bedient hat. Rach einigen Schriftstellern follen bie Buchstaben G. L., ober auch G. L. in einander verschlungen, Gottfried Leigel beißen. welcher nach Rubli's Lexifon und Chrifts Monogr. ein Kormidneiber aus bem Solfteinischen, nach Mr. Bryan biograph. and critical Dict. aus ber Schweiz mar. Diefer Meifter (7. (Gottfried Leigel) arbeitete von 1520 - 40 in Sachsen. Sein Zeichen findet fich in Chrift S. 196, in Bartsch R. 100. Vol. VII. p. 487, in Brouillot VI. N. 178. Notices sur les Graveurs. Pl. N. 54, 56. Das Beichen biefes Meiftere barf nicht mit bem von Georg Lang perwechfelt werden, welcher fich ebenfalls ber Buchs ftaben G. L. bediente. Diefer war Formidneiber und Briefmaler ju Rurnberg 1590.

44 - 57. Jefus Chriftus, die zwolf Apostel und ber heil. Paulus.

Sie sind in stehenden Figuren vorgestellt, und haben auf beiden Seiten Berzierungen. B. N. 33 — 36.

Sind alle 11 3. 7—8 1. hoch und 7 3. breit, bis auf den Heiland.

Die ersten Abbrücke haben oben den Namen der Apostel und unten einen Artikel von bem Glauben.

Sohe mit dieser Schrift 12 3.9 &

* 44. Der heiland; oben steht: Jesus Christus wahrhaftiger Gott und Mensch. Christus ist oben mit einer Engels Glorie umgeben. Er giebt den Segen mit der Rechten, und halt mit der Linken die Weltkugel. Unten links ist die gestügelte Schlange, und oben sind in der Mitte des Blattes auf beiden Seiten die zwei sachsischen Wapenschilder; das mit den Kursschwertern links, das andere mit der Raute rechts.

Höhe ohne Schrift 12 3. 7 1., mit bet Schrift 13 3. 6 1. Breite 7 3.

- *† Es giebt eine Ropie bavon nur im Brustbilde; die Glorie von Engeln ist weggelassen, dafür gehen aber die Strahlen der himmlischen Glorie bis an den Rand der Platte, und an den beiden Ecken sind zwei Engel-Ropse.
- * 45. St. Petrus nach rechts gewendet, halt mit der linken Hand den Schlussel und ein Buch, die rechte legt er auf dasselbe Buch. Unten I. Ich glaub an gott Vater allmächtigen Schöpfer himmels und ber Erden.
- * 46. St. Undreas auf das Kreuz gestüßt, blickt in ein aufgeschlagenes Buch. Unten II. "Und an Ihe sum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn."

- 47. St. Jacob, ber gröffere, geht nach links, halt in feiner rechten Hand einen Pilgerstab, und in der linken einen Rosenkranz.
 Unten III. "der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau."
- 48. St. Johannes ber Evangelift, nach rechts gewendet, halt in der linken hand den Relch, und segnet mit der rechten. Oben links sind auf einer Zierathe zwei Engel in einem Rorbe. Unten IV. "Gelitten unster Pontio Pilato, gecreußiget, gestorben und begraben."
- *49. St. Philippus halt in seiner rechten hand einen Pilgerstab mit dem Rreuze, und mit der linken sein Rleid. Unten V.,, Ridder gefaren zur hellen, am britten Tage wieder auferstanden von den Todten."
- 50. St. Bartholomaus richtet feinen Blick rechts nach der Hohe, über seinen rechten Urm liegt die abgezogene Haut. Unten VI., Aufgefaren gen Himmel, sitzend zur rechten Gottes des alle mächtigen Baters."
- * 51. St. Thomas geht nach Rechts, hat in seiner linken Hand einen Spieß, und in seiner rechten ein Buch. Unten VII.,, Von dannen er kommen wird zu rich

ten die lebendigen und die Lob.

- 52. St. Matthaus richtet seine Schritte nach Rechts und seinen Blick in ein aufgeschlagenes Buch, welches er mit beiden Band ben halt, in der linken Sand hat er zugleich ein Winfelmaß. Unten VIII. "Ich gleube an den heilign Geist."
- * 53. St. Jafob, ber fleinere, geht nach Nechts. Er zeigt mit seiner Nechten in ein aufgeschlagenes Buch, in welchem er liest. Zu seinen Füßen liegt ein Bollenbogen, womit er getöbet wurde. Unten IX., Eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der heiligen."
- * 54. St. Simon nach vorwärts gehend, richtet seinen Blick nach Rechts, und halt in seiner rechten hand die Sage. Unten X., Bergebung ber Sunden.
- * 55. St. Judas Thadaus steht gang nach vorn, halt in feiner rechten hand eine Reule, und die linke legt er auf die Brust. Unten XI. "Auferstehung des Fleisches."
- * 56. St. Matthias ein wenig links gewendet, halt mit seinen beiden Sanden ein Beil. Unten XII. "Und ein ewiges Leben Amen."

in ber rechten Hand zwei Schwerter, in ber linken ein Buch.

Von diesen Uposteln mit dem Heilande-

- *a) Sie sind daran kenntlich, daß der Ropist im Hintergrunde Landschaften hinzugesügt hat. Das Zeichen der Schlange ist auch auf folgenden Nummern 45, 50, 55, 56 aufgenommen. Sie sind mit viel grösdern Strichen ausgesührt, und nur 11 3. 42. hoch, 63. 102. breit, der Heiland ist aber 11 3.62. hoch und 63. 112. breit. B. N.
 - * † b) Diese Kopien stehen auf einem eingelegten Fußboden, haben eine zackigte
 Strahlen Blorie; die Originalen hingegen sind nur mit einer freissörmigen
 Glorie umgeben. Sie sind auch auf beiden Seiten ohne Berzierungen, und tragen das Zeichen Albr. Durers auf der
 rechten Seite des oben gedruckten Namens eines jeden Apostels, bei dem Heilande aber steht nur Jesus Christus
 und das Zeichen Albr. Durers.

\$\int \text{holps}\$ \$\int

58 - 69. Die Marter der zwölf Apostel.
B. Nro. 37 - 48.

Sohe 63. 1-2 1. Breite 43.91.

- 58. Die Marter bes beil. Petrus unter Nero zu Rom. Er ift mit Stricken an ein Rreuz gebunden, jedoch schief und mit umgewandtem Rorper, daß ber linke Ruß links, Die rechte Band rechts an ben fchiefftebenden Sauptbalfen befestigt ift. Drei Rnechte find beschäftigt, es aufzurichten, einer halt es und die zwei andern schlagen mit Bammern einen Pfahl in die Erde. ringsherum sind 7 Personen; vorn links in der Cefe fist ein Sund, rechts im hintergrunde erblickt man Gebaude auf einem felfigten Berge, vermuthlich als Unspielung auf seinen Mamen und den Spruch Christi zu Petrus (bei Matthaus. Rap. XVI. 18): "Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Rirche bauen. Die Pfor= ten der Hölle werden sie nicht überwältigen konnen. " links oben in der Ecke sind die zwei fachfischen Wapenschilder.
- * 59. Der heil. Andreas ist in einer felsigten Landschaft links an zwei kreuzweis in die Hohe aufgerichtete Balken mit ausgespannten Urmen und Beinen durch Stricke angebunden, vor ihm befindet sich eine Unstahl Bolkes, deren er viele bekehrte, wah-

rend er zwei Tage lang lebend am Kreuze hing. Oben in der Mitte sind die beiden sächsischen Wapenschilder.

- * 60. Der heil. Jacob, der größere, fniet in einer Landschaft vorn rechts gekehrt mit auf den Rucken gebundenen Handen, der hinter ihm links befindliche Scharfrichter packt mit der linken Hand sein Haupthaar, während er mit der rechten das Schwert aus der Scheide zieht. Hinter ihm zeigt sich ein Baum, an dessen Alesten gegen rechts die zwei Wapenschilde, hängen, darunter rechts vier zu Pferde erscheinen, wobei Herodes Agrippa ist, der den h. Aposstel enthaupten ließ; nebst diesen sind noch 3 Personen gegenwärtig.
- *61. Der heil. Johannes ber Evangelist, mit einem Meßgewandte bekleidet, geht in einem Tempel gegen rechts Treppen hinab, indem er seine linke Hand auf die Brust legt, und drei Finger der Rechten ausstreckt. Vorn links steht ein teuchter, und dahinter ein mit dem teichentuche bedeckter 4eckigter Sarg, rechts hinter dem Heiligen ist ein kleiner Altar, an dessen hängen, und auf welchem ein Relch und ein Leuchter stehen, dessen kerze ein Junge auslöscht; im Hintergrunde sind 20 erwachsene Personen und zwei Kinder.

- ** 62. Der heil. Philippus ist links in einer bergigten Landschaft an einem in dreiviertels Wendung gegen rechts gekehrten Kreuze mit 4 Någeln angenagelt, rings um ihn herum sind 14 Coldaten mit 4 langen Spießen und zu Pferde, oben links sind die zwei Wapenschilder.
- 63. Der beil. Bartholomaus. Muf einem durch Unterlagen etwas vom Erbbos den erhabenen horizontal liegenden, mit dem untern Theile vorwarts und etwas gegen links gekehrten Rreuze liegt ber Beilige ausgestreckt, sein Blick ist gegen ben Simmel gerichtet, und mabrend zwei Rnechte bemubt find, die Ruße auszustrecken, und mit Stricken anzubinden, schneibet rechts einer seinen linfen Urm auf, sowie links ein andrer bie rechte Seite, um ihm lebendig die Baut abzuzieben, nach welcher Marter er geforft murbe, ringsum find 4 geharnischte Goldaten und ein Rnabe, und links fteht nebft 6 Perfonen ein Konig vor einem offenen Thore, oberhalb welchem zwei fleine Engel mit einander einen Ring halten, und jeder eines der sachsischen Wavenschilder.
- 564. Der heil. Thom as steht in einem Tempel rechts auf der zweiten Stufe eines Altars, mit dem Leibe vorwarts gewendet; wahrend aber ein links stehender Geharnischer mit einem Spieße in die rechte Seite

19

bes Heiligen sicht, biegt bieser ben leibzusammen, und siuht sich mit ber linken Hand auf den Ultar, oberhalb welchem ein Farmigter Leuchter mit sieben brennenden Rerzen hängt, im Hintergrunde sind 11 Personen, und links oben an der Wand neben einem Zenster die zwei sächsischen Wapenschilder.

- 65. Der heil. Matthaus wird gefopft. Links im Vordergrunde liegt auf der Erde der abgehauene Ropf des Heiligen, zwischen welchem und dem rechts liegenden Leichname an zwei Orten Blut aus der Erde emporfpringt, während aus dem Rumpfe noch Blut fließt; vorn rechts steckt so eben der Scharfrichter das Schwert in die Scheide, im Mittelgrunde sind 13 Soldaten und 3 zu Pferde, unter welchen Hirtacus ist, der den Heiligen enthaupten ließ. Links oben in der Luft sind die zwei Schilder.
- *66. Der heilige Jacob, der fleinere, wird im Tempel zu Jerusalem durch
 einen hinter ihm links Stehenden von einer
 einige Stusen erhabenen Ranzel herabgesturzt. Schon ist er mit dem Ropfe und
 Oberleibe im Fallen begriffen, und breitet
 die Urme aus, während hinter ihm ein
 Underer mit einem Wollenbogen zuschlagen
 will, hinter diesen sind noch 3 Personen,
 vor ihnen sind 2 Knaben und 15 Personen,

oben etwas rechts sind an ber Mauer neben dem Fenster die zwei sachsischen Bapenschilder.

- ten Landschaft von einander gesägt; links sind zwei Stämme senkrecht in der Erde eingegraben, und oben durch ein Querholz verbunden. Der Heilige ist ganz entblößt, sein Ropf links gegen die Erde, und die Beine in die Hohe gerichtet, zwischen den zwei Stämmen an diese mit Stricken angebunden. Zwei sind beschäftigt, mit einer Zimmermannssäge ihn mitten von einander zu sägen. Nechts sind 3 zu Pferde, und im Hintergrunde ist auf einem hohen Felsenein Schloß. Oben in der Mitte sind die 2 Schilde.
- 168. Der heilige Judas Thabdaus liegt oder fist vielmehr an einer kleinen gewöldten Rapelle mit aufgerichtetem Ober- leibe, die rechte Hand legt er auf seinen Ropf. Ein links stehender tritt mit dem linken Fuße auf den Leid des Heiligen, während jener mit beiden Handen eine Reule halt, ihn damit zu schlagen, und hinter ihm ein zweiter ein Schwert aus der Scheide ziehen will, hinter diesen beiden sind 3 Manner, und rechts 10 Gößenpfaffen. Un der Nückwand ist ein Altar, auf welchem zwei Lenchter und eine Geschäfel stehen.

fteben, bahinter ein altdeutsch verziertes runbes Fenster, und an den Seitenwänden zwei ähnliche. Oben in den zwei Eden sind die zwei Bapen.

69. Der h. Matthias. In einer felfigten Landschaft sind recht nabe neben einan= ber zwei vieredigte Balfen aufgerichtet. in beren Kalzen oben ein fleines, unten ein großes Brett eingeschoben ift, ber Beilige fniet gegen rechts gerichtet, mit auf den Rucken gebundenen Banden und entbloftem Oberleibe. Gin Scherge pacft mit der rech= ten Sand ben Beiligen bei ben Sagren an und halt ben Ropf zwischen den zwei Balfen und oberhalb des Brettes nieder, weiter binten rechts balt ein zweiter einen Strick in ber Sand, um ein in ben ermabnten Falzen auf= und abbewegliches Beil niederfallen zu laffen. Es ift also bas Bange ber berufenen Guillotine (70) febr abnlich, ausgenom=

⁽⁷⁰⁾ In dem allgemeinen literarischen Anzeiger 1799. N. 143. S. 1418 wird behauptet, daß die Ersindung der Guillotine feineswegs den Franzosen zuzuschreiben sev, sondern vielmehr den Deutschen, weil sich ähnliche Abbildungen derselben in alten deutschen Werken vorsanden. Der Verfasser dieses Aussages J. F. Noth sagt, daß ihm die erste bekannte Abbildung eines solchen Mord-Instruments in der Biblia Veteris Testamenti et Historiae artisiciosis picturis effigiata, biblische Historien, kunstlich fürgemalet, Franco-

genommen, baß bei biefer ber Verurtheilte fich auf ben leib legen mußte. Die Veran- laffung

furti apud Chr. Egenolphum MDLI in bem britten Theile Bogen 21 bei bem beiligen Mats thans porgetommen ift. Gemaß ber Befdreibung Diefes Blattes icheint es eine Ropie nach Cranach au fenn. Gbenfalls fennt Roth eine folde Abbilbung in Goldmurm's Rirdenfalender: von biefem besite ich die britte Ausgabe 1597. 8., worin auf Geite 48 ebenfalls bie Marter bes b. Matthias in Solafdnitt abgebilbet ift, beffen Marter= Inftrument wieder einer Guillotine abnlich fieht. Bu dem ermabnten Auffabe ericbien von Beefenmaver in den literarischen Blättern 1803. 4. S. 19 eine Berichtigung, daß icon eine abnliche Abbildung ber Buillotine, namlich bas oben beforiebene Blatt n. 69 in einem Ratedismus (gedruckt durch Georg Mbam. Wittenberg 1548. 4to.) vorfomme. Bang gewiß ift biefer Ratedis= mus fein anderes Buch, ale oben angeführter "Hortulus animae." 1547/48. 4to. Doch ift biefe Abbilbung eines folden Mord = Inftruments pon & Cranach bei weitem nicht bie erfte, wenn man auch die erfte Ausgabe bes Symbolum auf 1539 annimmt. 3d fenne eine frubere, namlic in bem Buche: "Ein glaubmirbige angaj= anna des Tobes berrn Thome Mori unb anbeter treffenlider maner inn Engelland gefdeben in jar DDEXES 4to. Unter biefem Titel findet fic bie Abbildung eines folden Mord = Inftrumentes. unter berfelben ift bie Jahregahl MDXXXD3. Diefe fehr feltene Schrift nimmt mit dem Litel brei Bogen ein : auf bem vorlegten Blatte ift ebenfalls wieber biefe

Taffung aber, baß ber Runftler eine folde Maschine barstellte, scheint mir folgende geme-

biefe Abbilbung, boch von ber erfteren ein wenig unterfcbieben. Diefes ift mir bie erfte befannte Abbildung einer abnlichen Guillotine; Die zweite iene von Lucas Granach. Die britte von Georg Deng in Rupfer gestoden." Auf einem fteiners nen gedigten Unterfaße find fenfrecht zwei ftarte Bretter aufgerichtet, bis in bie balbe Sobe binauf zeigen fic an ben Geiten zwei lange fcmale Offnungen, burd biefe ftedt ein Rriegefnecht ein gebogenes Schwert, und giebt mit ber linten Sand an einem Stride ein vieredigtes Sols bina auf, um es wieber berab auf bas Schwert fallen laffen. Tit. Manlius Cohn fegt feinen Ropf auf ben Unterfat unter Schwert; gang oben an bem vorbern Brette ift bas Beiden G. P. in einander verschlungen, und links ftebt oben in einem Tafelden : TITVS MANLIVS. 4) In der oben angeführten Bibel 1551. 5) In dem Goldwurmischen Rirchentalender. 1564. 8. Geite 48 ift bie Darftellung ber Cras nachischen febr abnlich, zwei Balten find in bie Erbe eingeschlagen, auf bas bazwischen befindliche fenfrecht befestigte Brett legt ber gegen rechts gefehrte fnieende beilige Matthias feinen Sals und Rouf, vorn links halt ein Scherge den Stric bes Mord : Inftruments, rechte zeigt fich in ber Entfernung ein Galgen. - In dem Rathbaufe au Luneburg foll fich über einer fehr alten Thur ein altes holzernes Schnigwert befinden, auf wels dem ebenfalls ein foldes. Dord : Inftrument abs gebildet ift. Es ift febr mabriceinlich, bag irgenb ein Runftler bie Idee von diefem nabm.

gewesen zu seyn. Im leben des Heiligen heißt es: "Er sei mit der Securis (welche die romischen lictores in ihren Fascibus hatten) enthauptet worden; " in irgend einer deutschen Uebersehung stand: "im sey der Ropff mit einem Fallbeil, nach Romisscher weis, abgehawen worden." Der Runstler glaubte daher treu dem buchstäblichen Wortverstande gefolgt zu seyn, wenn er einen Mechanismus ausdachte, vermöge welchem ein Beil herab fällt. Vorn links sind zwei zu Pferde, und im Mittelgrunde acht Personen gegenwärtig, links erhebt sich im Hintergrunde auf einem hohen Felsen ein Gebäude mit zwei runden Thürmen.

Diese Holzschnitte kommen gewöhnlich in bem Buche: Symbolum ber heiligen Upostel vor, und haben bann auf ber Rucksfeite Text. Folgende Ausgaben Dieses Busches sind mir bekannt:

a) Das Symbolum ober gemeine Bekenntniß der 12 Apostel, darin der Grund gelegt ist des Christlichen Glaubens aufs kurzeste 2c. ausgelegt. Wittenberg 1539, in Folio.

b) Das Symbolum der heiligen Apositeln: barin der Grund unsers Christlichen Glaubens gelegt ist, Ausgelegt durch Dr. Mart. Luther, mit schönen lieblichen Figuren. 1548. Um Ende: gedruckt zu Wittenberg durch Georg Rhaw. 4. Das Symbolum

belum mit biesem Titel ist nur bem Hortulus Animae v. 1547. (Sieh unten nach N. 219) vergebruckt, fangt mit bem Custos D an, und lauft fort bis G.

c) Der heiligen XII Apostel Ankunft, beruff, glauben, lere, leben und seliges absterben zc. Aus heiliger Schrift und glaubens wirdigen Historien auffs kursst zusammengestellt. Für die Leien und Einfeltigen durch Johannem Pollicarium Prediger zu Beissenfells. Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg dorch Georgen Rhawen Erben. 1540 in Folio. 6 Bogen.

d) Der heiligen 12 Apostel Ankunft, Beruf, Glauben, Lehr, Leben und seliges Absterben u. s. w. aus heiliger Schrift und glaubwirdiger Historien aufs allerkurzste zusammen gestellt. Für die Leien und Einfältigen durch Johannem Pollicarium, Prediger zu Beisenfels. Am Ende: Gedruckt zu Bittenberg durch Georg Rhawen Erben. 1551, in Fol.

e) Die Zwelff Artikel vnsers Christlichen Glaubens, sampt der heiligen Aposteln ankunstt, beruff, glauben, kere, keben und seliges absterben zc. Aus heiliger Schrifft — auffs allerkürzste in deudsche Reime verfasset für die keien und Einfältigen durch Johann Agric. Spremb. Gedruckt zu Wittenberg, durch Gabriel Schnellholz 1562. 460 mit Holzschnitten. Sehr mahrscheinlich sind es diesels ben Holzschnitte von Cranach.

Der

Der alebeutsche Meister, welcher sich bie-

ses Zeichens Debiente, fopirte biese

Bolgschnitte in Rupferstich von ber Begenfeite, veranderte aber ben Sintergrund, fügte mehr Menschen bei, und oben in der Mitte fein Monogramm. Rur folgende brei Blatter fennen wir: a) St. Peter. In Dieser Ropie sind der Beilige und 13 Personen, im Driginale 10, und bier links und rechts im hintergrunde zwei Bergichloffer. b) St. Johannes ber Evangelift. Der Beilige geht links hinab, nebst ibm, einem Knaben und 2 Kindern erscheinen 28 Personen, im Driginale 20. Rechts im hintergrunde zeigt fich eine runde Thure, weiter gegen links bas Tafelchen mit bem Zeichen, ein Wandleuchter, oben auf dem Altarchen ein trom= melnder und ein pfeifender Engel, vorn am Antipendium find drei stebende Upostel abgebildet. c) St. Matthaus, nebst ibm find 18 Personen gegenwartig.

Jeder der 12 Rupferstiche ist 6 Zoll hoch, 43. 71. breit.

(Der Name und Wohnort bieses altdeutschen Meisters ist bis jest noch unbekannt. Nach Christ S. 320, wo ebenfalls schon sein Zeichen ist, soll er auch Holzschnitte versertigt haben. In Bartsch le peintre graveur Vol. VIII. p. 22—23. Nr. 248 ist sein Monogramm und Nr. 1—12

bie 12 Blatter aufgeführt, aber nur die Beschreisbung der Kopien nach N. 60. 62. 65 beschrieben. Brouillot III. Partie N. 405.)

70-76. Die vier Evangelisten, und ber h. Paulus, Petrus und Jacobus. B. N. 49-55.

*70. Der h. Matthaus sist links nach rechts gewendet vor einem Schreibpulte, hinter bem Tische steht ein Engel, welcher die rechte Hand auf die Brust legt. In der Mitte oben schwebt der h. Geist, und links erblickt man durch ein Fenster eine Landsschaft.

Sohe 9 3. 9 1. Breite 5 3. 11 1.

71. Der heil. Markus rechts sigend nach links gewendet und schreibend. Unten liegt ber geflügelte lowe. Oben links in den Wolsken erblickt man Christus.

Sobe 9 3. 8 1. Breite 5 3. 11 1.

*72. Der h. Lucas sisend am Schreibtische nach rechts gewendet. Oben rechts durch ein Fenster erblickt man Maria mit dem Jesu-Kinde in den Wolfen.

Sohe 9 3. 9 1. Breite 5 3. 11 1.

"73. Der h. Johannes rechts bei Felfen siend, halt mit ber rechten hand die Feder, und mit ber linken das Buch, unten links steht ber Abler, und oben in ben Wolken die Dreifaltigkeit. Unten rechts auf einem Steine

Steine an der Ecke ist die geflügelte Schlange und das Jahr 1540.

Bobe 9 3. 81. Breite 5 3. 11 1.

74. Der h. Paulus sist in einem Zimmer auf ber rechten Seite des Blattes nach links gewendet vor einem Tische und schreibt; zu seinen Füßen liegen die Schwerter. Auf dem Tische links sieht man einen Blumenstock, und oben an der Decke einen Leuchter von einem Hirschgeweihe. Unten links ist die gestügelte Schlange.

Sobe 9 3. 9 1. Breite 5 3. 11 1.

75. Der heil. Petrus sist auf ber linken Seite des Blattes vor einem Lische nach vechts gewendet, und schreibt; an seinem Gurtel hangt ein Messer und ber Schlussel.

Sobe 93. 91. Breite 53. 111,

*76. Der h. Jakobus sihend unter einer Weinlaube hinter einem Tische, vor ihm tiegt auf einem Pulte ein aufgeschlagenes Buch, und auf einem Tische rechts noch 2 zugemachte Bucher.

Bobe 9 3. 8 1. Breite 5 3. 11 1.

(Diese Evangelisten und Apostel b. Paulus, Petrus und Jafobus wurden zu verschiedenen Bibein verzwendet. Daber tommt es auch, daß sie gewöhns lich Text auf der Rückseite haben. Diejenigen, welche lateinischen Text haben, sind bessere Abstruck, als jene mit beutschem.)

= 77. Die

5 77. Die Berfuchung bes h. Untonins.

Er wird durch die mannigfaltigsten Gesstalten von Teufeln gequalt, und in die Hölle gestragen, unten links bemerkt man ein Schloß, und rechts einen Baumstamm. Auf derselben Seite sind unten die Buchstaben L. C. in einander verschlungen, und das Jahr 1506, die Zahl 5 ist verkehrt. Oben rechts sind die zwei sächsischen Wapenschilder. (B. N. 56.)

Sobe 15 3. 31. Breite 10 3. 51.

* 78. Der beilige Bernarbus.

Der heilige Vernardus im halben leibe betet den vor ihm sigenden heiland an. Die Schlange ist links auf der Seite, und oben rechts in den Wolken die zwei sächsischen Wapenschilder. (B. N. 57.)

Sohe 43. 111. Breite 43.

Dieses Blatt ist auch in dem Hortulus Animae 1547, S. 194, und hat auf ber Ruckseite Tert und ben Holzschnitt N. 159.

79. Der heilige Chriftoph.

An einem Baume oben links ist bas Lafelchen mit bem Zeichen ber Schlange und, ben Buchstaben L. C. (B. N. 58.)

Bobe 10 3. 6 1. Breite 7 3. 5 1.

Diefes Blatt ift in Hellbunkel mit zwei Platten, man hat aber auch Abbrucke nur

mit einer Platte, namlich berjenigen mit ben Umriffen und Straffirungen.

80. Die Marter des h. Erasmus.

Rechts unten ist das Jahr 15(6, und ein wenig hoher sind die Buchstaben L. C. (B. N. 59.)

Bobe 8 3. 21. Breite 5 3. 11 1.

81. Der b. Georg ju Pferb.

Reitet nach rechts, wirft ben Drachen zu Boben. Links oben sind die zwei sächsischen Wapenschilder an den Aesten eines auf Felsen stehenden Baumes geheftet, links in einiger Entfernung erblickt man die befreite Jungfrau. (B. N. 64.)

Dobe 6 3. Breite 4 3. 9 1.

(Die alten Abdrude haben folgendes Gedicht von . Stigelius:

Ad imaginem divi Georgii
Johannes Stigelius.

Aerea pendens innoxia rupe puella Errat in ignotis flensq; dolensq; iugis, Hanc, circum infidias captans, aditumq; no-

Infequitur rabido feruidus ore draco.

Acer at aduerfum pugnat cataphractus in hoftem.

Proq; pia uictor uirgine bella gerit. Sic pia faluifici lugens Ecclefia Christi, Pressa sub aerumnis hic et ubiq; iacet.

Quam

Quam miferum adfligens Satan crudeliter angit. Exercens uarios nocte dieq; dolos. At fanctos coetus, et Christi membra tueri Principis officium nobilioris erat.

Haec uoluit quondam ueneranda monere uetuitas.

Pontificum nondum noxia facta dolis. Sed nous dum nostro miramur tempore tantum. Negligimus, quidquid tempora prisca docent. Neu pereant illi, qui sic ut Castora Graij, Hunc equitem falla religione colunt.

At uiuant ualeantq; precor, quos excitat ille, Vt pia pro ueris cultibus arma gerant.

Bobe mit dieser Inschrift 8 3. 4 8.

82. Der b. Georg an Dferb.

Wendet seine Blicke nach rechts, ift in einem formlichen Turnier = Unguge. Der tobte Drach liegt unten links. Dben auf berfelben Seite sind die zwei fachfischen Bapenschilder an einen Baum geheftet. B. N. 65.

Sobe 83. 71. Breite 63.

83. Der b. Georg ju Rug.

Ist in gang ruhiger Stellung, nachdem er ben Drachen, welcher ju feinen Fußen liegt, gefobtet bat. Er ift gang beharnischt, bale mit seiner rechten Sand Die Lange, und mit bet linken den Griff seines Schwertes. Ihm jur Seite fteben zwei Engel, movon einer, welcher links ftebt, feinen Belm, und ber andere, welther rechts ftebt, ein Stud von feinem Barnische

nische tragt. Im hintergrunde rechts bemerkt man eine Burg, auf berselben Seite unten sind die Buchttaben L. C. in einander verschlungen, und das Jahr 1506; die Zahl 5 ist verkehrt geschrieben. Oben sind die zwei sachsischen Waspenschilder. (B. N. 76.)

Sobe 14 3. 21. Breite 10 3. 5 1.

In den neuen Abdrucken ist das Wapenschild mit den beiden Kurschwertern, wovon nur noch die Griffe sichtbar sind.

* 84. Der h. hieronymus.

Rnieend in einer Bufte vor einem Eruscifire, halt in seiner rechten Hand einen Stein, ihm zur Seite liegt der towe. Rechts bemerkt man einen großen Baum, und links im Hintergrunde eine Rapelle. Unten links sind auf einem Tafelchen, welches verkehrt liegt, die geflügelte Schlange, die Buchstaben L. C. und das Jahr 1509. Oben hangen an einem Baume die zwei sachs. Wapenschilder. (B. N. 63.)

Sohe 12 3. 8 1. Breite 8 3. 9 1.

* 85. Der h. Johannes predigt in ber Bufte. 1516.

Links unten auf dem Vordergrunde steht! Johannes zwischen einer Gruppe von Baumen, predigt dem ihm gegenüber stehenden und sien-

vem Bolke. Rechts unten ist das Taselchen mit der Schlange und der Jahrszahl 1516, in welchem ebenfalls die Zahl 5 verkehrt ist, und oben an einem Baume sind die zwei sächsischen Wapenschilder geheftet. (B. N. 60.)

Sobe 12 3.81. Breite 8 3.91.

Die Abdrucke im Helldunkel sind selten, auch giebt es von diesem Blatte ganz neue Abdrucke, welche sehr schlecht sind.

86. Die Enthauptung Johannes bes Eaufers.

Die Buchstaben L. C. sind oben links über bem Ropfe des Scharfrichters. (B. N. 61.) Höhe 15 3. Breite 10 3. 3 1.

87. Die Enthauptung Johannes bed

Die Schlange ist unten rechts. (B. N. 62.)
Sohe 12 3. 4 4. Breite 8 3. 6 4.

* † 88. Der f. Johannes der Täufer.

Sist zwischen zwei Saulen, auf seinem Schoose liegt ein Buch und darauf ein kamm, dahinter ist ein kleines Rreuz mit Fahne, sein Haupt umgeben Strahlen. Links steht ein gesharnischter Heiliger rechts gekehrt, welcher mit ber rechten Kand eine Fahne halt, und mit ber linken an sein Schwert greift; rechts steht die heilige Ursula mit Fahne und Pfeil, auf ben Saulens

Saulenkapitalen erhebt fich ein 4eckigter Auffab. in beffen Mitte man eine Rundung fur eine beil. Softie erblickt, rechts und links fnieen ober ben zwei Beiligen zwei betende Engel. Bang oben in der Mitte ift die figende beilige Jungfrau Maria mit bem Jefustinde und noch amei Beilige zwischen vier Gaulen. Das Bange ift mit neuen Zierrathen bem gothischen Style abnlich komponirt, und scheint ein Reliquien= Behaltniß fur eine Rirche gewesen ju fenn. Der 4ecfigte Unterfas, worauf alles ftebt, ift bei vorliegendem Abdrucke meggeschnitten. Da= her ift nur die Bobe 5-6(?) 3. Breite 23. 8 1.

* 89. Der b. Erzengel Michael.

Er balt mit seiner linken Sand eine Waage mit zwei Baagschalen, in ber rechten Schale fist ein Berechter, in ber andern aber mehrere Teufel. Die Schale des Gerechten hat das Hebergewicht. In feiner rechten Sand halt ber Erzengel bas Schwert ber Gerechtigfeit. Unten links find die verschlungenen Buchstaben L. C. und das Jahr 1506, worin ebenfalls das 5 verkehrt ift, und oben an beiden Eden bie zwei fachsischen Wapenschilder. B. N. 75.

Sobe 9 3. Breite 5 3. 3 1.

90. Die h. Unna nimmt bas Jefusfinh aus ben Urmen ber h. Jungfran.

Im Vordergrunde des Blattes links steht die h. Unna, welche aus den Urmen der Maria, die ein wenig ruchwarts auf der rechten Seite steht, das Jesuskind nimmt. Maria ist im bloßen Haupte, und ihre langen Haare rollen über ihre linke Schulter herab. Ueber ihnen in der Mitte ist Gott Vater und der heil. Geist. Ganz neben rechts ist das Zeichen der gestügelten Schlange. (B. N. 68.)

Bobe 9 3. 1 1. Breite 6 3.3 1.

Es giebt eine Ropie hievon, welche bem Originale ganz gleicht. Man erkennt sie baran, daß das Zeichen der Schlange fehlt; sie hatdieselbe Hohe und Breite.

91. Die h. Barbara.

Die h. Barbara steht und hat einen Relch. Die Schlange ist links an einem Gefängniß= thurme zu sehen. (B. N. 69.)

Sohe 8 3. Breite 4 3. 3 1.

92. Die Marter ber h. Barbara.

In der Mitte des Holzschnittes gegen die linke Seite kniet die h. Barbara mit zusfammengelegten Handen, ein Henkersknecht nes ben ihr rechts halt sie mit der linken Hand bei den Haaren, und mit der rechten das Schwert. Sie sind umgeben von vielen Knechten. Unten links

links ist das Tafelchen mit der Schlange und die Buchstaben L. C. Oben rechts sind die zwei sachsischen Wapenschilder. (B. N. 70.)

Sohe 9 3. 31. Breite 6 3. 41.

Man hat Abdrucke, auf deren obern Nande folgende Schrift steht: Dioscorus S. Barbare Vater, und unten stehen sechs deutsche Verse.

93. Die b. Ratharina.

Die Schlange ist unten links, und die Jahrszahl 1519 ist auf dem zerbrochenen Rade. (B. N. 71.)

Boge 7 3. 11 1. Breite 4 3. 8 1.

* 94. Die h. ägyptische Maria.

Sie wird von mehreren Engeln in den Himmel getragen. Die Buchstaben L. C. verschlungen, und das Jahr 1506 (wie es vorn auf dem Bildnisse links neben dem Wapen ist) ist unten rechts; und oben an den beiden Ecken sind die zwei såchsischen Wapenschllder. (B. N. 72.)

Sohe 9 3. Breite 5 3. 41.

In ben neueren Abdrucken ift bas Wapenschild mit ben Kurschwertern, wovon nur die Griffe noch sichtlich sind.

* † 95. Die Erichaffung.

In der Mitte des Blattes liegt auf einem rundgeformten Theile der Etde der schlasende Abam, aus dessen rechter Seite Gott Bater die Eva erschafft; hinter ihnen sind hirschen und ein towe, die Eroscheibe umgiedt Wasser mit Seethieren, und dieser wieder ein zweiter Kreis, welchen mit Sonne, Mond und Sternen besehte Wolfen bilden, ringsherum sind Engelsköpfe und oben in der Mitte hebt der Vater drei Finger der rechten Hand in die Höhe.

Sohe 5 3. 10 1. Breite 3 3. 11 1.

Dieses Blatt ist in dem Simbolum der Apostel. 1548.

96. Der fleine Beilanb.

Stehend auf seinem Grabe. In ber linsen Hand halt er die Weltkugel. Oben sind mehrere Engel, welche die Instrumente aus dem Leiden Christi tragen. Im hintergrunde sieht man eine Stadt. Unten auf dem Grabe rechts ist das Zeichen der Schlange. (B. N. 73.)

Sohe 9 3. Breite 6 3. 3 1.

* † 97. Der auferstandene Seiland.

Der Heiland, in der linken Hand die Siegesfahne, mit der rechten segnend, erscheint oben in der Mitte des Blattes in einer Glorie von Engeln. Unten links sind 4 Engel beschäftigt, einen

einen Leichnam zu beerdigen. Rechts fieht man das geöffnete in Felsen gehauene Grab des Heilandes. Unten ist das Zeichen der Schlange.

Sobe 43. 11 & Breite 3 3. 11 1.

Die ersten Abbrucke dieses Blattes sind in bem Buche unter diesem vierzeiligen Titel: Enn beutsch Theologia. das ist Enn edles Buchlenn, von rechtem vorftand, was Adam und Christus sen, und wie Adam und uns sterben, vnd Christus ersteen sall. Am Ende: Gedruckt zu Wittenburg durch Joannem Grünenberg. Nach Christ geburt Tausend fünfshundert, und mu Aczehenden Jar. 4to.

98. Das Erneifix auf bem Bapenfoilbe.

Die h. Jungfrau, ber h. Johannes, ber h. Laurenzius und ber h. Nochus beten auf ben Knien das Crucifir an, welches in einem Waspenschilbe dargestellt ist, und von vier Engeln in die Luft getragen wird. Unten ist das Jahr 1505 und die Buchstaben L. C. in einander verschlungen. (B. N. 76.)

Sobe 13 3. 114. Breite 10 3. 6 1. (?)

99. Der Raifer und ein heiliger Bifcof.

eines heiligen Bischofs, bem ein Engel ein

Rreuz bringt, in einer Schlacht. Das Jahr 1520 ift unten links auf einem Schilde. (B. N. 74.) Höhe 6 3. 2 1. Breite 4 3. 9 1.

100. Der Kurfurft Ernft von Sachfen betet bas Jefustind an.

Die heil. Jungfrau sitt links, mit ihren beiben Urmen halt sie das Jesuskind, welches sie auf ihrem Schooße hat. Rechts steht der Rurfurst mit zusammengelegten handen; die Schlange ist unten auf derselben Seite. (B. N. 78.)

Sohe 13 3. 6 1. Breite 8 3. 3 1.

Bildniß des Kursursten durch einen alten Mann ersetzt ist. Es ist auch sehr schlecht geschnitten, das Zeichen der Schlange fehlt, und hat nur 10 3.6 1. in der Höhe, und 83.41. in der Breite.

101. Aurfürft Ernft von Sachfen betet bie Dreifaltigfeit an.

Der Kurfürst begleitet vom Pabste und von seinem ganzen Hofe, Elisabeth, die Gesmahlin des Kurfürsten, in Gesellschaft von noch mehreren Prinzessimmen und Hofdamen beten die h. Dreifaltigkeit, welche rechts oben in einer himmlischen Glorie von Engeln und Heiligen angebracht ist, an. Alle Gruppen, welche zu dieser Zusammenstellung gehören, sind mit Ausschrift

schriften und Zetteln, worauf man verschiebene teutsche mit lateinischen Buchstaben gedruckte Innschriften siebt, durchflochten. Die Schlange ist unten links an der Leiter. (B. N. 78.)

Sobe 14 3. 41. Breite 10 3. 11 1.

402. Die Austheilung bes Abendmahls in beibertei Gestalten.

Huß und luther theilen das Abendmahl an mehrere sächsische Fürsten, welche in einer Rieche versammelt sind, aus. Die Figuren haben alle Ueberschriften. Rechts vorn sieht Huß, welcher die Hostie dem Herzoge Friedrich und links luther, der den Relch dem Herzoge Johannes reicht. Im Hintergrunde links sieht man noch einmal luther, welcher mit Joh. Friedrich redet. Hinter dem Altar Tische sind nach den Ueberschriften Johanns Friedrich, Johanns Wilhelm, Johanns Friedrich, Johanns Wilhelm, Johanns Friedr. Sibila, Johanns Friederic. Links auf dem Lyrone Johann Friedrich bemerkt man die sächs. Wapen. (B. N. 152.)

Sohe 10 3. 3 1. Breite 9 3.

Dieses Blatt ist mittelmäßig. Die neuen Abdrücke sind in dem Buche: ", Holzschnitte alter deutscher Meister in den Orig. Platten gesfammelt von H. U. v. Derschau, herausgegeben von Becker. 1810. Folio. Lief. 2. N. 45."

103 - 219. Wittenberger Beiligthumer. (71)

Stebenbe Figuren.

* 103. Das nachte Jesuskind halt in der linken Hand eine Weltkugel mit dem Rreuze, hebt den Daumen und zwei Finger der rechten Hand zum Segnen empor, und steht auf kaubwerk, vor welchem eine Eule ist, oberhalb deren Kopf das Wapenschild mit zwei Schwertern sich zeigt. W 71. Ha 158. (B. N. 90.)

Sobe 43. 10 &. Breite 2 3. 1 &.

* 104. Der

⁽⁷¹⁾ Die hier aufgezählten Solzichnitte fint in bem bochft feltenen "Bittemberger Seiligthumsbuche," für welches fie verfertigt murden, bann aber nut ale Bergierungen im beutiden Hortulus animae und andern Berten ju finden, beren aus führliche Beidreibung nach Dro. 225 au fuchen ift. - Die nach ber Befdreibung jedes Blattes folgenden Buchftaben und Bablen haben folgende Begiebung: 1) W. bebentet Bittemberger Seis ligthumsbuch, erfte Ausgabe von 4509 (- 10), und bie barauf folgenben Biffern Die Geitengaba Ien, welche im Werte felbit fehlen; 2) w. zeigt Die zweite Ausgabe bes Bittemberger Buches v. 1617 (-18) an; 3) h. bie zweite Ausgabe des Seiligthumsbuches von Salle 1617 (- 18). 36 hoffte die erfte Ausgabe von 1520 au erhals ten, und wurde bann ben Buchftaben H jum Beiden genommen baben, aber ich wartete auf

104. Der Seiland mit der Siegesfahne in der linken Sand hebt 2 Finger nebst dem Daumen der Rechten zum Segnen empor, und sieht auf einem Untersate. W 87. w 48. h 19. Ha 181. (B. N. 97.)

Sobe 4 3. 10 1. Breite 2 3. 8 1.

Untersaße von laubwerf, und blickt in ein aufgeschlagenes Buch, welches er mit beiben Sanden, und in der rechten noch einen Schlussel halt. Auf dem Strahlenteller steht:

das Versprochene schon lang vergeblich. 4) Ha. bedeutet den Hortulus animae von 1547 (-48). welchem bas "Symbolum ber h. Aposteln" v. 1548 beigebruckt ift, die Seitenzahlen fehlen diefem Berte, welches eben fo wie die drei vorhergebenden in 4to gebrudt ift. B. N. bezieht fich, wie die fruhern, auf Bartsch. Um bas Auffuchen fur Runftlieb; haber ju erleichtern, habe ich die Solgichnitte auf folgende Art anders geordnet : Stehende Figuren (N. 103 - 36), knieenbe Figuren (137 - 39), Bruftstude (140 - 43), Theile v. menschlichen Rorper (144 - 51), Darftellungen aus der heil. Befdicte (151 - 56), Monftrangen mit Darftel= lungen aus ber b. Geschichte (457-63), Rreuze mit Chriftus (164 - 66), Rreuze ohne Beiland (168 - 70), Monstrangen mit vielen altbeutschen Ehurmchen und Bierrathen (171 - 75), wenig verzierte Monftrangen (176 - 81), Monftrangen, welche mehr die Gestalt von runden Gefagen und Buchfen haben (182 - 96), Thiere (202 - 3). verschiebene leblofe Gegenstande nach bem Alphas betbe (204 - 19). (v. R.)

SANTVS PETRVS. W 65. W 40, h 36: Ha 28. (B. N. 99.)

Dobe 4 3. 104. Breite 2 3. 2 4.

* 106. Der b. Undreas geht gegen rechts auf Laubwert, hinter ihm ift fein Marterfreug, um beffen einen Balten er ben linfen Urm ichlingt, und mit beiden Sanben ein aufgeschlagenes Buch halt, in welchem er liest. W 63. w 38. Ha 37. (B. N. 100.)

Sobe 43. 114. Breite 23.74.

167. Der b. Bartholomaus halt mit beiden Banden ein offenes Buch, in welches er blickt, und tragt auf bem rechten Urme feine abgezogene haut; an bem Untersage ift bas Bapen mit ben Schwertern. W.61. w 37. Ha 65. (B. N. 104.)

Bobe 4 3. 114. Breite 2 3. 21.

108. Der h. Jacobus, ber größere, ift mit einem furgen Rocke befleidet, halt in der linken Sand einen Wanderstock, und mit der rechten einen Rosenfranz, feine Wendung ift nach rechts; am beckigten Unterfaße find 2 Wapenschilder mit 5 Feldern, das links befindliche mit dem Ochsenkopfe ist das Mecklenburgische. W 60. Ha 45. (B. N. 101.)

Bobe 43. 11 1. Breite 23. 11.

109. Der h. Jacobus, ber fleinere, balt in ber linken Sand fein Marter-Instrument, den den

ben Wollenbogen, mit der rechten ein kleines Buch, und steht vorwarts auf einem heckigten Untersahe, woran das Wapen mit den zwei Rurschwertern ist. W 59. w 36. h 42. Ha 84. (B. N. 107.)

Doge 43. 1 1. Preite 13. 11 1.

* 111. Der h. Judas ist links gekehrt, und halt vor sich senkrecht eine Keule am Ende mit beiden handen, am 4eckigen Untersaße ist links das Wapen mit den zwei Schwertern. W 58. Ha 97. (B. N. 109.)

Dobe 4 3. 10 1. Breite 1 3. 10 1.

* 112. Der h. Evangelist Matthäus steht auf laubwerk, an welchem vorn das Wapen mit den zwei Kurschwertern ist, mit der linsten Hand hält er eine Helleparte, mit der rechten ein offenes Buch, in welches er schauet. W 57. Ha 77. (B. N. 110.)

Sobe 4 3. 9 1/2 1. Breite 2 3.

313. Der h. Matthias halt mit beiben Handen ein Binfelmaß, und blickt etwas rechts, am 4eckigten Untersaße ist das Waspen mit den Schwertern. W 57. Ha 105. (B. N. 106.)

Sobe 43. 10 1. Breite 23.31.

* 114. Der h. Philipp blickt in ein fleines aufgeschlagenes Buch, welches er mit der linken Hand halt, und hat in der rechten einen

einen oben mit einem Kreuze versehenen langen Stab; am beckigten Untersake ist bas Wapen. W 60. Ha 59. (B. N. 103.) Höhe 43. 101. Breite 2 3. 41.

5 115. Der h. Simon halt mit ber rechten Hand eine große Sage, wahrend er die linke auf die Brust legt, unter seinen Füßen ist Laubwerk u. das Wapenschild. W 58. w 34. Ha 90. (B. N. 108.)

Dobe 4 3. 10 1. Breite 2 3. 4 1.

216. Der h. Thomas steht auf einem mit Birnen verzierten bedigten Untersaße, blickt rechts in die Hohe, halt im rechten Urme ein geschlossens Buch, mit der linken Sand einen großen Speer. W 59. w 35. h 39. Ha 71. (B. N. 195.)

Sobe 4 3. 9 1. Breite 2 3. 5 1.

† 117. Der h. Paulus ist etwas gegen rechts gekehrt, und halt vor sich senkrecht 2 Schwerter mit niedergekehrten Spisen, am Untersase ist gegen rechts das Wäpchen. W 65. w. 39. h. 34.

Soge 43.91. Wreite 13. 111.

118. Der h. Johannes, der Taufer, steht etwas gegen links gekehrt auf einem beckigten Untersaße, und halt mit der linken hand ein Buch, auf welchem gegen links das Lamm Gottes liegt. W 68. Ha 181. (B. N. 98.) Sohe 4 3. 10 1. Orette 3 3. 51.

† 119.

*† 119. Der h. Antonius ist auf einem mit drei Lowenköpfen und dem Wapen verzierten Postamente, halt in der rechten Hand einen Partikel mit dem Kreuze: T, in der linken eine Glocke, am Strahlenteller steht: INATN-TNAS, rechts schaut unter seinem Mantel ein Schwein hervor. W 26. W 18.

Sobe 43. 101. Breite 23.81.

† 120. Der h. Christophorus babet gegen links im Wasser, und halt mit beiben hanben vor sich eine Reule; auf seiner Schulter sist das Jesuskind, welches drei Finger ber rechten hand empor richtet; das Ganze ist auf einem niederen langen Untersaße. W. 53.

Sobe 5 3. 10 1. Breite 2 3. 2 1.

† 121. Der h. Georgius vorwarts gekehrt und ganz geharnischt, halt in der linken Hand eine Lanze, woran eine Fahne, und sticht mit der rechten das Schwert in den Rachen eines hinter ihm liegenden Drachen, links ist auf der Erde ein Helm mit hohen Federbuschen, und vorn links in der Ecke das Wapen mit den Schwertern, und rechts jenes mit der Raute. W. 55.

Sobe 43. 11 1. Breite 3 3. 5 1.

* † 122. Der h. hieronymus steht auf einem mit dem Wapen und zwei towenköpfen

verzierten Postamente, sein Ropf ist mit dem Rardinalshute, als Rirchenlehrer, bedeckt, und vor ihm steht und lehnt sich ein aufgerichteter towe an ihn hin, welcher die Verderstaßen auf seine Hande legt. W 31. W 22.

Sohe 43. 10 1. Breite 23.

† 123. Der h. Pancratius ist auf einem mit zwei Köpfen und dem Wapen verzierten Fuße gegen rechts gekehrt und geharnischt, doch darüber mit einem Mantel versehen, halt mit der rechten Hand eine Lanze mit einer Fahne, und in der linken einen sehr eine warts gebogenen Schild, auf welchem sich eine kreuzsormige Zierrath zeigt. W 39.

Sobe 4 3. 10 i. Breite 3 3. 1 1/2 i.

- * 124. Der h. Sebastian auf einem beckigten mit bem Wapen versehenen Fuße halt mit ber linken Hand einen Bogen, mit ber rechten zwei Pfeile. W54. w32. (B. N. 66.) Hohe 4 3. 10 1. Brette 2 3. 6 1.
- † 125. Der h. Balentin, im bischöflichen Ornate, mit der Infel auf dem Haupte, halt mit der linken Hand eine altdeutsche Monstranz, und segnet mit drei Fingern der Nechten einen quer vor seinen Füßen auf dem Rücken liegenden Menschen, aus dessen Munde Schaum quillt. Dieser Heilige ist nämlich der Patron jener, welche am Gefraische leiden. W 40.

Bobe 43. 104. Breite 33. 14.

1 126. Der b. Wencestaus ftebt auf einem viermal rund ausgeschweiften Ruße febr schon geharnischt, fein Saupt bedt eine Rrone, in Der linken Sand balt er einen Schild, morauf ein zweifopfiger Ubler ift, in ber rechten eine Lanze mit Sahne, worauf sich auch ein Abler zeigt. W 52.

Sobe 43. 101. Breite 23. 101.

† 127. Der b. Wolfgang, Bifchof, ftebt rechts gekehrt auf Laubwerk in bischöflichem Ornate, vor fich halt er mit ber linken Sand fenfrecht ben Bischofsstab und ein furzes Bandbeil, sowie mit ber rechten das untere Des Stieles, links an seiner rechten Seite fieht das Modell einer Kapelle. W 29.

Sobe 43. 9 1/2 1. Breite 23.71.

† 128. Gin Ronig fteht auf einem bectig= ten mit lilien verzierten Unterfaße, welcher auf zwei Lowen rubt, sein Saupt becft eine Krone. Er balt in der rechten Sand einen langen Stab, an beffen obern Ende Laub= werf ift, mit der linken tragt er ein lang= lich=rundes Reliquien=Behaltnif , burch befa fen Blas man einen Dorn erblickt. W 82. W 46. h 70. (S. unten mehr hievon nach M. 225.)

Bobe 43. 10 1. Breite 3 3. 1 1.

129. Die b. Jungfrau Maria pormarts gewendet auf mit Laubwerk vergierten runden Unter#

Untersaße, tragt auf dem rechten Urme das Jesuskind, welchem sie mit der Linken eine Traube reicht. W 70. (B. N. 86.)

Sohe 43.91. Breite 23. 1 1/2 1.

130. Die h. Unna, auf einem mit Birnen und Laub geschmuckten Fuße, tragt auf dem rechten Urme das Jesuskind, auf dem linfen die h. Maria mit einer Krone auf dem haupte. W 69.

Sobe 4 3. 10 1. Breite 2 3. 2 1.

131. Die h. Barbara steht auf einem Geckigten Untersaße, woran bas Bapen mit den zwei Schwertern ist, gegen rechts gewendet; sie halt vor sich mit beiden Handen einen Gefangnißthurm, in dessen Thure man einen Relch mit der h. hostie erblickt. W 17.

Sobe 4 3. 10 1. Breite 1 3. 9 1.

(Derfelbe Holzstor ift auf dem Litelblatte folgender Schrift von 4 Quartblattern unter diesem Szeiligen Kitel abgedruck: HYMNVS IOANNIS RHAGII AESTICAMpiani Lusacii Rhetoris Poetæq; Laureati & facræ Theologiæ Mgri. viri ut doctissimi ita & innocentissimi in laudem Diuæ Barbare Martyris & Virginis. (Confer. Geo. Wolfg. Panzer Annales typographic. Vol. IX. p. 191. N. 319. ubi citat. Thott. VII. p. 151.) liber den Berfasser s. Ioder's gelehtt. Lexicon III. 2041-2, worin die Nachricht sieht, daß er 1460 in Sommerfeld geboren wurde, und 1518 nach Bittemberg kam, woselbst verm ut h i in diese Schrift gedruckt wurde.)

1 132. Die

† 132. Die h. Katharina auf einem Fufe mit dem Wapen ist links gerichtet, trägt eine Krone auf dem Haupte, und halt mit beiden Handen ein Schwert, por ihren Jugen liegt ein Bruchstuck eines Rades. W 17.

Sobe 4 3. 10 1. Breite 2 3.

† 133. Die h. Dorothea steht auf einem viereckigten Fuße gegen links gekeprt, mit entbloßtem Haupte und lockigtem Haure; mit der rechten Hand halt sie ein Blumenskorbchen, dessen Deckel sie mit der linken aushebt. W 12. w 11.

Sohe 4 3. 10 1. Breite 2 3. 2 1.

† 134. Die h. Magbalena steht gegen rechts gekehrt auf einer mit Weinlaub und Trauben verzierten Erhöhung, und halt mit beiden handen vor sich eine Buchse. W 10. w. 8.

Sobe 43. 11 1. Breite 2 3. 3 1.

† 135. Die h. Margaretha steht auf eis nem mit laub und Birnen geschmuckten Juße, sie ist gegen rechts gekehrt, und halt über ihre rechte Schulter einen Palmzweig, der vor ihr stehende und grinzende Drache bestecht sie bis zum halben leibe hinauf. W 13.

Sobe 43. 10 1. Breite 3 3. 11 1.

rediten

* † 136. Die h. Ottilia steht gegen rechts gewendet auf einem burch brei Vordertheile

21 von

von Lowen gebildeten Fuße; sie blickt auf ein geschlossenes Buch nieder, welches sie mit beiden handen halt, um den Strahlenteller steht: SANCTA OTILIA, unten ist das Schild mit den zwei Schwertern. W 12. w 10.

Sohe 4 3. 11 1. Breite 2 3.

Anieenbe Figuren.

* † 137. Ein Engel kniet gegen rechts auf einem bedigten Unterfaße, und spielt mit beiben handen auf der harfe. W 85. Ha 236, nach dem Symbolum von 1548.

Sobe 4 3. 10 1. Breite 3 3. 5 1.

† 138. Ein Bisch of, in bischöslicher Rleisbung mit Infel und Stab im rechten Urme, kniet gegen links, und trägt mit beiden Händen ftatt einer gewöhnlichen Monstranz ein altdeutsch (gothisch) gearbeitetes Modell einer kleinen Kapelle mit Thurmchen, durch deren offenen Seitenwand man die heil. Hostie erblickt. Der mit Laubwerk verzierte länglichte Untersaß ruht auf Thierkopfen mit Flügeln. W 72.

Hohe 3 3. 9 8. Breite 4 3. 1 1/2 8.

† 139. Der heil. Bischof Eulogius kniet gegen links auf einem 4eckigten Untersaße mit vier Thierfußen vor einem kleinen Altarssteine. Sein Haupt bedeckt die Infel, im rechten

rechten Urme hat er den Bischofsstab, und mahrend er beide Hande betend zusammen= legt, blickt er links gegen den Himmel, W 25.

Bobe 4 3. 2 1. Breite 4 3. 1 1.

Bruftftude.

40. Der heil. Petrus blickt links gegen ben Himmel, halt mit ber rechten Hand ein geschlossenes Buch, und in ber linken einen großen Schlussel aufwarts, an bessen Ringe vier kleinere abwarts hangen, unten in ber Mitte ist das Wapen. W 66. Ha 204. (B. N. 93.)

Sobe 43. 10 1. Breite 3 3. 4 1.

** 141. Der h. Paulus hat vor sich links ein aufgeschlagenes Buch liegen, in welchem er zu lesen scheint, mahrend er die linke Hand darauf legt, und in der rechten zwei Schwerter halt. Es ist ein herrlicher Kopf eines alten Mannes mit langem Barthaare, unten in der Mitte ist das Wapen. W 64. Ha 183. (B. N. 92.)

Sohe 5 3. Breite 4 3. 4 1.

† 142. Der heil. Sigismund blickt gegen rechts, fein haupt umwallt locigtes haar, und beckt eine reich verzierte Konigskrone. W 51.

Sobe 43. 21. Breite 3 3. 61.

† 143. Die h. Unna hat vor sich das Jes suskind und die h. Jungfrau Maria stehen; jenes umfaßt sie mit der rechten, diese mit der linken Hand. W 69.

Sobe 43. 10 1. Breite 23. 31.

Theile vom menfchlichen Rorper.

† 144. Die Haut des Ungesichtes des heis. Bartholomaus befindet sich in einer mit Edelsteinen reich verzierten 4eckigten Einfaffung, oberhalb welcher sich ein Zeckigter Aufsahzeigt, und unterhalb welcher an dem Fuse das Wapen mit Engeln angebracht ist. W 62.

Sohe 5 3. 10 1. Breite 3 3. 1 1.

† 145. Zwei Todtenköpfe stehen gegen eins ander auf 2 vierfach geschweiften Untersagen. W 18.

Sohe 2 3. 8 1/2 1. Breite 4 3. 1 1.

† 146. Ein Todtenkopf liegt rechts gekehrt in einer muschelartigen Schussel, und quer bavor ein Schwert. W 49.

Sohe 3 3. 24. Breite 4 3. 14.

t 147. Ein aufrecht stehender Urm, und zwar ber rechte des h. Kaiser Heinrichs, halt einen Reichsapfel. W 24.

Sobe 3 3. 1 1. Breite 1 3.

† 148. Ein aufrecht auf Laubwerk stehenber rechter Urm der h. Raiferin Rune gundis. W 16.

Sohe 3 3. 1 4. Breite 1 3.

† 149. Ein aufrecht stehender linker Urm des beil. Wenceslaus hålt eine Rugel, am Kleide sind Adler sichtbar. W 52.

Bobe 3 3. 14. Breite 1 3. 5 1.

† 150. Eine Rippe des h. Sebalds ist quer auf einem durch taubwerk gebildeten hohen Fuße befestigt. W 23.

Sohe 3 3. 1 1. Breite 2 3. 1 1/2 1.

Darstellungen aus der h. Geschichte.

† 151. Ein Altarch en, welches mit Flügelthuren versehen ist, und auf einem Untersaße
ruhet, zeigt in der Mitte die Ankunft der h.
drei Konige. Auf dem linken Flügel ist
die h. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem
Arme, an ihren beiden Seiten sind knieende
Personen, und auf dem rechten die h. Jungfrau und Märtyrin Katharina mit dem
Rade und Schwerte. W 46.

Sobe und Breite 4 3. 1 1.

f 152. Die h. Jung frau sist spinnend vor Felsen, in der rechten Hand hat sie die Spindel, vor ihr rechts halt das Jesuskind die Stange mit dem Rocken, hinter ihr erhebt sich ein Bogen, auf welchem sich oben in bet Mitte in einer 4eckigten Tafel ein Christusfopf zeigt, und oberhalb berselben Christus am Rreuze, mit ber Schrift: INRI. W 22.

Sobe 4 3. 14. Breite 3 3. 14.

* 153. Je sus Christus am Delberge fniet im Hintergrunde vor Felsen links gegen ben Himmel gewendet, aus welchem zwei Engel kommen, deren einer ein kleines Kreuz halt; im Vorgrunde liegen die drei schlafenden Upostel: Petrus, Johannes u. Jacobus. W 75. Ha 116. (B. N. 91.)

Sohe 43. Breite 33.

* 154. Je sus Christus in ber Borholle eröffnet mit der Siegesfahne die links befind- liche Thure und tritt mit dem rechten Fuße auf den Teufel, in einer rund en mit 14 ed- len Steinen besetzen Einfassung, oben ist am Laubwerke ein Ring angebracht, um das Medaillon, eigentlich Pacificale, anzuhängen, sowie auch oben vor dem Laube ein kleiner stehender Engel die zwei sächs. Wapen halt. W 36. Ha 201. (B. N. 95.)

Sobe 4 3. 1 1. Breite 3 3. 1 1.

† 155. Je fus Chriftus auferstehend, steht mitten auf bem Grabe, halt 3 Finger feiner rechten hand empor, und in ber linken die Siegesfahne; ringsum liegen 5 Bachter. Uehnlich bem Borigen in einer rund en

mit 12 Steinen besetzen Einfassung, oben mit Laubwerf und einem Ringe zum Unhängen versehen, jedoch halt der fleine Engel hier nur ein Wapenschild mit den 2 Schwertern. W 38.

5 Sohe 43. Breite 3 3. 1 8.

- Derselbe Holzstock (aber nur 3 3. 1 L. breit) ist im Hortulus animae v. 1547 auf dem Titelblatte als Vignette angebracht, und S. 202 wieberholt abgedruckt, v. Bartsch führt anch dieses Blatt irrig doppelt auf, N. 79 und 96. Die Hohe ist deswegen geringer, weil die Zierrath zum Anshängen mit dem Engel hinweg geschnitten ist, dammit der Seher zu dem 4zeiligen Titel des Buches mehr Platz gewinnen konnte.
- † 156. Eine langlicht 4edigte Zafel mit 25 Feldern in 5 Reihen, in ber oberften und untersten Reihe sind die Zeichen der 4 Evan= geliften, als menschliche Riguren in langen ... Gewändern mit Flugeln und Zetteln in den Sanden bargestellt, statt bes Ablerkopfs ift ein Menschenkopt gesett, aber die Figuren bes h. Marcus und Lucas haben einen lo= wen = und einen Ochfenkopf; in ber zweiten Reihe die Upostel St. Peter und Paul, Christus am Rreuze, Maria und Johannes, Philipp und Jafob der fleinere; in der dritten Bartholomaus und Undreas, Johannes und Jafob; in der vierten zwei mir unbefannte Beilige, Judas und Simon, Thomas und Matthaus. W 79.

Sobe 43. 11. Breite 63. 11.

Monstrangen mit Darftellungen aus ber

* 157. Adam und Eva, er links, sie rechts, reicht mit ihrer linken Hand ihm den Apfel, zwischen beiden ist der Baum mit der Schlange, in einer mit Steinen und Laubwerk verzierten runden Linkassung, unten auf dem Fuße sind drei Engel, der links befindliche halt die Krone mit dem Helmaufsaße, der mittlere das Schild mit den zwei Schwertern, und der rechte den Helm selbst; oberhalb dieser reiten drei Engel auf 3 Lowenköpfen. W 79. Ha 203. (B. N. 94.)

Sobe 43. 111. Breite 23. 71.

458. Je fus Chriftus am Rreuze zwischen ben zwei Schächern, ringsum mehrere Personen in einer rund en mit 8 Steinen Ginfassung, unten auf dem Juße sind brei Thierfopse. W 30. w 21. Ha 198. (B. N. 82.)

56he 43. 104. Breite 2 3. 6 4.

* 159. Maria am Fuße des Rreuzes mit der h. Magdalena, welche es umfangt, in einer runden mit 7 Steinen besetzen Einfassung, Baumaste bilben den Fuß. W 67. Ha 193. (B. N. 83.)

Sobe 4 3. 10 1. Breite 2 3. 8 1.

* 160. Maria beweint den leichnam Christi, der vor ihr ausgestreckt daliegt, in einer 4eckigten Einfassung; den Fuß und die Zier=

Zierrathen bildet Laubwerk, oberhalb ber Worstellung reiten zwei Figuren gegen einander auf Thieren, links blast ein Engel die Querpfeise, rechts rührt ein anderer die Trommel, weiter hinab langen zwei nach Trauben, und unten sind noch drei, woselbst auch das Wapen mit den zwei Schwertern ist. W 78. Ha 199: (B. N. 84.)

Sohe 43. 11 to Breite 2 3/5 to

161. Maria figend mit bem Jesuskinde auf bem linken Schoofe, balt in ber rechten ei= nen Upfel, rechts und links find musicirende Engel, zwei ober ihr schwebende Engel tragen eine Rrone, und ober diesen ift ber beil. Beift, in einer oben mit einem Bogen ge= chloffenen Ginfaffung. Bang oben in ber Mitte ift Christus am Rreuze mit Maria und Jobannes, und rings um die Ginfassung berum zeigen fich 2 Engel mit 8 Beuftstucken alter Manner in Laubwerk. Statt bes Juges liegt quer ein Greis babin gestreckt, aus beffen Bruft zwei Baumafte emporfteigen, aus welchen das laub entspringt, und das oben Erwahnte fragt. Das Bange ift eine Unspielung auf den Stamm Jeffe, beffen Sohn David war. W 74. Ha 153. (B. N. 85.)

5 56be-5 3. Breite 3 3.

162. In einer 4eckigten Einfassung mit zwei Ubtheilungen: a) links Maria sigend mit dem Jesuskinde und mehrerer Figuren, b) rechts

per h. Hieronymus blickt knieend nach links gekehrt Christus am Rreuze an. Ringsum ist viel taubwerk angebracht, auf welchem links ein König (?) mit einem Kopfe in der rechten Hand, und rechts eine weibliche Figur steht, welche in der linken einen Kopf und in der rechten ein Schwert halt, weiter unten in der Mitte sind zwei Figuren mit Schlangenschwänzen, unter diesen 2 Engel mit dem sächs. Waz.

Sobe 43. 10 1. Breite 2 3. 8 4.

7 163. Christus am Kreuze mit Maria und Johannes in einer 4eckigten Einkassung am linken Flügelthürchen St. Paul, am rechten St. Peter, oberhalb sind altdeutsche Thürmchen und Zierrathen. Das Ganze hat die Gestalt einer Monstranz und steht auf einem 4fach geschweisten Fuße. W 23.

Sohe 3 3. 1 1. Breite 1 3. 11 4.

Rreuge mit Chriftus.

the state of the s

* 164. Je sus Christus am Rreuze, auf einem 4eckigten Untersaße mit Füßen, senkt ben Kopf gegen links, die vier Ende des Kreuzes haben Ifache Rundungen, und die Zeichen der vier Evangelisten; des h. Matthäus, Johannes, Marcus und Lucas, namelich

lich oben ber Abler, tinks ber Engel, rechts ber towe, und unten ber Ochs. W 73. Ha 2. (B. N. 80.)

Sohe 4 3. 10 1. Breite 3 3. 5 1.

- Dieser Holsstod wurde noch mehrere mal bei verschiedenen Gelegenheiten abgedruckt: a) Auf der 7ten Seite der nur aus 4 Quartblattern bestebenden Einladungsschrift des Wittemberger Universitäts-Mectors zu einer Leichenseier sindet sich dies Kreuz. Der Litel ist: Invitatio ad sons Ieremiæ Schvtz Noribergensis, qui obiit placida sed immatura morte. III. Cal: Feb: Anno saluris M. D. LVI. um Ende der lateinischen Distiden steht: Nicolaus Selneccerus F. (Sieh Will's Ribger Gelehrten-Lexiton III. 673.)
- b) Auf einem Folioblatte steht oben: I. N. R. I. darunter ist dieses Kreuz abgedrackt, und unter demselben folgende Schrift:

Ad imaginem filii Dei Crucifixi. Vitus Winshemius, D.

Haec est peccatiá; tui tristisá; ruinae,
Atá; eadem uitae testis imago tuae.
Sic ego te propter, sic sum laceratus, ut isto
Vulnera uestra meo sana cruore forent.
Morte mea uiuis, sanatus sanguine nostro:
Heu mihi quám paucos munera tanta mouent.

Aliud.

Sic pro te morior redimens tibi morte falutem, Non quia tu dignus, fed quia mitis ego. Fac igitur nostro tu motus amore uicissim Spernere ne ingratus munera tanta uelis.

Sohe mit diefer Inschrift 8 3. 2 Linien.

(über

(über Vitus Winshemius, Ortel genannt, fieb Joder's Gelehrten Leriton (IV. 1657. 8.). Ob der Bater oder der Sohn Verfaffer diefer Berfe war, mogen Andere entscheiden.)

† 165. Je sus Christus am Kreuze in einer Rundung, welche an ein Kreuz in der Mitte befestigt ist, an den 4 Enden sind in 4mal rund ausgeschweisten Einfassungen die Brustbilder der 4 Upostel: oben des h. Johannes, links des h. Petrus, rechts des h. Simon, unten des h. Jacob. Das Kreuz ruht auf einem mehrfach ausgeschweisten Fuße. W35.

Sohe 43. 11 1. Breite 3 3. 5 1.

† 166. Je sus Christus hangt an einem fleinen Kreuze, die 4 Ende sind mit taubwerk verziert, sehr hoch ist der Juß, in dessen Mitte drei Widderkopfe mit Ringen erscheinen, und ganz unten vier Engel, von
welchen einer links ein großes sächst. Wapen
mit 5 Feldern, und ein zweiter rechts das
Mecklenburgische halt. W 84.

Sohe 5 3. Breite 2 3. 3 1.

† 167. Maria stehend mit dem Jesuskinde auf dem rechten Urme ist an jenem Theile eines Kreuzes angebracht, an welchem gewöhnlich Christus hangt, hinter ihr sind Strahlen; das Ganze ist aus kaubwerk und Stengeln gebildet, unten sind auf dem Fuße

Buße 6 Engel in verschiedenen Stellungen. W 27.

Bobe 4 3. 11 1. Breite 2 3. 4 1.

Rreuge ohne Beiland.

* † 168. Ein kleines Kreuz, an bessen 3 Ensten je 4 Rosen angebracht sind, zu beiden Seiten stehen die Figuren Maria und Joshannes. Das Ganze ruht auf einem Fuße von Laubwerk. W 14. h 63.

Sobe 3 3. 1 1. Breite 1 3. 6 1.

† 169. Ein Kreuz, dessen vier Ende vielfach geschweift sind, und in dessen Mitte ein Bruststuck eines Menschen vor sich einen Ecce HomoRopf halt, ruht auf einem runden und vieleckigten Fuße. W 77.

Bobe 4 3. 10 1. Breite 2 3. 6 1.

† 170. Ein Kreuz unter einer reich mit Ebelfteinen verzierten Krone; auf dem Querbalfen knieen drei Engel mit Zetteln; weiter
unten blasen zwei, in der Mitte steht: yhs,
darunter das Wapen mit den Schwertern;
noch sind zwei Wapchen auf der solgenden
4 fachen Ausschweifung, welche ein Fuß gewesen zu senn schweitert, so daß sich hier Alles endigte, und die darunter besindliche Zierrath und
ein neuer Fuß hingefügt wurde, wodurch das
Ganze ungemein hoch wurde. W 86.

Sohe 6 3. Breite 2 3. 41.

+ 171. Ein kleines Kreuz auf einem 6fach ausgeschweiften Fuße. VV 83.

Sohe 3 3. 1 %. Breite 1 3. 11 %.

Monstranzen mit vielen altdeutschen Grigen und Zierrathen.

+ 172. Eine Monftrang in der Korm eines alt= beutschen Rirchenvortals. Der langlicht 4ecfiq= te Ruß, welcher mit 5 Vorstellungen verziert ift. rubt auf 4 Lowen. Un beffen beiden Enden fteben 2 große Engel mit fliegenden Zetteln. welche bas Gebaude zu halten scheinen. 3mischen ihnen erheben sich 4 schlanke altdeutsche Pfeiler, welche zu brei Thuren Raum laffen, in Deren mittleren gegen links gekehrt und betend ein geharnischter Ritter mit bem fachs. Warden kniet; weiter hinauf erblickt man in einer borizontalen Abtheilung gebn Bruftflucke, in der Mitte den Beiland mit bet Weltkugel, über Diesen stehen in den zwei Abtheilungen rechts und links 2 musigierende Engel unter 2 altdeutschen Bogen, Giebeln und hoben Thurmchen. Auf den Spigen Diefer steht links Maria und rechts Johannes. In der mittleren Abtheilung ift ober den erwahnten Figuren ein runder Stern mit Giebel, über diesem zwischen Thurmchen die b. Dreifaltigfeit, und an ber Endfviße beffelben Chri=

Christus am Rreuze. — Einer ber schönsten Jolgschnitte Dieses Werkes. W 76.

Sobe 5 3. 10 1. Breite 4 3.

† 173. Eine im altdeutschen Geschmacke herrlich gearbeitete Monstranz. Vier Pfeiler
bilden drei Abtheilungen, in deren mittelster
ein rundes Gesäß unter altdeutschen Verzweigungen steht, und ober diesem in einem hohen
spisigen Thurmchen der Heiland, seine
Wunden zeigend; an den beiden außersten
Pfeilern stehen St. Peter und Paul, in den
zwei Mebenabtheilungen etwas größer die 2
Pestheiligen Sebastian und Rochus, welcher
mit der linken Hand auf eine Wunde am
linken Schenkel deutet. Unten am 6fach geschweisten Fuße ist das sächs. Wapen. W 80.

56he 5 3. 11 1. Breite 3 3. 2 1.

174. Eine altdeutsch verzierte Monstranz mit einer runden Buchse, deren Deckel viereckigt ist, und auf bessen thurmartigen Spike Christus am Rreuze erscheint, rechts und links sind vier hohe spikige Pfeiler, und 2 seitwarts gekehrte Drachen. W81.

Bobe 6 3. 1 1. Breite 3 3. 3 1.

† 175. Eine reich mit vielen Thurmchen verzierte Monstranz auf einem 6fach rund ausgeschweiften Fuße stellt eine Gestigte Rappelle vor, auf deren Dach in einem kleinen Thurme das Lamm Gottes und oben auf der Ends

Maria und Johannes ist. Noch erblickt man unten in der Mitte neben einander 5 Köpfe und rechts und links zwei musizirende Engel.

W 28.

Sobe 43. 114. Breite 2 3.84.

* Eine Kopie dieser Monstranz findet sich auf dem Titelblatte unten benannter Schrift. Die Unterscheidungszeichen sind: die Monstranz ist in einer 4eckigten Einfassung, deswegen beträgt die Breite 2 3. 9 Linien, die Hohe ist nur 4 3. 4 Linien, weil oben das Crucifix mit Maria und Johannes sehlt, sowie auch unten die 5 Köpfe, dahingegen

aber darüber innerhalb der Rundung ! | ju feben ift, fo hat auch der Kopift feine Rreugschraffirun: gen in den Schatten angebracht. Der Beilige Titel beißt : "Ein fermon von dem - hochwirdigen facrament bes bevligen - waren leichnams Chrifti. Und von den bruderschaften. D. Dt. L. A." (beißt: Doctor Martin Luther Augustiner) barunter ift ber ermahnte Solzstock, und unter ihm: "Fur bie Leven." Diefe bochft feltene Schrift ift auf gebn Quartblattern aller Babrideinlichfeit nach gu Wittenberg (?) 1520 (?) gedruckt und bie erfte Musgabe, welche Panger in den Bufagen gu ben Unnglen ber alt. beutiden Literatur G. 174 nicht anführt, aber die zweite Ausgabe 973 pp. gedrudt ju Wittenbergf durch Johannem Grunen= bergt und 973 mm. nn. 00. noch brei ju Lepphid, Augfpurg b. Ottmar und Stadler gebrudte.

Lab ages Could have &

Benig verzierte Monftrangen.

† 176. Unter einem fl. Dache, in Mauerwerk und an bessen Ende besindlichen zwei Pfeistern mit altdeutschen Spisen, sieht man in einem Zirkel ein in einander geschlungenes Band. W7. c.

Sobe 3 3. 1 1. Breite 1 3. 2 1.

† 177. Eine fleine Monstranz, in beren Mitte ein großer gefaßter Ebelstein sich zeigt, und zu beiben Seiten 2 in Gestalt von Wir-nen hinabhangen. W 8. c.

Sobe 33. Breite 13.91.

† 178. Eine fleine Monstranz mit einem runben Fuße mit 2 ober einander angebrachten Rundungen, oben in der Mitte ein fleines Crucifir. W 14. e.

Sobe 3 3. 2 1. Breite 1 3. 3 1.

† 179. Eine fleine Monstranz, in der Mitte ein leeres Biered, die 2 Thurmden am Ende find auswärts gebogen. W 14. d.

Sobe 3 3. 2 1. Breite 1 3. 1 1.

† 180. Eine fleine Monstranz mit einem sechseckigt geformten leeren Felde, an bessen Eckspisen Rugeln sind, auf einem 3fach geschweiften Fuße. W 16. c.

Sobe 3 3. 14. Breite 1 3. 4 4.

† 181. Eine kleine Monstranz, in beren Mitte eine mit 6 Steinen umgebene Rund ung unter einer Krone und Spise sich zeigt. W 44. b.

Sobe 3 3. 14. Breite 1 3. 4%.

- Benig verzierte Monftrangen, welche mehr bie Gestalt von runden Gefäßen und Buchfen haben.
- † 182. Auf einem mit altdeutschen Zierrathen reich versehenen Stengel ist eine Perlenmuttermuschel angebracht, auf welcher man unter einen rechts gehenden Lowen 2 Thiere erblickt. W 11. b.

Sohe 5 3. 4 1. Breite 1 3. 7 1.

† 183. Ein rund geformter Becher, oben etwas weiter, mit einem runden Deckel, auf 7eckigtem Fuße. W7. a.

Sohe 3 3. 1 1/2 1. Breite 1 3. 4 1/2 1.

† 184. Eine hohe Monstranz mit 4fach geschweiftem Fuße, oben auf der Deckelspise ein Crucifir. W 7. b.

Sobe 3 3. 2 1. Breite 1 3.

† 185. Eine runde Monstranz auf rundem Fuße mit spisigen Deckel, an dessen Spise eine runde Zierrath. W. 8 a.

Sobe 3 3. 1 1/2 1. Breite 1 3.

† 186. Eine lange schmale Monstranz auf 8fach geschweiftem Fuße, an der Deckelspiße ein kleines Kreuz. W 8. b.

Sohe 3 3. 1/2 1. Breite 1 3. 1 1.

† 187. Eine Monstranz auf 6fach geschweifsten Fuße mit rundem Deckel, an welchem oben in der Mitte Laubwerk ist. W 10.

Sobe 3 3. Breite 1 3. 4 %.

† 188. Eine kleine Monstranz, in deren Mitte in einem runden Glase ein Theil eines Beines zu sehen ist, ringsum ist Laubwerk, und oben eine Spise mit Laubwerk und kleinem Kreuze. W 11. 2.

Sohe 3 3. 1 4. Breite 1 3. 4 1.

† 189. Eine kleine Monstranz auf 5fach ges schweiftem Fuße mit altdeutschen Pfeilern, in beren Mitte ein flaschenahnliches Gefäß und barüber ein rundes spistg geformtes. Dach mit Ziegeln ist. W 14. b.

Bobe 3 3. 1 1. Breite 1 3. 4 1.

† 190. Eine kleine Monstranz mit brei Runs bungen und 3 Spissen am Fuße, oben rund und thurmformig mit spisigem Dache ges staltet. W 15. a.

Sobe 3 3. 14. Breite 1 3.

† 191. Eine fleine Monstranz, rund geformt, gegen oben etwas enger, unter einem bfei-tigen spisigen Dadhe. W 15. b.

Sobe 3 3. 1 1. Breite 1 3. 3 1.

† 192. Eine schmale und hohe Monstranz, endet sich oben in ein spisiges Dach, an bessen Ende auf einer Rugel Christus am Rreuze ist. W 32. a.

Sobe 3 3. Breite 1 3. 1 4.

† 193. Eine Monstranz in der Form eines oben erweiterten runden Bechers mit einem runden glatten Fuße. W32. b.

Sobe 3 3. 1 1. Breite 1 3. 9 1.

† 194. Eine Monstranz in ber Form eines oben erweiterten Bechers auf einem hohen mehrfach geschweiften Fuße. W 32. c.

Sohe 3 3. 1 1. Breite 1 3. 5 1.

† 195. Eine Monstranz in Bechersorm, der beckigte Fuß ruht auf 6 Lowen, an welchem rechts steht: HIO.M. W 37. b.

Bobe 3 3. 1 1. Breite 1 3. 11 1.

† 196. Eine 4eckigte Monstranz mit rundem Deckel, an beiden Seiten sind statt der Angriffe zwei aufwarts kriechende Drachen angebracht, am Fuße ist Obst und Laubzwerk. W 47. b.

Sobe 3 3. 14. Breite 2 3. 2 1.

Straufeneier als Monftrangen.

† 197. Ein Straußenei auf einem 10eckigten Fuße, am Banbe, welches basselbe umgiebt, sind Drachen angebracht, am Stamme und oben an der Spike altdeutsche Thurmschen. W 37.

Sobe 5 3. Breite 2 3.

† 198. Ein Straußenei, auf ber Spige ber b. Sebastian an einen Baum gebunden. W 47.

Sohe 3 3. 1 1. Breite 1 3. 6 1.

t 199. Ein Straußenei, auf welchem bas Vilb ber h. Unna steht. W 28.

Sibe 3 3. 11. Breite 1 3.71.

† 200. Ein Straußenei, auf ber Spike steht die h. Barbara rechts gekehrt mit einem Thurme in der Hand. W 16.

Sobe 3 3. 1 1. Breite 1 3. 7 1.

† 201. Ein Straußenei, auf bem 4fach geschweiften Fuße sind 3 Thierkopfe. W 45.

Sobe 3 3. 1 1. Breite 1 3. 7 1.

Ehiere.

† 202. Ein Lowe mit Flügeln und offenem Rachen fist gegen rechts gekehrt auf einem Gedigten Untersase, an welchem gegen rechts

das Wapen mit den 2 Schwertern befestigt ist. Weinem Zirfel hinter dem Kopfe steht: SANCTVS MARC. W 56.

Sobe 4 3. 1 1. Breite 3 3. 1 1.

† 203. Ein Habn (von Perlenmutter) steht gegen links gekehrt auf einem beckigten Unterfate, welcher auf 6 Jugen ruht. W 15.

Bobe 3 3. 1 1. Breite 2 3. 2 1.

Berfchiebene leblofe Gegenstände nach dem Alphabethe.

† 204. Ein Upfel mit einem runden Fuße endigt sich oben in eine Spiße, auf welcher eine Rugel befestigt ist, darauf ein Engel sist und eine kaute spielt. W 50.

Dohe 4 3.7 1. Breite 2 3.6 1.

† 205. Ein großer Becher mit rundem Deckel und rundem Fuße. Diefer ift mit taubwerk verziert, worin kleine Engel verssteckt sind. Born unten ist das sachs. Waspen. W 48.

Sohe 4 3. 9 1. Breite 2 3. 6 1.

† 206. Ein bauchigtes Gefäß, welches mit einem Reife umgeben ist, worauf Hunde ben Hirschen nachlaufen, am Juße sind 4 Darstellungen, die mittlere ist wie die Geburt Christi. W 9.

Sobe 3 3. 1 1. Breite 2 3. 21.

† 207.

† 207. Ein rundes Gefäß, oben auf bem Deckel steckt ein Messer, unten am runden Fuße sind 3 Thierkopfe. W 18.

Sobe 3 3. Breite 2 3. 24.

† 208. Ein rundes Glas mit 3 Reihen Knorzen, ber obere Rand und der untere breite Fuß ist mit Laubwert verziert. W 6.

Sohe 3 3. 1 1. Breite 2 3. 1 1/2 1.

- Diefes Stud ift bas erfte gewefen, welches bei Vorzeigung der Beiligthumer gezeigt murbe, im Terte beißt es: "Der erft gang - bas - bais ligthumbs von Jungframen und Witwen Erftlich wirt hie gezaigt Gin glaß Cante Glufabeth Enn particel von prem mantel Epn particel von prem Fleydt Ein particel von pren baren viij andre partidel pres bailigen gebeins. 3men gebn von ber beiligen Elizabeth. Guma riiij partidel." Darunter fteht in bem por mir liegenden Grem= plare mit ben Schriftzugen, welche gu Anfange bes 16. Jahrhunderte im Gebrauche maren, Rol= gendes geschrieben: "In ber aufthailung bes hailthums ift luttern diß G. Elizabeth Chriftalline alas morb, ift faft bas foftlichft gewesen unber be ander allem."
- † 209. Ein elfenbeinernes Horn, ruht auf 4 Thierfußen, links ist baran 1 Thierfopf angesbracht, oben barauf sist ein Ronig mit eisnem Beile in ber rechten Sand. W 44.

Sobe 2 3. 1 1. Breite 3 3. 2 1.

† 210. Ein horn, oder sogenannte Greifenflaue links mit 2 Thierfußen verseben, auf bem polo mit einer Fahne in der rechten Hand. W 24.

Sobe 3 3. 14. Breite 43.

† 211. Ein Horn, ober Greifenklaue links mit Thiersugen, auf dem Deckel ist der h. Apostel Thomas mit der Lanze auf der rechten Schulter, gegen rechts gehend, dargestellt; am Rande des Deckels ist ein Wapen mit einem rechts gehenden Thiere. W 21.

Sohe 3 3. Breite 4 3. 11.

f 212. Ein 4eckigter Rasten auf Drachen ruhend, auf dem bauchigten Deckel sind 5 Engel, drei schauen in ein Papier, als wollten sie singen. W 19.

Sohe 3 3. 6 1. Breite 2 3. 10 1.

† 213. Ein 4eckigter Raften mit einer bachsförmigen Bebeckung, auf beren Spiße 2 Engel eine Frucht in die Höhe ziehen wollen, an den 2 Enden des Raftens stehen zwei Trompeten blasende Engel, er rubet auf 3 Untersäßen von Laubwerk. W33.

Sohe 4 3. 11. Breite 3 3. 21.

† 214. Ein langlicht 4eckigter Raften ruht auf Baumasten, in beren Mitte unten bas sachs. Wapen ist; ber mittlere Theil ist in brei 4eckigte Felder abgetheilt, und jedes oben oben mit altbeutschen Bogen und Laubwerk gefront. W34.

Sobe 3 3. 1 1. Breite 4 3. 2 1.

† 215. Ein griechischer reich verzierter Relch. Er hat einen breiten ebenen Rand, und innerhalb besselben eine horizontale Fläche, in deren Mitte in einer 4eckigten Einfassung dargestellt ist, wie der Engel am Grabe sist, und die drei Weiber kommen den Leichnam Jesu Christi salben zu wollen. Um runden Fuße sind in runden Einfassungen die Vorstellungen: a) David tödtet den Goliath, b) zwei Israeliten tragen den großen Trauben, c) Ubraham will den Sohn Isaak schlachten. W 23.

Sohe 3 3. Breite 2 3. 1 1.

† 216. Ein fleines Messer in einer Scheibe, ber Griff ist aufwarts gekehrt. W41. Sobe 3 3. 1 1. Breite 8 3.

† 217. Ein Pult, auf bessen schiefer Flache in den 4 Ecken die Zeichen der 4 Evangelisten sind, und in der Mitte in einer runden Einfassung das Lamm Gottes mit dem Kreuze ruht, vier Engel tragen ihn, auf der Erde knieend, auf ihren Köpfen; vorn am Pulte hangt in der Mitte das sächsische Waren.

Sobe 23.91. Breite 3 3.61.

† 218. Ein großer Sarg mit 4 Unterfaßen in der Form eines doppelten Chorpultes, oben an den Enden der Spiße sind die 2 sachs. Wapen und dazwischen Laubwerk. W 20.

Sohe 4 3. 3 1. Breite 4 3. 2 1.

† 219. Ein hoher Sarg auf zwei Füßen, in ber Mitte halt ein sübender Engel das sachs. Wapen mit den 2 Schwertern. W 43.

Sohe 4 3. 10 1. Breite 3 3. 4 1.

(Rad R. 225 foigt erft die literarifche Befchreibung des oben angeführten Buches.)

. 9. 220 - 25.

Folgende 5 Blatter find nebst ben schon angeführten nur im Hortulus animae v. 1547, und das sechste in der 2ten Ausgabe des Heiligthumsbus des von Halle.

* 220. Die heilige Dreifaltigteit auf einem Postamente.

Gott ber Bater erscheint als Greis mit einer Krone auf dem Haupte und Heiligensscheine, doch nur als Bruststück. Bor seiner Brust zeigt sich wieder nur das Bruststück des Sohnes Gottes mit der Dornenkrone auf dem Haupte, welcher mit beiden Händen eine Art kleiner Monstranz mit der h. Hostie halt. Bor ihm sist auf einer Rugel der h. Geist in Gestalt einer Taube, zu beiden Seiten tragen 2 kleine nackende Engel das Ende des großen Man-

Mantels, mit welchem Gott ber Vater bebeckt ist. Unten am Fuße halten brei Engel bas Schilb mit ben zwei Schwertern. (Dies Stuck scheint von Silber gegossen in einer Kirche gewesen zu senn.) Ha 7. (B. N. 90.)

Sobe 4 3. 6 4. Breite 3 3. 9 4.

* † 221. Chriftus als Weltrichter, ober bie Anferstehung ber Tobten.

Christus sist, die Hande ausbreitend und die Füße auf eine Rugel stellend, auf einem Regenbogen. Links zeigt sich am Haupte ein großer Lilienstengel, rechts ein Schwert, darunter sliegen rechts und links zwei kleine Engel, an deren Trompeten Fahnen mit den 2 sächs. Wapen hängen, unter diesen am Ende des Regenbogens, welcher sich auf die Erde stüßt, knieen links Maria, rechts der heil. Johannes der Täufer, zwei Menschen besinden sich schon ausserhalb den Gräbern, 5 erheben sich so eben. Ha 98. (B. N. 111.)

Sobe 43.11. Breite 2 3. 10 1.

* 222. Maria Bertunbigung.

Die h. Jungfrau kniet rechts vor einem Pulte mit zusammengelegten handen, sie blickt links gegen den auf sie zukommenden Engel, welcher 3 Finger aufhebt, hinter und zwischen beiden

beiben ist eine Saule (mit forinthischem (?) Laubwerke). Ha 155. (B. N. 89.)

Sobe 4 3. 2 1. Breite 2 3. 10 1.

Maguntiae 1516. hoch breit

223. Maria mit bem Jefustinde figenb.

Die h. Jungfrau, beren Haupt eine Krone bebeckt, sist etwas gegen rechts gekehrt, hat auf ihrem (linken) Schoose das Jesuskind sigen, welches zu ihr aufblickt, und die rechte Hand gegen ihren Hals emporstreckt. Die Fisur selbst ruht auf einem 4eckigten verzierten Untersaße. Ha 179. (B. N. 88.)

Sobe 43. 91. Breite 33.

Dieser Holsschnitt erscheint schon als Wignette unterbem zzeiligen Titel solgender 1511 gedrucken
Schrift, welche aus 12 Quartblättern besteht und
in Panzer annal. tipograph. nicht ausgesührt
ist. ELEGIDION GVOLFI CYCLOPII
Cycnæi. Artiu & philosophiæ doctoris
De Immaculata Conceptioe diuæ Virginis
De Septe gaudiis eiusde. De Triby huanis hostibus. De Sancta Anna. Am Ende
steht: Impressum Wittenburgii per Ioanne
Viridimontanu AN: M. D. XI. MEN:
SEPTEMB. Seite 3 heißt es in der überschrift: DE INTEmerata Virginis & ma-

tris Mariæ: Conceptione Elegia. prius fine castigatioe impressoris incuria dæprauata Ab authore suo denuo reuisa & emedata cu multis scripturas, locis illustrata ducetis sere carminibus aucta.

* 224. Maria mit dem Jefustinde ftebend.

Die h. Jungfrau, mit einer Krone auf bem Haupte, steht auf einem runden Fuße von kaubwerk, sie hat auf ihrem rechten Urme das nackte Jesuskind sißen, dessen rechten Urm sie mit der linken Hand halt; beide blicken einander an. Ich glaube, daß von diesem Holzstocke rechts abgeschnitten ist: denn man erblickt unten rechts den Rest eines Untersaßes einer Figur oder Monstranz. Ha 163. (B. N. 87.)

Sobe 5 3. Breite 2 3.

* † 225. Maria mit dem Jesustinde ftebend.

Die h. Jungfrau, mit einer Rrone auf bem Saupte, steht auf einem runden Untersage, blickt vorwarts, halt in der linken Sand einen Zepter, auf dem rechten Urme fist das Jesuskind.

Sobe 4 3. 10 1. Breite 2 3. 5 1.

Bon diesem Holzstode scheint links Einiges weggeschnitten zu senn; er ist in der 2ten Ausgabe bes Heiligthumsbuches v. Halle 1617 S. 29.

Wir tennen bis jest breierlei Abdrude biefer holgs fonitte von 1509, 1547 und 1617 in brei Buchern, welche ju Bittenberg in Quart gedruckt wurden:

A) Dhe zaigung des hochlobwirdis gen hailigthums der Stifft firchen aller hailigen zu wittenburg

Um Ende: sie

Gedruckt in ber Churfurstlichen Stat Wittenbergt

Dieses bocht feltene Bert ift die erfte deutsche Druckschrift mit Benennung des Druckortes: Wittenberg; aller Bahrscheinlichkeit nach tam fie aus der Preffe Joh. Grunenbergs.

Sie besteht aus 44 Quartblattern (oder 88 Seizten), die Seitenzahlen fehlen, blos die Eustoben gehen von A-L. Auf der Stirnseite des 44sten Blattes voer der 87sten Seite steht unten die schon oben ans geführte Schlußschrift. Es sind darin 1 Aupferstich, 119 Holzschnitte, von welchen einer die Wittenberger Kirche (N. 260) und ein zweiter das sächssische Wapen (N. 262), die übrigen 117 aber die ehemals daselbst besindlichen Heiligthumer, welche mit Gold, Silber, Ebelsteinen, Elsenbein, Horn u. s. w. verziert waren, darstellen.

Unter obigem 4zeiligen Titel ift der schone Rupferftich (N. 2) gedruck, welcher die Bruftbildet zweier Herzoge von Sachsen darftellt, deren Beschreibung ich schon oben S. 255 gab. Darauf erscheint die Eranachische Schlange, aber mit dem Jahre 1510; vermuthlich fonnte der Kunfter erft in biefem Jahre ben Stich fertigen, weil er hieran durch die niederlandische Reise im Jahre 1509 gehindert worden war. (S. ob. S. 5*, und 90.)

Auf der Ruckfeite (S. 2) ist der Holgschnitt abgebruckt, welcher die Wittemberger akademische Schloß- und Stifts-Kirche von der Nordseite darstellt. (Sieh noch Mehreres weiter unten N. 260.)

Hierauf folgt von S. 3 — 6 eine Vorrede, worin die Geschichte der ersten Stiftung und Wiedererbauung, nebst der Bereicherung derselben mit Schäsen und Mezliquien durch die Fürsten und herzoge von Sachsen etzählt wird. Herzog Rudolph von Sachsen, der Altere, (also der Ite und nicht wie Melanchthon, Peucer, Chyträus in Saxon Lib. II. f. 63. Seckendorf in Hist. Luth. Lib. I. S. 130. add. II. der IIte) erhielt vom Könige Philipp von Frankreich für seine treuen Dienste im Kriege nehst andern königlichen Bezlohnungen einen beiligen Dorn der Krone Christi, nehst dem goldenen Bilde eines Königs.

(Diefe Rigur ift im Buche Seite 82, f. vorn R. 128.)

Dies veranlaßte ihn und seine Gemahlin Kunegund, eine geborne Königin von Polen, 1353 in seinem Schlosse zu Wittemberg eine Kirche zu errichten. Sein Sohn Herzog Rudolph vergrößerte die Stiftungen, und vollzog 1361 das angefangene Werk mit dem Nathe seines Bruders Wenceslaus und Betters Albert. Eben so eisrig sorgten dasur die zwei Herzoge v. Sachsen Friedrich, die zwei Brüder Ernst und Albrecht mit ihren Frauen. Friedrich, Erzmarschall und Churfürst, und sein Bruder Johann, Herzog von Sachsen und Khüringen, Markgraf von Meissen, singen einen neuen Bau des Schlosses zu Wittemberg an, errichteten bei dieser Kirche die Universität, und vereinigten daher die Stiftungen, zu deren besteren Begründung. Ebenso ersbauten sie auch ein Augustiner-Kloster. Die von Grund

auf neu erbante und erweiterte Stiftefirche weihte bet Cardinal und Legat Raymund Bifchof von Gurt ein.

Die Anzahl der Neliquien und anderer Kirchenzierrathen nahm nach und nach so beträchtlich zu, daß 5005 Partikel im J. 1509 vorhanden waren, welche alle in ganzen stehenden Figuren und andern nach gothischem Style geschmackvoll bearbeiteten Behältnissen verwahrt waren und jährlich am Montag nach dem Sonntage Misericordia domini dem Volke gezeigt wurden. Indem man nun dem Beispiele anderer Kirchen solgte, deren Heiligthumsbücher ich am Ende dieses Nro. ansühre, "So ist dem almechtigen — zu sonziehem lob und ehrerbietung surgenommen alles und "vedes gedachter löblichen Stisstlichen hailigthum mit "seyne zirlichen beheltnussen In dis büchlein stuckwepf "verzaichen abmalen und brucken zu lassen."

Es findet sich weder hier in der Borrebe, noch im Berte felbst, eine Nachticht über den Runstler, oder ein Monogramm; nichts als die sächsischen Bapen erblidt man auf 37 Darstellungen; aber diese nur deswegen, weil die Herzoge von Sachsen, als größte Gutthäter dieser Kirche, diese Kunstwerte aus Gold und Silber verfertigen, und mit Edelsteinen verzieren ließen, deren Andenken zu verewigen die Bapen angebracht wurden, weswegen man aus den Bapen teinen Beweis, daß Eranach der Verfertiger sei, annehmen kann.

Fur meine Behauptung, daß Cranach, wenn nicht Berfertiger ber holgstöde, doch Zeichner berfelben mar, ift Folgendes anzuführen:

1) Die Originalien, nach welchen gezeichnet wurde, waren in Wittenberg, bem vieljährigen Aufenthalte Eranachs. Werden wohl die Fürsten von Sachfen eine solche Arbeit einem andern als ihrem Hofmaler aufgetragen haben? Da ihre Vorsahren so eifrig in der Stiftung und Bereicherung dieser Kirche waren, ist wohl zu awei-

ametfeln, daß ihre Nachfommen nicht eben fo thatigen Uniheil an dem Werfe nahmen, und es auf ihre Koften fertigen und druden ließen? Vielleicht wurde beswegen Grunenberg nach Wittenberg gerufen, um diese Schrift zu bruden.

2) Nur ein fo gefchickter Kunftler ale Eranach tonnte fo berrliche Runftwerfe fo treu, geichmad = und daraftervoll zeichnen, daß diefe Solafchnitte fich über bie Rlaffe abnlicher Abbilbungen weit erbeben : benn es webt, fo gu fagen, ein frommer Beift uber alle. Musbrucksvoll find die Gefichtsbildungen ber Beiligen, und gierlich und richtig bie gothischen (altdeutiden) Thurms chen und Bierrathen wieder gegeben. Bedauern muß aber gewiß jeder Runftler und Runftfreund, daß folche Dentmale altbeutiden Runftlerfleifes und Krommigfeit in fruberen, wie in unfern neuften Beiten, gewohnlich auf einmal vernichtet wurden, fatt diefe goldenen und fil= bernen Runftschäße in Runftsammlungen aufzunehmen: es wurden ja folde eble Metalle nichts an ihrem Berthe verloren, ja gewonnen haben. (Auri facra fames!) Wer daber nur immer feine Renntniffe von altdeutichen Kunftwerfen zu erweitern ernftlich bemuht ift, beliebe Diefes und abnliche Seiligthumsbucher zu beschauen.

Die vorzüglichten find jene von Bamberg, Rurnberg, Wien, Salle, welche wir zu faufen wunschen.

1) Eine Abbildung der Bamberger Heiligthumer wurde zu Nurnberg von Hans mair am St.
Aunigundtag 1493 in Quart mit 117 Holzschnitten
gedruckt. Die Schlußschrift ist folgende: "Gedruckt und
seeligklichen geendet in der Keisserlichen statt Nurmberg
von Hanns Mair an-Sant Cunegunden tag in der
Fasten, nach Sti geburth do man zehlt Mcccc und
Lerrriij Jahr." Diese große Seltenheit ist bis jest allen
Literaten unbekannt geblieben, Panzer sührt in seinen

Bufagen gu ben Unnglen b. beutiden Literatur G. 73. D. 350 b. ein Leben Raifer Beinriche von 1493 auf. mir ift aber nur jenes von 1511 befannt. 36 vermus the daber. daß das Leben Raifer Seinrichs pon 4540 und diefe Seitigthumer in einem Bande gufammenge= bunden waren, der Ginsenber jener Literarnotig es nicht fo genau untersucht, und den Titel des Lebens mit der Schlußichrift bes Beiligthumsbuches irrig vereinigt babe: benn bis jest hat noch Niemand ein Leben R. Beinrichs von 1493 gefeben. Die zweite Ausgabe giebt Panger ebendafelbst G. 74, Dt. 352 b. an. Um Ende beißt es: Gedrudt noch ein mal nach der zeigng bes beilthums gu Bbwerg. 1493. 4. 12 Blatter. Die britte Ausgabe erfcbien 1509. (Panger's Bufage G. 114. D. 644 b. Sprenger's Bamberger Buchdrudergeid. 74, 92. 55.)

- 2) Zwei Ausgaben ber Nurnberger heiligthumer erschienen 1487 von P. Bischer und 1493 von Hand Mair in 4to gedruckt. (Pangers Annalen I. S. 451, N. 1024 und S. 200, N. 352. Pangers Abger Buchdruckergesch. S. 107, N. 165, und S. 131, N. 248.)
- 3) Das Biener Heiligthumsbuch wurde 1562 und 1514 gedruckt. (Denis Wiens Buchdruckergeschichte S. 15, N. 16 und S. 101, N. 108. Pangers Anna-len I. S. 258, N. 526 und S. 366, N. 778.)
- 4) Die Abbildungen der Heiligthumer v. Halle auf 231 Holzschnitten erschienen 1520, und nicht wie in Bartsch Vol. VII. p. 110 steht 1524, wo es auch 3.8 v. unten MDXIX statt MDIX heißen muß, (sieh oben S. 257 N. 4). Die zweite Ausgabe wurde 1617 18 mit der 2ten von Wittenberg gebruckt. S. unten S. 365 Lit. C. Panzer's Annal. I. S. 444. N. 999, und Jusähe S. 196 N. 999.

Die Beiligthumer von Wittemberg murben in 8 Abtheilungen oder Gangen, worin in einem jedem meis ftentheils 15 Stude find, bem Bolfe vorgezeigt. 3ch führe fie nach der Ordnung, wie fie im Buche gedruckt fteben, an. G. 6. "Der erft gang - von Jungframen ond Witmen" mit 15 Abbildungen, worin 334 Partifel maren. D. 208. Ein glaß Sante Elnfabeth, (hievon f. oben S. 343.) S. 7. N. 183, 184, 176. S. 8. N. 185, 186, 177. S. 9. N. 206. S. 10. N. 187, 134. €. 11. N. 188, 182. €. 12. N. 136, 133. €. 13. R. 135. S. 14. "Der Under gang" mit 1663 Partiteln. N. 178, 189, 168, 179. G. 15. N. 190, 191, 203. S. 16. N. 200, 148, 180. S. 17. N. 181, 132. S. 18. N. 207, 145. S. 19. N. 212. S. 20. R. 218. C. 21. "Der Dritte Gang von ben Beichti= gern" mit 363 Partifeln. R. 211. G. 22. R. 152. €. 23. N. 215, 150, 163. €. 24. N. 210, 147. 6. 25. N. 139. S. 26. N. 119. S. 27. N. 167. 6. 28. N. 175, 199. S. 29. N. 127. S. 30. N. 158. G. 31. R. 122. G. 32. "Der lierbe gangt Bon ben bevligen Merteren" mit 215 Part. R. 192, 193, 194. S. 33. N. 213. S. 34. N. 214. S. 35. N. 165, E. 36. N. 154. E. 37. N. 197, 195. E. 38. R. 155. S. 39. N. 123. S. 40. N. 125. S. 41. R. 217, 216, C. 42, R. 156, C. 43, R. 219. 6. 44. "Der Kunfft gang Bon ben beilige Merteren" mit 684 Part. N. 209, 181. S. 45. N. 201. S. 46. R. 151. C. 47. N. 198, 196. C. 48. N. 205. C. 49. N. 146. S. 50. N. 204. S. 51. N. 142. S. 52. R. 149, 126. S. 53. N. 120. S. 54. N. 124. S. 55. R. 121. G. 56. "Der Gechft gang Bon ben beiligen Zwelffpotten und Ewangelisten" mit 249 Part. N. 202. S. 57. N. 112, 113. S. 58. N. 115, 111. 6. 59. N. 116, 109. S. 60. N. 114, 108. S. 61, N. 110, 107. €. 62. N. 144. €. 63. N. 106, €. 64. N. 141. S. 65. N. 117, 105. S. 66. N. 140. S. 67.

S. 67. "Det Sibent gange" mit 228 Part. N. 159.
S. 68. N. 118. S. 69. N. 143, 130. S. 70. N.
129. S. 71. N. 103. S. 72. N. 138. S. 73. N.
164. S. 74. N. 161. S. 75. N. 153. S. 76. N.
172. S. 77. N. 169. S. 78. "Der Acht gang bis heiligthumbs" mit 331 Part. N. 160. S. 79. N. 157.
S. 80. N. 173. S. 81. N. 174. S. 82. N. 128.
S. 83. N. 162. S. 84. N. 166, 171. S. 85. N.
137. S. 86. N. 170. S. 87. N. 104. Unten steht bie Summa aller Partitel 5005, und die schon oben angesührte Schlußanzeige des Deuckortes und Jahres. Die 88ste und leste Seite nimmt der Holzschuftet. N.
308) mit dem sächssichen Wapen ein.

Bis jest find mir (Reidet) nur folgende feche Eremplare Diefer Geltenheit befannt geworden:

1) Das von mir fo eben beschriebene jedoch etwas beschädigte Eremplar in der fonigl. Bibliothet gu Bam= berg. 2 - 3) Zwei in der fonial. Central-Bibliothef an Munden, von welchen bas auf Dergament gedructe aus dem Klofter Albersbach 1803, bas andere aber aus bem Rlofter Dieffen 1804 babin gebracht murbe. Gieb J. C. F. v. Aretin's Beyträge zur Geschichte u. Literatur. IV. 670. N. 11 u. II. April 96. n. 3, wo die mit meiner Behauptung übereinstimmende Bemerfung sich findet: "mit vielen vortrefflichen Figuren von Lukas Kranach. " 4) In der Biblios thet bes aufgehobenen Rlofters Rebborf bei Gidftadt. vielleicht (?) nun in dieser Stadt (Monumenta typogr. p. 233.). 5) In der nun verfauften Ebnerifcen Bibliothet gu Rurnberg. (Hirsch Millenar III. N. 34.) 6) In Schaffer Pangers Sammlung; Diefen beiben Eremplaren fehlten aber die Titelblatter. (Gieb Panzer Bibliothec. 1906. I. p. 148. N. 1131 und Mangere Unnalen b. alt. beutiden Lit. I. G. 306. DR. 644 nebft den Bufaben G. 114, wo noch folgende Quel=

Quellen angegeben sind: E. G. Sichsfeld Relation vom Wittembergischen Buchtrucker Jubelad 1740, nebst bisstorischer Nachricht von allen Wittembergischen Buchtruckern. Wittemb. 1740. S. 37. Seckendorf hist. Luth. p. 222, und in der deutschen übers. S. 536. Superint. Schneider Bibliothef der Kirchengesch. B. 2. S. 1. u. s. w. — Die zweite Ausgabe von 1617 sieh unter Lit. C.)

B) HORTVLVS ANIMÆ.

Luftgarten ber Gee-len: Dit fconen lieb-lichen Figuren.

Unter biefen drei roth gedruckten deutschen Zeilen ift der Holzschnitt Mro. 155, und darunter die roth gedruckte Jahrszahl: 1547.

Auf der Seite 208 steht: "Das Symsbolum der Heiligen Uposteln: darin der Grund vnsers Christichen Glaubens gelegt ift, Ausgelegt durch, — Dr. Mart. Luth. Mit schonen lieblichen Figuren. 1548."

S. 238 ift bie Schlufanzeige: "Gebrudt gu Bittemberg burch Georgen Rham."

Diefe in Quart gebructe Schrift besteht aus 119 nicht bezifferten Blattern, ober 238 Geiten.

Es sind darin 53 Holgschnitte, deren jedoch zwei S. 164 und 171 nicht als Eranachs Arbeit anzusehen sind, und einer S. 202 noch einmal vortommt. (Sieh oben Seite 327.) 29 (30) sind schon im Wittembers ger Heiligthumsbuche von 1509 abgedruckt, aber mit einer ganz anderen Bestimmung, um dort Bildhauer-Goldschmieds und Gusarbeiten darzustellen, und hier nut

als Bergierungen gu bienen. Weil fie meiftens icon alle beschrieben find, oder noch folgen, so habe ich hier nur die Seitenzahlen und Nro. angegeben, unter wefchen man sie zu suchen hat.

Muf Geite 1 ift oben angeführter Titel mit bem Solsfonitte D. 155, welcher im Terte G. 202 wieberholt ift. Auf ber Rudfeite zeigt fic der Solafdnitt R. 164. Geite 3 - 6 gebt die Bufdrift bes Buch: bruders Georg Rham an feine 5 Tochter, worin et melbet, daß er fie habe taufen und ben Ratedismus Ternen laffen, und bann fortfabet : "Go befinde ich fels men - beffern Weg -, bann fo ich ench die Artifel vnfere Chriftlichen Glaubens - furlegte, vit verstehen lerete, Go bann bie Rinber, allmege am beften behalten, und lang zu gebenden pflegen, was fie von iren Elltern boren und lernen . Sab ich fur aut angefeben, das ich etliche Eremplaria diefes Buchline, fur euch druden lies - welches ich aus vielen onfer lieben Beter Buchlin - gufammen getragen bab." Diefer Religiondunterricht geht bann von €. 7 — 205.

Ober jedem der nun folgenden 12 Apostel ist der Rame gedruckt. Seite 7 ist Nro. 220. S. 28, N. 105. S. 37, N. 106. S. 45, N. 108. S. 52, N. 105. S. 59, N. 114. S. 65, N. 107. S. 71, N. 116. S. 77, N. 112. S. 84, N. 109. S. 90, N. 115. S. 97, N. 111. Auf der Nückeite 98, N. 221. S. 105, N. 113. S. 116, N. 153. S. 142, N. 294. Luthere Brustild 1546. S. 153, N. 161. Auf der Rückeite 154, N. 129. S. 155, N. 222. S. 158, N. 103. S. 163, N. 224. S. 164, das ganz nacke Tessestind steht auf einem seckigten Untersaße, balt in der linken Hand die Weltkugel, und hebt die rechte empor, hoch 2 3. 9 L., breit 1 3. 1 L., ist sowerlich Cranachs Arbeit. S. 171 das gegen links liegende Jesuskind wird von der gen rechts gekehrten h. Maria, und dem

bem babinter ftebenben b. Joseph in einem Stalle angebetet, rechts in ber Entfernung ift ber Engel bei ben Sirten und oben links fleine Engelstopfe (Geraphim). Gft nicht von Granach. S. 179, N. 223. S. 181, N. 104. 6, 183, N. 141. C. 187, N. 118. C. 193, N. 159. Auf der Rudfeite 194 ift der icone Solafdnitt D. 78. Die überschrift bes Textes beißt: "G. Bernards Betrachtung Bom Leiden Chrifti" wozu ber Solzichnitt gefertigt wurde. G. 198, R. 158. G. 199, R. 160. 6. 201, R. 154. Auf ber Rudfeite 202, R. 155, (wie vorn S. 1). S. 203, N. 157. S. 204, N. 140. mit der gedruckten überschrift: "S. Perrus." Auf S. 205 ift der Tert 2. Vetri 2. von ben faliden Gecten= lehrern. G. 206, R. 298 Martin Luthers ftehenbe Rigur 1548. G. 207 - 8 fein furges Leben. C. 209 beginnt bas Epmbolum ber Avoitel pon 1548, (ben Titel fieb oben) es ift mit ben fortlaufenden Cuftoben b-a bezeichnet, auch bier fehlen die Geitenzahlen. Bon ben 15 Solsichnitten nimmt beinabe jeder eine volle Quartfeite ein. und gegenüber fteht ber Text. €. 212, N. 95, €. 136, N. 137, €. 237, N. 307, und G. 238 die oben angeführte Schlufangeige. Geite 210, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230 / 232, 234 find bie Solsschnitte D. 58 - 69. Die Marter ber 12 Apostel, welche ich schon oben G. 287 - 98 N. 58 - 69 befdrieben habe, wo auch ver= Schiedene Ausgaben bes Symbolums angegeben find. Diefe ju Bittemberg 1547 gedruckte Ausgabe führt Hirsch Millen. Il. p. 81. N. 919 an, sowie Il. p. 86. N. 979, eine andere von 1550. 4. Wittenb. bei Be. Mhan Erben.

Ein wortlicher Nachbruck in fl. 8 erschien 1548 mit bem Titel: "HORTVLVS ANIMAE Lustgarten der Seelen, Mit schonen lieblichen Figuren, Sampt einem Newen Kalender, und Passional Jesu Christi. M. D. XLviij." Am Ende: "Gebruckt zu FranceFrankfurdt, am Mapn, Dutch Herman Gulfferichen, in der Schnurgassen, jum Krüg." Die Seitenzahlen fehlen. Nach 18 Bl. Litelbl. Kalender n. Borrede folgen 17 Bogen und 2 Bl. bezeichnet mit den Custoden 21 — S. 2. Darin sind 101 Holzschnitt. Unten links auf dem Holzschnitte, in welchen obiger Titel hineingebrucht ift, sieht

has Monogramm , von welchem Zeichner ober Holzschneider auch die übrigen vielleicht herrühren. Auffallend ist es, daß kein Einziger nach Eranach, wohl aber Biele nach Durer, Holbein u. f. w. kopirt sind. Bon D.8 — S. 2. geht d. Passional mit 48 Holzschn. Ein schones Exemplar ist in der k. Bibliothek zu Bam=

berg, (bezeichnet mit: Ic. II. 78.)

Es ift noch notbig, uber bas ebemale fo beliebte Bebetbuch ., Hortulus animae" beutich "Luftgarten ber Geelen" Giniges anguführen. Der fo eben befdries bene v. 1547 ift in deutscher Gyrache nach protestanti= fchem Lebrbegriffe v. Georg Rham verfaßt, alle fruberen aber find tatholifche Gebetbucher in latein. u. beutfcher Sprache nach der überfegung Geb. Brante, melde mei= ftens mit foonen Solgichnitten gegiert, und daber ber Aufmertfamteit wurdig find : beswegen folgt ein Berzeidniß ber vorzüglichften, welche Seller gu fanfen fucht, Die mit * bezeichneten befigt er fchon. - v. Bartich fagt pon ben oben befchriebenen 33 Blattern, fie maren in ben Hort. anim. v. 1518. 36 halte aber 1518 fur einen Drudfehler, weil ich feine Ausgabe v. 1518 mit Cranachifchen Solgichnitten finden fonnte, als jene von Rurnberg bei Deipus mit Solgichnitten von Springins= Elee, und Erhard Schon. Es fubrt ja v. Bartich felbit VII. 323 die Golgichnitte bes Springinstlee als in Diefem Buche befindlich, und p. 476 - 80 jene des Soon, aber ohne Melbung bes Gebetbuches, an.

Contract of A ASS A. A.

Angeige b. vorzügl. lat. u. beutfchi Ausg. Panzer annal. tipogr. bes Hortulus animae. 1498. 8. Argent. W. Schaffener. I. 62. 351. 1500. 8. Argent. J. Grüninger., I. 65. 373. 1500. 12. Argent. W. Schaffener. I. 66. 379. 1503. 8. Strafbg. S. Gruninger. I. 452, 1031. 1505. 12. Argent. J. Grüninger. VI. 32. 49.1 1507. 8. Argent. J. Knoblouch. VI. 38. 96. 1507. 8. Straßbg. J. Knoblouch. I. 277. 580. 1508. 16. Argent. J. Knoblouch, IX. 357, 129. 1508. 8. Strafbg. J. Knoblouch. I. 289. 607. 1509. 4. Argent. J. Knoblouch. VI. 45. 160. 1511. 8. Magunt. J. Schöffer. VII. 409. 17. 1512. 4. Argent. Mart. Flach. V. 55. 241. 1513. 8. Antwp. Eck. de Homb., VI. 5. 18. 1513. 8. Lugdun. Joh. Clein. VIII. 303. 224. *1513. 16. Mogunt. Joa. Schöffer. 1513. 8. Strafba. M. Rach. I. 352. 717. *1516. 8. Lugdun. J. Clein. VII. 312. 29% \$1516, 8. Mogunt. J. Schöffer. VII. 410. 23. 1516, 4. Norimb. J. Koberger. VII. 457. 121. 1516. 8. Rurnbg. 3. Stuche f. Rob. I. 387. 835. 1517. 8. Lugdun. J. Klein. VII. 317. 342. 1518. 8. Norimb. Frid. Peypus. VII. 460. 142. 1518. 8. Nurnbg. F. Peppus. I. 412, 892. 1518. 16. Paris. I. 412, 891. 3. Bignon. 1519. 8. Lugdun, J. Clein. VII. 323, 396. *1519. 8. Norimb. F. Peipus. VII. 461, 149, 1520. 12. Norimb. F. Peipus. VII. 462, 155. 1523. 8. Bafel. T. Bolff. II. 137. 1627. 1574. 8. Dillingen. G. Mayer,

Einige Bemerkungen über bie 5 vorhandenen Aus-

2-11 735

- Der Hortulus animae von 1513 fehlt in Panzer annal. typogr. Swifden 4 verzierten Solls fonittleiften fteht auf bem Titelblatte Rolgendes, oben : Hortulus Anime. barunter ein holgftod: ber beil. Martin ; ale Mainger Ergftiftepatron fcneibet einen Theil feines Mantels fur einen Armen ab, und barunter steht: nouiter jam ac diligeter impressus. Um Enbe ober fol. CXXXIII: Impressum et finitum Magutie per Joanne Schöffer, anto nonas Septebri. Anno. m. d. xiij. Enthatt XVIII und CXXXIV. Bl. Der Tert ift in 2 Spalten getheilt, und bie 73 (4 8. 8 8. hoben, u. 2 3. 2 8. breiten) Sols fonitte baben auch nur die Rolummenbreites jede Bor= ftellung ift unter einem fleinen gothischen Bogen. In C. Goldtwurms Rirchen : Ralender. 1597. Frantfurt am Main bei C. Egenolffe Erben, 8. (fieb oben G. 292) find einige berfelben wieder abgebruckt. ... 3.
- *2) Hortulus anime etc. v. 1516. Am Ende: Hortulus anime impensis probi viri Johannis Koberger ciuis Nurebergen, impressus: finem optatum sortitus est Lugduni arte et industria Johannis Clein chalcographi. Anno domini. M. CCCCC. XVI. xviij. kalendas Aprilis. Bon ben 20 (?) Holzschnitten sübren nur drei das Monogramm des Springinsslee: Bl. 146, der auferstebende Heiland; Bl. 151, die hitten beten das neugeborne Jesustind an; Bl. 144, die heil. drei Könige bringen ihre Geschenke dar, darauf steben unter dem Monogramme

bes Springinstlee bie zwei Buchftaben vertehrt (Bartsch VII. p. 324: N. 9, 5, 6.)

: 12

pressum Maguntie per Joanne Schöffer sinitu post festu Natiuitatis Marie virginis Anno dni M. d. xvi. 8. Seitenzahlen fehlen, besteht aus 16 Bl. und 24 Bogen mit den Custoden a — y. Es sind darin 82 schöne Holzschnitte.

Die vorzüglichste Merkwirdigkeit dieser Ausgabe besteht darin, daß in den Bogen i und k oder S. 156, 7, 8, 9, 160, 1, 2, 4, 5, 7, 8 hochst niedlich geschnittene Kopien des h. Paulus und der zehn großen Apostel Cranachs (s. oben N. 44—57) sich besinden; sie sind aber nach der Kalenderordnung abgedruckt. Jedes Blatt ist 2 3. 10 L. boch, und 2 3. 3 1/2 L. breit. Seite 166 ist statt der sehlenden Figur des h. Andreas die Marter desselben aus d. Symbolum (s. ob. N. 59) entnommen, S. 1 Maria Verkündigung 2 3. 10 L. boch, 2 3. 3 L. breit (s. ob. N. 225). Diese Kopien sind von der Gegenseite. Es geht daraus hervor, daß Eranach die zwölf Apostel und die Marter derselben schon vor 1516 gefertigt haben mußte. (Bibl. Uffenbach. univers. (1730) T. II. App. p. 102, n. 299.)

* 4) Hortulus anime — Anno dni. M. CCCCC. XIX. Am Ende: Hortulus anime impensis — Joannis Koberger ciuis Nurenbergen impressus: — Nurenberge afte et industria Federici Peypus. Anno — M. CCCCC. XIX. v. idus Februarij. in 8., besteht aus 20 und CLXXXIII Bldtter.

Der Tert ist mit verzierten Holzleisten eingefaßt; auf einigen steht 1518. Es sind darin 75 schone Holzschn., beren 2 (Bl. 32. b. und 39. b.) das Zeichen des Kunstlers Springinstlee, und acht des Erhard Schon (Bl. 87, 87 b., 90, 92, 93, 100 b., 115) tragen.

Diese und einige ber übrigen führt Bartsch Vol. VII. p. 477 — 70 an, jedoch ohne Melbung bes Buches. Neuere Abdruce sind in Derschau's Holzschnittsammlung, herausgegeben von Beder. II. Bd. VI. N. 56, 57.

* 5) Sanz unbekannt ist folgende in 8. gebruckte Ausgabe mit dem Titel: HORTVLVS ANIMAE. Der Seelen Sarten, mit sonderlichem fleiß zügericht und ernewert, zu Geistlichem lust und trost allen Liebhabern Christlicher Andacht. — Getruckt zu Dilingen, durch Sebaldum Mayer, M. D. LXXIIII.

Der Tert ist von vier in Holz geschnittenen Leizsten eingefaßt; enthält 2 Bogen Titelbl. und Kalender, 336 Bl. Tert, welcher von vier in Holz geschnittenen Leisten eingefaßt, und in 6 Theile geschnett ist, nebst 7 Bl. Register. Es sind darin 92 Holzschnitte. Einige derselben sind Kopien der in älteren Ausgaben vorsommenden, andere dieselben Holzstöcke, wie in der Mainzger Ausgabe von 1516, und zwar erscheinen dieselben Kopien der 10 Apostel und des heil. Paulus auf den Bl. 219 b, 220, 1, 2, 3, 4, 224 b, 226 b, 227, 229, 230; statt der Marter des h. Andreas ist hier Bl. 228 ein neuer Holzstock eingesest.

Der Ausgabe von 1500 erwähnt wegen der barin vorkommenden Unschiellichkeiten a) Florillo in der Geschichte der zeichnenden Kunste in Deutschland I. S. 289 b, es muß aber daselbst Gebetbuch statt Gesesbuch beisen, sowie auch deswegen b) eine Rüge zu sinden ist in Bibl. Ussenhach univers. 1736. II. App. p. 73. N. 212 und im Versteigerungs Kataloge II. p. 363. N. 115.

(Bet einer anderen Gelegenheit werden wir mehr über alle Ausgaben des Hortulus animae in Beziestung auf die Aunstgeschichte sprechen.)

C) Wittenberger und Haller Heiligthumsbuch. Zweite Ausgabe 1617 — 18. 4to.

Bie ichon oben angeführt wurde, tommen die dritten Drude von 29 oben beschriebenen Solsichnitten in dem Buche mit folgendem gemeinschaftlichen Titel por!

*,,historischer Erzehlung Der Bevden heiligthümen, nemblich eines, So in der Schlosztirchen zu Witzenberg im ansang der Reformation — vorhanden gewesen. Das Ander, So zu hall in Sachsen nach der Reformation - vollkommentlicher gemacht worden. — — Bum Druck befördert, Durch WOLFFGANG. FRANZIUM Der heiligen Schrifft Doctoren Professoren und Praepositum zu Wittenberg. Zu besinden in Wittenberg bev Paul helwigen Buchhend. Bei S. Mazteinkirchen Alba wonhafftig. Anno 1618. In 4."

Diese Schrift besteht aus 4 unbezifferten Bogen, mit 1 Holzschnitte, bann 1 Pl. mit 1 Holzschnitte, ferener 50 Seiten mit 17 Holzschn. v. Wittenberg, Seite 1—99 v. Halle mit 30 Holzschn. und S. 100—15 Anhang.

Nach dem mit vier in Holz geschnittenen Berzglerungsleisten eingesaßtem Titelblatte folgt (von Seite 3 — 32 eine Borrede. Seite 8 ist ein 4 3. 9 L. hober und 3 3. 8 L. breiter Holzschnitt gedruckt, Martin Luthers gegen links gekehrtes Brustbild in Monchskleisbung, er halt vor sich ein halb geöffnetes Buch, worin man auf zwei Blattern lesen kann: cecinit olor 1520. — Apocal. cecidit cecidit. — und auf dem Deckel M. T. 1618. Im Texte heißt es, das Origianalgemälde sei 1520 gefertigt.

Rach ber Borrebe fteht auf einem unbezifferten, aber mit bem Cuftoben A bezeichneten Blatte in einer in Holz geschnittenen Ginfaffung ber Titel: "Die Zeigung Des Hochlobwirdigen heiligthumbe ver StifftKirchen aller Heiligen zu Wittenberg. Erst-lichen gedruckt in ber Churfurstlichen Stadt Wittenberg Anno Tausent Funffhundert vnnd Nenn. Iho aber — Nemlich 1617. auffe New zu Wittenberg auffgeleget und zu befinden Bey Paul Helwigen Bucht. alda."

Auf ber Ruckeite steht aber statt bes schonen Holzschnittes (R. 308): ber Wittenberger Kirche, ein schlecht in Holz geschnittenes Bruftbild Luthers. Bon Seite 1 — 49 ist der Text beinahe unverändert wieder abgebruckt. Seite 49 heißt es: "Ende des vor Hundert Jahren gebreuchlichen vnnd domals gebruckten Wittensbergischen Heiligthumbs. Domals Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Wittemberg, Anno M. D. IX. ENDE.

S. 8 ift ber holystod N. 134. S. 10, N. 136. S. 11, N. 133. S. 18, N. 119. S. 20, N. 127. S. 21, N. 158. S. 22, N. 122. S. 32, N. 124. S. 34, N. 115. S. 35, N. 116. S. 36, N. 109. S. 37, N. 107. S. 38, N. 106. S. 39, N. 117. S. 40, N. 105. S. 46, N. 128. S. 48, N. 104.

Es sind also von den 117 Holzstöcken der ersten Ansgabe nur 17 beigedruckt. S. 50 sindet sich folgende Nachricht: "An den Christlichen Leser. — DB es wol gut were gewesen, wenn wir hetten die alten Bilder in allen stücken darzu sehen könen, wie in dem Wittemsbergischen Heiligthumb etliche bishero stöcke noch vor hundert Jahren vbrig befunden allhier gesehet worden sind. Jedoch weil die unkosten zu groß, die zeit zu kurtzien wolte, hat man iehund mit diesem Druck zu frieden sein mussen, Bnd wird der Christliche Leser aus wenisgen gesatten Bildern von den ausgelassenen leicht judiseiren können. W. F. Th. D. —"

Hierauf beginnt die zweite Auflage des heiligthums von halle 1617. In berfelben in holz geschnitz tenen Berzierung wie vorn ist der Titel u. die Schluße Anzeige

Angeige ber erften Ausgabe v. 1520, welche icon oben 6. 258 D. 4. ju fuchen find, abgedruckt, jedoch mit peranderter Rechtschreibung, und bem Bufabe : " Sebo aber - 1617, auffs Reme ju Wittenberg auffgeleget und au befinden. Ben Daul Belwigen Buchb. allda." (barunter fteht der Cuftos Ma.) In Quart mit 30 Solgion. Muf der Rud: oder zweiten Seite ift berfelbe Solaftod. Luthers Bruftbild, in einer Rundung wie in der Wit= tenberger 2ten Auflage gedruckt. E. 3 - 4 ftebt bie Nachricht, daß in jedem Jahre am Conntage nach Maria Beburt das Reft ber Ginführung biefes Seiligthums gefeiert, und den Montag, darnach alles in 8 Bangen bem Bolfe gezeigt merbe, auch eine Bruderfchaft bes b. Bifchofe und Martvrere Grasmus bafelbit aufgerichtet worden fei. Bon Geite 4 - 99 geht die Befchreibung mit 29 Solsichnitten; bievon find ichon in der erften und zweiten Ausgabe des Wittemberger Beiligthums folgende 7: G. 19, R. 104. G. 34, R. 117. G. 36, N. 105. S. 39, N. 116. S. 42, N. 109. S. 63, D. 168. C. 70, D. 128. Bon ben übrigen 22 ift nur 1 ale Cranachifche Arbeit G. 29 (M. 225) angus feben, 3 find doppelt abgedruckt, alfo nur 19. - 6. 7 und 18 ift ein fleines Rreus auf einem Sfach gefchweif= ten Rufe, 2 3. 9 2. boch, 1 3. 2 2. breit. G. 10 eine fleine Monftrang abnlich jener ob. R. 161. 23.9 2. hoch, 1 3. 1 L. breit. G. 17 eine Monftrang mit Abam und Eva, abnlich jener oben R. 157 befdriebenen, 23. 9 2. bod, 1 3. 1 2. breit. G. 20 zwei fleine Blumenftrauße. G. 24 der b. Joh. der Laufer mit dem Ramme Gottes auf dem linten Urme, 2 3. 9 2. hoch, 11 &. breit. G. 25 zwei Kreuze, am erften hangt der Seiland. a) 2 3. 9 2. boch, 1 3. 1 2. breit, b) 1 3. 6 & boch, 1 3. 9 & breit. G. 28 Maria mit bem Jefustinde auf dem linten Urme, einem Bevter in der rechten Sand, und einer Krone auf dem Saupte, fteht auf rundem Unterfate, 2 3. 9 2. hoch, 13. 1 2. breit. S. 29.

S. 29, (N. 225.) S. 59 ber h. Wolfgang (im Terte beift es irrig: Valentin) in bischöfticher Aleibung, er steht auf einem runden Untersaße, ähnlich dem N. 127, jedoch nur 2 J. 9 L. hoch, 1 J. 1 L. breit. S. 76 eine kleine Monstranz, Christus am Areuze mit Maria und Johannes ist in einer ovalen Einfassung, und diese in einer 4eckigten, welche Laubwerk umgiebt. 2 J. 4 L. hoch, 1 J. 3 L. breit.

Statt einiger verloren gegangener die Apostel vorstelz lender Stocke des Wittenberger Heiligthums sind hier acht neue mittelmäßig geschnittene eingesest und 2 doppelt abgedruckt. Unten am Nande steht das Jahr 1552, und die Hohe beträgt 4 3. 3—4 L., die Breite 2 3. 7—9 L. S. 32 Johannes der Evangelist. S. 37 u. 77 Paulus. S. 38 Bartholomäus. S. 40 Andreas. S. 41 u. 75 Philipp. S. 43 Jacob, d. gr. S. 44 Simon. S. 45 Judas Chaddaus. S. 100—109 solgen die bekannten 95 Theses, welche Luther am Abende aller Heiligen 1517 an die Schlöskirchenthur zu Wittenberg anschlug. S. 110—4 ein Brief Luthers gegen den Kardinal und Erzbischof zu Magdeburg u. Mainz 1521, wie auch S. 115 dessen Antwort hierauf, Halle 1521.

Dieser zweiten Ausgabe erwähnt Panzer in den Jusägen zu den deutschen Annalen S. 114. N. 644. Wäre es möglich gewesen, die erste Ausgabe des Heizligthumsbuches von Halle 1520 zu erhalten, so wurde ich eine Beschreibung desselben gegeben haben. Wir ditzten daher Besiger dieser Scltenheit, sie gefälligst zum Kause oder auch nur zur Ansicht unfrankirt hieher zu schicken. Der Titel nehst einigen Bemertungen ist oben S. 20, 21, 30 schon angeführt. Bibliographische Nachzeichten stehen in Panzers Annalen I. S. 444. N. 999 und in den Zusäsen S. 196. N. 999. Daselbst ist der Titel und die ganze Inschrift des seltenen Porträts, angegeben, auf welchem der Karbinal und Erzbischof v. Mainz Albrecht von Albr. Dürer dargestellt ist.

Albert II.

Albert II., Markgraf von Brandenburg, Erzbifchof von Magdeburg, Administrator zu Halberstadt wurde zum 54sten Erzbischofe und 39sten Kurfursten von Mainz ben g. Marz 1514 erwählt, und 1518 Cardinal-Priester. Er starb 1545 den 24. Sept. nach 31jahriger ruhmpvoller Regierung.

Es ist baher, wie schon oben S. 20, 24 bemerkt wurde, in Bartsch VII. p. 270, 1519 st. 1509 zu seinen, sund in der Anmertung die Angabe: Keiligthum zu Sachfen bas Format 8. u. das Jahr 1524 abzuändern.

Nebst Pangers Annalen sehe man: Bibliothec. Feuerlin I. p. 355. N. 3393. B. Ludewig T. I. p. 344. Freytag Analect. p. 1047. Vogt catalog. libr. rar. (1747) p. 414. Catal. bibl. Hafaeanae. p. 335. Bauers Berg. rarer Bucher (1771) II. S. 294. Ludewig Cinl. z. beutsch. Mungwes. S. 187.

(Die Befdreibung ber Holzschnitte und Bucher N. 58 — 69, 103 — 225, S. 287 — 298, 312 — 369, N. 265, S. 375 fertigte Martin Joseph v. Reiber.)

* † 226 — 252. Paffional Christ und

Dieser gedruckte Titel steht auf einem Blatte in einer Einfassung von architectonisschen Zierrathen; dann kommen 26 Holzschnitte, wovon einer immer eine Scene aus dem Leben Jesus, und der andere auf der entgegengesesten Seite eine Scene aus dem Leben eines Pabstes vorstellt. Sie sind auf beiden Seiten gedruckt, ohne Zeichen, und sehr mittelmäßig geschnitten.

Bobe 43.54. Breite 33.64.

Das Litelblatt ist 6 3. 3 4. hoch, 4 3. 6 8. breit.

Diefee Bud bat weder ben Namen bee Drudortes. noch des Sahres, noch des Berfaffers, und ift febr felten; auch fteht es nicht in Pangere Annalen ber alteren beutichen Literatur, besmegen ich es ein wenig naber beschreiben. Unf bem erften Blatte ftebt ber angeführte zweizeilige Dias tel. bann folgen bie Solafdnitte: auf bem obern Rande jedes Blattes ftebt Daffional. Chrifti und auf dem andern Untidrifti. Unter ben Solgichnitten fteben immer paffenbe Cape aus der Bibel und ben Decretalen bes fanonifchen Rechtes. Das Bange bat 14 gedructe Blatter, feine Gignaturen, mohl aber Cuftoben. Das Ende des Buches lautet : " Rembt alfo vorgut, Es wird baldt beffer werben." Diefes ift Die erfte Ausgabe, welche 1521 im Rebruar erfchien, und febr felten ift. Rurg barauf erfchien Die lateinische Ausgabe mit diefem Titel: Antithesis Figurata Vitae Christi et Anthichristi, 4to. Diese Ausgabe bat die namlichen Solafdinitte und biefelbe Blatterantl. Ich Tenne noch fvatere Ausgaben von diefem Paffional, aber ohne Solafdnitte. Luc. Cranach fertigte nur Die Beidnungen, welche er mit Karben ausführte. Luther ließ Diefelben in Soly ichneiben, mit Text perfeben, und ichicte fie ben 7. Dars 1521 an Spalatin. (Lib. I. Epistol. Lutheri. Lomler Luthers beutiche Schriften 1816. B. I. G. 431. Roblers Beitrage gur beutiden Literatur. Th. II. S. 227.)

B. Beltliche Gegenstande.

* 254. Martus Kurgins.

In der Mitte des Vordergrundes zeigt fich eine große Deffnung ber Erde; Markus Rurzius mit bem Rucken gegen ben Be-Schauer gekehrt, sturgt sich mit dem Pferde in dieselbe. Dahinter lauft quer burch bas Blatt eine Erhöhung von zwei Stufen. Auf Diefer erhebt fich in ber Mitte ein tuppelartiges Bebaube, welches auf 4 Gaulen ftebt; oberhalb bes mittleren Bogens find bie zwei fachlischen Wapchen, neben zwei Medaillons. In der Mitte des Bogens hangt eine brennende Lampe. Auf ber ermabnten Erhöhung find links am Tempel brei wenig gekleibete Manner, und ein vierter ju Pferd; hinter ibnen erhebt fich ein Baum. Rechts am Gebäude ift eine Gruppe von 4 Mannern, beren einer eine Lanze halt, auf beren Sabne man einen einfachen Abler erblickt; hinter Diesen erhebt sich ein bober Berg mit Schloß. Bang vorn rechts fteht ein Mann hinter einer Erbobung, links unten die Buchstaben I. C. in einem verschobenen Vierecke. (B. N. 412.)

Sohe 11 3. 41. Breite 8 3. 81.

25% 218

The send with the term of

255. Benns und Amor. 1506.

Die Benus von vorn steht ganz nackend in einer tanbschaft, und halt in ihrer linken Hand ein Tuch. Umor steht links, und spannt ben Bogen. Im Hintergrunde links bemerkt man ein Schloß auf einem Berge, und rechts einen Baumstamm, an dessen einem Uste hangt das Schild mit der gestügelten Schlange, ben Buchstaben L. C. und dem Jahre 1506 gevade in derselben Größe, wie es vorn links auf dem Bildnisse ist. Ein wenig weiter oben sind die 2 sach Bapenschilder. (B. N. 113.)

Sobe 10 3. 6 1. Breite 7 3. 41.

Es giebt verschiebene Abdrücke: a) mit der Schrift: In Imaginem Veneris u. mit 18 latein. Verzen; b) mit 12 deutschen Verzen und der Aufschrift: Venus vnd jr Son Eupido. Man hat auch Abdrücke von diesem Blatte in Helldunkel, welche sehr selten sind.

256. Urtheil des Paris. 1508.

Unten rechts sind die Buchstaben L. C. und das Jahr 1508. (B.N. 114.)

Sohe 13 3. 5 1. Breite 9 3. 5 1.

(Diefes Blatt wird auch benannt; Der ferbende paris auf dem Berge Ida.)

257. Ein Golbat.

Gr halt in ber linken Hand eine Helles barbe, und streckt die andere Hand zum Zeischen ber Freude aus. Die Buchstaben L. C. sind unten. (B. N. 120.)

Sohe 93. Breite 33.41.

258. Gin Mabden mit einer Blume.

Ein Madchen zeigt einem Soldaten eine Blume, welche fie in der rechten Sand halt. Diefes Blatt hat fein Zeichen, aber es ist das Gegenstuck des Borhergehenden, und hat diefelbe Sohe und Breite. (B. N. 121.)

259. Die figende Frau.

Sie sist am Fuße eines Baumes, und bietet einem mit einer Hellebarde bewaffneten Soldaten eine Flasche an. Rechts unten ist ein Zettelchen mit der Schlange, die Buchstaben L. C. und das Jahr 1509. (B. N. 122.)

Sobe 9 3. 2 1. Breite 6 3. 2 1.

Eine Inschrift aus 12 beutschen Versen, welche in ben obern und untern Rand gestruckt sind, erklaren bie Ursache, warum Obigail den David mit seiner Frau Nabal wieder ausgesohnt hat.

260. Gin wilber Menic.

Rriecht auf Sanden und Fußen, und hat ein kleines Rind in dem Munde, das er dem Unsehen nach verschlingen will. Ueberreste von Leichnamen liegen um ihn rings herum. Dben sind die zwei Wapenschilder. (B. N. 115.)

Sobe 5 3. 11 1. Breite 4 3. 8 1.

261. Ein Jungling gu Pferb,

wendet seine Schrifte nach rechts. Unten auf derselben Seite sind die Buchstaben L. C. (B. N. 116.)

Sohe 6 3.91. Breite 4 3.71.

* 262. Ein Jager gu Pferb,

bessen Wendung nach rechts gerichtet ist, halt in seiner linken Hand einen Hirschfänger, und tödet damit ein wildes Schwein, welches vonzwei Hunden verfolgt wird. Unten in der Mitte ein wenig nach rechts sind die zwei Buchstaben L. C. und oben auf einem Baumstamme auf derselben Seite die beiden sächs. Wapenschilder. (B. N. 118.)

Sobe 6 3. 74. Breite 43. 81.

263. Gin Ritter.

Er reitet, mit vielerlei Waffen versehen, auf einem Turnier-Pferde, richtet seine Schritte nach

nach links. Das Zeichen ber Schlange ist unten in ber Mitte. (B. N. 123.)

Bobe 9 3. 2 1. Breite 6 3. 2 1.

Es giebt Abdrucke mit 12 deutschen Berfen, welche im untern Rande abgedruckt sind.
Das Wort: der Adel steht in dem obern
Rande.

264. Ein Golbat gu Pferb

hat ein Frauenzimmer auf dem Rucken des Pferdes sißen. Rechts unten sind die Buchstaben L. C. und das Jahr 1506. (B. N. 117.)

Sohe 6 3. 6 1. Breite 4 3. 6 1. Es giebt Abbrucke ohne Jahr.

† 265. Die Schloß: und Stifte: Rirche gu allen heiligen in Wittenberg.

Die Kirche steht quer auf bem Blatte, mit dem Chore gegen Osten, rechts gegen Westen ist der hohe runde Thurm, welcher sich in eine Spise endet. Auf dem Kirchendache sieht man ein spisiges Thurmchen, links gegen Westen erhebt sich im Hintergrunde ein steiles felsigtes mit Baumen und Hausern besehtes Gebirge. Dies ist aber eine Ersindung des Kunstellers um den hier entstehenden leeren Kaum im Gegensahe mit dem Schloßthurme auszusüllen, sowie er auch den Augpunkt der Zeichnung sehr hoch annahm.

Sobe 5 3. 11 1. Breite 4 3. 1 1.

Diefer icone und feltene Solsidnitt ift abgebruckt a) in bem icon oben (G. 350, Lit. A.) angei führten Seiligthumsbuche von Wittenberg 1509-10 C. 2, und b) nach Roblers Beitragen II. G. 228 auf der letten Seite ber: Oratio Doctoris Scheurli attingens litterarum praestantiam nec non laudem Ecclefie Collegiate Wittenburgensis. Lips. 1500. 4. (G. oben G. 8, 53, 126.) Obgleich fich weder Infdrift, noch Buchftaben, meder Beiden, noch Sabr barauf finben, fo ift wohl zu glauben, baß er bem Granach wegen ber guten Beidnung jugufdreiben fei, und bies um fo mehr, weil bie Rebe bem Cranach augeeignet ift. Intereffant ift es, biefe Abbilbung mit jener in vergleichen, welche fich in Rabers Radricht ber Rirche ju Wittenberg 1730. 8. findet ; fie ift bezeichnet: J' G Schreiber delineavit et foulpfit. Der runde Schloftburm bat bier eine baudichte niedere Bedachung, und fleine Bebaube find angefügt. In ihm murde, nach Ras ber, bas gemeinschaftliche fachf. Archiv verwahrt, nach Leopold das Museum anatomicum. Bon ben 7 großen Renftern find bie 2 rechts befindlis den viermal quer abgetheilt: bas nachfte gegen links hat 3, die ubrigen 2 Abtheilungen. Untet einem diefer Fenfter ift bie große Thute, ubet welcher bas Jahr 1499 fteht, und an welche Lus ther bie 95 Thefes 31. Oct. 1517 folug, (f. ob. C. 368). Ctatt bes fpisigen ericeint ein Rupe pelthurmden, welches 1699 errichtet murbe. Weis ter gegen links ift auf bem neuen Profpecte ges gen Morgen ein vieredigter Thurm und bie Ginfahrt in das Chlof. - 3mei Stiftungeurtunden von 1355 und 61 sind lateinisch in Meisner descript. eccles. OO. SS. Wittebergensis p. 7. N. 2, und beutfd G. 2 - 5 in * M. gabers

kurzgefaßter bistorischer Nachricht von ber Schloße und academischen Stiftestirche zu Aller-Heiligen in Wittenberg. Wittenberg 1730. 8. (Seite XIV. und 304). Die Kirche wurde 1760 bei der Belagerung ein Naub der Flammen, 1770 aber wieder gebaut. (S. * Wittenberg und die umliegende Gegend, von M. Fr. Heinrich Ludwig Leopold. Meissen. 1802. 8.)

266. Die Sirfdjagb.

Unten in der Mitte find die Buchstaben L. C. in einander verschlungen. (B. N. 119.) Höhe 13 3. 11 1. Breite 19 3.

267. Das große Turnier 1506.

In der Mitte des Blattes sieht man mehrere Kämpfer zu Pferd mit Lanzen streiten. Im Hintergrunde zeigen sich drei Häuser, wovon das Mittlere einen Balkon hat, an welchem sich die beiden sächsischen Wapenschilder besinden. Un dem nebenstehenden Hause rechts sind ober der Thure die Buchstaben L. C., und darunter die Jahrszahl 1506, wie sie vorn auf dem Bildnisse rechts unten ist. (B. N. 124.)

Sohe 6 3. 8 4. Breite 13 3. 9 4.

(Alle Turniere von Eranach sind felten; dieses ife aber bas seltenste. Es wird auch gewöhnlich ges nannt; bas große Turnier 1506 im Schlosse zu Oresben im Beisevn des durfürstlichen Hofes, liber dieses Turnier konnte ich in vielen sächsischen Geschichtschreibern keine Nachricht sinden. Nur Spalatin erwähnt ein Turnier im J. 1508, welches

welches ber Aurfurst Friedrich und fein Bruder Herzog Johann zu Wittenberg an Martini bieleten. Sehr wahrscheinlich ist es, daß die 3 folgenden Blätter dieses Turnier vorstellen.)

* 268. Das große Turnier mit ben Schwer-

Es großes Turnier; ju beiden Seiten fißen vollständig geruftete Ritter ju Pferd, bas Lanzenbrechen ift geendet, sie greifen zu den Schwertern. Im hintergrunde ift eine Erhos bung, von beren Bruftlehne in der Mitte ein Teppich herabhangt, auf welchem bargestellt ift, wie Samson ben Rachen bes lowen aufreißt. an welchem auch die zwei fachf. Bapenschilder eingewebt find. Die ermabnte Erhobung ift in 3 Theile getheilt, in der rechten und linken find Frauenzimmer, in der Mitte Mannspersonen; amei halten Wavenschilde, links stehen baselbit Die Langen, beren eine einem Ritter berabgereicht wird. Gegen oben rechts ift bas Tafelchen angebracht mit bem Jahre 1509, ber Schlange, und L. C., wie vorn auf dem Bildnisse treu angegeben ift. (B. N. 126.)

Sobe 10 3. 11 1. Breite 15 3.6 1.

269. Das Turnier 1509.

Unten in der Mitte ein wenig nach links find die Buchstaben L. C. und die Jahrszahl 1509. (B. N. 125.)

Sobe 10 3. 9 1. Breite 15 3. 4 1.

270. Das

270. Das Turnier 1509.

In der Mitte unten ein wenig nach rechts find die Suchstaben L. C. und das Jahr 1509. (B. N. 127.)

Sobe 10 3. 9 1. Breife 15 3. 41.

Bilbniffe.

* 271. Kaifer Karl ber Vte.

In ganzer Figur nach rechts gewendet, halt in seiner rechten Hand- einen Handschuh, und die linke legt er auf seinen Degenknopf. Rechts oben ist das kaiserliche Wapen, und links sein bekannter Wahlspruch PLVS OVLTRE. Unten links ist die gestügelte Schlange. (B. N. 128.)

Bobe 11 3. 11 8. Breite 8 3. 3 4.

Es giebt eine sehr genaue Ropie hiervon; man kennt sie nur daran, daß das Zeichen der Schlange sehlt, und an dem Quereisen unterhalb des Degengriffes ist in dem Originate ein Hunkt, und in der Ropie sechs Punkte. Die neuen Abdrücke dieser Ropie sind in dem Buche mit dem Litel: Holzschnitte alter deutscher Meister in den Origischnitte alter deutscher Meister in den Origischnitte alter deutscher Mans Albrecht von Derschau z., herausgegeben von Rudolph Zacharias Becker. Gotha. Imp. Folio. 1810. Lieferung 2. Klasse II.

* 272. Der Raifer Ferdinand I.

In ganzer Figur nach links gewendet, legt die linke Hand auf den Degengriff, und in der rechten halt er seine Handschuhe. Oben links ist das kaiserl. Wapen, rechts das Ungerische und Böhmische. Die gestügelte Schlange ist unten rechts. (B. N. 129.)

Sobe 11 3. 9 1. Breite 8 3.

Es giebt Abdrucke mit dieser Unterschrift: Regis Ferdinandi Contrasactura M. D. XLVIII.

273. Friedrich III., genannt der Beife, Rurfurft von Sachfen.

Im halben Leibe. Rechts unten ist ein Tafelchen mit der Jahrszahl 1510, und oben an einem Bogen sind die beiden sachs. Wapenschilder. (B. N. 134.)

Sobe 43.84. Breite 33.74.

274. Friedrich III.

Im halben teibe von brei Biertheil zu sehen. Er richtet seinen Blick nach links, seine Arme stußt er auf einen Tisch. Die sächsischen Wapenschilder sind oben auf beiden Seiten. (B. N. 135.)

Sobe 5 3. Breite 4 3. 11 1.

275. Johann Friedrich der Grofmuthige, Rurfurft von Cachfen.

Im Bruftbilde, balt mit seinen beiben Sanden ein Schlachtschwert. Die Schlange ift links in der halben Johe des Blattes. (B. N. 130.)

Sobe 5 3. 81. Breite 5 3.

276. Johann Friedrich.

Im Bruftbilde von Vorne zu fehen, und ein wenig nach rechts gewendet. Die Schlange ift links auf der halben Sohe des Blattes. (B. N. 131.)

Sobe 10 3. 1 1. Breite 83.

† 277 a. Johann Friedrich.

Im halben leibe, seine Richtung ist ein wenig nach links gewendet, sein Haupt mit einem Hute bedeckt, hat einen starken Bart, und im Gosichte bemerkt man auf seinem linken Backen die Narbe, welche er in der Schlacht bei Muhlberg bekommen hat; in seiner rechten Hand halt er seine Handschuhe, und an dem Zeigefinger der linken Hand bemerkt man einen Ring. Oben links in der Ecke ist sein Wapen mit 5 Feldern, und das Mittlere ist die sächsische Raute.

Sobe 5 3. 11 1. Breite 4 3.9 1.

Die erften Abdruce haben folgende Inschrift:

Effiges illustrissimi Principis Johannis Friderici ducis Saxoniae Primi etc: Ad uiuum exemplar expressa, Anno aetatis ipsius XLIX. Climacterico, Anno captiuitatis quinto, Anno Christi 1551.

Unter diefer :

Paul Eber.

Cernis in Adversa facie nunc vulnus honestum,
Quod Tu Saxoniae captus et exul, habet.
Hoc pius accepit recti sibi conscius heros,
Pro lege et Patria fortia bella gerens.
Huius ubi adspicies pictos in imagine vultus,
Quales heic Lucae dat libi docta manus,
Quicunque es pietatis amans, ut leniat illi
Aerumnas, crebra voce precare Deum.

Bobe mit diefer Infdrift 8 3. 10 2.

Diefes Blatt hat biefelbe Stellung, wie das Schnellholzische (277 b.) und nach meiner Bermuthung ist
letteres eine Kopie nach diefem. Bei dem Schnellhofzischen bemerkt man nicht die Familienwapen der
Kurfursten, dagegen rechts oben die gestügelte
Schlange. Ebenfalls bemerkt man auch vorn einen Lisch, worauf die beiden Hande ruhen; dagegen im Originale zeigt sich die Kleidung ganz frei, bis auf die untere Randeinsaffung.

* 277 b. Johann Friedrich I.

Im halben leibe, ist ein wenig nach links gewendet, halt feine Handschuhe in der rechten Hand, auf der linken Wange bemerkt man die Narbe, welche er in der Schlacht bei Muhlbera berg bekommen hatte. Seine Urme legt er vor sich auf einen Tisch. Das Zeichen der Schlange ist oben rechts. (B. N. 136.)

Bobe 6 3. Breite 4 3. 3 1.

Dieses Blatt ist mit noch folgenden N. 278, 281, 282, 283 aus dem Buche: Illustr. ducum. Saxoniae effigies ab an. 842 usque ad annum 1563. Wittembergae. 1563. Per Gabrielem Schnellholz. 4to. In diesem. Buche sind 34 Vildnisse: nut die oben genannzten funf tragen das Zeichen von Eranach. Die Blätter haben alle auf der Ruckseite lateinische Berse.

* Es giebt eine sehr schlechte Ropie von ber Gegenseite, welche 2 3. 11 & hoch und 2 3. 7 & breit ist.

* 278. Johann Friedrich I.

In ganzer Figur stehend nach rechts sich wendend. In seiner rechten Hand halt er den unterwarts gekehrten Scepter, und mit der andern seinen Degengriff. Die Schlange ist unsten Unks. (B. N. 132.)

. Sobe 12 3. 6 1. Breite 8 3. 1 1.

er hat diefelbe Stellung und Kleibung, wie in bem Stammbuch, nur mit einer fleinen Bera anderung im Anzuge. Man follte gar vermuthen, er ware nach jener Zeichnung in Holz geschnitten worden. f 279a. Sibolla, Gemahlin des Kurfürften Johann Friedrich I.

Im halben leibe, nach rechts gewendet, halt mit ihren beiden Handen ein zugemachtes Buch, an ihrem Zeigesinger ber rechten Hand bemerkt man einen Ring, so wie auf ihrem Halsbande die Worte: ALS IN ERN. Oben rechts in der Ecke ist ihr Familienwapen in 5 Feldern, und links in der halben Hohe des Blatztes die links friechende gestügelte Schlange.

Bobe 6 3. 1 1. Breite 4 3. 8 1.

Die ersten Abdrude baben folgende Inschrift!

Effigies Sibyllae conjvgis natae ex illustriffima dvcvm Juliacenfium Familia. Anno 1551.

Unten fteht biefe :

Pavl. Eber.

Me quoq; felicem quondam, florente marito, Nunc miseram illius sors miseranda facit.

Quem, procul abductu peregrino milite, lugens, Absumor lachrymis tabificoq; metu. Vtq; gemit castus, sublato compare Turtur.

Nec liquida è uitreis fontibus haurit aquam: Sic ego prae cunctis caro uiduata marito, Abstineo cultu delicysq; datis.

Sola sed, auxilijs, Christi uox, omnibus orbam. Sustentat, praebeus spemą; sidemą; mihi.

Ah Deus aerumnas tantas moderare, miniq; Ex duro eductum carcere, redde uirum.

Redde

Redde uirum, Magni placata Caesaris ira, Quae toties alijs lenis et aequa suit. Sicut et haec dulci iunxit me charta marita:

Sint quoq; iuncta iteru corpora nostra precor.
Sibe mit bieser Inswift 9 3.

Nach meiner Vermuthung scheint dieses Blatt ebenfalls das Original der Schnellholzischen Kopie zu
fepn; es ist dieselbe Stellung. Nur bemerkt man bei dem Schnellholzischen oben in der Ecke nicht das Familienwapen, wohl aber legt sie ihre Hande auf einen Tisch, statt daß in diesem das Kleid bis auf den untern Nand gang sichtlich ist.

* 279 b. Gibvila.

In halbem leibe, ist nach rechts gewenbet, und halt ein Buch in ihren Handen, welche sie auf einen Tisch stüßet; an ihrem Halsbande sind ebenfalls die Worte: ALS IN ERN-A. Die Schlange ist links auf der halben Sohe bes Blattes. (B. N. 137.)

Bobe 6 3. Breite 4 3.3 %.

Aus der Schnellholzischen Sammlung.

* Es giebt davon eine schlechte Ropie von der Gegenseite. Höhe 23. 11 8. Breite 23. 68.

* 280. Johann Ernft, Herzog von Sachfen: Roburg.

In ganzer Figur, nach rechts gewendet, legt die linke Hand auf den Degengriff. Die Schlange ist ganz unten links. (B. N. 133.)

Sohe 12 3. 24. Breite 8 3. 184 1 1

Diefe Stellung und Rleidung hat viele Abnligfeit mit jener im Stammbuche N.

281. Johann Friedrich II., Bergog von

Im halben Leibe, und ein wenig nach rechts gewendet. Er halt feine handschuhe in der linfen Hand; seine beiden Urme stußt er auf einen Tisch. Das Zeichen der Schlange ist oben in der Mitte rechts; auf der entgegen gesetzen Seite

in der Mitte ist dieses Zeichen des Holz-

Dobe 5 3. 10 1. Breite 4 3. 1 1. 200 200 der Schnellholzischen Sammlung.

Ebenfalls eine schlechte Kopie von der Ge-

Der Formschneider mit dem oben angeführten Zeichen ist bis jest, wie so viele andere altdeutsche Formschneider, unbekannt. Wir kennen nur folgende Blatter, welche mit seinem Zeichen versehen sind:

a) das Leben Christi, 80(?) Blatter; davon sind mit seinem Zeichen 20(?) Blatter versehen. b) Bildnist eines Generals nach dem Meister, welcher sich

mit K bezeichnete, und dem Jahre 1560.

c) Das oben genannte Bildnis nach Eranach.
Man kann mit Bestimmtheit behaupten, daß er die 34 Bildnisse zu dem Schnellholzischen Buche geschnitten hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind viele Holzschnitte Eranach's von ihm, und vielleicht war er auch ein Schuler von Eranach. Er

25.

Tisia.

arbeitete in Sachsen in den Jahren 1550 — 65. Gein Monogramm findet sich in folgenden Buchern: Ebrift S. 139. Bartsch N. 49. Vol. 9. p. 425. Bruillot Troisseme Partie.

* 282. Johann Bilhelm, Bergog von Sachfen.

Im halben Rorper, und ein wenig nach links gewendet. Um Zeigesinger seiner linken hand bemerkt man einen Ring; seine Urme stüt er auf einen Tisch, und das Zeichen der Schlange ist rechts oberhalb seiner linken Schulter. (B. N. 139.)

Sobe 5 3. 11 1. Breite 4 3. 1 1.

Mus ber Schnellholzischen Sammlung.

* a) Ropie von der Gegenseite, Hobe 2 3. 11 8. Breite 2 3. 6 8.

283. Johann Friedrich III., herzog von Cachfen.

Im halben Leibe, richtet feinen Blick ganz nach Borne. In feiner rechten hand halt er bie handschube, und mit der linken seinen Des gengriff. Oben rechts in der halben hohe des Blattes ift die geflügelte Schlange. (B. N. 140.)

Sohe 5 3. 10 1. Breite 4 3. 1 &

·智克·子·母

Mus ber Schnellholzischen Sammlung.

a) Ropie von der Gegenseite, Hohe 2 3.
104. Breite 2 3.64.

284. Bilbnif eines fachfischen Pringen.

Stehend, und nach der linken Seite gekehrt. In der rechten hand halt er eine Art Dolch, und die linke legt er auf seinen Degengriff. Das sächsische Wapenschild ist oben rechts.
(B. N. 141.)

Sohe 41 3.91. Breite 8 3. 51.

285. Bilbnif eines Pringen, mahriceinlich

Es ist im halben Korper, und gegen bie linke Seite gewendet. Die Buchstaben L. C. und bas Jahr 1537 sind rechts oben in ber halben Sohe des Blattes. (B. N. 142.)

Sobe 7 3.71. Breite 9 3.91.

286. Bilbnif eines Pringen vom fachfifden

Bruftbild von drei Viertheil zu fehen, und nach links gewendet, im bloßen haupte. Oben links ist das sachsische Wapen, rechts eines mit einem towen. Die Schlange ist auf derselben Seite in der halben hohe des Blattes. (B. N. 143.)

Sobe 11 3. Breite 9 3. 14 1.

Diefes Ctud ift febr folecht gefcnitten, und man hat davon neue Abdrucke.

* † 287. Seorg von Anhalt.

Im Bruftbilde, nach links gewendet, halt in seiner rechten Hand den Rosenkranz, und in ber linken ein Buch, welches auf einem Tische vor ihm liegt. Die Schlange ist rechts in der halben Sohe des Blattes.

" Sobe 6 3. Breite 4 3. 3 1.

* 288. Fabian von Auerswald.

Im Brustbilde, nach links gewendet. Sein Kleid ist mit Pelz ausgeschlagen. Er halt in der linken Hand ein Wapenschild, worauf zwei über einander schreitende Lowen vorgestellt sind, auf dem Helme ist ein Kopf eines Auerochsen. Die Schlange ist rechts in der halben Hohe des Blattes. Oben außer dem Rande der Platte steht Fabian von Auerswald. (B. N. 145.)

Sohe 8 3. mit der Schrift 8 3. 114. Breite 6 3. 14.

Dieses Bildniß befindet sich auf bem Blatte Aif seines bekannten Werkes, mit dem Litel: Ringer kunst: fünf vnd achtzig stücke, zu ehren kursürstlichen gnaden zu Sachssen zu. Durch Fabian von Auerswald zugericht.

M. D XXXIX. Um Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft M. D XXXIX. Folio.

Unter bem angeführten Titel, welcher in vier Beilen gedruckt ift, tommt ber Solgidnitt bes fachlichen Wavens vor. Sohe 8 3. Breite 6 3. Die Rud-111 Gifeite Diefes Blattes ift leer; auf bem zweiten Blatte fangt bie Borrede an, welche die gange Seite einnimmt, In ber Vorrebe fagt ber Berfaffer, daß er bas Ringen an dem Sofe des Rur= furften Ernft von Cachfen erlernt, und jest biefe Runft "zufamen gezogen, und mit artigem und Juftigem Gemelbe, und fcrifften, inn Drud bringen laffen, welches auch bie rechte art und funft bes Ringens ift, und vormals der gestalt, nie an tag tomen, Welches ich auff hochgemelts meins 'anedigsten gurften und herrn begern, mit verleibung gottlicher bulffe volendet, Und vielen ebra lichen und guten Leuten ju nut, ehren und fromen', ju Ernftlichen und Ritterschimpflichen Gaden babe wollen ans liecht bringen, Conberlic Diemeil ich nu mehr ein alter vorlebter Dan. Denn ich bin im vierzehnhundert und zwei und fechzigften Jar geboren, Bnd hab folche meine arbeit, nach Chrifti unfere lieben herrn geburt. 1537 jare ju Wittemberg verfertiget.

> Guter Gefell nicht pergage, Bie fed und ring wol die Bage."

Die Rückfeite dieses Blattes ist leer. Die britte Seite nimmt das Bildnis ein mit der siberschrift: Fabian von Auerswald. Die Rückseite ist ebenfalls leer; mit dem britten Blatte fangt eigentlich das Buch an. Es folgen dann 85 Blatter nebst der oben angeführten Schlußschrift. Auf jedem einzelnen Blatte steht oben der Lert in wenigen Zeilen darunter, zwei ringende Personen in den mannigfaltigsten Stellungen. Die Vorstelz lung nimmt gewöhnlich die ganze Blattseite ein, sind gewöhnlich 7 — 8 3. hoch, und 6 3. 3 L breit.

breit. Das Buch hat teine Signaturen, sondern Eustoben 21 — h 5. Die holzschnitte in biesem Buche werden von verschiedenen Schriftstellern bem L. Cranach zugeschrieben; zu vermuthen ift es, daß er die Zeichnungen versertigte? —

289. Dr. Chriftian Brud (Pontanus).

Im halben Körper nach rechts gewendet, bat einen hut auf dem Haupte mit vorn über einander gelegten Handen. Oben links ist das Zeichen der Schlange und das Jahr 1549. (B. N. 144.)

56be 6 3. 6 1. Breite 5 3. 9 1.

Mene Abdrude von diefem Blatte finden fic in Der- fcan's Solzichnitten. Gotha 1810. Lieferung 2.

. 290. Johann Bugenhagen

stehend nach links gewendet, halt mit beiden Handen ein aufgeschlagenes Buch, hat einen Hut auf, und ein langes Rleid an; links oben in einem Schilde ist sein Wapen. Die Schlange ist links unten. (B. N. 146.)

Sohe 12 3. 4 1. Breite 7 3. 10 1.

Neue Abdrude diefes Blattes find in Derschau's Solgichnitten alter deutscher Meister ic., 1810. Lief. 2., aber ohne dem Zeichen der Schlange.

+ 291. Cafpar Ernefger.

Im Brustbilde nach links gewendet, im blosem Haupte, langem Barte und Priester-fleide, halt mit seinen beiden Handen ein aufgeschlagenes Buch, legt seinen rechten Urm auf einen Lisch. Links unten an dem Tische ist die gestügelte Schlange.

Bobe 5 3. 3 4. Breite 4 3. 1 4.

Cinige Abbrude haben folgende Schrift. Dben: Viva imago Doctissimi Viri Gasparis Crucigeri, facrae Theologiae Doctoris.

Unten :

Ore tribusq; potens linguis et pectore Gaspar, Talis, adhuc vita cum frueretur, erat. Gaspar ouile Dei qui rexit, vimq luporum Reppulit, ad hoc relligionis opus.

Lustra sui nondum bisquinque peregerat aeui, Funere sublatus cum suit ante diem.

Lucida nunc coram, coelesti sede receptus, Quae prius ingenium calluit, astra videt.

P. L. S. 2785, 3389

Sohe mit biefer Schrift 8 3.

* † 292. Laurentius Durnhofer. (72)

Im halben leibe ganz nach vorn zu sehen, mit bloßem Haupte, hat einen langen doppelten

⁽⁷²⁾ Er wurde den 29. Januar 1532 ju Nurnberg geboren; der berühmte Buchdrucker Joh. Petreins ist sein Stiesvater gewesen. Seine Anfagsstudien legte er 1545 bis 49 ju Salzburg bei Johann Stoz

Bart, halt mit beiden Handen ein Buch. Dben in der halben Sobe rechts des Blattes ist die geflügelte Schlange.

Sobe 6 3. 91. Breite 5 3. 31.

Es giebt Abdruce mit dieser Schrist: Bis tria lustra etc. M. Johann Molitor.

* † 293. Johann Forfter. (73)

Brustbild ganz von vorn, ber Ropf ein wenig nach links gewendet, im bloßen Haupte mit

Stomius zurück. 1549 ging er schon nach Witztenberg, wo er unter der Aufsicht Paul Eber's und Philipp Melanchthon's seine Studien fortsehte. Exwurde bald darauf Magister, kam nach Ölsnis im Boigtlande, kehrte aber schon 1555 nach Witztenberg zurück, hielt Vorlesungen daselbst über Homer und Ovid; wurde 1562 Diakonus an der Pfarrkirche, und 1567 an Klingenbeckens Stelle zum Pfarrer bei St. Egidien in seine Paterstadt berusen. Er stand daselbst in einem großen Unzsehen, wurde für einen der gelehrtesten Theologen seiner Zeit gehalten, und starb daselbst 1594.

(73) Er wurde 1496 den 10. Juli ju Augeburg geboren; seine Studien beging er zu Ingolstadt, und hatte das Glück, ein Schüler von Reuchlin zu sewn. Er vollendete sie zu Leipzig und Wittensberg, wurde an dem lehten Orte Diakonus, und war dem Or, Luther bei seiner Bibel-übersehung sehr behulstich, auf dessen Empfehlung er 1538 die Pfarrstelle St. Mority in seiner Vaterstadt bekam. Er mußte aber wegen Streitsüchtigkeit seine Vaterstadt verlassen, wurde 1538 Prosesso

mit einem langen Barte, hat einen Pelzrock an, und halt mit beiden Handen ein Buch. Oben rechts in der halben Hohe des Blattes ist die Schlange und die Jahrsjahl 1556, und links

unten in ber Ede biefes Bangen Zeichen bes Formschneibers.

Sobe 6 3. 1 1. Breite 5 3. 6 1.

Die ersten Abbrude haben solgende Schrift:
Viva Imago Reverendi Viri Ioannis Forsteri, Sacrae Theologiae Doctoris, Ac Hebraicae
Lingvae Prosessoris Ordinarii In Schola VVitebergensi, Anno MDLVI,
Aetatis Svae LXI.

Sobe mit biefer Insdrift 8 8. 4 8.

Dieses Blatt ist aus seinem Dictionnairium hebraicum, und mit solgender Inschrift auf der Mucheite: DICTIONARIVM HEBRAICVM NOVVM — Autore Joanne Forstero Augustano, sacrae Theologiae Doctore, ac Hebraicae linguae prosessore in Academia Vuitebergensi. — Hierunter ist das Bucha druckerzeichen, zwei Schlangen mit dem Worte: FRO-BEN, und unterhalb desselben: BASILEAE MDLVII. Cautum privilegio Imp. Majest. ne quis imitetur.

über

der hebraischen Sprache zu Tublingen, baselbst 1540 schon wieder entlassen, kam 1541 nach Nurnberg, 1542 nach Negensburg, kehrte 1543 wieder nach Nurnberg zurück, wurde 1548 Superintendent zu Merseburg, 1549 Prosessor der Theol. und hebr. Sprache, und Prediger zu Wittenberg, und starbendlich 1556.

Aber biefen Formschneider findet sich mirgends eine Machricht, als in Christ S. 210, welcher sagt, daß dieses Zeichen des Formschneiders auf Holzschnitten, welche zu Basel erschienen sind, sich sindet. Wahrscheinlich grundet sich Christ's Bermuthung auf das oben angeführte Blatt. Bartschführt ebenfalls dieses Zeichen N. 44. Vol. 9. p. 424 an, doch ein wenig verschieden; er sagt, daß dieser Formschneider nach Jost Amon und Lobias Stimmer gearbeitet babe.

Copie: Viva imago Joann Forsteri etc. Cran, pinx H. A. S. Sc. Holzschnitt. 4.

* 294. Dr. Martin Luther. 1546. (74)

Im Brustbilde mit bloßem Haupte nach links gewendet, halt mit seinen beiden Handen ein Buch. Oben ist die Jahrszahl 1546, unsten rechts die Schlange. (B. N. 150.)

Höhe 5 3. Breite 3 3.

Ift auch in bem Hortulus animae, 1547. Seite 142, und biefe Abdrucke haben dann auf ber Ruckfeite Text.

* † 295.

⁽⁷⁴⁾ Das erste Bildniß, welches ich von M. Luther tenne, befindet sich in dieser Schrift: Ein Sermon geprediget. Unter diesem Titel ist Luther im Brustbilde in Monchshabit. Unten ist sein Wapen, namlich die Rosse; um das Medatlon berum steht mit verkehrter Schrift: DOCTOR MARTINVS LVTTER. AUGUSTINER:

* † 295. Dr. Martin gutber

Im Bruftbilbe nach rechts gewendet, halt mit beiden Sanden ein zugemachtes Buch, welches auf einem Tische vor ihm liegt. In der halben Johe links des Blattes ist die geflügelte Schlange.

Bobe 5 3. 4 1. Breite 4 3.

Es giebt Abbruce mit folgenbem Certe. Dben :

Viva imago reverendi viri Dr. Martini Lutheri, fingulari diligentia Vitebergae depicta. Anno M. D. XLVI.

Unten: Epitaphium Reverendi viri Domini Martini Lutheri Theologiae Doctoris, inscriptum monumento.

hierauf folgen 18 lateinifche Diflicen, bas erfte beift :

Continet hic tumulus Martini membra Lutheri, Nosse sat hoc fuerat, sed tamen ista lege.

296. Dr. Martin guther.

Im Bruftbilbe, halt in ber linken Sand ein Buch, und in ber rechten einen Rosenkranz. (B. N. 151.)

Sohe 63. Breite 43. 21.

Bon diesem Blatte giebt es zweierlei Abbrucke: a) auf dem ersten ist oben ein Bapenschild, b) auf dem zweiten ist es weggelassen.

* † 297. Dr. Martin guthet.

Brustbild gang von vorn ein wenig rechts gewendet, mit bloßem Haupte, oberhalb feiner linken Augenbraune zeigt sich eine kleine runde Warze, rechts in der halben Hohe des Blattes ist die rechts friechende Schlange.

Sobe 10 3. 1 1. Breite 8 3. 1 1.

Die ersten Abdrücke haben folgende Inschrift. Oben steht in 5 Zeilen: Warhafftige Abcontrafactur Dr. Martini Lutheri seligen, Durch welchen Gott, als burch seinen sonderlichen darzu erwelten werczeug, das lauter und flar licht seines heil. Evangelij, wider an rechten und seligen tag, zu diesen lesten zeiten bracht hat, Gott gebe das wir dasur danchar sein und darben bleiben, Umen. — Unter dem Bildnisse ist in der Mitte Folgendes zu lesen: Zu Wittemberg bei Jorg Formschneider. 1551.

Bobe mit diefer Inschrift 13 3.3 1.

Die Unterschrift dieses Blattes bestätigt mehr unsere frühere Behauptung (f. ob. 6.88), daß Cranach nie selbst Holzschneider war. Dasselbe ist nicht nur gut geschnitten, sondern auch eines der besten Bildnisse von Luther. Ueber den Formschneider konnte ich keine nahere Notiz sinden. — Man hat von diesem Blatte eine sehr geringe Ropie, welche hauptsächlich daran kenntlich ist, daß das Zeichen der Schlange sehlt; sie ist nur 93.61. hoch, u. 73.71. breit. Die neuen Abdrücke von dieser Ropie sind in Derschaus Hotzlichnitte.

* 298. Dr. Martin guther 1548

stehend, und nach rechts gewendet, balt mit seinen beiden Sanden ein Buch. Oben links ist sein Wapenschild, unten das Zeichen der Schlange und das Jahr 1548. (B. N. 147.)

Sohe 5 3. 4 1. Breite 3 3. 7 1.

Die erften Abbrude haben auf ber Audfeite Tert, und find in bem Hortulus animae 1547. S. 206.

299. Dr. Martin Luther.

Ebenfalls stehend im langen Priesterkleide, ist nach rechts gewender, halt mit beiden hanben ein Buch. Die Schlange ist unten links. (B. N. 148.)

Sobe 93.11. Breite 53.61.

Es giebt Abbrude mit folgendem gedructen Terte. Oben: "Der Hocherleuchtete, Ehrwurdige und Hocher, der h. Schrift Doctor, Profestor und Prediger zu Wittensberg."

Unten :

Luther der hocherleuchte Mann
Den Pahst zu Kom thut niederschlan,
Mit was für Wehre, frage nicht,
Sein Feder schau, die hats verricht.
Nu danke Gott von Herzen dein,
Das er sein Wert uns gebe rein,
Und bitt durch Christi leiden fort,
Daß er uns laß dieß heilge Wort.
M. Balthasar Mentius, Nimicensis Saxo.
Sobe mit dieser Inschrift 10 3, 6 %

300. Dr.

300. Dr. Martin Luther 4546

stehend. Die Schlange und das Jahr 1546 sind rechts unten. (B. N. 149.)

Sobe 12 3.81. Breite 7 3.91.

4 301. Martin Luther

stehend nach rechts gewendet, im blogen haupte balt mit seinen beiden Banden ein Buch. Ganz unten links ist die geflügelte Schlange. Es ist sehr mittelmäßig geschnitten.

Bobe 12 3. Breite 4 3. 11 1.

Einige Abdrude haben auf ber linten Geite folgen. ben gedructen Text:

Martinus Lutherns ift gu Gisleben geboren, Un. 1483. ben 10. Nov. um 12 gu Mittag.

Anno 1505 hat er gu Erfurt in Magistrum promovirt, feines Altere 22 Jahr.

Anno 1508 ift er gen Wittenberg getommen, feines Alters im 25. Jahr.

Anno 1512 ift er Doctor worben, feines Matere im 29. Jahr.

Anno 1525 begiebt fich ber Berr Lutherus in ben Cheftand, feines Altere im 42. Jahr.

Anno 1546 den 18. Februarit ift er ju Gissteben feliglich entschlaffen und von diefer Welt abgeschieden, von dar nach Wittenberg bracht, und in der Schloftirchen begraben; seines Alters 63 Jahr.

Auf meinem Abbrucke bes Holgichnittes ift auf bet Ruckeite ein fiebender Kurfurft, welcher in feinen beiden Sanden ein Schwert halt.

Sohe 11 3. 9 2. Breite 6 3. 10 2.?

0 -36- 0

* 1 302.

* + 302. Philipp Melandthon.

Im Brustbilbe nach rechts gewender, mit blosem Haupte und einem Pelzkleide in einem Medaillon; links ober der Schulter Melanchthons ist die gestügelte Schlange und das Jahr 1556? Das Medaillon befindet sich in einer ausgeschnittenen Einfassung, an welcher unten und oben ein Engelskopf, zu beiden Seiten Fruchtschnüre angebracht sind. Nechts in der halben Höhe hängt an der Fruchtschnur dieses

Beichen bes Formschneibers.

Hohe des Medaillons 2 3. 9 1., mit der Einfassung 4 3. 4 1. Breite 2 3. 7 1., mit der Einfassung 3 3. 5 1.

Diefes Bildnif icheint nach Dro. 304 fopirt gu fenn ? - Der Formichneiber mit bem fo eben angeführten Beiden foll, nach ber Bermuthung Chrift's, Rleemann geheißen haben. Doch Chrift's Bermuthung grundet fich auf fein redendes Beichen, er bebiente fich auch oftere nebft bem oben ange: führten Beichen noch ber Buchftaben 1. L. C. in einander verschlungen. Der Wahrscheinlichteit nach arbeitete er zwischen ben Jahren 1560 - 66 In Sachfen. Dach Cranach verfertigte er die oben benannten Bildniffe Dr. 202, 304 und 305. Db= wohl fein Beiden nicht auf biefem Blatte ift, fo ftimmt boch die Manier mit bem angeführten überein. Gein Zeichen findet fich in Chrift G. 276 und S. 401 in Bruillot Seconde Partie N. 426 und 464 in Notices für les Graveurs, planches.

* 303. Philipp Melandthon.

Im Brustbilde nach links gewendet, mit bloßem Haupte, halt in seiner linken Hand eine Schriftrolle. Rechts in der halben Hohe bes Blattes ist die Schlange. (B. N. 154.)

Sobe 5 3. 2 1. Breite 3 3. 11 1.

Ein Theil Abbrude haben auf der Rudfeite folgende Schrift: Bildnif des Ehrwurdigen herrn Doctors Justi Jone, Siehe an ic. beine Lehr.

* 304. Melandthon.

Im Bruftbilde nach rechts gewendet, hat ein Pelzkleid an, im bloßen Haupte. Das Zeischen der Schlange ist oben links in der halben Hohe des Blattes.

Bobe 9 3. 6 1. ? Breite 7 3. 9 1. ?

Unten ift folgende Schrift:

So fiche vielleicht fo bett begeben, Das bu Philippum ben feim Leben Richt bats geschehe, Much nicht ben Dund Daraus fein fprach gar fcon, und rund Ja viel fuffer gu aller frift, Denn Sonigfeim gefloffen ift. Much nicht gefebn bets die Bruft fein. Welch ift gewest Gotts Wonung fein. Auch nicht die Augen, die fürwar, Ein erbars Omut anzeigten flar. Auch nicht bas heupt, welche ftete und veft Alls ein Schapfamer ift geweft, Der Tugend voll, und auch zugleich Bon allen guten Runften reich. Co fcham an dies des Malers Werd. Und auf all bing gar eben merch.

Denn es gibt bit gleich ein Bericht. Bie fein lebendigs Angeficht Bewefen fen, benn bier ift gemalt, Die et gewest enfferlich gestalt Sein augen, Stirn, Raf Mund und Mangen. Und wie er teglich ift gegangen. Dieß ift alls wol getroffen bier. Aber bas fein verstandes gier. Und fein Bernunft und Geschicklichteit Dargeb, und fein Scharffinnigfeit. Ein fold Berd, fo burch feine Runft, Ein Meifter baundt, mer all umb funft. Er murbe nicht enden mit ber band Sett er gleich Avellis verftand. Philippus aber felber hat. In feinen Schriften mit ber that Ein Mufter feine verftande gar eben. Und hoben Smuts an tag gegeben Denn er hat felbe fein eigene Baben Abmalen fonnen. Go bu wilt baben. Derfelben einen voln verftand. Go nim die Bucher vor die Sand, Die er mit bober funft geschrieben Bnd ordentlich mit ernft getrieben Die lies du durch : benn fie gar eben, Irs Meifters ebenbild bir geben. Mus den ift nicht allein fein Labr Bind feine Meinung offenbar Bon Gott und von Geiftlichen fachen, Sondern fie auch befannt thun machen Bie feine Gitten, was fein handel Sweft fev, End all feins Lebens wandel.

Ex latino.

Sohe mit biefer Schrift 11 3. 9 2.7

We giebt hiervon eine sehr schlechte Rople, welche daran kenntlich ift, daß das Zeichen der geflügelten Schlange fehlt, daß die Rleidung des Melanchthon schwarz gehalten, und in dieser Hinsicht die Farbe der Rleidung nachgeahmt ist, welche im Originale ganz licht gehalten ist.

Sobe 9 3. 6 1. Breite 7 3. 10 1.

Die neuen Abdrucke biefer Kopie sind in ,,Holzschnitten altdeutscher Meister, gesammelt von Derschau, herausgeg. von Becker. Lief. 2. N. 51. 1810."

* 305. Philipp Melandthon.

In ganzer Figur, stehend, nach rechts gewendet, hat einen sehr langen Pelzrock an, halt in der rechten Hand ein Buch, und in der linken seine Muße. Oben rechts ist sein Waspenschild, unten links die gestügelte Schlange und das Jahr 1561, und neben seinem rechten Fuße das Zeichen des Formschneiders.

Sobe 9 3. 2 1. Breite 5 3. 7 1.

Man hat Abbrücke, welche auf der Rückfeite Text haben. a) Mit deutscher Inschrift auf der Rückseite: "An den leser." "ES "haben sich fur dieses zeit, etliche Drucker "onterstanden, Dieses unser Wittenbergisch "Chronicon nach zu drucken — tag gegeben "werden."

b) Ferner ist dieses Blatt in dem Buche: Chronicon Carionis expositum et auctum — a Philippo Melanthone et Casparo Peucero — Witebergae. M. D. LXXX. fol. Auf der Ruckseite des Sten Blattes, auf dessen vorderer Seite sich die die Epistola Dedicatoria, unterzeichnet 18. Cat. Oct. Anno 1572 — Caspar Peucerus D., endet, ist der Holzschnitt. Oberhald des Bildnisses steht in 3 Zeilen: Effigies Reverendi Viri, D. Philippi Melanthonis expressa VVitebergae, Anno M. D. LXXX.

Bobe mit diefer Schrift 10 3.

* 306. Jakob Milich. (75)

Im Brustbilde, beinahe ganz von Vorne zu sehen, und nur ein wenig gegen die rechte Seite gekehrt. Er halt in seinen beiden Sanben ein zugemachtes Buch. Die geflügelte Schlange ist links in ber halben Sohe des Blattes.

Sobe 5 3. 10 1. Breite 4 3. 6 1.

Es

⁽⁷⁵⁾ Dr. der Medizin, geboren zu Freiberg in Breisgau den 24. Jan. 1501, trieb zu Wien die Mathematik und Medizin, ging 1524 nach Wittenberg, lehrte daselbst Mathesin, Philosophie und Medizin; er war ein vertrauter Freund von Melanchthon, J. Cammerarins und Ecban Hest. Er starb zu Wittenberg den 10. Nov. 1559. (Sieh Jöcher, Notermund.)

Es ist in bem Buche: Epicedion scriptum clarissimo domino Jacobo Milichio per Theodorum Plateanum Witebergae 1560. 4to.

* † 307. Georg Abau, Buchdrucker in Wittenberg.

Brustbild, richtet seinen Blick ein wenig nach links, hat einen hut auf dem Haupte, und einen Pelzrock an. In der Ründung ist folgende Schrift: Georgius Rhavvs Typographus Wittenb. Annaetatis suae. LIIII.

Diameter 3 3.

Dieses Bildniß ist auf bem letten Blatte in Hortulus animae, und hat auf ber Ruckseite folgenden Tert: Gedruckt zu Wittenberg burch Georgen Rhaw.

. 308. Das durfürftlich : fachfifde Bapen.

Das Wapenschild, steht vorwarts gekehrt auf dem Erdboden, in der Mitte desselben sind auf dem Herzschilde die zwei sächsischen Kurschwerter, und ringsherum 10 kleinere Felder. Im ersten links oben (nach der Sprache der Heraldik rechts) ist die sächsische Raute; drei Helme kronen das Wapenschild. Rechts und links erheben sich zwei Baume, deren belaubte Ueste oberhald des Wapens mit einander zu verbinden 2 Engel sich bemühen, deren noch fünf

funf auf ben Baumen sind. Auf bem Erbboben, in ben Belmzierrathen und an ben Baumsstämmen hingegen erblickt man Kinder in ben mannigfaltigsten lustigsten Stellungen, sie blafen, klettern und balgen sich.

Sohe 43.9 1. Breite 33. 111.

Dieser Holgstod ist auf der letten oder 88sten Seite des Wittenberger Heiligthumsbuches v. 1509/10 zu finden; auf der Ruckseite ist der Holgstod R. 104. — Spätere aber schwächere Abdrucke haben auf der Ruckseite kleinen lateinischen eng gedruckten Tert. (v. R.)

* † 309. Davib und Boliath.

Eine Litel-Einfassung; unten ber Sieg Davids über Goliath. David steht mit dem Iinken Juße auf dem Korper Goliaths, er halt mit seinen beiden handen sein Schwert, um den Riesen zu tödten; links liegt die Schleuber mit dem Steine. In dem linken Rande sieht man ein Schloß auf einem Berge, an dem rechten eine Stadt auf einer Unhöhe. Unter der

Stadt rechts am Berge ist dieses Zeichen. E. Oben ist der 4eckigte leere Raum für den Titel mit einer Zeckigten Berdachung gekrönt.

Bobe 5 3. 10 1. Breite 4 3. 2 1.

Diese Titel-Berzierungen finden fic auf verschiebenen Buchen, welche in der Offizin des Georg Rhan und Nicoland Schirlent erschienen sind.

* † 310. Der Alavierfpielet.

Unten in der Mitte der in Holz geschnittenen Titel-Einfassung zeigt sich ein alter Mann, welcher auf einem Klaviere zu spielen scheint; rechts und links sind zwei Saulen-Postamente, und darauf zwei 4eckigte Saulen, und darüber ein Dreispiß; oberhalb der linken Schulter des Mannes ist das Zeichen der Schlange.

Bobe 6 3. 3 1. Breite 4 3. 3 1.

Diefer Einfaffung bedienten fich einige Wittenberger Buchdruder, befonders Sans Luft.

Unhang

Bu ben Aupferstichen und holzschnitten; ober Berzeichnist jener Blatter, welche von verschiedenen Schriftstellern fur Cranache Arbeiten angegeben werden.

Rupferstiche.

I. Die Berfuchung Chrift in ber Bufte. Er ift ebel bargestellt, der Teufel haßlich und verschoben. Mit dem Zeichen L. C. W.

II. Bruftbild Albrechts des Bebergeten, herzogs zu Sachsen. Oben von beiden Seiten das Wapen der herzoge von Sachsen. Unten: 1509, nebst ber Schlange und L. C. fl. 4.

III. Joh. Friedrich. Die zwei fach. sifchen Wappenschilde sind oben in dem linken Winkel. gr. 4.

IV. Bildniß Johann Friedrich s. Oben erscheint ihm ein Engel, ber eine Lorberfrone halt. 4.

V. Christianus II. Donarum Rex, Suecite, Norwegie, mit architectonischen Wapen eingefaßt.

VI. Bildniß eines Fürsten. Links befinstet sich das Schild mit den Schwertern, und rechts im Winkel eines mit vier towen. Unten ift die Schlange.

(Die von VII. bis XI. folgenden Rummern find

Bildniffe fachfifcher Furften.)

VII. Er halt in der rechten Hand seine Handschuhe. Die Wapen sind oben rechts. kl. 4.

VIII. Auf diesem Blatte ist das Wapenschild mit dem Rautenkranze im rechten Winket, ohne andere Wapen.

IX. Hier sind aber die Rurschwerter links, und der Rautenkranz rechts; unten ist die Schlange.

X. Der Rautenkranz ist links, und das Schild mit dem Lowen in der rechten Ecke, die Schlange ist unten.

XI. Auf diesem ist ber Rautenkranz im rechten Winkel, und gegenüber ein Schilb mit einem towen. Die Schlange ist unten.

XII. Bildniß eines Unbefannten. Unten stehen vier Verse: Rectorum generi &c. Die sächsischen Wapen sind in der linken Ecke. Dieses Blatt ist eines ber letten Arbeiten Cranachs, benn er fertigte es 1552. gr. 8.

XIII. Bildniß eines Fürsten, welcher einen Wapenmantel auf der rechten Schulter tragt. Oben sind die Wapen, und unten in der linten Ecte die Schlange.

XIV. Unbekanntes Bildniß eines Fürsten. Er hat auf seiner Schulter einen Streitkolben liegen, welchen er mit der rechten hand halt. Ein helm ist vor ihm, im linken Winkel sind bie zwei Wapenschilder, und unten rechts die Schlange.

XV. Ein Mann mit einem Mantel befleibet, in ganzer Figur, halt in der rechten Hand einen Dolch. Die Schlange ift unten links. Folio.

XVI. Martin Luther, in Augustiner. Tracht, im Profil, nebst beutscher Inschrift.

Solgschnitte.

Biblia: bas ift bie gange Beilige Schrift Deutsch, auffs neu zugericht D. Mart. Luther. Gebruckt zu Leipzig burch Nicolaum Wolrab MDLXI.

Mach Panzer sind in dieser Bibel viele, sehr schoo, Holzschnitte, und er vermuthet, daß sie von Crannach seien: denn auf dem Bildnisse des Evanges listen Johannes und Paulus ist Cranachs Zeichen. (Sehr wahrscheinlich ist, daß es die S. 289 N. 70-76 sind.) Ebenfalls bestätigt Panzer's Vermuthung noch ein altes deutsches Gedicht, welches beginnt:

Alls herbog Georg ju Sachsen ftarb Berbog Beinrich bas Land erwarb, Taufend funfbundert brenfig neun Won des Pabfts Lehr ward Leipzig rein. Drauff Bergog Beinrich bett gestift, Das auch baselbs die beilig Schrifft. Bie ffe und Martin Luther gab Muffs gierlichft bruckt Miclaus Bolrab Auff groß Papier, wol corrigirt, Mit iconen Bilbern ausstaffirt, Die Lucas Aranach au ber Beit Mit eigner Sand hett ausarbeit. Dergleichen Druck niemals geschah Weber por biefem noch bernach. Graff Bruno ber bewehrte Mann Bu Mansfelt, mand die Karben bran. 16.

Robler sagt Seite 225, daß in Rurfurst Johann Friedrich's deutscher Bibel? nach Dr. Luthers Uebersegung 1541, in Folio, die Holzschnitte von Cranach seien; und die Form der Figu-

Riguren zeichnete größtentheils Melanchthon vorwie er felbst in einem Briefe an Stigel von 20. Sept. 1544 bezeugt: " Venit mihi in mentem pictoris Lucae, cui interdum praeformatas imagines tradere folebam in bibliis. "Stigel Poemata Vol. I. D. 188.

I. Das Weltsoftem. Oben an ben beiben Ecken links die Schwerter und rechts bas fachfische Sauswapen mit der Raute. Bobe 5 3. Q1. Breite 4 3. 51. Die neuen Abbrucke find in Solzschnitte alter beutscher Meister, gesammelt von Derschau, berausgegeben von Becker. 1808. Lief. 1. 250. 3.

II. Abam und Eva unter bem verbotenen Baume im irdischen Paradiese 1502.

III. Moses fomme vom Berge Singi. und zeigt ben Ifraeliten bie zehn Gebote. Sobe 03.7 1. Breite 5 3. 10 1.

IV. Dagar in ber Bufte, 1509. Rolio.

V. Tobias und ber Engel. Folio.

VI. Maria Berfundigung, bie Heine, ohne Zeichen. 4to.

VII. Die Besuchung ber b. Elle fabetb. 100 -

VIII. Die Geburt Christi, ohne Beichen. gr. Folio.

IX. Die Unbetung ber Birten. Im Vordergrunde, ein wenig nach links, liegt ber neugeborne Beiland auf einem Korbe. Er ift umgeben von mehreren Engeln, welche ihn verehren; links fniet die beil. Jungfrau mit jufammengelegten Sanden, hinter ihr fteht der b. Joseph, welcher in der rechten Sand feis nen Stock und feine Rappe balt; in der linfen eine Laterne. Deben ihm liegen ber Ochs und Efel. Rechts fnien 3 Hirten, und zwar zwei auf einem Steine; binter benfelben ftehen noch zwei, und einer kommt mit einem Sunde burch bas gerbrochene Gebaude an. Rechts fieht man noch mehrere Saufer und Personen. Im hintergrunde fieht man einen Stein, worauf die Buchftaben W. S. fteben. Bobe 12 3. 3 1. Breite 16 3. 3 1. Die neuen Abbrucke bavon find in Derschau's Holzschnitten ic. Lief. 2. M. 42.

Dieses Blatt wird in diesem Werke dem Lucas Cranach zugeeignet; Seite 6 wird Folgendes erwähnt:
"sehr kunstreich von Wolfgang Sieber geschnitten,
dessen Zeichen W. S. auf einem im Felde liegenden Bausteine steht. Es soll alte Abdrücke,
welche mit L. C. bezeichnet sind, geben. Herr
Bartsch hat es in Peintre graveur weder unter
Cranachs Werken, noch bei dem Monogramme
W. S. augesührt." Trop meines vielen Nachforschens konnte ich doch keine Nachricht von deut
Wolf

Bolf Sieber erhalten; es ware mir febr erwüscht, wenn ich Nachricht von ihm erhalten tönnte? — Ich vermuthe, daß es eine Verwechstung mit Bolf Stuber ist. Ich besisse die Original-Handschrift von Paul Beheim 1618: "Orndeliche verzeichnuß vnnb Registratur, aller meiner 1) geschnittenen Kupfer, 2) Holhfunst, 3) vnnb gegossenen Bleistuch, so viel ich nacheinander deroselben zuchanden gebracht ze." wo dieses Zeichen immer auf Bolf Stuber gedeutet wird. Bruillot überging in seinem Werke diese beiden Kunstler.

X. Die heil. Unna hat das Jesusfind auf ihren Knieen, welches von der h. Jungfrau angebetet wird, ohne Zeichen, in Folio.

XI. Die vom Blutfluffe geheilte Frau.

XII. Die Schwestern bes Lagarus bitten ben Seiland um seine Bulfe, ohne Zei- chen, gr. Folio.

XIII. Chriftus als Brufiftuck giebt mit ber rechten hand ben Segen, in der linfen halt er ein fleines Rreuz. 1553. Unten ift die Schlange. Folio.

XIV. Ecce homo auf einer Saule gestüßt, ohne Zeichen.

XV. Das Je sus kind stehend auf einem runden Postamente, mit der rechten hand segnend, in der linken die Weltkugel haltend. Oben an beiden Seiten des Ropfes steht Emanuel. Hohe 83.71, Breite 43.81.

(Mach

(Rad meiner Meinung ift biefes Blatt zu gering, daß es Cranach zuzueignen mare.)

XVI. St. Christoph tragt bas Je- fuskind. 1507.

AVII. Die Erscheinung des heil. Johannes auf der Insel Pathmos, ohne Zeichen, in Folio.

XVIII. Der heil. Mauritius ge-

XIX. Der h. Sebaftian zwischen 2 Bischofen, mit bem sachs. Wapen.

XX. Drei nackende Frauenzimmer, 1503.

XXI. Ein alter Mann mit einem jungen Frauenzimmer. Folio.

XXII. Ein junger Mann mit einem alten Weibe. Folio.

XXIII. Ein geharnischter Ritter, welcher vinen Undern ersticht.

XXIV. Ein Beld, in einer lanbschaft, unter einem Baume liegend. Nackende Frauenzimmer neben bem Baume, ein Pferd. 1508.

XXV. Ein wilder alter Mann halt eine junge fniende Frau bei den haaren, und will fie mit einem Stocke schlagen, ein anderer alter Mann in der Rleidung eines Priesters, und begleitet von mehreren Soldaten scheinen für sie zu bitten.

XXVI. Gine

XXVI. Gine Landschaft. qu. Bolis.

XXVII. Belagerung der Stadt Bolfenbuttel durch die Sachsen und Heffen. 1542.

XXVIII. Die große hirschjagb. Mehrere Jager zu Pferd und Hunde jagen einem Hirschen und einem Rehe nach, welche nach rechts laufen. Rechts im Vordergrunde sieht man 3 mannliche und 2 weibliche Personen auf Pferden, links sieht man Diana im Bade mit den Nimphen, welche den Acteon in einen hirschen verwandelt, mit dieser Schrift: "Diana. aktonus ein konig." Ist aus drei Platten zusammengesett. Hohe 133. 9 & Breite 283. 34. Neue Abdrücke davon sind in Derschaus Holzschnitten Lief. 2. N. 44.

XXIX. Eine Bersuchung mit seinem Zeichen. gr. Folio.

XXX. Die Bolle, in welcher Teufel bie Berdammten qualen. fl. Folio.

XXXI. Dar stellung der Trunkenheit. Auf einem Tische, welcher mit Tuch, worauf ein Kreuz eingewirkt ist, bedeckt ist, steht ein Kind mit zwei Ochsenhörnern am Kopfe, halt mit der Rechten ein Schwert, in der Linken einen Scepter über die Uchsel, von dessen Spise eine Krone herabfallt. Es hat um den Leib einen Gürtel, an welchem auf seiner rechten Seite eine offene Geldtasche bangt. hangt, aus welcher Münzen auf den Tisch herabfallen. Sein Unterleib ist sehr aufgetrieben, und es diest auf den Tisch. Sein rechter Fuß trägt eine Fessel mit einer Kette, mit welcher ein an der linken Seite des Blattes hinter dem Tische kniender Teufel, dessen Stirne ein sonderbar gestaltetes Horn trägt, gehalten wird. Daß die Trunkenheit zum Bösen verleitet, wird hier bildlich dargestellt. Oben steht: IMAGO EBRIETATIS.

(Diefes Blatt murde ich nie gu den Werfen Cranachs rechnen.)

XXXII. Eine landschaft. qu. Folio.

Bilbniffe.

XXXIII. Julius III., in der Manier von Cranach. gr. Folio.

XXXIV. Kaiser Rarl V., Bruftstud. 1547. Folio.

XXXV. Raifer Rarl V. mit einem Rofenfrange.

XXXVI. Raifer Rarl V., Bruftstuck in Profil, blickt gegen die rechte Seite in einer Rische. Folio.

Manier von Cranach, gr. Folio.

XXXVIII. Franziscus I., Ronig von Frankreich, ohne Zeichen. Folio.

XXXIX..

XXXIX. Friedrich der Weise, Chursfürst von Sachsen, im Brustbilde nach links gewendet, mit bedecktem Haupte; oben in der linken Ecke sind die beiden sächsischen Wapenschilder. Höhe 10 3. 2 1. Breite 8 3. 3 1. Die neuen Ubdrücke davon sind in Derschaus Sammslung, herausgegeben von Becker, Lief. 1. Kl. 2. Mr. 20.

(Diefes Blatt wird von Seinede und andern Schrift= ftellern dem Albert Durer jugefchrieben.)

*XXXX. Johann der Beständige, Herzog von Sachsen, im Brustbilde ein wenig rechts gewendet. Oben in dem linken Ecke ist das Wapenschild mit den Schwertern, unten rechts mit der Raute. Hohe 12 3. 4 1. Breite 9 3. 5 1. Neue Abdrücke davon sind in Holzschnitten alter deutscher Meister, gesammelt v. Derschau, herausgegeben von Becker. 1808. Lief. 1. B. 21. Bei einigen Abdrücken ist das Zeichen der gestügelten Schlange, im Hinterzgrunde rechts mit einem Stempel abgedruckt.

(Sehr wahrscheinlich ift biefer holzschnitt nach einem Gemalbe von Cranach.)

XXXXI. Johann Friedrich, Rurfürst von Sachsen, in bloßem Haupte mit Versen in drei Rolummen. gr. Fol.

XXXXII. Johann Friedrich, oben die fachs. Wapen, unten in einer Tabelle die Jahrezahl 1510. 4.

XXXXIII. Johann Friedrich in einer Einfaffung von Wapen. gr. Fol.

* XXXXIV. Sibulle, Gemablin bes R. Johann Friedrich, im Bruftbilde nach links gewendet. Sie ift mit einem runden Sute bebeckt, unter welchem sich eine reiche mit Perlen gesticfte Saube befindet. Sie tragt um ben Hals ein reich geziertes Halsband mit einer Rette. Um den Sals lauft ein fcmales Band mit gesticktem Rande, worauf mit Verlen in verkehrter Schrift: "ALS IN EREN" gestickt ift. Oben links ift ihr Waven; ober bem Rande Steht folgende Schrift: Bon Gottes genaden Gibilla herrn Johanns Friberichen bergoge ju Sachffen Elider gemabel geborne Berbogin zu Cleue Guld und Perge, Greffin au ber March zu Rauenfpurg. Sobe 12 3. 2 1. mit der Schrift 12 3. 11 1. Breite

(Ift mittelmäßig, vielleicht nach einem Gemalde von Eranach.)

XXXXV. Sibylla, mit dem Zeichen.

xxxxVI. Sibylla im Bruftbilde nach rechts sehend. Oben links ist das Wapenschild mit den Kurschwertern, rechts ihr Wapen mit dem zowen. Höhe 12 3. Breite 9 3. 6 4. Neue Abdrücke sind in Holzschnitten deutscher Meister, gesammelt von Derschau, herausg. von Becker 1810. Lief. 2. N. 48. XXXXVII.

RxxxvII. Herzog Johann Ernst im Brustbilde, nach rechts gewendet, hat einen Hut mit einer Feder auf dem Haupte. Oben rechts ist das sächsische Wapen. Hohe 12 3.
2 1. Breite 9 3. 10 1. Neue Abdrücke sind in Holzschnitten alter deutscher Meister, gesammelt von Derschau, herausgegeben von Becker 1810. Lief. 2. N. 47.

XXXXVIII. Johann Friedrich II. XXXXIX. Johann Wilhelm, Herzog von Sachsen, ganze Figur.

L. Herzog Georg von Sach sen, ber Bartige genannt, im Brustbilde, wendet seinen Blick nach rechts. Oben in der linken Ecke ist das Wapenschild mit der Raute, und rechts eines mit einem towen. Hohe 12 3.3 2. Breite 9 3.8 2. In meinem Abdrucke ist wie bei Mr. XXX. auf dem Hintergrunde rechts die gestügelte Schlange mit einem Stempel ausgedruckt, in den alten Abdrücken ist der Name des Fürsten beigedruckt. Neue Abdrücke davon sind in Holzschnitten alter deutscher Meister, gesammelt von Derschau, herausgeg. von Becker 1808. Lief. 1. N. 23.

LI. Moris, herzog von Sachsen.

LII. Bruftstud eines Kurfürsten von Sadjfen mit Wapen 1547. gr. Folio.

LIII. Kurfürst von Sachsen mit bedecktem Haupte und 14 Wapen, Folio.

LIV.

ganz von vorn zu schen, richtet seinen Blief ein wenig nach links, seine rechte Hand legt er auf einen Tisch, welcher vor ihm steht. Er hat eine Haarhaube auf, und einen Pelzmantel um. Oben an den beiden Ecken sind die zwei sächsischen Wapenschilder, und unten rechts ist das Täselchen mit der Jahrszahl 1515.

gange Figur, nebft feinem Bapen. Fol.

LVI. Fridericus, Archiep. Hall. March. Brandenb.

LVII. Sigismundus, Archieps. Hall.

LVIII. Philipp, Landgraf zu heffen, in ganzer stehender Figur, mit dem Zeichen. Folio.

LIX. Otto henricus com. Palat.

LX. Philipp, Herzog von Pommern, Bruftstuck, balt einen Rosenkranz, ohne Zeischen. Folio.

LXI. Ulrich, Herzog von Wittenberg, ohne Zeichen.

LXII. Portrait eines Kurfursten mit breistem hute, ohne Cranachs Zeichen. Fol.

LXIII. Bruftbild eines Fürsten mit der Ordenskette des goldenen Bliesses. Oben sind die Wapenschilde, unten 1547.

LXIV.

LXIV. Portrait eines Fürsten, auf ber rechten Schulter halt er die Streitart, vor ihm ift ein Helm. Folio.

LXV. Portrait eines jungen Fürsten mit mit Feberhute und ber Halskette. Folio.

LXVI. 3. Mepinus. 8.

LXVII. Johann Bugenhagen, fleines Blatt in 4., bezeichnet mit ber Schlange auf weißem Grunde.

LXVIII. Paul Ebert, Theolog, ganze Figur. Folio.

LXIX. Die berühmte Nonne Hrosvite läßt ihre Werke bem Churfürsten von Sachsen überreichen. Oben mit bem sachsischen Wapen. fl. Folio.

LXX. Hans Huß. 8.

I

* LXXI. Dr. Martin luther im halben seibe nach rechts gewendet, in Monchsfleidung, oben rechts die Jahrszahl 1520. Höhe 5 3. 9 8. Breite 4 3. 6 8. Die neuen Abdrücke sind in Holzschnitten alter deutscher Meister, gesammelt von Derschau, herausgegeben von Becker. 1810. Lief. 2. N. 50.

LXXII. Martin Luther im Bruftbilde nach rechts gewendet. Diameter 1 3. 41 &.

Mart, Luthers: wie er zu Worms auf dem Reichstag gewesen, und was er gebetet habe. Unno Christi 1519. Unten steht das Gebet. Bruststuck. Folio.

LXXIV. Martin luther im Brustbilde nach links gewendet, mit bedeckten Haupte; um das Medaillon aussen herum ist folgende Schrift: DOCTOR MARTINVS LVTERVS. Diameter 3 3. 9 &.

LXXV. Dr. Philipp Melanchthon stehend nach rechtes gewendet, halt in seiner rechten Hand eine zusammengerollte Schrift. Oben links ist sein Wapen, und unten rechts die gestügelte Schlange. Hohe 12 3. Breite 7.3.

(Ift febr gering, auch giebt es neue Abbrude davon.)

LXXVI. Philipp Melanchthon im Brustbilde, nach links gewendet, im bloßen Haupte. Um das Medaillon herum ist folgende Schrift: PHILIPPVS MELANTHON. Diameter 3 3. 8 1.

LXXVII. Katharina von Bora, ohne Zeichen.

ALLIA A I

LXXVIII. Brustbild Dr. Jonas. 4. LXXIX. Ge. Maner. 8.

LXXX. Philipp Melanchthon im Brustbilde ein wenig nach links gewendet. Diameter 1 3. 11 !.

Dieses Blatt wurde in verschiedenen Büchern verwendet. Ebenfalls ist es auch auf einem gedruckten Blatte mit dem Bildnisse Luthers N. LXXII. unter solgender Schrift. Ober Luther steht: Viva imago reverendi viri, D. Doctoris Martini Lutheri singulari diligentia depicta, Anno M. D. LV. Unten: Pestis &c. &c. VoLat. Ober Melanchthon: Viva Imago Clarissimi viri D. Philippi Melanchthonis, pari diligentia depicta. Anno M. D. LV. Und unten Johannes: est. Sicut &c. &c. Deo.

LXXXII. Gob. Pfeffinger. 4.
LXXXII. Er. Sarcerius. 4.
LXXXIII. Job. Schoner. 4.

LXXXIV. Portrait einer Frau mit einem Mehe über die Haare und mit einen Pelzkragen. Folio.

LXXXV. Das Unhaltische Wapen. gr. Folio.

LXXXVI. Das Landgräfliche Heffische Wapen. Folio.

LXXXVII. Das Mecklenburgische Wa= pen.

LXXXVIII.

LXXXVIII. Die fachfischen Wapen, sehr groß, mit der Schlange.

LXXXIX. Die fachfischen Bapen, ohne Zeichen. Sobe 43.61. Breite 33.91.

*LXXXX. Titel-Einfassung von 4 kleinen Holzstöcken. Auf bem untern Holzschnitte sind 3 tanzende Paare, links stehen zwei Musikanten. Auf dem linken Rande ist die Tochter des Herdbias, sie halt mit ihren beiden Handen einen Teller, auf welchem das Haupt des h. Johannes liegt. Auf dem rechten ein Scherg; er ist im Begriffe, sein Schwert in die Scheide zu stecken; vor ihm liegt der Körper des heiligen Johannes. Auf dem obern Holzstocke sist der König Herodias mit der Königin an dem Tische, er halt mit seiner linken Hand ein Glas, rechts sieht man einen Bedienten, welcher Speisen aufträgt. Höhe 6 3. Breite 4 3. 4 4.

Diese Einfassung fommt gewöhnlich bei ben gedruckten Buchern des Nicolaus Schirlens vor.

* LXXXXI. Simfon töbtet den lowen; unten reißt Simfon mit beiden Handen den Rachen des lowen auf. Im hintergrunde rechts fieht man auf einem Berge ein Schloß. Nechts und links sind zwei Saulen, und oberhalb eine Berzierung mit Laubwerf und Engelsköpfen. Titel-Einfassung von einem Holzstock. Höhe 6 3. Breite 4 3. 2 1.

Diese

Diese Einfassung murbe zu verschiebenen Buchern verwendet, welche in Wittenberg erschienen sind. Zuerst bediente sich bieser Einfassung Georg Rham, spater Nicolaus Schirlens.

** LXXXXII. Die Geburt Christi; unten rechts ist d. Wapen Melanchthons, links luthers, dann hoher hinauf ein alter Mann, welcher mit seinen beiden Handen ein Buch halt, links ebenfalls ein alter Mann, welcher mit der rechten Hand ein Buch halt, und ganz oben ist in der Mitte die Dreifaltigseit; unter der Geburt ist ein Tafelchen mit den ineinander geschlungenen Buchstaben N. S. (d. h. Nicolaus Schirlens.) Diese Titel-Berzierungen von einem Holzstocke tragen gewöhnlich die Bucher, welche Nicolaus Schirlens und Rhau druckten. Höhe 6 3. 3 1. Breite 4 3. 5 1.

Blatter nach Cranachs Gemalben und Zeichnungen.

* 1. Der heiland stehend ertheilt mit seiner rechten hand den Segen, und mit der linken halt er die Weltkugel. Unten rechts ist die Schlange und das Jahr 1543. In Holz geschnitten von Professor Gubig in Verlin 1812, in Farben und mit Gold (76) ausgesetzt mit

⁽⁷⁶⁾ Herr Professor F. B. Gubig erklarte im Mors genblatte 1813, S. 164, gegen die Erfindung,

beilaufig 9 Stocken gebruckt; ist im Stammbuche bas beste Blatt. (S. oben S. 180.) Sobe 103.21, Breite 63.61.

In diesem Blatte ist alles geleistet, was man in Holzschnitten nur verlangen kann. Man niachte, besonders in den letten Zeiten, viel Nühmens von neuern englischen Holzschnitten; aber diesem Holzschnitte werden sie schwerlich beitommen. Es ware überhaupt sehr zu wünschen, daß die Deutschen nicht immer fremde Sachen ihren eigenen porziehen möchten.

Die Unbetung ber heiligen brei Kenige, Kaspar, Melchior, Balthasar, bezeichnet mit: P. Cosmas Capuccinus invenit et pinxit Lucas Koenig excud. Melchior Haubendaler sculp. qu. Folio.

Diefes

beren die herren Bogerian und Rofes in Paris. mit Gold : Bignetten auf Atlas zu bruchen fich ruhmten, Folgendes : "Dies Berfahren ift icon febr alt; ich felbit babe es neuerbings wieder angewandt, namentlich bei einem Theile ber Abbrude von einer Bignette, welche fur bie Bucher Seiner Majestat des Konigs von Dreuffen beftimmt ift. In großerer Ausdehnung benugte ich ben Goldabdruck eben jest bei einer Rovie eines Heinen Bildes von Lucas Cranach, beffen Lichter im Originale mit Gold aufgehoht find, wie man bies bei vielen Gemalden aus der altdeutschen Soule mahrnimmt. In einzelner Unwendung ift bie Sache fo bebeutungelos, daß ich fie felbft, wenn fie neu ware, niemals burch ben Damen Erfindung" ehren murbe.

Diefes Blatt wird im Bintlerifchen Kataloge jum Berte Cranach's gerechnet. Aber aus welchem Grunde, fann ich nicht einsehen.

* 2. Die beilige Familie; binten in der Mitte des Blattes fist Maria, Die b. Unna ihr zur Linken; jene hat auf ihrem Schooke das Jesuskind, dieses langt nach einem Apfel, welchen die h. Unna darreicht, links sind zwei alte Manner, weiter vorwarts sind 3 Rnaben mit verschiedenen Marter = Instrumenten , ber eine mit einem Wollenbogen ist der junge beile Jakob der fleinere, ber zweite mit ber Gage ift der junge beil. Simon, der britte mit einer Reule ift ber b. Judas. Born rechts gegen Die Mitte fist eine Frau mit einem Rinde, Diefes greift nach einem Relche mit einer Schlange, welchen der junge b. Johannes darreicht, rechts ift im Hintergrunde eine Gruppe von 3 alten Mannern; vorwarts fist einem alten Manne gegenüber eine Frau mit dem jungen b. Jafob dem Größeren auf dem Schoofe, welcher eine Mu= fchel zeigt. In Zeichnungemanier braun gebruckt mit ber Urterschrift: Deffin d'Albert Durer gravè d'aprés l'Original de méme Grandeur, lint Ex Museo Prauniano Norimb. redus par Marie Catherine Prestel, und die Platte N. 25. Bobe des Stichs 10 3., der Platte 143. 9 & Breite bes Stichs 143. 7 1. der Platte 18 3. 7 1. (v. N.)

Diefes Blatt hatte bie irrige Unterschrift, als ware es eine Zeichnung von Alb. Durer. Aber Murr berich:

berichtigte biefes schon in seiner Beschreibung bes Praunischen Kabinets p. 56. Diese Berichtigung wurde wieder bestätigt durch das Urtheil des bestannten Kenners und Kunsthäudlers Frauenholz in Nürnberg, welcher ebenfalls, in seinem Vertaussuchaloge über dieses kostbare Kabinet p. 143 N. 1532 es als eine Zeichnung von Eranach angibt. Auch wird jeder Kenner in diesem Kupferstiche ganz den Charatter Eranachs erkennen. (S. oben S. 217.)

*3. Christus und die Shebrecherin; in der Mitte steht der Heiland, rechts die Shebrecherin, zu beiden Seiten ihre Ankläger. Die zur linken sind mit Steinen versehen; Figuren auf halben leibe. Unten links L. Cranach pinx. rechts N. Strixner del 1819. Steinabdruck mit 2 Platten. Höhe 143. 1 1., mit der Einfassung 163. Breite 183. 6 1., mit der Einfassung 203. 5 1.

Der Ausbruck von Demuth und Furcht in dem Kopfe ber Shebrecherin, das Sanfte und Erhabene in dem bes Heilandes bildet den herrlichsten Contrast mit bem Grimme u. der Bosheit der Ankläger. Dieses Blatt ist zugleich auch eines der besten lithogras phischen Produkte, und der Charakter des Meizstets vollkommen darin ausgedrückt.

*4. Christus am Kreuze ist in ber Mitte des Blattes, links der auferstandene Heiland, und rechts sieht man zwischen dem h. Johannes und Luther den Cranach. Auf dem Linken Seitenflügel knieen der Kurfürst Johann Friedrich und seine Gemahlin Sibylla. Ober

ibnen

ihnen stehen an dem Vorhange die Buchstaben V. D. M. I. Æ. Auf dem rechten Seitenssügel knieen die drei Sohne, der Rurfürsten Joh. Friedrich der Mittlere, Johann Wilhelm und Johann Friedrich der Jüngere. Ober dem Gemälde ist ein großes Gesums und darüber 13 Wapenschilde mit Helmzierrathen und Laubmerte, deren 6 auf gallopirenden Pferden sissende Knaben tragen, und 2 oben in der Mitte ein Engel hält. Das Ganze ist ppramidalisch gruppirt; es ruht auf einem viereckigten Fuße, in dessen Mitte eine Lafel mit folgender Schrift befestigt ist:

ILL VSTRISSIMIS ET INCLITIS PRINCIPIBUS D. IOANNI FRIDERICO I. DVCI
SAXONIÆ, IMPERII ROM. NATO ELECTORI. LANTGRAVIO THVRINGIÆ, MARCHIONI
MISNIÆ, ET D. SIBYLLÆ NATÆ DVCI CLEVENSI, IVLIACENSI, BERGENSI etc: DESIDERATISSIMIS PARENTIBVS LVCTVOSI FILII, IOANNES FRIDERICVS
II. IOANNES WILHELMVS,
IOANNES FRIDERICVS. 112.
GRATITVDINIS ERGO,
POSVERVNT.

Confessis Stabili per sæva parentibys arma Ivstificam pietate fidem, pietatis amantes, Grata piis Soboles, vno tres pectore fratres

HANCTABVLAM POSVERE, ANNIS VT EVNTIBVS

ADSERTÆ FIDEI MONVMENTVM, ETPIGNVS AMO-

CHRISTE.

CHRISTE, TVIS PRÆSENS QVI TVTA VMBRACVLA PRÆBES

VT SVPERENT ETIAM QVÆ NON SVPERANDAPV-TANTVR,

DA PACEM, ATQVE HOSTES COMPESCE, TVER ETI-MENTES

TE MEDIANTE PATREM, CVIVS SAPIENTIA SPLEN-

ANNO DONI. M. D. LV.

Links unten steht P. Troschel sc. Hohe 13 3. 9 8. Breite 9 3. 7 8.

Diefes ift ber erfte mir befannte Aupferftich nach bem iconen Altar : Gemalde in Weimar. Er ift freilich mittelmäßig, befonders wenn man ibn mit den neueften n. 5. Muller vergleicht, fo feht er diefem weit nach. Deffen ohngeachtet ift Diefe Abbildung beswegen ichapbar, weil fie bas " Altargemalde und die geöffneten Flugelthuren mit Der architectonischen Ginfaffung und ben gewiß aut ausgearbeiteten Bierrathen bargestellt, von welcher Serrlichfeit unferem Bermutben nach nichts mehr übrig ift. Auffallend genug ift es, daß frubere Schriftsteller Diefer Bierrathen eben fo wenig ermahnten, als daß diefes von D. Trofchel gestochene Blatt in Sortleder's Urfachen des deut: den Kriege. Gotha 1645. B. I. C. 980. au finden ift. In neueren Beiten murbe biefer Altar auseinander gelegt, und jedes Gemalbe einzeln aufgehängt. (Gieb oben G. 224.)

5. Christus am Rreuze. Dasselbe Gemalte nur in Umrissen, sehr rein (worin sich aber ber Charafter Cranachs ausdrückt) ist nur

Das Sauptgemalbe ohne bie beiben Geitenflugel, die unter D. 30 angeführt find: an bem Rreugftamme unter ben Rufen bes Beilandes steht das Zeichen der geflügelten Schlange und das Jahr 1552. Auf der Kahne, welche das Jamm Gottes hat, steht: ECCE AGNVS DEL OUI TOLLIT PECCATA MUNDI, und in dem Buche, welches Dr. M. luther balt, Folgenbes: CXI. Das Blut Jesu Ch. reiniget uns von allen Gunden - - barum fo laffet bingu= treten mit freudigkeit zu bem Onabenstuhl, auf baß wir Barmbergiafeit empfaben und Gnade find - ju ber Zeit, wann uns Bulf noth fenn wird. Gleich wie Moses. Unten rechts an der Ede bes Stiches steht Moriz Müller, del & fc. In ber Mitte unten: Altar Gemalde von gu= cas Cranach in der Stadtkirche zu Weimar. Höhe 11 Fuss 6 Zoll. Breite o Fuss 11 Zoll. Oben rechts T. I. Hohe des Stichs 11 3. 6 1., ber Platte 16 3. 7 1. Breite bes Stiches 10 3. 1 1. Der Platte 12 3. 7 1.

Ift in Meyer über die Altargemalde &c. zu Weimar. 1813, nebft ben Seiten-Flügeln R. 30.

* 6. Christus am Areuze. Dasselbe, Ebenfalls in Umrissen. Unten in der Mitte steht: Altargemälde in der Stadtkirche zu Weimar, oben rechts Taf. 3. Höhe des Stichs 73. 5 %, der Platte 8 3. 6 %. Breite des Stichs 6 3. 6 %, der Platte 7 3. 1 %.

Ift in der Zeitschrift die Vorzeit. 1817. 8. B. I. H. III. nur eine Kopie nach dem R. 5, und hochst wahre scheinlich von demselben Aupferstecher gefertigt.

- Frbe ausgestreckt in einer Landschaft, wird beweint durch die heil. Frauen, bezeichnet mit: Lucas Cranach pinx. in gr. Querfolio.
- 8. Der Leichnam Christi. Der leichnam ruht mit Haupt und Rücken auf dem
 Schooße Mariens, welche in der rechten Hand
 ein Thränentuch hält, und die linke auf die
 Schulter ihres Sohnes legt. Maria Magdalena und noch eine h. Frau knien zu den Füßen
 des Heilandes. Johannes steht zu dem Haupte
 des Heilandes an einen Baum gelehnt, mit
 zum Himmel erhobenem Blicke, in betender
 Stellung. Im Hintergrunde sind Gebirge.

Sft im 12ten Bande Landon Annales du Musée Napoleon. p. 85. planche 39.

- 9. Das Marien-Hilfbild in Junsbruck. (Sieh oben S. 203.) Unten die Schrift: Vera effigies originalis B. V. Mariae Auxiliatricis, Dresda Oenipontum delatae, quae miraculis clara, in parochia D. Jacobi ibidem a frequentissimo populo visitur et honoratur. Matthäus Küsel sculp.
- * 10. Heiliger Florian, im halben Leibe mit entbloßtem Haupte, ganz geharnischt nach rechts gewendet, halt mit seinen beiden Handen eine Fahne, welche er auf seine linke Uchsellegt. Unten links steht: L. Cranach pinx. rechts F. Pilotj del. Steindruck mit 2 Platten. Hohe 183.64. Breite 123.64.

11—18. Die Randverzierungen zu dem Gebetbuche in der Münchner Zentral- Bibliothek (sieh oben S. 209) 8 Blätter im Steindrucke, ohne das Facsimile des Buches, ohne das Bildniß von Cranach (wie es oben S. 252. N. 16 angeführt ist), und ohne diefen Titel: Des älteren tucas Müller genannt Cranach Handzeichnungen. Ein Nachtrag zu Albrecht Dürers christlich-mythologischen Handzeichnungen. München 1818. In dem Zellerischen Kunst-Magazin, in Folio. Hohe jedes Blattes 10 Z. 41/2 L. Breite 7 Z. 4 L.

(Es giebt davon zweierlei Ausgaben; die erste mit dem Bildniffe R. 252. S. 16, die zweite mit dem R. 17. S. 253.)

11. Unten in der Mitte ruhen ein hiesch und eine hieschtuh, rechts ein Fuchs, unter dessen Fusse, unter dessen Fussen die gestügelte Schlange und das J. 1515 ist. Auf der Kand-Einfassung erhebt sich ein Baum, auf dessen Zweige eine Affen-Familie ist. Unten in der Mitte außerhalb der Einfassung J. G. Z.

* 12. Unten sind drei Hirsche; auf bem linken Rande erhebt sich ein Baum, auf welchem ein Storchen-Nest ist, in welchem die Alten ihre Jungen suttern. Unten in der Ecke ist die geflügelte Schlange und das J. 1515. Oben rechts außer dem Rande die Plattens Rummer 2.

- Nande rechts eine Urabesté, unten auf bent ben Seite die Schlange und das Jahr 1515. Oben die Platten-Rummer 3.
- 14. Unten eine Gruppe von 4 hirschen, auf dem rechten Rande eine Jungfrau auf einem Thiere siend, welches Feuer und Ungeziefer ausspeiet. Unten wieder die Schlange und das Jahr 1515.
- * 15. Unten nach links sind zwei kampfende Hirsche; unter benselben die Schlange und das Jahr 1515. Auf dem rechten Rande steht ein Ecce = Homo, auf dem obern Theile eine Blume. Ober dem Haupte des Heilandes ist der h. Geist mit einer Engels = Glorie umzeben. Oben außer dem Rande ist ebenfalls die Platten=Nummer 5.
- Jintergrunde man mehrere Gebäude mit Thurmen, rechts aber auf Felsen ein altes Schloß
 erblickt, über diesem zeigt sich eine Gruppe von
 Engeln in Wolken, und daselbst unten rechts
 das Jahr 1515, und darüber die Schlange.
 Es ist bei diesem Blatte zu bemerken, daß die
 zwei Bäume und alles Laubwerk mit grünlicher
 Tinte gezeichnet sind, die Gebäude und Wolken aber wie bei allen übrigen Blättern mit
 röthlicher. Oben rechts die Platten-Nummer 6.

- 17. Unten sind 4 Fisch-Reiher, dafelbst ist auch die Schlange und das Jahr 1515. Einks erhebt sich als Randeinfassung ein hoher Candelaber, welcher mit taubwerk reich verziert ist.
- 18. Unten zeigt sich ein Wagen von ganz besonderer Bauart; es sind davor gespannt die Zeichen der vier Evangelisten: der Adler, der Engel, der towe, und der Ochs; im Wagen selbst sißen die vier Kirchenlehrer: Gregorius, Hieronymus, Ambrosius, Augustinus, welche vor sich Bucher liegen haben. Auf der rechten Randseite zeigen sich in Wolken viele Engel, gegen oben die Krönung der Maria durch die heilige Dreifaltigkeit; am linken schmalen Rande steht ein Reiher oder Storch vor einem kleinen Baume. Rechts unten in der Ecke ist unter der gestügelten Schlange das J. 1515. Oben rechts die Platten=Rummer 8.
- 19. Benus und Umor hinter einem Tische; sie legt ihre rechte Hand auf denselben, Umor steht vor ihr, und halt in seiner linken Hand ben Pfeil. Unten Links: L. Cranach, rechts: N. Strixner, del. Steindruck. Hohe 63.34. mit der Einfassung 83. Breite 53.34., mit der Einfassung 73.
- 20. Ein junger Mann und eine alte Frau ruckwarts bis zum halben Leibe zu sehen; sie halt in ber Hand einen Geldbeutel, aus welschem

chem sie einige Gelostücke nimmt, und biese in die Hand bes jungen Menschen legt. Aus ver Wiener Gallerie ohne Namen des Stechers (Prenner). Hohe 8 3. 3 1. Breite 5 3. 11 1.

*21. Ein wildes Schwein geht gegen rechts, im Hintergrunde zeigt sich ein Wald, und ebendaselbst rechts noch 4 wilde Schweine, unten links steht L. Cranich, delin. W. Hollar fecit. Höhe 3 3. 7 1. Breite 4 3. 11 1.

Bilbniffe.

22. Friedrich Johann, und Johann Friedrich. Unterschrift: Die drei Khurfürsten von Sachsen als erste Beschützer der lutherischen Lehre. K. Cranach pinx. Jagemann del. Schwerdgeburth sc. 8tv.

(In dem Reformations : Almanach 1817. Sieh vorn S. 197.)

*23. Friedrich III., genannt der Weise, Kursürst von Sachsen, im Brustdilde nach rechts gewendet. Unterschrift: FRIEDRICH DER WEISE. Links steht: Gemahlt von Lucas Cranach, rechts: Gestochen von Moritz Steinla. Höhe 6 3. 4 1., mit der Platte 8 3. 9 1. Breite 5 3., mit der Platte 6 3. 5 1.

24. Friederich III. der Beise im halben seibe nach sinks gewendet mit zusammengelegten Händen; hinter ihm steht ein Engel. Unterschrift: FRIEDERICUS III. SAPIENS, ELECTOR SAXONIA. Ad originale Luca Cranachij pinxit J. T. Feller. Jena. Höhe 43. 11 1., mit der Platte 53. 51. Oreite 33. 61., mit der Platte 33. 94.

* 25. Friedrich der Weise, stehend nach rechts gewendet, im blosen Haupte, halt mit seiner linken Hand den Degengriff. Unten in dem linken Ecke steht: Lucas Cranach pinx. 1520, und in dem rechten: D. Berger sculp. Berol. 1812. Unterschr. i. d. Einsassung: FRIDERICUS III. ELECTOR SAXONIÆ DICT. SAPIENS. Außer der Eins.: Fundator Academiae Wittenbergensis. nat. Torgau 1463. odiit Schwei itz 1525. Oben die Platten-Nummer II. Hohe 10 3. 31., d. Pl. 10 3. 11 1. Breite 6 3. 51., d. Pl. 7 3. 41.

(Dieses Blatt ist aus dem Stammunde Aro. 7.

(Sieh oben S. 180.) Man hat haven brei verschiedene Abdruce: a) nach dem Originale schon
colorirte, b) auf Sepia-Papier gedruct und mit
Weiß gehöht, c) gewöhnliche schwarze Druce.)

* 26. Kopie. Unterschrift: FRIED-RICH III. CHURFÜST v. SACHSEN genannt der Weise. In der Einfassung links steht: Lucas Cranach pinx. 1520, und rechts: D. Berger sc. Berlin 1812. Höhe 5 3. 11 1.7 mit ber Schrift 6 3. 5 1. Breite 3 3. 6 1.

(Ift in Luthers beutschen Schriften v. Lomler. 1816.

- Broßmuthige, Kursurst von Sachsen, im half ben teibe nach rechts gewendet, hat einen Hut mit einer Feder auf dem Haupte. Er halt mit seiner rechten Hand eine Kette, welche er um den Hals hat. Unten links sieht: Loren Lorenzi del. rechts: P. Ant. Pazzi sc. Un schrift: Altro di Luca Kranach. Alto Palmi 2 once 3 Largo Palmi 1 once 7. XXXI. Hope 133.21., mit der Pl. 113.51. Oreite 103.51., mit der Platte 113.
- *28. Johann Friedrich, stehend nach rechts gewendet, mit bedecktem Haupte. Unten Iinks steht: Lucas Cranach pinxt. 1543, und rechts: D. Berger sculp. Berol. 1812. Untersche in d. Cont. JOH. FRIDERICUS ELECT. SAXONIÆ DICT. MAGNANIMUS. Auger der Linkassung: nat. Torgaviae 1503. obiit Weimariae 1554. Oben die Platten-Rummer III. Hohe 10 3. 3 2., m. d. Pl. 10 3. 9 2. Breite 6 3. 4 2., d. Pl. 7 3. 1 2.

(Es giebt davon drei verfchiedene Abdrude, wie von R. 25. Es ift aus dem Stammbuche.)

29. Ropie. Unterschrift: JOHANN FRIEDRICH CHURFÜRST v. SACH-SEN, genannt der Großmüthige. In ver Randeinfassung steht links: Lucas Cranach pinx. 1543, rechts: B. Berger sc. Aerlin 1816. Johe 5 3. 11 4. Breite 3 3. 74.

(Ift in Luthers deutschen Schriften v. Lomler. 1817. Bb. 3.)

30. Johann Kriedrich ber Großmuthige mit seiner Kamilie. Links frien Joh. Friedrich und feine Gemablin Gibnlla, betend mit gufammengelegten Banben; vor ihr ein aufgeschlagenes Buch; über dem Anieftuble ift ein Teppich geschlagen, worauf sein und ihr Wapenschild ift. Ober ihnen feht an bem Borbange: V. D. M. I. Æ. (Verbum Domini Manet In Aeternum). Rechts fnien ebenfalls Die brei Gobne mit jusammengelegten Ban-ben, auf dem Teppiche über bem Rnieftuble ift bas Sauswaven = Schild. Oben steht: Innere Gemählde der beiden Seitenflügel des großen Altarblattes. Unten links: Kurfürst Johann Friedrich der Großmüthige von Sachsen und seine Gemahlin Sibilla von Cleve, rechts: Johann Friedrich der Mittlere, Johann Wilhelm, Johann Friedrich der Jungere, Söhne Churfürsten Johann Friedrich. Hohe 12 3. 8 1., mit der Platte 16 3. 7 1. Breite 9 3. 7 1., m. b. Pt. 12 3. 7 1.

(Ift nur in Umriffen wie das Altarblatt R. 5, auch von demfelben Rupferstecher gestochen, und in

bemselben Buch. Sieh oben S. 223.)

Friedrichs, im halben leibe, Brustbild, ein wenig nach links. gewendet, hat einen hut mit
einer Feder auf. Links unten: Loren Lorenzi del. rechts: P. A. Pazzi sc. Unterschrist:
Quadro die Luca Lranach. Alto Palmi
2 once 3 Largo. Palmi 2? once 7. XXX.
Sobe 12 3.11 2., mit der Pl. 143.42. Breite
10 3.5 2., mit der Pl. 11 3.12.

(Ift bas Gegenstud gu D. 27.)

* 32. Johann Ernst, Herzog von Sachfen = Koburg, in ganzer Figur, richtet seine Schritte nach rechts; sein Haupt ist bedeckt, mit seiner rechten Hand halt er den Degengrisse. Unten links: Lucas Cranach pinx. 1546. rechts: D. Berger sculp. Berol. 1812. Unterschrift in der Einfassung: JOHANNES ERNESTUS DUX SAXONIÆ COBURGENSIS. Außer der Einfassung: nat. 1521. denat. 1553. aetat. 32. Rechts oben die Platten-Nummer IV. Hohe 9 3., mit der Platte 10 3. 5 1. Breite 6 3. 3 1., mit der Platte 7 3.

(Es giebt bavon brel verschiebene Abdrucke, wie von R. 24, und im Stammbuche. (S. ob. S. 181.)

33. Kurfürst August von Sachsen. Lucas Cranach pinx. Holzmann sc. (Sieh oben S. 189.

*34. Joachim I., Kurfurst von Brandenburg, im Brustbilde nach rechts gewendet; im Hintergrunde links ist die gestügelte Schlange. Unterschrift: IOACHIMUS I. Chursurst zu Brandenburg. Imperii Os. et Oraculum Er nust dem Staat, Mit Red und Rath. Hohe 43. 101. Breite 23. 101.

35. Graf Ezard I., Regent von Offfriesland und Gronigen. J. C. Bierweiler sculp. Schwatzfunst.

Viva Fabiani ab Auerwalda Imago, von einem unbetannten in 4. (magrid)einlich nach dem Holzschnitte S. 389 N. 288 fopirt.)

36. Moris Buchner im halben Leibe nach rechts gewendet, an feinem Zeigefinger ber rechten Sand fieht man zwei Ringe, et hat einen But auf bem Saupte und ein Pelzfleib an. Oben ift folgende Schrift: Der Bobl Edel Geftreng und Beft Bert Moris Buchner ber II. beg gleichfalls Bol Edlen. Geftreng u. Westen Berrn Moris Buchner, beg I. dieses Namens ic. und Frauen Regina Mullerin von Leipzig Geel. Cheleiblis cher Sohn war geboren — verheirathete fich mit Jungfe. Unna Lindacherin, erzeugte mit ihr 7 Rinder, und ftarb feelig ju Murnberg ben 27. July Anno 1544, und liegt zu St. Johan nes begraben. Unten fteht Def belobten Buchners Bild, wird in Er uns bier geroie fen: Was vergänglich an ihn war. bas bat billia

billig sterben mussen, Samt bes Runstlers Cranachs Hand; Beebe sind in Gottes licht, Deren Ehr und Tugend lob, mahlt Apelles Durer nicht. Seinem in Gott abgeleibten Herrn Schwagern verfertigte bieses Johann leonhard Beil. Links unten in der Ecke die gestügelte Schlange und L. C. pinxit, in der Mitte G. C. Ennart (Eimart) deliniavit, rechts: L. J. Metzker sc. 1676. Hohe 8 3. 3 1., der Platte 10 3. 9 1. Breite 5 3. 8 1., mit der Platte 5 3. 11 1.

*37. Oben: Die Wol Eble—Frau Anna Lindacherin — Herrn Moris Buchners des II. Chelibste. 2c. Unten: Diese Huld 2c. L. Cranach pinxit. G. C. Eimart del. J. J. Metzcker sculp. 1676. Folio.

* 38. Johann Bugenhagen, stehend mit über einander gelegten Händen. Sein Haupt ist mit einer Haube bedeckt, und hat ein langes schwarzes Priesterkleid an; unten links: Lucas Cranach pinx. 1543, rechts: F. W. Bollinger sculp. Berol. 1812. Unterschrift: JOHANNES BUGENHAGEN, POMERANVS DOCT. ET PROF. THE-OLOGIÆ: Außer der Nandeinsassung: nat. Wollin 1485. Obiit Wittenberg 1558. Oben die N. VIII. Höhe 10 3. 2 1., mit der Platte 10 3. 9 1. Breite 6 3. 4 1., mit der Platte 7 3.

(Man bat brei Abbrude, wie R. 25. 3ft in bem Stammbuche R. VIII. Sieh oben S. 181.)

G. J. Busch fc.

sicus u. f. w. mir seinem Spitaphium, ju Bictenerg gefertigt 1561. Fol.

41. M. Sebastian Froschel, Archidiacon au Wittenberg.

(In v. Dreibaupt Geschichte des herzogthums Magbeburg. Th. 2. S. 617.)

42. Justus Jonas, stehend, richtet seinen Blick nach rechts; mit seinen beiden Handen halt er ein zugemachtes Buch, sein Haupt ist mit einer Haube bedeckt; er hat ein langes schwarzes Rleid an. Links unten: Lucas Cranach pinx. 1543, rechts: D. Berger sc. Berol. 1812.

Berol. 1812.

THEOLOGIA WITTENBERG.

(Man batte ebenfalls breierlei Abbrilde wie von R. 25. 3ft in dem Stammbuche. S. ob. S. 181.)

* 43. Johann luther im Bruftbilde, ein wenig nach links gewendet. Unten links: La-

cas Cranach pinx. rechts: J.E. Haid exc. Schwarzfunst. Unterschrift: IOHANNES LUTHER, der Vater Dr. Luthers ein Bergmann und Rathsherr zu Mansfeld. Gest. d. 29. Jun. 1530. Hohe 7 3. 7 %, der Platte 8 3. 1 %. Breite 4 3. 9 %, der Platte 5 3. 4 %.

- *44. Margaretha Luther im Brustbilde nach rechts gewendet. Unten links: Lucas Cranach pinx. rechts: J. E. Haid exc. Schwarzfunst. Unterschrift: MARGRETHA LUTHERIN, eine gebohrne Lindemännin. Die Mütter Dr. Luthers. Gest. d. 30. Jan. 1531: Hohe 73. 64., mit der Platte 83. Breite 43.94; m. d. Pl. 53.24.
- 45. Doktor Martin Luther, im Brust bilbe, in einer Wendung ein wenig nach links. Unten links: Gemalt von L. Cranach, rechts: Gestochen von L. Buchhorn. Unterschrift: D. M. LUTHER. Berlin bei J. J. Freidhof. 1806. Hohe 73.21., d. Pl. 93.41. Breite 53.81., d. Pl. 63.111.
- *46. Mart. Luther im Brustbilbe in einer Wendung nach links. Auf berselben Seite steht unten: Gemahlt von Lucas Cranach. rechts: Gestochen von Moritz Steinla in Weimar. Unterschrift: D. Martin Luther. Höhe 63.44., mit der Platte 83.52. Breite 43.114., der Platte 63.114.

gewendet. Unten links: Lucas Cranach pink. rechts: F. W. Nettling sc. Unterschrift! D. Martin luther. Hohe 43. 11., mit der Platte 63. Breite 23. 101., m. b. Pl. 33.61.

(In Fischer's Leben und Thaten Luthers. 1802. 8.)

- * 48. M. Luther im Brustbilde nach rechts newendet. Unten an dem Ovale: nach Lucas Cranach von J. F. Bolt 1794. Unterschrift: D. MARTIN LUTHER, geb. d. 10. Nov. 1483, gest. d. 18. Febr. 1526. Höhe 43., ber Platte 5 3. 11 4. Breite 3 3. 14., b. Pl. 3 3. 11 4.
- *49. M. Luther im Brustbilde nach rechts gewendet. Un dem Ovale steht rechts: gem. L. Cranach, links: gest. v. G. G. Endtner. Leipzig 1817. Unterschrift: D. MARTIN LVTHER, geb. d. 10. Nov. 1483, gest. d. 18. Febr. 1546. Höhe 9 3. 10 %, der Platte 5 3. 10 %. Breite 2 3. 2 %, der Platte 3 3. 3 %.

(Ift eine Kopie nach N. 44, und in dem Buche: D. M. Mofer Luther, oder Reformationsgeschichte. 1820. 8.)

(Diese Bildnisse Luther's von N. 45 — 49 find alle nach bem Altargemalde in Weimar.)

* 50. M. Luther im halben Leibe nach rechts gewendet. Im hintergrunde rechts sieht man ein Buchergestell, und links eine Saule, an beren Juße die Schlange und bas Jahr 1526

Munzer sc. Unterschrift: D. MARTINUS LUTHERUS a. Luca Cranachio pictus A. 1526. Hohe 6 3. 3 1., m. d. Pl. 7 3. 1 1. Breite 4 3. 11 1., m. d. Pl. 5 3. 1 1.

(In Junfere Gulbenem und Gilbernem Chren : Scabadtniß D. Martin Luther's. 1706. 8. S. 96.)

- *51. Ropie: D. MARTINUS LU-THERUS. a. Luca Cranachio pictus A. 1526. Unten rechts ein zusammen geschlungenes D. ist das Zeichen des Kupfersiechers. Oben links: IV. Theil pag. 198. Höhe 6 3. 2 1., m. d. Pl. 6 3. 11 1. Breite 4 3. 9 1., der Platte?
- gewendet. Oben im Hintergrunde ist die gestügelte Schlange und das J. 1525. Unten links: Lucas Cranach pinx. 1525, rechts: J. Elias Haid sc. Untersuprist: D. MARTIN LUTHER, gebohren zu Eissleben den 10. November 1483, gestorben ebendaselbst. d. 18. Februar 1546. Schwarzfunst. Hohe 73. 8 1., m. d. H. 83. Breite 43. 9 1., mit der Platte 53. 21.
- 53. Luther im halben leibe, in einer Wendung nach rechte; mit seinen beiden Handen halt er ein zugemachtes Buch. Oben zwisschen seinem bedeckten Haupte steht: IN SILENTIO FORTITVD ET SPE ERIT VESTRA. Ober seiner rechten Schulter die geflus

geflügelte Schlange und die Jahrszahl 1532, und ober seinem linken Arm: N. Strixner del. Unterschrift: LVTHER. Steindruck mit 2 Platten. Höhe 7 Z., mit der Einfassung 8 Z. 10 L. Breite 5 Z. 4 L., mit der Einfassung 7 Z. 3 L.

(Diefes Blatt ift nach dem Gemalde in det Schleife heimer Gallerie. Sieh oben S. 222.)

* 54. Luther im halben leibe nach rechts gewendet mit bedecktem Haupte, halt mit seinen beiden Handen ein zugemachtes Buch. Oben rechts in dem weißen Hintergrunde die geflügelte Schlange und das J. 1533. Unsten: Gezeichnet nach dem Original-Gemälde von Lucas Cranach, in der Königl. Gemälde - Galerie zu Nürnberg. Unterschrift: D. Martin Luther. Nürnberg bei Riedel. Hohe 7 3. 5 %, der Platte 9 3. 2 %. Breite 5 3. 3 %, der Platte 6 3. 7 %.

(Dieses Bildniß hat dieselbe Wendung und Größe, wie die vorhergehende Nummer, und es scheint, daß entweder das Munchner, oder das Nurnberger Gemälde eine Kopie sei.)

55. Martin luther im halben leibe nach rechts gewendet, halt mit beiden Handen ein zugemachtes Buch, im bloßen Haupte. Unten rechts steht: Lucas Cranach pinx. 1543, links: Bourg. de la Richardieu sculp. Unterschrift: Doctor Martin Luther, geboren boren den fo. Nov. 1483. Gestorben d. 18. Febr. 1546. Verlegt bey Tessari et Comp. in Augsburg. Hohe 7-3. 3 .., ber Platte 10 3. 9 1. Breite 6 3. 2 1., ber Platte 8 3. 9 1.

56. Martin Luther stehend, richtet seinen Blick nach rechts, hat ein langes schwarzes Kleid an, und sein Haupt ist mit einer Kappe bedeckt. Unten links: Lucas Cranach pinx. 1543, rechts: F.W. Bollinger sculp. Berol. 1812. Unterschrift in der Einsassung: D. MARTIN LUTHER. Außer der Einsassung: nat. Eisleben 1483. obiit ibidem 1546. aetatis 63. Oben rechts: V. Hohe 103. 51., mit der Pl. 103. 101. Breite 63. 111., mit der Platte 73. 31.

(Es giebt ebenfalls drei verschiedene Abbrucke, wie R. 24, und ist in dem Stammbuche. Sieh oben S. 181.)

* 57. Ropie. Unten rechts in der Einfasfung: gemalt von Lucas Cranach, links: gestochen von F. W. Bollinger, Berlin 1816. Unterschrift: D. Martin Luther. Höhe 53.11 &, mit der Unterschrift 63.34. Breite 33:74.

(In Enthers deutschen Schriften v. Lomler. 1816. 2.1.)

* 58. Geringe Ropie von der Gegenseite, mit der Unterschrift: Nach dem Leben gemalt von Lucas Cranach 1543. D. Martin Luther. Geboren zu Eisleben 1483, gest. gest. daselbst 1546. Nürnberg bey Fr. Campe. Hohe 9 & S &, mit der Platte 11 & 3 & Breite 5 & 4 &, mit der Platte 7 & 1 &

59. Luther, in ritterlicher Kleibung mit einem Barte und großen Schwert an der Seite, wie er sich 1522 auf dem Schlosse Wartburg trug, darunter ist der Reim:

Zu Wartburg Doctor Luther war, Verborgen fast ein ganzes Jahr. Ein großer Bart ihm war gewachsen, Wie damals trugen auch die Sachsen, Und ganz verändert sein Gestalt, War 39 Jahr gleich alt. — Gen Wittenberg geritten kam Zu Niclas Umsdorf, da er nahm Die Herberg, eh' er seinen Bart Hat abgelegt, alsbald er ward Von Lucas Kranach abgemalt Ulso wie er ist hier gestalt.

Dieser Holzschnitt ist von Jos. Gottsried Zeidler zu Wittenberg 1686. Der nämliche ward auch zu Joh. Friedr. Schurfs Dist. de Martino Luthero, omnium Theologorum communi praeceptore. mit dieser Unterschrift: Martinus Lutherus, ea forma, qua ille anno 1522, e pathmo sua, exul rediit Wittenbergam, depictum a Luca Cranachio, verwendet. 60. Martin Luther. Lucas Cranach pinxit, Witebergae. Johann Diricks fculpfit. gr. Fol.

61. M. luther, Brustbild, in David Richters Genealogia Lutherorum 1733.

62. Martin luther. L. Cranach pinx. 1523. Johann Martin Bernigeroth sc.

(Soll unter die besten Arbeiten Bernigeroths gehören. Es ist in Kirchmayers Disquisitio Historica de Martini Lutheri Oris et Vultus habitu &c. 1750.)

63. Martin Luther. Cranach pinxit. Schule sc.

(Ift eine Ropie nach Bernigeroth, und ift vor Schröch's Lebensbeschreibungen berühmter Gelehreten. 2te Auft. 1790. Th. I.)

64. Martin Luther. Cranach pinxit. J. M. Preisler fc.

(In dem Buche Luther, eine Dde von Johann Und.

Cramer. Kopenhagen 1770. 4.)

65. Luther, mit deutscher Inschrift: Joh. Kenckelsc. C. Weigel pinx. Schwarzfunst. Folio.

66. Suther. Cranach pinxit. Tyrof

sculpsit.

67. M. luther. Tanje sc.

68. M. luther. Geyfer fc.

69. M. luther, Brustbild, im Monche-Habit, in Profil. Oben ist die Inschrift: Effigies rara Lutheri tunc annorum 38 ab eius familiari Luca Kranach, pictore excellenti delineata. Umen: Lucae opus effigies haec eft moritura Lutheri aeternam, mentis exprimit, ipfe fuae M. D. XXI. A. Wirfing (77) Theol. Cand. ad Originale Lucae Kranach ex Bibliotheca A. Calvoeri Zellerfeldi XVII. Jun. 1786 delin et Norimbergae 1787. fc.

70. Mart. Luther. Nach dem Gemalde in Gottorf, in Rupfer gestochen von . . . (?)

71. Bruber Martin (Luther als Monch), Dr. Luther (in seiner gewöhnlichen Tracht), Junker Georg (Luther auf der Wartburg mit einem Schwerte und starken Barte). Jagemann del. Weimariae 1817. F. W. Meyer sc. Berolinensis.

(Im Reformations-Allmanache von 1817, und ift nach bem Gemalde in der Safriftel der Stadtfirche zu Weimar.)

72. D. M. Luther. 8.

(In J. Ch. Mullers vollständiger Geschichte der Reformation und ihrer Folgen. Leipzig (1817) 8.)

73. D. M. luther. Thelott sc. 8.

(In P. S. Solthaus Lebensbefchreibung M. Luthers. 2te Auft. 8.)

74. Martin luther und seine Frau, in halben Figuren. L. Kilian sc. qu. Fol.

75.

⁽⁷⁷⁾ War der Sohn des bekannten Aupferstechers und Aunsthändlers Abam Ludwig Wirsing in Nurnberg,

175. Catharina von Bora, im halben seibe; ihre Wendung ist ein wenig nach links. Oben links im hintergrunde ist ihr Wapenschild. Unten diese Unterschrift: CATHARINA de BOHRA. D. MART. LUTHERI CONIUX. obiit A. 1552 die 25. Decembris Torgaviae. Links unten: E. Nunzer sc. hohe 6 3. 7 £., m. d. Pl. 73. 1 £. Breite 43. 11 £., m. d. Pl. 53. 2 £.

(In Juntere Goldenem und Gilbernem Chren & Gedachtniffe Luthers. 1706. S. 246.)

76. Kopie, mit der darunter gedruckten Unterschrift: Cathrina von Bohra, D. Martin Luthers Nonne, starb zu Torgau den 25. Christmonat A. 1552. Höhr 6 Z., m. d. Unterschrift 6 Z. 10 L. Breite 4 Z. 10 L. (In Beislinger.)

*77. Catharina von Bora, im Brustbilde, ihre Wendung ist ein wenig nach links; die gestügelte Schlange und das Jahr 1525 ist auf dem Hintergrunde ober ihrer linken Uchsel. Unterschrist: CATHARINA LUTHER, gebohrne von Bore, gebohren den 29. Januar 1499, gestorben zu Torgau den 20. Decem. 1552. Unten links: Lucas Cranach pinx. 1525, rechts: J. Elias Haid sc. Schwarzfunst. Höhe 73. 52., m. d. Pl. 83. Breite 43.91., m. d. Pl. 53.11.

* 78. Catharina von Bara, im halben leibe, mit über einander gelegten Händen. Rechts unten auf dem schwarzen Hintergrunde: Men-

zel sc. Unterschrift: CATHARINA, D. MART. LUTHERI. UXOR. nata DE BORA. a Luca Cranachio picta, jcon adservatur in Bibliotheca Senatus Lipsiensis. Hobe 4 3. 11 1., mit der Unterschrift 5 3. 5 1. Breite 3 3. 6 1.

79. Catharina von Bora. Joh Kenckel sc. C. Weigel ex. Schwarzkunft. Fol. Gegenstück zu Di. 65.

80. Catharina von Bora. Jagemann del. Rosmaesler fc.

(Im Reformations-Almanache 1817.)

** 81. D. Philipp Melanchthon im Brustbilde, im bloßen Haupte, und mit Pelzkleide; richtet seinen Blick nach links, ober seiner linken Schulter auf dem Hintergrunde ist die geflügelte Schlange und das J. 1541. Unten links: Schnorr v. K. del. rechts: H. Schmidt sc. Lipsiae 1800. Unterschrift: Philipp Melanchthon. Hohe 43. 2 L., mit der Platte 53.6 L. Breite 33., m. d. Pl. 43. 2 L.

* 82. Ph. Melanchthon, im Brustbilde, mit bloßen Haupte und einem Pelzkleide. Unten links: Gemahlt von Lucas Cranach, rechts: Gestochen von M. Steinla. Unterschrift: PH. MELANCHTHON. Höhe 63. 3 L., mit der Platte 83. 7 L. Breite 53., m. d. Pl 63. 10 L.

(Diefe zwei Rummern find nach einem Gemalbe.)

JEIDI

*83. Philipp Melanchthon, im halben seibe, bloßen Haupte, und im Priestergewande. Seine Wendung ist nach links; seine beiden Hande über einander geschlagen. Im hintergrunde ober seiner linken Schulter ist die Jahrszahl 1532, unter dieser die gestügelte Schlange, noch unter dieser: N. Strixner del. Unterschrift: MELANCHTHON. Line Linkafung geht außen herum. Hohe mit der Linkafung 9 3., mit der Schrift 9 3. 9 1. Breite 7 3. 3 1. Steindruck mit 2 Platten.

*84. Ph. Melanchthon, im halben leibe nach links gewendet, mit bloßen haupte, und in Priesterkleidung. Unten: Gezeichnet nach dem Original-Gemälde von Lucas Cranach, in der Königl. Gemälde-Galerie zu Nürnberg. Unterschrift: P. Philipp Mestanchthon. Nürnberg bei Riedel. Hohe 73. 10 £., m. 6. Pl. 93. 3£. Breite 53. 3£., mit der Platte 63. 8 £.

(Diefes Bildnif von Ph. Melanchthon ist mit bem Munchner N. 77 gang gleich; es scheint, baß entweder bas Munchner Gemalde, ober das Nurnberger Original sev, eines davon ist bestimmt

Ropie.)

* 85. D. Philipp Melanchthon, stehend, wendet seinen Blick nach links, halt mit seinen beiden handen ein zusammen gevolltes Papier, hat einen Hut auf dem Haupte und einen Pelzrock an. Unten links: Lucas Cranach pinx. 1543, rechts: D. Berger sculp. Berok. 1812.

1812. In der Einfassung: PHILIPPUS MELANTHON. PROF. LINGUAE GRAECAE. Außer der Einfassung: nat. Bretten 1497. obiit Wittenberg 1560. Oben rechts: VI. Hohe 10 3. 2 &, m. d. Pl. 10 3. 9 & Breite 6 3. 5 &, m. d. Pl. 7 3.

* 86. Sehr geringe Ropie von der Gegenseite mit dieser Unterschrift: Nach dem Leben gemalt von Lucas Cranach 1543.
Philipp Melanchthon, Prosessor der
griechischen Sprache, geb. zu Bretten
1497, gest. zu Wittenberg 1560. Nürnberg bei Fr. Campe. Hohe 9 3. 6 1., mit
der Platte 11 3. 2 1. Breite 5 3. 8 1., mit
der Platte 7 3. 2 1.

87. Ph. Melandsthon. Lucas Cranach pinxit Witebergae. Johann Diericks

Toulpfit. gr. Folio.

* 88. Heinrich Möller, im halben leibe mit bloßen Haupte. Oben rechts im Hintersgrunde ist die Jahrszahl 1559, und die gestügelte Schlange und links sein Wapen. Untersschrift: D. Henricus Mollerus, Professor olim Wittembergens. Crypto-Calvinista. Höhe 5 3. 8 1. Breite 3 3. 4 1.

(Es icheint, baf es nach einem Gemalbe vom jungern Eranach gestochen ift, zufolge der Jahregahl.)

* 89. Georg Spalatin, stehend nach rechts gemendet, einen Hut auf dem Haupte, hat ein sehr reiches Kleid an, welches mit Pelz verbramt ist, mit über einander gelegten Hansben. Unten links: Lucas Cranach pinxit 1543, rechts: D. Berger sculp. Berol. 1812. Unterschrift in der Einfassung: GEORGIUS SPALATINVS CONSIL. ECCLES. SAXON. ET HISTORIOGRAPH. Außer derselben: nat. Spalati 1482. odiit Altenburgi 1545. Oben rechts: IX. Hohe 10 3. 2 1. mit der Platte 9 3. 9 1. Oreite 6 3. 11 1., m. d. Pl. 7 3. 2 1.

(Es giebt bavon brei Abbrude, wie R. 24, ift in bem Stammbuche. Ich habe schon oben S. 182 geaußert, daß es, nach der Jahregahl zu urtheilen, tein Spalatin senn kann.)

* 90. Ulrich Zwingli, im Brustbilbe nach rechts gewendet, im bloßen Haupte, und mit einem Pelzkleide. Ober seinem linken Urme ist die Jahrszahl 1545 und die gestügelte Schlange. Unten links: Schnorr von K. pinx. rechts: F. W. Nettling sc. Lips. 1800. Unterschr. Ulrich Zwingli. Hohe 43., m. d. Pl. 53. 41. Breite 23. 11 1., m. d. Pl. 43.

(Diefes Bildniß wollte ich lieber fur jeden andern gelten laffen, nur nicht fur Zwingli: denn es hat gar feine Uhnlichkeit mit diefem.)

Zusätze und Verbesserungen.

Beilage Nro. V.

Mittheilung (78) des Wittenberger Stadtraths vom 23. Julius 1820.

Uuf Ew. Wohlgeboren an uns unterm 29. Juni etassenes und den 5. July d. J. hier eingegangenes Schreiben — nach welchem Sie zur vollständigern Bearbeitung der Biographie des berühmten Lukas Kranach des Aeltern für das Künstlerlexikon zu Bamberg besonders noch ungedruckte Nachrichten über sein Leben

⁽⁷⁸⁾ Auf bas an ben Stadtrath zu Bittenberg gestellte Schreiben vom 29. Juny mit der Bitte, derselbe moge uns mit ungebruckten Nachrichten zur Vervollständigung der Biographie Lucas Eras nachs und mit einer eigenhändigen Schrift derselben zur Anfertigung eines Fac-simile gütigst unterstüßen, hatte derselbe die außerordenteliche Gefälligkeit, die hier solgende außssührliche Antwort zu ertheilen. Wir rechnen est uns zur Pflicht, unsern verbindlichsten Dank dafür öffentlich auszusprechen, und erlauben uns, den Wunsch beizusügen, alle Behörben möchten das edle Beispiel des Wittenberger Stadtraths nachahmen. Um die Leser unsseres

Beben und Wirten am biefigen Orte von und mitgetheilt gu erhalten munichen - geben wir Ihnen mit Bebauern hierdurch zu erkennen! bag bergleichen in unferem, in mebrern Rriegen mit ganglicher Bernichtung bebrobt gewefenen, Ardive, ungeachtet ber emfigsten Bemubungen, fait vergeblich aufgefucht worben. Denn obicon Lufas Rrangt I. feit 1519 (im 47ften Lebensiahre) Rathis mitglieb und Rammerer, und von 1573 bis 1544 (alfo vom 65 - 72ten Jahre feines Alters) Burgermeifter hiefigen Orts war (f. ob. S. 6. S. 9), fo ift es uns gleich= wohl nicht gelungen, bei irgend einer gerichtlichen Berbandlung ober unter und in einer Rathstammereirechnung feine eigenhandige Unterfdrift aufzufinden. Bielmehr find aus diefer Beitveriode nach bamaliger Gitte die Urfunden und Rechnungen ohne alle Unterfdrift und nur jum Theil mit dem Rathsfiegel beglaubigt. Da Lufas Kranach I. in unserer Nabe Wachsborf und einige an= dere Besigungen angekauft batte, so erhalten wir vielleicht noch von bortigen Gerichten ober jegigen Befigern berfelben, weshalb wir gebeten haben, beffen Sandidrift zu der von Ihnen beabsichtigten Unfertigung ei= nes Fac-simile. Lufas Rranach bes Cobns (ober bes II.) und feiner zweiten Chefrau eigenhandige Unterfdrift und Giegel fanden wir unter ben Privataften bes Saufes Dro. 14, und fugen bieje Urfunde bier bei, boch unter ber ausbrucklichen Bedingung, baß folche in Rurgem wieber anber gurud gefendet werde. (79)

Queas.

feres Buches auf die früher noch nicht mitgetheile ten Nachrichten aufmerkfam zu machen, haben wir die im Stadtrathöschreiben enthaltenen vorzüglichschen Neuigkeiten gröffer drucken lassen. Der Abbruck bieses Buches war schon bis zum 20sten Bogen vorgerückt, als dasselbe eintraf, weswegen auch am geeigneten Orte kein Gebrauch mehr davon gemacht werden konnte.

Lufas Kranach I. eigentliches Wohnhaus neben welchem er hier noch 2 (80) andere Baufer befaß - eriftirt in Absicht bes Grundund Bobenraums zwar noch im fruberen Umfange, boch von spatern und befonders bem jegigen nachgenannten Befiger burch Auf und inneren Ausbau so umgestaltet und erweitert, baß ftatt fonft einiger 20 jest an 84 beigbare Stuben, und außer einem geraumigen gewolbten Apothe= fer = Laboratorium und einem bergleichen Wasch= baufe, statt fonft 5, jest 16 große belle Ruchen u. f. w. barin vorhanden find. Diefes feiner Unlage und Bauart nach großte und feftefte Saus führt Die Rummer 14, liegt am biefigen Marft im Roswiger Wiertel (im Saupticogbuche ift es unter Dro. 1. bes Roswiger Biertels aufgeführt), neben bem Gafthof gum fcmargen Bar, und bilbet die Schloß = und Elbgaffenede, fo wie burch bie Seitengebaube die eine gange Seite ber lettern. (Gieb oben G. 109.)

Nach unserem Stadturbarium B. 11. Fol. 172 bf: seq. waren die Besider desselben wie solgt: Bom Jahre 1506 an Herr Kaspar Teuschel, Stadtrichter zu Wittenberg J. u. Baccal. 1513 H. Lukas Kranach. — 1544 H. Lukas Kranach jun. — 1607 H. D. Polizkarp Levser. (81) — 1644 H. Wilhelm Levser. (82) —

⁽⁷⁹⁾ Der Abbruck biefer Urkunde mit dem Facsimile ber Handschrift folgt nach biefem Aftenstücke.

⁽⁸⁰⁾ Daraus ift gu foliegen, bag Cranach ein fehr wohlhabender, und einer ber angefehenften Burger feines Lanbes mar.

⁽⁸¹⁾ Politarp Leifer hatte 1580 die jungste Tochter Eranache II. Elifabeth geheirathet, und bas Baus

4673 S. D. Rafvar Biegler. (83) - 1699 S. D. Joh. Gottfried Berger. (84) - 1733 S. D. Abam Brendels Bittme. (85) - 1761 S. D. Ernft Friedt. Wernsborf. (Gieh ob. G. 109, 242) - 1782 S. D. Bernsborfs Krau Bittme, Gobalia Eleonore Glifabeth. geborne von Risid. - 1798. Da um Michaelis biefes Sahres die Krau Bittme bes D. Berneborf verftorben mar, ging burch Erbgangerecht bas Saus auf ihren einzigen nachaelaffenen Cobn M. G. G. Wernsborf (jest Rettor in der Domfdule gu Raumburg) über, der es aber balb Darauf am 19. Dov. 1798 an den damaligen Stadt Apotheter Angust Kerdinand Lubwig Dorffurt Inachmaligen biefigen Rathsmitglieb, und feit 1813 Burgermeifter) vertaufte, welcher lettere foldes noch gegenwärtig befißt.

Dies Saus bat Brau- und Weinschenkaerechtigkeit, und gehört dazu ber am hintergebaude anstos Bende Ballflect, welchen Churfurft Rriedrich

Saus nach bem 1606 im Janner erfolgten Tobe ber Schwiegermutter Magbalena Cranach, gebornen Schurff, erhalten, von 1610 bis 46 lebte Glifabeth als Wittwe. (S. Stammbaum S. 36.) (v. Reiber.)

(82) Bar bafelbft Dottor und Profeffor Juris, ftarb

(83) Er murbe 1621 gu Leipzig geboren, wurbe 1655 Dr. Juris . und 1657 Profeffor ju Bittenberg, ftarb 1690. (Joder IV. 2198.)

(84) Profesfor der Medigin gu Bittenberg, Cobn Balentin Bergers; feine beiden Bruder Johann heinrich und Joh. Wilhelm waren ebenfalls Profefforen gu Bittenberg. Er farb 1736. (Joder I. 993.)

(85) Abam Brendel, Prof. ber Medigin ju Witten-

berg, ftarb 1719. Abelung I. 2232.

ver Weise zur Anlegung eines Gartens kufas Kranach dem Aeltern erb- und eigenthümlich gesschenkt hat. Lufas Kranach I. besaß auch die einzige Apothese des hiesigen Orts, und sand sie entweder in den von ihm erkausten Hause Nro. 14 vor, oder verlegte sie dahin. Genug, er erhielt von Friedrich dem Weisen 1520 ein zweites Privilegium darauf; worüber die Urstunde ausdrücklich sagt: daß da Lufas Kranach die Apothese von deren erstem Ausrichter Or. Martin Polacken häuslich an sich bracht, und solche ohne sonderliche Gnaden und Freisheiten,

Die Anlegung der erften Apothete icheint balb nach ber Burudfunft Churfurft Friedrichs bes Weifen aus Palaftina, noch im letten Dezennium bes funfzehnten Sabrhunderts bier erfolgt, und fie mithin eine der Alteften in Deutschland gu fenn. Erft 1492 batte Raifer Sigismund, daß in jeder Stadt funftig ein Meifterargt und eine Apothele porbanden fenn folle, verordnet. übrigene ift ftatt D. Martin Poladen, wohl D. Martin Pollid ober Wollich als der mabre Name des erften biefigen Apothefenbesigers, ju lefen. Diefer Dollich war von Mellerstadt in Franken geburtig (baber Mellerstadius genannt), der 3 oberften Kafultaten Dottor, anfange Professor ju Leipzig, bann Leib= meditus Churfurft Friedriche des Beifen, ging 1493 mit ihm, wie Lufas Rranach (G. ob. G. 6 u. 111) nach dem gelobten Lande, rettete Friedrich auf ber Infel Rhodus aus großer Lebensgefahr, veranlaßte benfelben gur Stiftung ber Universitat 1502, de= ren erfter Rettor er ward, und ftarb ju Witten= berg 1513. (G. oben G. 117 2mm. 58.)

beiten, wie fie fcon fruber gehabt, nicht moge stattlich erhalten werden, so solle feine zweite Apotheke hier ohne L. Kranachs feiner Erben und Machbesigern Willen weiter aufgericht, und berfelben ber Sandel mit Gewurzen, Buffer u. f. w. allein vorbehalten fein. Auffallend ift es, daß bie nachfolgenden Befiger der Apothefe mit der Rrana= difden Kamilie gewiffermaßen verwandt geblieben find. ba, von Kranach 1. Tochter Unna (G. ob. G. 36) an. immer eine ber Rinber, meiftens ber Tochter, burch Berheirathung an Apothefer Die Bewirthschaftung berfelben bis jest fortgefest baben, und biefe fo an Pfreundt. Die Muliche, die Kluthen, Die Mifolais, Wahlmann und D. Thoma, wovon erfterer bie Bittme bes zweiten und Tenterer die Bittme bes britten Nifolai (G. ob. G. 233) beirathete, worauf fie wieder 1789 an die einzige Toch= ter bes letten Nifolai und deren Mann bes aus Ber= Iin geburtigen Avothefers Dorffurt, fam, welcher lettere fie nun dann um Michaelis 1816 an ben jegigen Be= figer berfelben feinen Schwiegerfohn S. Apothefer Georg Milbelm Richter aus Deffan verfaufte. Unter einem ber Aluthen mar die Apothefe in ein anderes der Rrangois iden Kamilie gehoriges Saus (jest ber Krau Bittme bes Dr. Thoma vererbt) am Martte verlegt worden. Dorffurt brachte fie aber in bas Saus Dr. 14 gu Di= chaelis 1799 gurud. - Un ben aus Canbiteinen gewolb: ten Eingang des Thorwegs jum Saufe Dro. 14 find brei Bapen, febr funftlich gearbeitet und mit Farben und Bergolbung geschmudt befindlich. Das rechterfeits fommt gang mit der Befchreibung, bie fich von Lufas Granach I. feinen, in beffen durch Friede rich den Weisen 1508 ihm ertheilten Abels = und Bas penbrief (G. ob. G. 12. 121. Beil. III. (abgebendt in M. Paul Gottl. Kettnere bift. Dachricht von bem Rathefollegio ber Stadt Bittenberg, Wolf=

Bolffenbuttel 1734. G. 21 u. f.) finbet, überein, und geigt unter ben übrigen Emblemen vornamlich auf gels bem Schilde eine fcmaramausgeflügelte gefronte Schlange und bas linfer Seits, was im Bangen ben porigen etwas abnlich fiebt, boch ein wenig kleiner ift, bat im lichtblaulichen Relde zwei halbe Monde. Dben über ben Schluß des Eingangbogens fieht man uber einer fteinern fcmargangestrichenen Tafel, auf welche die Ramen ber Befiper des Saufes mit großen lateinifden Buchftaben eingegraben und vergoldet von Lufas Rranach bis auf Berneborf, ju lefen find, bas britte Baven. welches von Bergierungen umgeben auf rothem Kelde einen gebarnifcten Urm mit einem in ber Sand baltenden bloken Schwerdte bemerfen lagt, und der Berneborficen Kamilie eigen ift, da fich ber vorgebachte Bert M. Mernsborf eines gleichen als Detichaft bediente. auch die Tafel nebit Bavven über den Thormegebogen, mabrend beffen Gerr Bater bas Saus im Belik batte, erft baran nach angebracht find. Un bem achtfeitigen fteinernen Treppenthurme, ber dem Bordergebaude binten angebaut ift und beffen Sauptein : und Onrchagna burch feine unten feitwarts ausgebende Thurdffnung bis aum Sof fortfett, zeigt, an ber bem Sof in geraber Linie jugefehrten Geite, fich halb erhaben auf einer Mlatte von feinem Sandsteine in vollem Baffenfcmud ein geharnischter Mitter, der in ber rechten Sand eine Rabne tragt und, in der Stellung als Sturmlaufender, mit ber linten Sand ein vorgestrectes Schwert haltend pormarts au bringen icheint. Statt bes Selms bat et ein Baret mit Rederbufdeln gur Ropfbededung, worunter der fichtbar gebliebene Theil des hintern Sanptes giem= lich Saarfos ober wie abgeschoren bervorfieht; bagegen hat das ziemlich gang fich darftellende, die Phyliognomie Kriedrich bes Weifen tragende, Angesicht, einen Anebel-Bacten: porguglich aber ftarfen Rinnbart. Auffallend ift es, baß jede Sand beffelben, guffer bem Daum, ein Sand:

Sanbidub, fatt funf, fieben Ringer geigt. Bom Anie berab fehlen bie Beine. Obgleich ber Befichtsbilbung nach; in diefer Ritterffaur Friedrich der Beife vermuthet wird, fo hat man doch bis jest barüber nicht gur Gemifheit fommen fonnen, übrigens mar in biefem Saufe - beffen Erbauungszeit und erfte Bestimmung unbefannt find, und nur davon die unverburate Gage gebt, baß es anfangs eine furftliche Burg, und bann ein Monnenflofter gewesen, ebe es Privateigenthum geworden, in einer Ede bes Sausffurs ein Muttergottes= bild in naturlicher Menfchengroße aufgestellt, welchem im Tjabrigen Rriege, ale bie Oftreicher hiefige Stadt eingenommen batten, viele Sunderte derfelben die tieffte Chrfurcht erwiesen. In wie fern daffelbe als Aunstwerk Werth gehabt haben mag, lagt fic nicht enticheiden. da es bem Beil bes Kanatismus erlag.

In welchem Unfeben und allgemeiner Uchtung bet altere und jungere Lufas Rranach gu ihrer Beit ftan= ben, baruber giebt ber abichriftlich bier beifolgende, im fudlichen Thurmknopfe hiefiger Pfarrfirche burch M. Matthias Gunderam, einen Landsmann bes altern Rranacht, 1556, auf 6 Blatt Pergament in 4to in lateinischer Sprache geschriebene und niedergelegte, darauf bei einer Reparatur ber Pfarrfirchtbur= me 1750, in einer zugelotheten zinnern Buchse wieder aufgefundene Auffaß, wovon eine treue Rovie au ben Thurmbauaften genommen worden, beutliche Nachricht. (3ft icon ale Beilage I. C. 104 abgedrudt.) Er ift ber Gingige, ben wir von einem feiner Beitge= noffen bier bisber aufgefunden haben. Gveriellere Rach= richten von feinen Lebensumftanden burfte man in Beimar, wo er am 16. Oftober 1553 im 81ften Sabre (f. ob. G. 28) gestorben, vielleicht auch bei ber noch eristirenden Rranachischen Kamilie finden. (86) Wenigstens mar ein Volifary Kranach (f. ob. G. 2 Unm.)

im Jahre 1734 actuarius jur. bei hiefiger Juristenfaculs tat und vor 10, langstens 15 Jahren hat sich noch ein Hauptmann von Kranach (f. oben S. 222) bei feiner Durchreife Lutas Kranachs II. Grabschrift in biesiger

Pfarrfirche zeigen laffen.

Auf biefigem Rathbaufe befinden fich noch bie Bilbniffe Luthers und Melanchthons, fo wie ein Bemablbe, die gebn Gebote (f. G. 233), von dem altern Lutas Rranach. In der Pfarrfirche find die Altarge= malbe von ihm (f. S. 232 - 33), sonst finden sich bort noch andere treffliche Gemählbe, wovon es jedoch zweifelhaft ift, ob sie von lufas Rranach bem alteren, ober jungeren herruhren. In ber Schloß : oder vormaligen Universitatsfirche maren bie Altargemalbe ebenfalls von dem alteren Granach, fo wie 2 Bilbuiffe D. M. Luthers. In bem einen , nabe am Altar, war Luther in Lebensgroße (87) (f. S. 242) in einem fcmargen Priefterrode und weiten vielfaltig ge= fprengelten Stiefeln, und im zweiten (f. ob. G. 231) wie er auf ber Kangel predigt, mit feinem Baven über bem Saupte abgebildet. Diefe Gemalbe eriftiren nicht mehr, indem fie den 13. Oftober 1760, als beim Bom= barbement auch biefe Rirche eingeschoffen, in Rlammen aufging, mit vernichtet wurden. Die Gemalbe von gu= ther und Melanchthon, die in der wiederhergestellten Schloffirche befindlich find, follen aus dem Saufe R. 14.

⁽⁸⁶⁾ Do leben wohl noch Rachfommen Eranache? Wit erfuchen biemit jeben, und ge-fälligen Aufschluß bieruber mitzutheilen, um bie Eranachische Stammtafel erganzen zu fonnen

⁽⁸⁷⁾ Diefes ist S. 242 bem jungern Cranach zugeschrieben, weil auf der Rahme die Jahrezahl 1562
stand, und man diese als die Zeit der Versertigung
bes Bilbes annahm.

wo fie 200 Jahre aufgestellt waren, burch den D. Ernft. Friedrich Werneborf, ale bamaligen Befiger beffelben. Diefer Rirche gefchentt worden fenn, und von Lufas Rra: nach bem Sohne berrubren (f. S. 242). - Ge mirb Shien boffentlich nicht unangenehm fenn, wenn wir aum Schluffe bier noch der befondern Schriften und ber in anbern Werfen gerftreuten Radrichten über bie beiben Rranache ermabnen, ba, wie aus Ihrem Schreiben ber= porgebet, wenigstens einige bisher Ihrer Aufmertfamfeit entgangen zu fenn icheinen. (88) Canbrart G. 131. Cedendorf Hist. Luth. Lib. I. p. 37, 52, 91. N. 1. p. 148. Muller S. 130. C. E. R. (Deis mers) Abbandlung G. 133; die Beurtheilung diefer Albandl, in der Bibl. d. iconen Biffenich, und freien Runfte VIII. Bd. I. St. S. 83 - 101. (Mach Kreuß: Ier ift, wenn fein Jerthum obwaltet, Reimere Abhandl. ebenfalls im angegebenen Sabre ju Koppenbagen und Leivzig herausgekommen von D. Kobler. G. 136.) Radrichten vom Maler Lufas Rranach dem jungern und Deffelben Familie in ben Cammlungen gur fachf. Befcichte (G. 135), Rettner (G. 130), Wills Rurn= bergisches Gelehrtenlericon nebst Nopissch Nach= tragen, Manisch Leben Hans Sachse. Sendels Bildersammlung, Bruckers Chrentempel (89). Freher (G. 131), Leopold (G. 169). D. DR. Luth.

⁽⁸⁸⁾ Rur ber Aurze wegen unterließ man alle Quellen zu citiven: baß man aber die meisten schon kannte, beweisen die im Buche selbst S. 126-170 angeführten Schriften; weswegen man auch bier nur die Namen der Verfasser mit Verschweigung ber Titel auführt.

^{(89&}quot; In biefen Buchern fonnten wir eben fo wenig, ale in Seibel etwas über Lucas Cranach finden; Ranifch und Brucker waren in bem furgen Zeitraume nicht aufzutreiben.

Andenk. in Münzen v. Krenkler (S. 169) (90). Das Deckgemalde in der hiefigen Apothek, welches aus neun Keldern bestand, und wovon H. Kreukler in dem oben angeführten Berke S. 8. eine vollständige Beschreibung liefert, existirt dort nicht mehr, seit wenigstens 50 Jahren; indem es bei einer das maligen Erweiterung und Umgestaltung der Apothek abgenommen, und durch den Zahn der Zeit meistens zerstört befunden worden. (Sieh ob. S. 233.)

Empfangen Sie bie Verficherung unferer Sochachetung.

Der Stadtrath dafelbft.

Dorffurt, Bgrmftr.

(Meufere Heberfdrift.)

herr Lucas Kranachs Vorschreibunge vber 300 fl. Das Unterpfaudt ift alle feine Gueter, bewegliche vnnd unbewegliche, beneben zweben Roth=
Marcischen huefen Landes.

Ich Lucas Kranach Bürgemeistere zw Wittembergf, mitt diesem offenen Brieffe, vor mich mein eheliche Haußfraw Magdalena, Auch Erben vund Erbnehmen thue kunndt, vund bekenne vor menniglich so ihn sehen oder hören lesen, daß ich dem Shrwirdigen Hochgelartten Herrn Paulo Ebero der hevligen Schrifft Doctorn vund professorn vund dieser Zeitt pastorn &c. Sambt andern verordenten vorstehern des gemeinen Kastens dieser Kirchen zw Wittembergk, wissentlich vundt mit wolbedachtem muth Funsstzehen gulden Merknischer Landes=

⁽⁹⁰⁾ Beffige ich jest, und werbe in blefen Sufigen einige Erganzungen ju meinem Werte liefern.

Pandeswehrung, Je ein vnnb gwanbigt Gifberne graichenn pff einen gulben gerechnet, Gerlicher vind wieder= feufflicher Binge, Auff Alle meine gueter beweglich unnb unbeweglich, fo ich iho haben, ober funfftigt durch Gottes des Allmechtigen fegen befomen wurde unnb pff amo Rottmargfifche buffen, Sogar bebbalt, vund por eines Erbarn Raths geding Inn die leben entpfangen, Much fonften von allen ichulden und beschwerungen fren eigenthumblich bab vund belite, Aufferhalb etlicher groichen Gerliches Schof, Go einem Erbarn Rath, under meldes Bottmeffigfeit die gelegen, dauon gebueren wies berfaufflich Berfaufft habe, Bnnb Inn Crafft biefes Brieffes verlauffe vor brephundert gulden baupt Gum= ma . gleicher Deifnifder Landeswehrung Je ein und amanbigt grofden vor einen Gulden gu technen, Belde ber Bestrenge Gble undt Chrennebste Joachim von bet Schulenburgt Muff Docinis und Lubenam ic. megen feis nes verftorbenen Cohns Mathia von ber Schullenburgt. weil ber albie Inn ber Pfarrfirden begraben, inn bie Firche ju vermehrung ber Cavellanen befoldung gefchendt. Die Ich bann beut, von unfern herrn Abkeuffern babr über Inn einer Gumma, ju meinen Sanden entpfangen babe. Sage bermegen ermeltte beren feuffere foldet brenbundert aulden haupt Summa hiemit quit, ledigt und log. Gerede, vud gelobe binwieder vor mich ge= Dachtes meine Sansfram : Erben und Erbnehmen ober getrenen Inhabere, folder Aller meiner vorschriebenen guether, die obberurten Bing ber funfftgeben gulden Gerlichen Auff G. Ricolaitag , vnnb Auff ben Lagt Dicolai des ichirftfunfftigen fiebenbigften Ibars damit angufaben, und bann volgende alle Ibar auff bestumb= ten Termin, vnuericas, und vnuerfteuert vnndt unbe-Fummert Beiftlichen vnndt weltlichen Rechtens, fondern gant fren ohne Alle meines Abfeuffers beschwerung, Ancoften ober ichaben Allbier inn ber Stad Unfeumb= lichen zu entrichten. Da Aber Ich inn einer betagten Ring:

Ringreidung, Muff bestimbtten Termin feumig befunden murde (Beldes boch ob Gott will nicht fein foll) Auff folden Rahl meiner nichthaltung. Gollen meine Abfeuffere befugt fein, Bud macht haben, fich au mebr bemeltten mein verichriebnen guttern und furnemblichen au den befonder fpecificirten eingefenten beiden Rott= mardifden Sueffen, Belde wie erft gedacht gant Bn= nerpfendt Bnb Bon Allen verfloffenen Schoffen. Schataungen ober Undern beschwerungen gant fren findt ic. ohne einigen vorgebenden Procef Buerlangung beupt Summen, hintterftelliger Bing, fambt Undern interefse End icheden. Do einige barauffgangen wehren, wirdlichen zu baltten, biefelbigen Alfo bas ihre einzuneh= men, Bnd jugebrauchen, bifolang fie Alles Auftandes, Un Seupt : Summen Binfen Bncoften, Bnb Bugefügten Scheden gur gauge Und vollfomendtlichen bezahlt Und befriedigt fein, nichts minders alls mehren die mit Recht erlangt und erstanden, Dowieder mich, noch bie meinen feine Exception bes Rechten wie fie nehmen haben mogen, berer 3ch mich bann biemit, Als wohl Auch Aller Anderer wolthaten bes Rechten, biffalk Ausbrugklich And williglich verheihen thue, In feynerley weiße ober mege ichuten und bandhaben folle. Go lange Aber 3ch meine Erben ober Getreme Inhabere menner guther fonderlich ber beider Sueffen, Die obgefchriebene Binfe au rechter Beit geben werben, Gollen bie herrn Abteuffer hieran benuget fein, End ber fauf Summen halben feine Unforberung haben. Jedoch behaltte 3ch meine Erben und getreue Befigere menner guther beuohrn, die obangezeigten Drenbundert gulben wieder= feuflicher Beupt : Summen, wann es mir ober Ihnen gelegen fein murdt, unfern Beren Abteuffern widder Abzulegen und menne gutter ju befreihen, Jedoch bas 3d vud fie foldes unfern Seren Abfeuffern Beitlichen und jum wenigften ein Biertell Ihar junor vermelben, ond lostundigen, Bund wonn Albdaun Die Seubtsumma fampt

fampt bent binderftelligen Sinfen, wie viel ber Cebergeit fein mugen, meinen herrn Abfeuffern vollfomlich erlegt Und endrichtt fein, All dann vnd ebe nicht fol= Ien die herrn Abfeuffer mir mennen Erben ober ge= treuen Inhabern bet porpfenden auther und Guffen. Diefe menne Seuptverfdrenbung wiederumb augustellen. Wflichtig und ichuldig fein, Alles getremlich undt fonder geuberde. Preundtlich babe ich mich fambt menner ebes lichen Sauffrauen: mit eigener Saudt unterfdrieben. unndt unfer beuder gewonliche Webichafft gu ende Diefer Berfdreibung Anfaedrudet. Much gu mehrer Berficherung eim Erbarn boco und wolmeifen Rath Diefer Stadt. Binder welches gerichten die Berpfendten guther pub Suffen gelegen feindt, bittlichen Bermocht, Ihren Rich= terlichen Confent in folde Bervfenbung an geben , Wes fcbeben Bund gegeben ju Bittemberaf 2m Tage Cancti Nicolaj, welcher wahr der VI Tag Decembrik Ao Jest Christi xvc und Im Reun Bund Sechnigften.

(Run folgen bie zwei hier abgebildeten abet neben einander stebenden Siegel und Unterfchriften auf einem fcmalen Querftreifen von Papier, welchem grunes Wachs untergelegt ift.)

Bud alf wir der Nath albir zu Wittembergt vonn vnferm Burgermeister herrn Lukas Erannachen, vmb vnfern Richterlichen Consens vber denn zwo Rotmargtische buefen vnnd andern feinnen guttern ihme gunftigt vnndt vnbeschwerdt mitzutheilen ersucht vnnd angelanngt.

Demnach bekennen wir crafft vnsers volgendenn auff gedrucken Stadt Secrets, daß wir in solche porficherungk vnnd verpfendungk, alls vill vnus destenn dem Nechten nach gebüret vnnd wir befugt seinn, crefftigklichen gewilliget vnd Consentiret diese vorbergehende Obligation schrieft, auch sampt augehessteun vnsern Consens in vnser Stadtbuch der bekandten Schulz

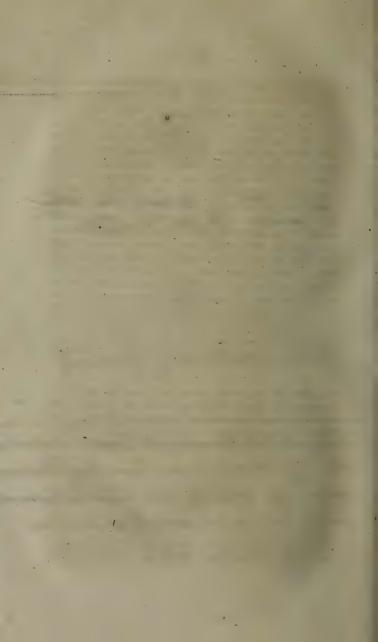


Jif Linat Granunof va Alm mmis Signa Joseph



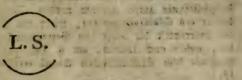
maplalena cranage

Tacsimile der Handschrift Lucas Oranachs, des Füngeren und feiner Trau Magdalena, gebehrnen Schurff, nebst ihren beiden Siegeln unter einer Schuldverschreibung von 1569



Schulben haben geburlichenn Ingrossiren bund einnerleiben laffen. Wie ! Be get bei beiten geme ? .. Actum ut supra &c.

the same special contraction of



In ber Mitte bes runben Giegels find hinter einer Mauer mit Binnen 2 Thurme nebit 3 Bebauden, und an berfelben bangt fchrag bas. fachfische Waven mit der Raute. Die Umichrift beißt : SIGILLVM CIVI-TATIS WITTENBERGENSIS...

Der veralteten Schreibart wegen mag Manchem ber Inbalt vorftebender Urfunde buntel feyn, bedwegen fegen wir bier diefen Muszng :

Der Burgermeifter Lucas Cranach b. j. bekennt fur fich, feine Frau, und Erben, daß er auf ein Schuld= Ravital von 300 fl. jahrlich 15 fl. Binfen in den Kirchenfond zu Wittenberg zu entrichten habe, weswegen er alle feine Guter, befonders aber zwei Rottmargfische bem Stadtrathe lebenbare freieigene und unverschuldete Suben verpfande. Das Kapital war von J. von der Schulenburg, beffen Cohn Mathias in die Etabtfirche begra= ben worden war, gur Befoldungs Erhobung ber Raplane geschenft, und dem 2. Granach übergeben worden. Et gelobte, die 15 fl. Bine jahrlich am Et. Nicolai = Tage ju entrichten, in beffen Ermanglang ber Glaubiger gu ben Guteen ju greifen, und bis nach ber vollften Be-friedigung nicht wieder frei ju faffen, ohne weiteren Prozef berechtigt feyn folle. Go lange er und feine Nachtommen aber die Binfen richtig bezahlen, Tollen fie

mit keiner Forberung belästigt werben. Sollte es ihnen aber jemats beliebig sepn, das Rapital von 300 fl. nach 1/4jahriger Auffündigung zu zahlen, so wurden die Güter als Schuldenfrei erklart, und die Verpfandungs-Urkunde zuruck gegeben werden. Jur Sicherheit hat er den Stadtrath gebeten, seiner und seiner Gattin Unterschrift die richterliche Vefräftigung zu ertheizlen, welche auch sogleich, am 6. Dez. 1569 erfolgt, und mit dem Stadtrathlichen Siegel versehen worden ist.

Bu Seite 1. S. 1. lies: Lucas Cranach, und in der bischoft. bambergischen Stadt Rro-

nach in Franken.

Zu Seite 2. Mit Reimers Ubschrift ber Urfunde stimmt auch jene, welche uns ber Wittenberger Stadtrath (s. ob. S. 464) mitteilte, vollkommen überein.

Bu S. 27. 3. 8. Sie kamen ben 4. Sept. nach Nurnberg, wie dieses Mullner in seinen bis jest noch ungedruckten Unnalen mit folgen-

ben Worten meldet:

"Den 4. Tag Septembris Ist Johann Fridrich gewesner Shursurst zu Sachsen, Nach dem er seiner fünff Järigen gefengnus widerum Ledig worden, gen Nurnberg kumen, Im sein Caspar Nübel und Erastmus Sbuer mit etlichen Pferden entgegen geritten, auch viel Bolks aus der Statt Burgerschaft mit grossen Froloden mit hinauß gelaussen, Er hat die Herzberge im Wirthshauß zum Ochsenselder genumen, Alba des folgenden Tags sein hoffprediger Im hoff gedachts wirthshauses In beisein vieler Burger eine Predig gethan Ist den 6. tag Septembris wider hinzweg geraiset."

ສູu

Ju S. 29, 30. Nach einer in ber Zeitf. für die eleg. Welt 1817. Nr. 156. S. 1264 befindlichen Nachricht aus Weimar war im Juli die Erneuerung der im Kriege zum Lazareth gezdienten Jakobskirche bald vollendet. Sie sollte zur Reformationskeyer eingeweiht werden, und zum katholischen und protestantischen Gotteszbienste zugleich dienen. Das seither an der Außenseite befindliche in Stein gehauene Grabmal Lukas Cranachs wurde renovirt und im Innern der Kirche aufgestellt. Liuf dem dortigen Kurchpose im Erdbegräbnisse liegt Schiller. (v. Reider.)

Zu S. 36. 3. 1. Die lette Tochter hieß Anna. (Bufaß 3. S. 31 f. S. 477.)

3u S. 36. Unmerfungen zur Stamm= tafel ber Familie Cranach.

1) Die alteste findet sich in Reimer's hist. erit. Abh. 1761. S. 32 am Ende der Wittenberger Thurnknopsschrift. Diese fertigte M. Gunderam, Eranachischer Hauslehrer 1566. Er konnte als solcher es am besten wissen, daß der altere Eranach fünf Kinder hatte; doch läßt er irrig 1537 st. 1536 den ersten Sohn Johann sterben, nennt die zweite Frau Scharss statt Schurff und fährt nur zwei Kinder der zweiten Frau Magdalena auf, nämlich: Magdalena und Augustin. Aller Wahrscheinlichkert nach war Agnes das dritte Kind, welche in den neueren Stammtaseln als das zweite ohne Beweis angenommen wurde. (s. 3, 480 den Jusaß zu S. 110.)

2) Am besten ift bas Verzeichniß ber Nachs tommenschaft bes jungern Cranache in ber Samme Inua

Inng vermischt. Nachricht. 3. Cachf. Geschichte 4767. I. S. 325, weil fich die Angaben auf die Inschriften b. Grabbenkmaler und die Leichenreden grunden; jedoch ftimmen biese mit ben ersten nicht gang überein.

- 3) J. F. Köhler gab einen genealogischen Entwurf zur übersicht der Eranachischen Nachkommenschaft in den Benträgen zur Erganzung der deutschen Literatur 1794 II. S. 195. Es sehlen aber die zwei Tochter Eranachs I. Ursula und Barbara.
- 4) Am weitesten ift die Stammtafel fortgeführt in der: Borzeit. 1847. I. 2. S. 325. Daselbst vermißt man die zweite Tochter Cranache I. Barbara.

Bei genauer Vergleichung dieser vier Stammtafeln mit dieser neuen wird jeder ausmerksame Leser noch einige kleinere hier nicht angezeigte Verschiedenheiten leicht sinden.

Rur auf eine Stelle im fachf. Selbenfagle S. 242 will ich noch aufmerkfam machen, womit auch a) Jacob a Mellen in notitia majorum suorum. b) B. C. Tenbel in feiner ourteufen Bibliothec. Bb. III. 1706. und c) Joan. Abrah. Wimmer in vita Gregorii Pontani 1730. p. 303 übereinstimmen. Es beift bafelbit, die Tochter Christian Bruck und ber Barbara habe den Jenischen Medicus D. Joh. Schroter gebei= rathet, deren Sohn D. Jacob Schröter Kangler gu Diefnungen geworden fep. Diefer Angabe miderfpricht Die Stammtafel ber gangen Schröterifchen Ramilie in * Weinriche Pentas biftorifder und theologischer Betrachtungen. Coburg 1727. II. (1725) G. 272, welche mir mehr Glauben zu verdienen scheint. Die 3 Kinder bes Deter Schroter Burgermeiftere gu Deimar biegen : 1) Joh. erfter Rector magnificus an Sena + 1595, feine 3 Cohne, Phil. Jacob, Joh. Friedr., und Bolfgang, 2) Gertrud, 3) Jacob + 1612, fein Gobn Jacob geb. 1570.

In Wimmer vita Greg. Pontani 1730. p. 304 ist eine in Aupfer gest. Med aille mit dem Bildnisse und Wapen Christian Bruds anzutressen. Zeues hat die Umschrift: CHRISTIANVS BRVCK IVRIVM DOCTOR, dieses dhue Umschrift zeigt ein gegen links gallopirendes Pferd.

Grabifdriften der Cranadifchen Familie find jest folgende befannt:

- 1) Des Lugas I. († 1553) zu Weimar in ber Jacobsfirche, abgedruckt a) in der Vorzeit (1817) S. 311 mit Abbildung u. b. oben S. 30.
- 2) Des Lucas II. († 1586) zu Wittenberg in der Stadtliche. a) Die deutsche Grabschrift, in welcher st. des Jahres: 71 zu sehen ist: 70. a) in Baltin. Mentzii Syntagma Epitaphiorum Wittebergensium. Magdeb. 1704. Lib. I. (vel II.) fol. 101. b) in der Samml. vermischt. Nacht. zur Sachs. Geschichte. Chemnis 1767. I. 322. c) oben S. 34. 3) Die lateinische a) in Freheri Theat. viror. erud. 1688. p. 1479 (s. S. 131), b) in Gottst. Svevi Academia Wittebergens. et Inscriptiones. Witteb. 1655. 4. N. 57. c) Neimer (1767) S. 16. d) in b. Samml. z. S. Gesch. I. 323. e) in der Vorzeit. S. 319. f) oben S. 34.
- 3) Der beiden Eranachischen Sheweiber Barbara Brud † 1550) und Magdalena Schurff († 1606) zu Witrenberg in der Stadtkirche, abgebruckt a) in Svevvs 1. c. No. 58. b) in Samml. z. Seich. I. 323 - 4. c) hier:

Memoriae et Pietati. Barbarae et Magdalenae Cranachiarym, quarum illa Georgii (mus beißen: Gregorii) Pontani Elector. Saxon. Cancellarii f. et Lycae Cranachio secundo nypsit anno 1541. quatvor liberorym mater, ex qvibys ynys Patris cognominis syperstes, obiit no. Febr. ann. 1550. Altera Avgvstini Schvrffii Profess. Witteb. et Elector. Sax. Medici f.
nata ann. 1531. 11. avg. nvpsit anno 1551.
marita ann. 53. (foll beißen: 35) peperit filios
dvos, tres filias, quarvm vna Elisabetha matri
svperstes Polycarpo Lysero Elect. Sax. et
acad. theologo primario nvpserat nepotes reliqvit plvrimos, pronepotes qvinqve vidva ipsos 20. annos 4. non januar animam Christo
Servatori reddidit anno 1606. Haeredes poni
cvrarvnt.

4) Dreier Cranachischer Kinder, so auf dem Gotztescher bei der Stadt : Kirche zu Wittenberg befindlich gewesen. Abgedruck a) in Mentzivs I. c. Lib. III. fol. 26. b) in Svevus I. c. No. 83. c) in Wimmer vita Gregorii Pontani (1730) p. 309. d) in Samml. z. S. Gesch. I. 324. e) hier:

Johanni nato ex prima vxore Barbara Doct. Pontani filia et mortvo anno 1548, Magdalenae natae ex altera vxore filia Doct. Schvrffii, mortvae anno 1554 et Agnetæ mortvæ anno 60. tribvs dilectis liberis svis hvnc lapidem posvis Lvcas Cranachivs,

Funera quid frustra lugetis nostra parentes?

Hic nam sub saxo molliter ossa cubant.

Spiritus at noster, fruitur coelestibus auris: Ergo tuas lachrymas fundere mitte pater.

5) Der jungften Eranachischen Tochter Elisabeth verwittweten Lepferin († 1645) zu Wittenberg in ber Stadtfirche, abgedruckt a) in Sveyvs 1. c. No. 208. b) Samml. z. S. Gesch. I. 325. c) bier:

Elisabetha gente Cranachia Polycarpi Lyseri senioris, theol, celeberr, seren, elector. Sax. a concionibus avlicis primar. confessionarii et consiliarii ecclesiastici qvondam vxor, ab evivs obitv vidvitatem colens vixit annos 35. mater 5. filiorvm 8. filiarvm. Socrvs 10. generorvm 4. nvrivm (Edwiegermutter von 10 Aochtermännern und 4 Sohnöfrauen) avia 35. nepotum 19. neptivm (Groömutter von 35 Enfeln und 10 Enfelinnen) prosocrvs 3. progenetorvm (Großschwiegermutter von 3 Kindestochtermännern) proavia 4 pronepotum, 2 proneptivm (Altmutter von 4 Machenfeln, und 2 Nachenfelinnen oder Söhnen und Löchtern im 3ten Grade) orbi quem nata d. 3. M. Decemb. anno 1560 intravit, vitae et felicitatis caducae satur, aetatis anno 85. valedicens, d. 16. mens. septemb. anno 1645. animae in aeternitate iam requiescentis vnionem cum corpore futuram, hic sita expectat.

3wei Litel von Leichpredigten für Eranachische Familienglieder sind oben S. 69, 70 und S. 127—8 aufgeführt; diesen ist noch folgender beizusügen: die Leichpredigt D. Paul Röbers auf die jüngste Lochter Cranachs II. Frau Elisabeth, D. Polycary Leysers, churf. sächs. Ober-Hofpredigers, Beicht-Baters und Gewissens-Mathes hinterlassene Witteb, in Wittenberg 1647 auf 8 Bogen in 4. gedruckt. Auszüge der verschiedenen Leichpredigten s. in Wimmer vita Greg. Pont. p. 310 et seq. und in Samml. 3. Sächs. Gesch. S. 314

n. f. w. (v. Reider.)

(Zu S. 31.) In Bertuchs Journal des Lurus und der Moden (Weimar 1812) S. 593 geschieht einer Buste Cranachs Erwähnung. Es heißt daselbst: "Herr Hosbildhauer Weißer in Weimar arbeitet jest für Se Hoheit den Kronsprinzen von Baiern, den erhabenen Besorderer teutscher Kunst, die Kolossal Buster Wister Suren Cranach (dem Vater), der neben Albert Düren

in der Gallerie altteutscher Künstler einen ruhmvollen Plaß einnimmt. Herr W. legte bei seiner Buste Cranachs das vom lehteren selbst
trefslich gemalte Portrait auf dem Altarblatte
der Hauptlirche zu Weimar zum Grund, und
modellirte gleich nach dem Gemalde seine Buste.
Diese ist auf eine gelungene Weise gecndigt
ind in Gyps ausgegossen werden. Nach dieser Vorarbeit schreitet nun der Künstler zur Ausführung dieser Buste in Carrarischen Marmor.
Wir behalten uns nach Beendigung derselben
vor, weiter davon zu sprechen, und vielleicht
auch einen gestochenen Contour zu liesern.
Weitere Nachrichten hierüber sind uns dis jest
noch nicht zugekommen. (v. Neiber.)

Ju S. 45. Z. 9. Johann, der Sohn des Herzogs Georg, war ebenfalls luther sehr absgeneigt; dieser sagte einsmal zu Cranach: "Wäre sein Vater gegen Ihn, Dr. luthern, eisern gewesen, so wolte er funsttig, wenn er ins Regiment kame, stählern senn." Dieses offendarte Cranach bald seinem Freunde, luther, welcher antwortete: "Er besorge sich für ihn gar nicht, und wäre besser, Herhog Johannes bekümmere sich um ein seliges Ende, als daß er solche vergebliche Gedanken sührte, und gleichsam den Himmel erpochen wollte, denn ich weiß, daß er seines Vaters Tod nicht ersleben wird." Cranach überbrachte diese Untewort bald darauf dem Herzoge, und darüber

foll er sich, nach Müller S. 91, so entsett haben, daß er bald varauf verschied. Der Herzog starb wohl in seinem 39. Jahre 1537, aber gewiß nicht wegen Luthers Worten; zudem vermuthe ich auch, daß die ganze Sache eine Fabel ist: denn alle Biographen, wie auch die Fürsten, melden kein Wort davon, ausser Mülzler.

Bu S. 110. Daselbst ist folgende Schlussschrift hinzuzufügen, jedoch habe ich sie nicht uns Deutsche übersetzt, sondern wie sie am Ende des Lateinisch en Originales steht:

OF KITOS

ευσεβέων παίδεσσι τὰ λώια, δυσσεβέων δ' έ.

M. Matthias Gunderam natus in oppido Cranach manu propria fcribebat
Vitebergae Anno Salutis 1556 Menfe Sept.

Nun folgen 3 lateinische Distichen: Sum miser etc. und nach diesen:

ΜΕΜΝΗΣΟ ΑΝΘΡΩΠΟΣ ΩΝ.

Generos. DD. Christophori, Guntheri, ac Justi FFF. Comitum ac Dominorum in Barbi ac Mylingo C. preceptor M. Abraham Virich Cranach memoriae ergo anno Sal. M. D. LVI. Die Sept. XXIIII. exarabat Vitebergæ.

(Bas die Borte M. Abrah. Ulr. Cranach bedeuten, und ob dieser Ulrich von Er an ach von Eronach gebürtig war, oder (unwahrschein-lich) zur Familie Cranach gehörte, kann ich nicht enträthseln). Darunter steht:

Familiae Cranachorum erat ista Series: &c. &c.

N. 2. b. 36 und 473. Zwei Jerthumer bezging Gunderam, der Sohn Johann starb nicht 1537 sondern 36; u. statt Scharffii muß Schurstistehen. Auch sind nur 2 Kinder der 2ten Frau Magdalena und Augustin angezeigt. (v. Reider.)

Ju S. 111, 120 und 6. Auf der Reise nach Palastina und der Rucktehr wurde dem Ruckursten Friedrich von der Behörde der Stadt Bamberg Wein verehrt, wie solgende 2 Stellen beweisen, jedoch geschieht keine Meldung des Cranachs oder irgend eines aus des Fürsten Gesolge. — 1493 d. 19 März am Sonntage verließ der Ruckurst und seine Begleitung Wittenberg, den 23sten am Donnerstage waren sie in Bamberg, d. 27 Juni am Dinstage in Jerusalem, reißten den 2 Juli am Sonntage ab und kamen den (27) 28 Oktober am Samstage in Bamberg an.

"Wir haben geben von geheiße ber Burgmeistere fur xxxij kandeln wenns die maß zu
xij di die vnnserm genedige hri hrhog Fridrichen von Sach ßen kurfursten am Donerstage nach Judica (als) Unno z xciij als
sein genade hiegewest ist geschenckt sind macht
xxv pfd. xviij di. — Item den knechten dauon zu
tragen macht i pfd. ij di."

"Wir habn gebn von geheiße ber Burgs meistere sur xxxij kandeln wenns die maß zu xij dn die vnnserm genedigen hrn hrhog Fridzichn von Sach sen kursursten am Sambstage via Symonis vnd Jude a nix xciij als sein genade vom heiligen grabe am herwiderwege hiegewest geschenckt sind macht xxv pfd xviij dn. Item den knechten dauon zu tragen macht i pfd ij dn.

(dn bedeutet: denarii, Pfennige und via heißt vigilia.) *)

Su S. 117. 3. 21. Er ftarb zu Wittenberg, und wurde in der Stadtfirche daselbst begraben. Sein Grabmal hat folgende Schrift:

An. a. nat. Domini M. D. XIIII. VI. KL. Jan. Præstant. Dr. Martinus Pollichius Mellerstadius artium Philosophiae Medicarumque Doctor, Sacrae Theologiae Magister; hujus Gymnasii Rector primus etc. parens Di. ext. clausit.

Ju S. 130. 3. 17. Joh. Christoph von Drenhaupt, Pagus Neletici et Nudzici, Oder Ausführliche diplomatisch historische Beschreibung des zum exemaligen Primat und Erhstifft, nunmehr aber durch den westphälischen Friedensschluß saecularisisten herhogthum Magdeburg gehorigen Saals Krenses, Halle 1755. 2 Theile in Folio.

Sehr

⁷⁾ Diese Abschrift ward mitgetheilt von M. v. Reiber.

Gebr unlieb mar es mir, bag ich biefes Bud. welches ich ichon feit einiger Beit fuchte, erft por menigen Wochen erhielt. (Durch Roblers Citirung fannte ich mohl bas Buch, aber er verleitete mich auch gu einigen Errthumern, welche jest ju berichtigen find.) In der Borrebe gu bem erften Bande fagt ber Berfaffer, bas er ohngefahr 150 Driginalftode von Luc. Cranach und andern berühmten Meiftern aus dem 16. Jahrhunderte befige, und er wollte biefe Bildniffe bei erfter Belegen= beit befannt machen. Er fugte felbft feinem Werfe eis nen Theil diefer Solaftode, welche gleich angeführt merben follen, bei. Nach meiner Meinung waren biefe Ar= beiten nicht dem Cranach juguschreiben, fondern einem weit jungern und mittelmäßigen Meifter. G. 104 ift bas Bilbnif Joh. Hufs, Sohe 5 3. 5 &. Breite 4 3. 3 2.; 108 Hieronymus von Prag, 5. 5 3. 9 2. Br. 3 3. 10 8.; 109 Martin Luther, S. 5 3. 3 %. Br. 4 3. 3 2.; 287 Philipp Melanchthon. Sohe 5 3. Br. 4 3. 10 C., foll weiter unten befdrieben wer= ben; 302 Sigefried Sacrus, 5. 4 3. 8 2. Br. 43.; 203 Cyriakus Spangenberg, S. 5 3. 1 2. Br. 4 3. 1 2.; 974 Joh. Pfeffinger, 5. 43 11 2. 3r. 43. 2 2.; 976 Justus Jonas, S. 5 3. 6 2. Br. 4 3. 3 2.; 990 Martin Chemnitii, 5. 4 3. 9 2. Br. 3 3. 5 8. Im zweiten Theile G. 592 Sebaftian Boetius, S. 5 3. Br. 4 3. 3 8.; 618 Sebastian Fröschel, 5. 5 3. 5 2. 28r. 4 3. 3 2.; 626 Nicolaus Hahn, S. 4 3. 5 8. Br. 4 3. 8 8.; 721 Adam Siberius, S. 6 3. 2 2. Br. 4 3. 10 2. Ju bem erften Theile ließ ber Verfaffer G. 852 - 866 bas feltene Beiligthumsbuch von Salle wieder abdructen, und die Solsschnitte in Rupfernich fopiren. Gbenfalls ließ er auch bas Titelblatt mit dem Bildniffe bes Ergbifchofa Albrecht, welche Kopie weiter unten beschrieben ift, anfertigen.

3u S. 135. 3. 12. * P. A. Orlandi Abcedario Pittorico Contenente le Notizie de' Professori di Pittura, Scoltura et Architettura in Quaesta Edizione Corretto e notabilmente di nuove Notizie accresiato da Pietro Guarienti. In Venezia MDCCLIII. 4to.

Diefes Wert mar die Beranlaffung gu feinem Runftler : Lexiton, und bei der erften Ausgabe auch defe fen haupt : Grundlage: die erfte Ausgabe des Abcedario ericbien gu Bologna 1704. Es fand einen folden Beifall in Stalien, daß icon 1719 bie zweite, 1731 gu Florenz die dritte, 1733 gu Neapel die vierte, und 1753 ju Venedig von Guarienti die fünfte Auflage ericbien. Rach Beinede vermehrte wohl Guarienti wefentlich bas Bert, aber auch mit wefent= lichen Kehlern. Diefes Werf murbe auch in das Engl. überfest. Die Kunftler find nach ben Taufnamen aufaetablt, und am Ende find brei Rupfertafeln mit Mono: grammen, p. 351 ift Cranach, welches aus Gandrart ge= nommen ift, und Tabula a. D. 26 und 35 ift bas Beiden von Eranach, bas erfte L. C. in einander verfolungen, und das zweite irrige das Beiden von Sans Springineflee.

Zu S. 148. 3. 19. * Verzeichniß einer Samml. von Kupferstichen und Original-Handzieichnungen, als auch einigen Gemalben bes verstorbenen H. D. Johann Alois. Schneider, Bischofs von Argia, Beichtwater Sr. Maj. bes Königr v. Sachsen 20., welche den 3. Febr. 1820 zu Oresden versteigert wurden. 8.

S. 7—8 kommen brei Aupferstiche von Eranach vor, unter welchen einer angeführt ist, welchen Bartsch nicht tennt (sieh oben S. 407. Nr. II.) und ungefahr 50 Holzschnitte. Der Katalog hat einige sehr interessante Motigen, und ist von dem Herrn Inspektor Frenzel verfaßt.

3u S. 140. 3. 12. Der geoffnete Mitter= Plat. Hamburg 1706. 12. Eh. I.

S. 188 — 220 handelt der Verfasser über die Zeichen der Kunstler. S. 193 N. 26 ist das Zeichen von Eranach, nämlich die gestügelte Schlange, und ein L. C. in einander verschlungen. Dieses Buch ist auch das erste außer Sandrart, welches in Deutschland erzschien, und über Monogramme handelt. Die Monogramme sind mittelmäßig in Holz geschnitten.

3. C. 160. Erft vor Rurgem befam ich Chrift's überfesung von Sellius aus der Reilischen Auction in Dresben. Diese überfegung ift nicht nur mit febr intereffanten Rotigen vermehrt, fondern der Berfaffer fugte noch 6 Aupferplatten bei, und ließ auf die erfte und zweite Platte die Monogramme des Abte Marol= les, auf die vierte die von Florent le Comte, auf die 5ten des Abecedario Pittorico, und die 6te aus bem Rabinet des Marquis de Boper fegen. Die Do= nogramme find febr bubic nach Chrift in Solz gefchnit= ten, und dadurch ift diefes Bert bis auf Brulliot das vollitandigite. Cranach's Beichen ift v. 73 - 203. Rr. 303 ift auch Cranachs Kamilien : Bapen nach bem Ba= penbriefe, welcher bei Chrift nach der Vorrede fteht. Diefe Zeichen find nach Chrift. P. 319. N. 3. P. 320. N. 40. D. 322. N. 88. Diefe find nach Abt Marolles , P. 330. N. 26. P. 340. N. 00. Dieje find nad Florent le Comte. P. 353. N. 26. P. 354. Dt. 35 ift das Zeichen von Sans Springineffee, und nicht

nicht von 2. Cranach, sind nach ben Abecedario Pittorico P. 371.

Bu S. 150. Brulliot. Der Verfasser gab zu feinem Werke im November ein n neuen Enpplementz Band heraus, unter dem Titel: Table Générale &c. Durch diese Takel erleichtert wohl der Verkasser das beschwerliche Aufsuchen: denn er reihet sowohl die neuezten, als auch die frühern Monogramme in eine alphazbetische Ordnung. In diesem Supplement Bande sind auch die Monogramme, wie der Verkasser fagt, genau nach den Aupferstichen abgezeichnet. Eben so ist derzselbe weit kritischer bearbeitet; auch sind darin die Blätter von den Meistern, welche Bartsch ansührt, und nicht kannte, genau beschrieben. So ist dieser Unshang auch als eine Ergänzung von Bartsch zu betrachzen.

Boos Beroemde Nederlandeke eu eenigen Italiaenschen Meesters. Meerendeels in ocele Jaaren byeenvetzameld door Wylen den Heer Hendrick Bredeman, Alhet welke verkogt zal worden door de Makelaars Philippus van der Schley, Cornelis Ploos van Amstel Jb. Csz, Hendrik de Winter, Gerrit Jarman, en Jan Yver. Op Dingstag den 1. July 1788, Huize van Arnold, Dankmeier en Zoon, Amsderdam. 8. p. 45. N. 218.

Catalogue d'un Cabinet de Tableaux. le Toudrassemble, avec beaucoup de sein, par Monsieur ****. La vente, 30, de Mars 1785. chez Arnoldus Dankmayer et Fils. Amsterdam. 8. p. 78. N. 119. p. 121. N. 206. p. 183. N. 291. p. 206. N. 324.

Zu S. 53. Z. 24. M. J. Ch. Menern; die Herrlichkeit des Unnabergischen Tempels. Chemnik 1776. 8. S. 22 und 44.

Zu S. 156. Auctions = Verzeichniß ber Gemalde = Sammlung des verstorb. Grafen v, Sendewig, den 25. Nov. durch B. F. Ziese= mer. 8. S. 119. N. 34.

Auctions-Berzeichniß einer zum Nachlasse bes verstorbenen S. Prof. Schonau gehörigen Sammlung, Original-Delgemalbe, b. 14. Marz versteigert. 8. N. 463.

Auf diefen zwei oberflächlich bearbeiteten Berzeichs niffen fehlen die Sahrzahlen.

Zu S. 157. Verz. v. Gemälben zc. welthe die G. B. Bögnerische Erben zu Franksurt a. M. zu versteigern gesonnen sind. Fkft. 1778. 8. S. 10 N. 122. S. 50. N. 745.

Zu S. 160. Verz. der Gemalde, in der Sammlg des verstord. H. Schwalde in Hamsburg, nebst beigefügten Nachrichten von deren Inhalte. Leipzig 1779. 8. S. 87. N. 336.

Zu S. 161. 3. 1. Verz. b. graft. Walls mobenschen Gemalde-Sammlung, b. 1. Sept. verkauft. Hanover 1818. 8. S. 5. N. 14. 15.

Ju S. 161. Verz. ber Gemalbe-Sammlung des Hof- u. landger. Udvok. C. F. Schmidt in Riel. Riel 1795. 8. S. 10. N. 13. S. 11. N. 24. S. 64. N. 520.

Catalogue de Tableaux Originaux du Cabinet du Célébre Chret. Guil. Ernest Dietrich, dit Dietricy. par Chr. Frid. Hecht, Proclam. Juré du Magistrat de la Velle de Leipzig. A. Leipzig 1791. 8. ©. 20. N. 64. 64.

3u S. 161. Tul. 17. Historische Erklärungen der Gemälde, welche H. Gottfrid Winkler in Leipzig gesammelt. Leipzig 1768. 8. S. 37. 91. 83. 84.

Der Beifasser dieses vortressichen Kataloges wat der befannte Kunstkenner J. W. Kreichauf; er starb den 17. Jan. 1803 im 25. Jahr.

Verz. d. Handzeichnungen aus dem Nachlafs Gottfrid Winklers, Rathsbaumeister in Leipzig, versteigert den 16. Oct. 1815. 8. ©. 20. N. 518 u. 19.

- 31 ©. 167. 3. 0. Verzeichnifs einer Gemälde-Sammlung, befindlich zu Waldenburg in Schlefien, im Befitze des Herrn Waagen dafelbst. 1817. 8. ©. 12. N. 50.
- 3. 24. * Catalogue de tableaux et desseins, qui composent le Cabinet de seu Mr. J. M. de Birkenstock &c. La Vente

Vente en Mars. 1811. 8. 6. 26. N. 160. 6. 54. N. 337. 6. 65. N. 408.

lung Oelgemälde. 4. S. 3. N. 89.

Diefer Katalog ift nicht nur allein fehr schlecht verfaßt, sondern hat auch weder den Namen des Befigers, noch den Drudort und das Jahr.

Coeben erhielt ich bas ate und 4te Seft bes brite ten Bandes der Beitrage gur Annde Dreugens. Diefe Beitfdrift entging bieber meiner Aufmertfamteit ! Dent ich traf fie nie in einer biefigen Budbandlung an, und es icheint, baf fie in Gud-Deutschland wenig verbreitet ift. 3d murbe burd einen Literaturfreund barauf auf mertfam gemacht, mußte mir erft diefelbe burch eine fremde Buchandlug tommen laffen, und barin liegt ber Grund, daß ich fie nicht in den Bufagen an bem geborigen Orte benugen fonnte. In berfelben ift bet Briefmechfel des Martarafen Albrecht von Brandenburg mit den beiden Malern Lucas Cranach und bem Buch= druder Sans Luft abgedruckt. Diefe Briefe find im geheimen Archive zu Konigsberg, und wurden zum Thell vom Professor Boigt aufgefunden und berausgegeben. welchem die gange gelehrte Republit bafur hochft bant: bar fenn mirb. Die Briefe des alteren Cranache find alle von feiner eigenen Sand, nicht icon geschrieben, und die Buchstaben febr unregelmäßig : fein Brief ift beschnitten, und jeder besteht aus einem halben Bogen; nur einer hat noch ein Siegel, welches blos auf Pavier abgedrudt ift, und bas Beiden der Schlange bat. Die Briefe des Sohnes find nicht alle von feiner Sand, bie von ihm gefertigten find ichlecht geschrieben, in manden auch viele Borte burchftriden und forrigirt. Das Giegel des Sohnes ift daffelbe, deffen er fich bei der Urfunde (f. ob. G. 000) bediente. Wir geben diefe Briefe wortlich wieder.

Ju S. 30. 3. 5. Cranach stand in einem freundschaftl. Verhältnisse mit dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg, wie man dieses aus folgenden Vriesen deutlich sieht. Im J. 1526 schrieb der Markgraf, und ersuchte Cranach freundschaftlich, ihm alles Neue und Wissenswerthe, was in der Literatur erschienen sen, zu senden: Der Brief lautet:

Un Lucas Maler zu Bittenberg vicesima nona feptembr. 1526.

Lieber besunder! es ist an Dich unser gutlich bes ger, Du wollest uns alle neue guthe leswirdige bucher, so im furse ben adder annder werenn ausgegangen, und umb euch zu bekommen, und weliche auch villeichte aus dem latein ins Deutsche transferirt, und sonderlich ehrliche eremplarie Laurencii Ballensis de Donacione Constantini in das Deusche aus dem latein bracht und vorslängst gedruckt, keuffen und uffs förderlichst hierenn übersenden, due wollen dur allenthalben gerne bezalent und soliches dorüber umb Dich in allen gnaden verzschulden.

Eranach konnte aber ben Auftrag nicht eher als im J. 1527 erfüllen. Der erste Brief von Eranach an den Markgrafen ist mahrscheinslich nicht mehr in dem Archive zu Königsberg; aber ein anderer erhielt sich noch, worin Eranach den Markgrafen ermahnt, die rückständige Bezahlung der überschickten Bücher zu leistene Eranach schreibt?

Durchleuchtigifter bochgeborner Rurft, genebigffer ber. Ewern genaden fen mein gant unterteniger Dinft ale Beit guvor bereit; genedigster bar! ich hab ewern f. genaden im negften weinachten margt gefdriben bet bucher halben, die ich emern genaden vor zweiben garen geschickt hab auf ewer genaden fcbrift, und bab darmit Eweren genaden gant untertenig gedint und fulche gelt porgeftract. Go bat mir ewer genad wiber gefdriben. bas mir Gebaftian Stars fol fulche gelt erlegen. Go hat er mir 100 ff. au nurmburgt entricht und bas bin= terstelig gelt hat er mir ju empoten, bas er mirs nit entrichten fun; ich fol emer genad umb bas hinterftelig monen. Co bit ich Ewer furfilich genab gang unter= tenia, wol mir die binterftelig fuma porfchafen, baa ich fulche gelt mocht auf veter und vaulv empfaben; ich bab isung fie bar auf gehofent. Go bab ich fie mufen porgen, auf veter und vauly gubeBalen. Co bit ich Ewer fürftlich genad wol mein not angeben und nit Tafen; bas wil ich mein lewen jand umb ewer furft= lich genad vordinen und befilch mich ewern fürftlichen genaben. Dat. am freitag im oftermargh ju LeibBig im XXIX. 3at.

So hat ewer genad die rechnung von puchern in der zetel.

e, f. g.
r genad die ganh wiliger Dîner
on puchern Lucas Eranach
netel. maler zu wittenbergt.

Folgenbes ift die beiligenbe Bucherrechnung,

100 Fl. vor 200 postilen das wintertail vom adfent bis auf oftern vom Eristofel Schramen genumen.

14 Fl. 14 Gr. vor 44 fumertail vom Sans Luft fauft.

39 Fl. por 156 sumertail postifen Blein modes vom portel fogel fauft.

3 fl. vor 48 Buchlein jum Colofern, die der eiflawer gemacht bat.

2 31.

2 Fl. 2 Gr. vor 2 grofe postisen vom melder loter fauft.

9 Kl. 15 Gr. vor ein Corpus Juris.

- 5 Gr. vom Sacrament 4 Buchlein.

- 2 Gr. vor 3 Buchlein vom pabftum.

1 Fl. vor angelus fuper maleficius.

6 fl. vor ein Rinderbuchlein.

- 5 Gr. 3 Pf. vor 1 postilen von heiligen.

12 Fl. Hans frit forman von Danfca fein 12 gentner gewesen, hat ber bucher ein tail zu leipfig geladen.

- 26 Gr. por 3 fas und einzuschlagen. Suma 183 Kl. 6 Gr. 9 Pf.

auf sulche suma hab ich von Sebastian start 100 Fl.

Lucas Cranach maler gu Wittenbergf.

Es verging aber wieder ein halbes Jahr, ohne daß Cranach zu seiner Bezahlung gelangen konnte, obgleich er doch das Geld für die Büscher baar auslegen mußte; er erwähnt es in einem Ermahnungsschreiben wieder, ihm doch sein Geld zu übermachen.

Durchleuchtigister hochgeborner Farst, genedigster ber! ewern fürstlichen genaden sey mein gant unterteniger binst ale Zeit zuvor bereit; genedigster ber! ich hab Ewern fürstlichen genaden oftmals geschriben. So weis ich nit, ob es ewern genaden worden ist. So hab ich ewern genaden im nechsten oftermargt zu leipzig bei Hainrich apateler ein brif zugeschickt; ist mir aber nichts worden. So bit ich noch Ewer fürstlich genad gank untertenig, das mir ewer genad wolt bas hinderstellig gelt vorschafen, wie es dan Ewer fürstlich genad in der Betel sint und Eaer genad woll mich nit lasen, dieweil ich sulch gelt so iang hab ausgestract, das mir warlich

schwer ist, und ich hab mich ale margt sie barauf verslafen und bit, ewer fürstlich genud wol mein nit verzgefen auf der newen Jarsmargk. Das wil ich gant intertenig umb ewer fürstlich genad verdinen, nit mer; ich befel mich Ewer gnaden. Dat. im michelismargk zu Leipzig im 29 Jar.

Ewer fürstlichen genadent g. wiliger Diner 20.

Lucas Cranach maler gu wittenbergt.

Eranach erhielt balb barauf sein Geld. Db Albrecht schon mit ihm auch in Rucksicht der Kunst in irgend einer Verbindung gestansten, ist die jest noch im Dunkeln. Ueberhaupt war der Markgraf ein großer Beschüßer der Kunste und Wissenschaften; er legte auch um 1529 eine Gemalde = Sammlung aller damals kebenden deutschen Fürsten an, und schrieb deswegen an sehr viele Kunstler, und auch an L. Cranach, wie folgt:

Un Lucas Mahler ju Wittemberg ben XXI. Jan. 1546.

Unfern grus zuborn. Ersamer lieber befonder! unster genedigs begeren ift, Ir wollet die Conterfeien des Hochgebornen fürsten, unsers freundlichen lieben Dheismen und Schwagern, des Churfürsten zu Sachsen sampt seiner L. (Liebden) gemahell und derfelben dreien Sonen, auch Herhog Ernsten von Braunschweig, wie wir mit euch verlassen, auf tucher ferrigen und uns fürderlichen Abersenden. Auch darneben was darfür pillig zuthun, habaigen; Solle euch danfbarliche behalung widerfaren

und baneben in gnaden erfant werden. Dat. Konig-

Cranachs Untwortschreiben auf dieses Gefuch ging leider verloren; aber ein Brief vom Jahre 1547 ist noch vorhanden, in welchem er dem Markgrafen meldet, daß sein herr vom Kaiser gefangen worden sei. Dieser Brief ist ebenfalls wieder ein Beweis, was für Unhanglichkeit er zu seinem Fürsten hatte. Der Brief lautet:

Durchleuchtigster hochgeborner Furft und ber! emern fürftlichen genaden fein meine gant untertenige binft ale zeit zuvor bereit. Genedigster ber! ich fan Ewern genaden nicht vorbehalten, bas wir unfere liben fürften folen beraubt fein, mie Emer genad fulche mol erfaren hat, und noch nimant erfaren fan, wen er fo (fol) Tedig werden, und ift feinem laut grofe trubefal; ich hoff aber ewer fürftlich genab fol furglich erfaren. bas im got helfen werd, ban er ift von Jugent an ein wars bafter Furft gewesen, wie in Ewer genad wol wais. got wird im wider aus dem gefengenus belfen, ban bet Raifer unterftet fich bas pabftum wider auf ju richten; bas wirt got nicht leiden, und got wirt fein beilges wort felbit erhalten und vor den tiranen erhalten. molt got, das ich Ewern genaden folt ein frolich geitung aus fchiden, das wer mir ein grofe Fraid, den Emer genab ift ale Beit mein genedigfter ber gewesen und wolts moch fein ac.

Ju S. 288. S. 21 dient noch befonders zur Bestätigung unserer Behauptung, baß beide Eranache nicht Holzschnitte versertigten, Folgendes: a) In einem Briefe, welchen Albrecht 1559 mit Hans luft wegen der illuminirten Bibel

Bibel wechselte, ist folgende Stelle: "Das mein Genedigster Berr ber Churfurft ju Gadifen feiner C. F. G. angeborne Bapen mit laffen vmb ben Titel ber Biblien brucken und auff Die andere seite des Blots G. C. F. G. abcontrafeitung, Go E. F. D. besgleichen willens ift, bit ich untertheniglich E. F. D. wolle mir Die Waven und E. K. D. rechte Abcontrafeitung auffs erste schicken, so wil iche weiter bem Lucas Maler überantworten und im ange= ben, wie gros er fie fol auffs Sols reißen, und barnach auch laffen fchneis ben, Es were auch gut, bas E. R. D. felben bem lucas Maler beshalben schriebe, Und die= weil folde Stocke auff E. R. D. untoften ge= riffen und geschnitten werden, wil ich sie, nach bem ich fie auff E. F. D. Bibliam gebruckt habe, wol bewart, E. F. D. jufdicken, benn E. F. D. in foldem und anderm mehr zu bie= nen, bin ich untertheniglich allezeit zu thun gang willig." Dieser Brief ift in ber Runde Dreußens Seite 000 vollständig abgedruckt. b) Huch stehen noch auf folgenden Bildniffen Die Zeichen ber Formschneiber: 1) Philipp Die=

lanchthon mit diesem Zeichen des Formschneiders (f. ob. S. 400 N. 302). 2) Philipp Melanchthon ebenfalls mit dem Zeichen des Formschneiders (f. oben S. 403 N. 305). 3) Sibylla, Gemahlin des Johann Friedrich, welc) beschrieben wird, ist dieses Zeichen R unten, Auch ist auf dem Bildnisse Martin Luthers (sieh oben S. 397 N. 297) ausdrücklich der Name des Formschneiders: Zu Wittenberg bei Jörg Formschneider 1551.

Bu S. 97. In dieser Zeitschrift stoßen wir ebenfalls wieder auf einen Schüler Eranachs, nämlich: der Markgraf Albrecht besschloß, einen talentvollen Jüngling, Heinrich, Rinigswieser, die Malerkunst erlernen zu lassen, und er schiefte diesen mit folgendem Empfehlungs-Schreiben zum Unterricht und zur Pslege an Eranach den altern.

Mir wollen euch in anaden nit vergen. daß weve fundt unfer Oberfter Tromether Muffcus und lieber getreuer. Beith Konigismpefer nach feinem abicbiedt von Diefem Jamerthal egliche fnaben, die wir in unfere gne-Dige porfebung genbomen, binter fich verlaffen, under welchen gegenwertiger Beiger fonberlichen erfvuret, bak er von natur ju der loblichen funft des Conterfevens. und waß deme anhengig, geneigt, bann maß ehr von fich felbit und ohne einigs funftnere bericht mit renfen und ftechen gelernt, daß werdet Er auß feinen ftuden au feben baben; welche unfere ermeffens nach gelegen= beit feins alders, und bevorab wevl ehr beffelben, als gebacht, von feinem funftner underwegen, nicht ju verachten. Weil wir bann folchs vermergft, wolten wir ben fnaben in feiner Jugent nit gerne verfeumet, fon= ber vielmehr in anaden dermaßen verfeben woffen. das mit ehr deß, darzu ehr fonderliche begier hat, gruntlich lernen und bericht werden mochte. Go wir aber Ime

pelffen wussen, wenn durch eure person, so haben wir Inev derwegen ahn euch absertigen wollen, und ist darumb unser gnediges synnen und begeren, Ir wollet und zu wollen und gefallen den knaben in eure lehr nehmen, und Inen im Conterfeven und revsen, auch mit Zurichtunge der Farben und waß dann zu diesex kunst nöthig, gutwillig underrichten. Dagegen wollen wir und mit gnediger erstadtung gegen euch also erzeigen, damit eur angewanther vleiß nit vergeblich uff Inen gelegt, und euch sonsten gnedigen willen zu erzeigen, seint wir geneigt. Dat. Königsberg ut sup.

Aber der Brief nebst dem Jünglinge kam nicht an Cranach den Vater, der sich nicht in Wittenberg befand, (denn er war bei seinem Kürsten in der Gesangenschaft s. oben S. 27,) sondern an seinen Sohn Lucas. Dieser nahm den Jüngling ohne Weiteres in die Lehre, und schrieb deshalb noch im nämlichen Jahre an den Markgrafen Folgendes aus Weimar: denn er reiste wegen der Pest, die in diesem Jahre in Wittenberg herrschte, nach Weimar.

Durchlauchtigster, hochgeborner gnebigester Fürst und her! Ewer fürstlich gnaden sein mein unterthenig willig binste zuvor. Gnedigster herr! E. f. g. haben ungeferden für einem Ihar ein schreiben an mein liben Batter thun lassen, und darneben ein Anaben mittgesschieft. So aber zu berselbige Zeit Batter nicht zu Wittenberg gewesen und der briff in seinem abwesen un mich gesant, habe ich solchen unterthenig angenomen neben dem Anaben. Darinn E. f. g. genediges begeren perstanden, das E. f. g. gerne einen Moler aus ihme haben wolten. So habe ichs E. f. g. aus unthertenigem wisen auff ein versuche fürgenommen, und besinde so

fiel, das ehr wol tuchtig, auch etwas fur andern gu Jernen geneigt ift, und ich folte foldis E. f. g. vor= Tengest unterthenia vermelden baben; aber es ift mitt= Ier geit ein fterben an Wittenberg eingefallen, bas ich mich mit weib und Rindern albi gen Weimar beg.ben und meine Molerinngen mit mir anber genomen. Mun habe ich bei beinriche angenomen auff drei Ibar lang, bie ehr als mitenander ben mir fein folt. Daran wil ich fein fleis fparen, ibn ju underweifen nach meinem fermugen. Berhoffe, E. f. g. werden des gnedigen ge= fallen haben; hette auch gerne gefeben, das ehr etwas gemolet bette und folde E. f. a. zugeschicht, aber ibst hadt fiche bifmal nicht ichiden wollen, bin aber mit gottes hulff willens, auff funftig Rasnacht mich wider gegen Bittenberg ju begeben, und aldo fol ehr etwas maden; folde fol E. f. a. forberlich augeschickt werben, wie ehr auch E. f. g. felbe zu verften geben wirdt. Colds habe ich G. f. g. unterthenig nicht vorhalten wollen. Damit feint E. f. a. bem genedigen font bes almechtigen bevolen, und wunsch G. f. g. ein gludfeliges newes Jahr. Dat. Weimar in Duringen, freitag nach Erhardi (8. Januar) 1553.

E. f. g.

untherteniger williger Diener Lucas Cranach ber Mittler Moler.

Der Markgraf genehmigte, daß er bei ihm in der Lehre bleiben sollte. Dieser ist der erste Schüler, den ich vom jüngern Eranach tenne; wahrscheinlich bildete er mehrere Schüler, wie sein Bater, aber ihre Namen sind mir unbekannt (s. ob. S. 96). Der Markgraf schrieb ihm Folgendes:

32

Wit

Dir haben enet ichrenben gil Beimar in During den ben Kreitag nach Erhardi bat. bethomen, baraus berftanden, Ihr verschwener Beit abwesens enres pathern unfer ichrenben empfangen, und folche verlefen, auch Darauff ben knaben, ben wir binauß gefertigt, angenbos men. Deffelben thun wir uns gegen euch gang gnedig: lich bedanken, und horen gerne, baß fich ber fnab ber: maken anleft; barob ethwas guts abn 3m an boffen. Begeren bemnach nichts weniger als zuvor gegen eurem pathern gefcheben gnediglich, Ir wollet ben fnaben in annitia beubel erhalben, und neben enerm vather (ben Er bann von unferntwegen viel gnedigen grus und wol-Iens anmelben wolt) vleiß ben 3me thun, damit ein autter Contrafenicher funftlicher maler aus Ime merben mochte. Def erbitten wir und gegen euch in fonbern dnaben zu erfennen und abzunehmen. Wollen uns auch degen eith mit gnaben geburenber Danfbarfeit erzeigen. Dat. Roniasberg den letten Marti 1553.

Im Jahre 1553 erhielt der Markgraf schon von dem lernbegierigen Jünglinge Rinigswieser eine Probe seiner Arbeit und ein Schreiben, worin er erwähnt, daß sein Unterstüßer, die hier geschickte Arbeit, er sagt: "Eucr Gnaten wollen solch tuchlin gnediglich annemen, als von einem, der es besser zu lernen begert; will aber Ewern gnaden einmall etwas steisigers (wenn ihs besser gelernt) sehen lassen. "Er bat ihn auch, er möge ihn mit Geld unterstüßen: denn von seinem Meister hätte er nichts, als Rost.

But berfelben Zeit beantwortete auch ber jungere Cranach den oben angeführten Brief bes Kurfursten, und sagt vorzüglich barin, daß,

wenn ber Jüngling so fortfahren wurde, er aus ihm einen guten Kunstler ziehe. Der Brief ist vom 8. Mai im Jahr 1553, und unterzeichenet: "Lucas Cranach maler der mittler."

Der Markgraf unterstüßte ben jungen Kunstler nicht nur mit Geld, sondern er überschickte ihm auch ein Kunstbuch. Der dankbare Zögling übersandte dagegen seinem hohen Gönner wieder ein neues Gemalde mit einem Danksschreiben, worin er sagt, er wolle das zugesandte geliehene Kunstbuch nicht schadhaft machen, und darin fleißig studiren. In diesem Briefe bat er wieder um Geld = Unterstüßung; er ist im I. 1554 am Tage der himmelsahrt Christigeschrieben.

Rinigswieser blieb bis in ben herbst bes 3. 1555 bei seinem lehrer, welcher sowohl mit ihm zufrieden war wegen seines Fleißes und sittlichen Betragens, daß er ihm folgendes ruhm-liche Zeugniß gab :

Durchlauchtigster hochgeborner Fürst und her! Ewet fürstlich gnaden sein mein underthenig willig dinst zuvor. Genediger her! Ew. f. g. werden sich genedigst zu
erinnern wissen, das E. f. g. ungeferdt für strttholden ihar ein schreben an mein liben Batter seligen getban, und darneben ein jungen knaben mitgeschickt; welcher von ihm lernen solt; weil aber mein Batter seliger zu
ber Zeitt bev dem alten Chursussen herhog hans frie
berich hochlöblichen seliger gedechtnus in der Eustwole
wohr, haben E. f. g. öbgenanten heinrich au mich gnebith verschriben und mit gleich dergestalt befollen als
mein

mein liben Battern feligen, und ich ihn angenomen und mit Underweifung und foniten underhalten nach meinem Fermugen gehalten. Und bin ber unberthenigen boffnung ehr werbe fo fil gelernet haben, baran G. f.g. genediges gefallen thragen follen, ban ehr in Ronterfac= ten mallen bermaffen, bas ehr fur ein jungen gefellen wol besten (besteben) wirdt, und wird noch auch beffer werben, fo ehr alffo fortferet; fo habt ehr fich auch ben mir als ein ehrlicher, threulicher, gehorfamer und fleiffiger biner gehalten, des ich ihme zeugnus geben wil. Wiwol mir Beinrich angezeigt, bag ich G. f. g. fcreiben wolten, was ich die zeit, fo ehr ben mir ge= wefen, haben wil: fo wil ich folche ibn (in) E. f. a. anediges gefallen gestellet haben. E. f. g. werben mir ein verehrung thun, barben ich ich E. f. g. underthenig und in rhum gedenden, und in Dandbarfeit, bo E. f. a. meiner bedurffen, nochmals ferner ferdynen wil. Golde hab ich E. f. g. aus underthenifeit nicht verholten wol= Ien und in aller Untertheniteit E. f. g. gu binen wil= lig erfunden merden; tefelh E. f. g. in fchus des als, mechtigen gottes und zu langer gefuntheit und feliger regierung, amen! Dat. Wittemberg montag, den 14 october 1555.

Ewer fürftlich gnaben

undertheniger diner Lucas Cranach Maler.

Was Cranach für eine Belohnung vom Markgrafen erhielt, läßt sich nicht auffinden; er wechselte aber mit ihm noch mehrere Briefe, und übersandte ihm 1558 zwei Gemälde Luther's und Melanchthon's, welche weiter unten angestührt werden sollen.

3u S. 173 sehe man §. 23 Gèmâlbe.

Umfterbam.

In bem Rabinet bes Seinr. Brebeman befand

ber heiland mit der Beltfugel. Abam und Gpa.

Diefes Gemalde wurde in dem Saufe Arnold Dank: meyer's den 10. Aug. offentlich verkauft.

St. Georg zu Pferd. Ein Ulter mit Mådchen. Drei Grazien. Martin Luther. 1530. Katharina von Bora.

> Diefe 5 Gemalde murben ebenfalls den 30. Mars 1785 in dem Saufe A. Danfmeper's vertauft.

Unnaberg.

In ber Stadtfirche.

Die Geburt Christi mit dem Zeichen ber Schlange.

Chriftus am Rreuze.

Diefes Gemalde tragt wohl nicht das Zeichen von Eranach, aber wegen feiner Lebhaftigteit der Farben und wegen des Jahres seiner Aufstellung 1537 wird es von Meyer dem Cranach zugeschrieben.

Ju S. 185. 3. 23. In der Beilage zu dem Liteztar. Wochenblatt, Band 4. R. 76 (1820) wird eine turze Radricht der Gemalde : Cammlung des H. Solly gegeben. Es wird von Cranach eine Herodias, die das Haupt des h. Johannes an einen Nagel schlägt, angeführt. Wahrscheinlich ist es eine Verwechslung mit Jubith, welche oben angeführt ist.

3u

3n S. 188. 3. 4. Bolfgang Schredenfuchs femmt icon 1560 zu Wittenberg vor. Im J. 1584 verferztigte er den oben S. 88 angeführten Altar. In der Pfarr: und Schloßlirche, Wittenberg, Annendurg, Augustenburg, Torgau und Pirna findet man von seiner Hand verschiedene Altare und Monumente. Er starb zu Wittenberg 1603 bei seinem Sohne, dem bekannten Hofprediger Mart. Anton Schreckenfuchs. In dem Wittenberger Kirchenregister ist er mit folgenden einfachen Worten eingetragen: Wolff Schreckenfuchs, ein Burger und Dischler allbie gewesen, ist den 6. Juny bei seinem Sohne M. Johann Schreckenfuchs verschyden.

Bu S. 189. 3. 13, nach dem Gemalde Lutas Fortennagets ließ Kreußler das Bildniß Luthers von Ropmester, junior, in Aupfer ftechen.

Bu G. 190. Dresben.

In ber Cammlung des herrn Rammerherrn Grafen w. Ceibewis.

Sucretia.

2 4 Melanchthon.

Diefe zwei Gemalde murden nach dem Cabe bes Besibere verfauft.

In ber Sammlung bes Prof. Schonau. Gin Bildniß einer Frau.

Bu G. 193. 3. 18. Frankfurt.

In b. G. W. Bognerifchen Sammlung.

Bildniß einer jungen Frau. Ein Rnabenköpfchen.

Diese Sammlung murbe 1778 versteigert.

Bu G. 196 (ob. 198). Groß=Glogau.

Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoofe. / 5 1518.

"Die Gestalt, wenig idealistet, sondern der Wirtlichfeit in ihrer seltensten Vollendung abgelauscht,
bat einen Zauber, der das Auge immer neu sesfelt, und die üppig reichen Nebenverzierungen,
welche eine eigenthümsliche fleine Welt veranschaulichen, kaum bemerken läst." Nach einer Norig
im Aunstblatte beim Morgenblatte 1820. N. 82
S. 328, deren Einsender: "L. W." sich zu einer
Schilderung des Vildes, welches er als eines der
berrlichster von Lucas Cranach angiebt, erdietet,
wenn es ch nicht beschrieben seyn sollte. — Es
ist wirklich noch nicht beschrieben, (v. Neider.)

Bu S. 197 Z. 10 ist nach Kreußler auf ber Bibliothef zu Gotha noch einmal tuthers Bildniß.

Ju S. 199. 3. 18. Samburg. In ber Sammlung bes H. Schwalbe. Udam und Eva.

In der graft. Walmadischen Sammlung. M. Luther und Kath. v. Bora. 4 9 p 15

Bu S. 199. Heilbronn am Neckar. In dem Schwäbischen Industrie : Comtoir befand sich 1803

Johannes ber Täufer.

zu S. 200. Z. 7. Nach Kreußler sind es 6 Megbucher.

Bu S. 200. 3. 26. Die illuminirte Bibel, welche in Ronigsberg sich befindet, und auf Rosten des Markgrafen Albrecht verfertigt wurde, ist weder von Cranach dem altern, noch bem jungern illuminirt, sondern vom Prediger, Illuministen zu Meissen, welches man aus folgender Stelle des Briefes von Sans luft im 3. 1560 den 26. Aug. an Kurfürst Albr. von Brandenburg hinlanglich sehen kann: "Daß ich die Bibliam, so E. F. D. zustendig, gar bis auf den Titel, hab ausgedruckt, benn Lucas Maler ist noch nicht fertig mit ber Abcontra= feitung und leistung. Sab auch weiter folche Bibliam ichon ben Illuminist, Prediger gu Meiffen, der meines Gnedigsten Beren Des Churfursten zu Sachsen und anderer Rurften Biblien illuminirt, überantwort. Nu wird bas Illuminiren ungefehrlich funff und fechzig Zaler gestehen zc." Dieser interessante Briefwech: fel zwischen dem Markgrafen Albrecht und dem Buchdrucker Bans luft über die illuminirte Bi= bel ist in ber oben S. 488 angeführten Runde von Preuffen des III. IV. Heftes abgedruckt. Derfelbe bestätigt auch unsere oben S. 201 angeführte Behauptung, daß schon bamals eine solche Bibel fehr fostspielig war, und nur Fursten einen solchen Aufwand bestreiten konnten.

Zu S. 206. 3. 3. Zu der Sammlung des Advokaten Karl Friedrich Schmidt ist noch zu seßen:

Judich mit dem Zeichen der geflügelten Schlange und dem Jahre 1533.

Eine rubende Mimphe an einer Quelle.

Cine nackende Frau, sigend unter einem Baume mit drei nackenden Kindern.

Zu S. 206, 3. 12. Leipzig.

In der Cammlung des berühmten Runftlere Chr. Wilh. Ernft Ditrich.

Bildniß des Lucas Cranach, von ihm selbst gemalt.

Martin Luther, 46

Diefe Sammlung murbe 1791 verfteigert.

Zu S. 206, 3, 16,

In der berühmten Samml, des Gottfried Bintlet befand fich 1768!

Eine Schlägerei von mehreren nackenden Mannern.

Diefes Gemalde war fonft in der Samml, bes Bar. Soc'l in Frankfurt.

Dr. Martin Luther, 1546. 4

Diese herrliche Gemalde-Cammlung wurde nach dem Tobe des Mazenas der Kunfte in gleiche Theile unter seine 3 Sohne vertheilt, Das Ganze bestand aus 1100 Guten von den vorzüglichsten Meistern aller Schulen, Ein Prittheil davon wurde wurde fehr bald nach Rufland verkauft. Das zweite Drittheil bekam H. Hofrath Rochlin, welcher es noch 1815 befaß. Das dritte bekam der H. Banquier Gottfried Winkler; diefer ließ 1849 172 Gemalbe versteigern.

Zwei historische Federzeichnungen in fl. Fol.

Diese 2 Zeichnungen wurden in der Versteigerung um den geringen Preis von 4 Thalern 3 Gr. verkauft. So reich die Sammlung der Gemälde, eben so reich waren die Sammlungen der Zeich= nungen und Aupferstiche. Die erstere war nach dem Versteigerungs=Kataloge 2578 Nummern. Die letztere Samml. betrug über 14000 Stücke, vhne die gebundenen Werfe. Den Katalog von 5 Bänden verfertigten Huber und Stimmel (seb oben S. 145). Man fann mit Necht sagen, daß diese eine der vorzüglichsten Samml. in Deutsch= länd war, welche je ein Privatmann besaß.

Bu Seite 206. 3. 18.

Bilbniß bes Dichters Janus Dausa.

Dieses Gemalbe wurde in Leipzig 1817 versteigert, Es war gewiß tein Original vom alt. Cranach? benn der Dichter wurde erst 1545 zu Rordwif in Holland geboren, und hielt fich sein ganges Leben in Holland auf.

Ein Bald mit Sirschen in ihrer Brunft.

Diefe Federzeichnung wurde den 8, Jan. 1824 ju Leipzig öffentlich verkauft.

Ju S. 208. 3. 27. Reimer S. 64 und Kreußler erzählen von dem Altare im Dom ju Merseburg: Ginige Schrifsteller sagen, daß

Eranach ben Altar zu Merseburg eher gemalt hatte, als er sich zur protestantischen Religion bekannte. Cranach soll sich diesen Altar späterhin wieder ausgebeten haben, um ihn zu perbrennen, mit dem Versprechen, daß er auf seine Kosten einen neuen versertigen wollte. Ich halte das Ganze für eine derbe tüge.

Ju S. 209. 3. 8. Auf bem Schlosse zu Merseburg ist die Geburt Christi, Ecce- Homo, Die Kreuzigung, Christus als Gartner und Maria Magdalena mit der Jahrszahl 1525.

Bu G. 210. 3. 13. Die zweite Auflage bat noch ben Borzug vor der erften, daß der innere mißfallende leere Raum zwischen den Handzeichnungen mit dem Gebete des Bater : Unsers ausgefüllt ift. Auf jedem Blatte ist dieses erhabene Gebet in einer anderen Sprache mit ihren eigenthumlichen Schriftzeichen gez geben.

Zu S. 210. 3. 26.

In der Sammlung des Prof. und hof = Rapland
Spath zu Munchen:

Bildniß des Rurfursten Joh. Friedrich, Sohn Johann's des Beständigen, im Knabenalter und halben leibe; neben ihm steht eine weibe liche Figur, aller Wahrscheinlichkeit nach seine Nutter.

Das Bildniß bes Prinzen tam vor einiger Zeit in Munchen bei Zeller in Steindruck heraus. Der Steindruck ist weiter unten beschrichen. Er ift

im I. Band IV. Lief. Sammlungen von Dache bilbungen vorzüglicher Driginal : Gemalbe. Das Gemalbe ift in diefer Sammlung mit folgenden Worten beschrieben: XIV. "Johann Friedrich. Sohn bes Kurfurften von Sachfen, Johannes des Beständigen, von L. Cranach. Das Driginal auf Leinwand. Die Große ber Abbilbung gleich. Das Bild eines jugendlichen Pringen, ber icon in feinen Angbenighren dem Runftler unendlich thever mar. Auf dem Saupte tragt er ein purpurnes mit einer golbenen Schleife gegiertes Barett, an weldem ein Rleinob aus Derlen und Gdelfteinen befestiget ift. über bas weite ebenfalls purpurne Gewand, und über bie Schultern binab, fallt ein Bermelinvels : bas Beiden fürftlicher Burbe. Den Sals ichmudt eine goldgewirfte Rraufe nebit einem Aleinode. Das volle runde Ropfchen ift fehr anmuthig gestellt. Der fpredende Blid nach bem Bufchauer gewendet. Als Knabe ein Dann an Ernft und Reftigfeit ber Buge, vor allem des Mundes. Ein lebendiges Charafterbild. Es ift bes Meifters gart blubende Karbung und mit leichten nur wenigen Schatten jeber Theil ins Bolle und Runde gebildet. Wie der Durpur fo aut laft." herr Prof. Spath faufte Diefes Be= malbe vor wenigen Jahren in Benedig. Gleiche Gemalbe befanden fich vor einiger Beit in ber Campe'iden und Derichau'ichen Cammlung ju Murnberg. In berfelben Stadt faufte vor furger Beit der Dring Bilbelm von Preugen und ein poblnifcher Graf Raignnott gleiche Borffellungen. Ber hat benn nun wohl das Driginal? Ober ift vielleicht irgendwo eine Fabrit biefes Gemälbes ?

Zu G. 211. Maumburg.

Rreußler führt noch folgende Gemalde an :

Zwei große Tafeln, zwischen dem Fenster bes Chors befindlich, und verschiedene kleine Stude von den Jahren 1520 — 29.

Christus und die Samariterin.

Die Kreuzigung.

Die Berklarung auf bem Berge Tabor.

Bu S. 216. 3. 5. Die h. Familie ber Derschau'schen Sammlung wird ebenfalls bald im Steinbrucke erscheinen; der Nurnbergische Kunstler Hartmann zeichnete es schon auf Stein.

Bu G. 216.

Bu ber Cammlung bes Kunsthandlers Campe! Bwei Bildnisse, ein mannliches und ein weiße liches?

Den Aupferstich fieh weiter unten.

Bu S. 216. 3. 22.

Bu bem Ebnerschen Museum ist noch zu feben : Ein Christuskopf.

Bu G. 219. Pommersfelben.

Die Chebrecherin vor Christus.

Diefes und die Anbetung der 3 Ronige find fact

Ju S. 220. 3. 22. Gafferie zu Salze balen, ist beizusetzen: Der heil. Hieronymus.

Bu S. 223. 3. 16. Walbenburg

Bei Waagen befand sich 1817 eine beilige Familie.

Bu S. 227. 3. 19. Wien.

Ju der Sammlung des J. M. v. Birtenftod!

Jesus Christus am Kreuze.

Der Rurfürst Friedrich der Weise, mit ber Inschrift: "Friederich der Drite, Churfürst vnd Herzog zu Sachssen. 1532."

Martin Luther.

Ratharina von Bora.

Ju S. 232. 3. 20. Auf bem Altar-Ge-

Die Taufhandlung vorstellend,

wunschte, weil Cranach mehrere Bilbniffe barauf ansbrachte, auch feine Frau bas Ihrige. Cranach gewährte wohl ben Bunfch, daß er sie darauf malen wolle; aber ar malte sie so, baß sie bas Gesicht einwarts tehrte, und man nur ben Rucken sehen konnte.

Bu G. 233. 3. 2. Cranach foll das 7re Bebot fruber als das 6te gemalt haben,

Ju S. 233. Es befinden sich nach Relativer und Kreußler auf der Raths = Vibliothek zu Wittenberg die Bildnisse Luthers, Bora, Lo Melanchthon und Bugenhagen.

49 17

Bu G. 233. 3. 14. Diefes besteht aus 5 Feldern, jedes ift brei Ellen boch, und dritt-halb Ellen breit. Im erften Felde ift eine Das vidsharfe mit der Umschrift: Scire fi Chris frum bene scis, satis est, si caetera nescis Tohannes Bugenhagen D. In bem zweiten Die erhöhte Schlange Diosis am Kreuze mit ben Worten: uerger deirer. Philippus Me-lanchthon. In dem dritten ber Raften Roba und die Taube mit bem Delblatte, mit bet Schrift: aueron dea, organ marra. Caspar Creutziger. In dem vierten eine Rofe, in welcher ein Berg, und barin ein Rreug mit ber Beis schrift: In silentio et Spe erit fortitudo vestra. Martinus Luther D. In Dem funften das churfurstl. sachsiche Wapen. In bem fechsten, bas ein doppeltes Schild ent Balt, ift auf ber einen Geite bas neue Crange chifche Wapen, eine Schlange; auf der andern zwei aus den Wolken hervorragende Sande, welche einen Relch halten mit der doppelten Umschrift: 1) Sen Gott unterthan | und rufe ibn an 4 38. Lucas Cranach ber altere. Maler und Burgermeister. C. Q. 2) Gott wohnt in den Betrübten. Ef. 5%. Barbara Brengbirin, seine eheliche Hausfrau. In Dem

26

50

bem siebenten Felde ist der Patriarch Abraham, wie er seinen Sohn opfern will, mit den Worsten: Milita bonam militiam, habens sidem et bonam conscientiam. G. Major. D. In dem achten: Jonas, wie er von dem Ballssiche ausgespieen wird, mit der Beischrift: Nadmus yag irder Halus janzuwers de kzeren. Justus Jonas D. In dem neunten ein betender Mann, mit dem Gesicht und Händen gen Kimmel ershoben, nehst dem Spruche: Domine adauge nobis sidem. Luc. XVII. Johannes Forster D.

Bu G. 235. 3. 12. Danemart,

Ju bet fonigl. Runft : Rammer.

Ein fathrisches Gemalde, Martin Luther und Ratharina v. Bora.

Bu S. 238. 3. 24.

Ein Ritter.

Diefes Gemalde steht in dem Verzeichniffe: sieh ob.

Bu S. 239. Z. 8. Sebastian Froschel ist sowohl ba, als auch unter ben Rupferstichen wegzustreichen, Köhler verleitete mich zu diesem Irrthume: benn es ist ein Holzschnitt, und nach ber Meining von Drenhaupt ware er von Cranach, so wie die übrigen; aber ich zweiste baran.

Bu G. 241. 3. 1. Dresben.

In der Sammlung des August Polifary Freiherrn voll Levser befand sich 1820

Doct. Martin luther, wahrscheinlich von bem jungern Cranach.

Bu S. 241. Z. 4. Er verfertigte für den Markgrafen Albr. von Brandenburg die Bildnisse: Dr. Mart. kuther und Philipp Melanchthon, Johann Fredrich Churfurst von Sachsen
und seine Gemahlin Sibylla, und noch mehrere
andere Gemalde, wie man aus seinen Briefen,
welche in der Kunde Preußens B. III. S. 163—
167 abgedruckt sind, hinlanglich sieht.

Bu S. 252. N. 14 ist eine Ropie von ber Gegenseite nach dem Stammbuche S. 251 N. 12. Unten links steht: L. Cranach pinx. rechts: A. Brückner sc. Unterschrift: LV-CAS CRANACH CONSVL WITTEN-BERG. et PICTOR CELEBERR. Oben links: III.

Hohe 5 3. 2 1., mit ber Platte 6 3. 8 1. Breite 4 3.

Zu S. 252. N. 15 ist eine Ropie nach Bernigeroth (siehe S. 250 N. 10) in Medaillon. Unter demselben ist ein Malerpallete, ein Lorbeers Kranz und Eranachs Kamilien-Wapen. Unterschrift: Lucas Cranach. Ober Eranach ist Dürer, ebenfalls in einem Medaillon. F. Rosmäsler, jun. sc.

Poble

Hohe bes ovalen Vilbnisses von Cranach 13. 11 4. Breite 13. 84. Sobe ber ganzen Platte 5 3. 10 4. Breite 43.

Bu S. 255. 3. 19. N. 2. a) Brustbild Herzog Albrechts bes Beherzten von Sachsen. Er blickt gegen rechts, erscheint mit bedecktem Haupte und in einem mit Pelz besetzen Kleide. Mit der rechten Hand faßt er den Pelz an, die linke ruht auf einem Tische, oder vielleicht richtiger, auf einer Fensterbank; auf derselben liegt das Täselchen mit der rechts kriechenden Schlange und der Jahrszahl 1509, und L. C. Ober seinem Haupte sieht man einen Fensterbogen, an welchem rechts das Wapenschild mit der Raute und links jenes mit den Schwertern sich zeigt.

Bobe 4 3. 1 1. Breite 3 3. 3.1.

Diefes ift eines der feltenften Blatter von Cranach. Es ift fehr viel Bahricheinlichfeit vorhanden, daß es zu dem Titelfupfer fur bas oben Geite 256. 350 angeführte Seiligthumebuch bestimmt war: benn bie Stellung diefes Bildniffes fommt mit jenem des folgenden G. 255 D. 2. b) befdries benen überein. Das vorzuglichfte Unterfceibungs: geichen ift, baß er teinen Rofenfrang in der Sanb balt, und die beiden Armel damaliger Gitte ges maß vielfach auf: und gerschnitten find. Wir finb bei ber richtigen Benennung biefes Bilbniffes in berfelben Ungewißheit, als bei bem oben G. 255 D. 2. b) beschriebenen; wir folgen hierin von Bartid, vermuthen jedoch mit großerer Gewißheit, daß es das Bildnis des Rurfurften Friedriche bes Weisen

Beifen fep. Sehr angenehm mare es uns, wenn wir von grundlichen fachlischen Geschichtsforschern barüber Aufklarung erhielten.

S. 255. Ropie des so eben beschriebenen Bildnisses Herz. Albrechts von der Gegenseite. Unten rechts auf einem Tische ist ein schief lies gendes Zettelchen mit der Jahrszahl 1515.

Sobe 43.81. Breite 33.81.

Diefer Solafdnitt ift mabricheinlich (?) in folgenbem Buche, beffen Titel und Inhalt Panget in ben Annalen ber alt. beutschen Literatur I. 5. 379 - 812 befdreibt. Der Titel heißt : "Ein faft groffe Loblice Bruderfdafft: reicher vnnb armer. Benand fandt Brfula Schefflein :" (lies Schifflein) u. f. w. (1515). 4. 4 1/2 Bogen. Georg Ranghofer, Dicar ju Trofberg, Beraud= geber diefer Schrift, war der Urheber ber St. Urfula : Bruderfchaft ju Braunau. Rach Vanger ftellen von ben 5 Solgschnitten vier Die Bildniffe des Kaifers und anderer Kurften vor, unter melden vermuthlich bas bier beschriebene Blatt bes findlich ift. Auf ber Rudfeite zeigt fich Tert, in welchem die Ablaffe verschiedener Bischofe aufgeführt find, als "v. Bamberg Georg 40 tag induf gent, v. Vaffau Bigileis, v. Chiemire Berthold 100 Tage, v. Lanand Doctor Erhart Gel. gebedtnus, Nicolaus fel. ged. pifchof ju ypponi Suffragani Gurcenf at. u. f. w." - Panger führt I. S. 353. M. 752 eine frubere Mudgabe mit b. Ritel: "Die Bruderschafft fancte Brfule" von 1513 an, und fagt, daß ber barin befinbliche Solafdnitt ben Churfurften Kriedrich von Cachfen darftelle. Db nun der holgstock in den zwei Ausgaben von 1513 und 1515 einer und berfelbe. und nur das Sabr abgeandert fei, oder ob biefe 2

von einander gang verschiedene Abbildungen seien, ift schwer zu entscheiben.

Au S. 258. 3. 9. Bon dem sehr seltenen Blatte Mlbr. Durers tenne ich brei Kopien: a) man k nut sie daran, daß das Bott HALBER — HAIBER geichtieben ist. b) Die zweite von Cranach, welche S. 257 N. 4 beschrieben ist. c) Die dritte in Dreihaupt, S. 853. Sie ist daran tenntlich, daß die Inschrift, welche im Original unten im Abschnitte steht:

SIC OCVLOS SIC ILLEGENAS SIC ORÆ

ANNO ETATIS SVE XXIX M. D. XI. X. obenher steht; und die Inschrift, welche ober dem Haupte des Cardinals rechts steht, gar nicht im Blatte sich befindet, sondern als Unterschrift steht. Auch ist diese Kopie mit beiden Inschriften 5 3. 10 L. hoch, ohne den Inschriften nur 4 3. 6 L., breit 3 3. 8 L.—Sie erhebt sich über das Mittelmäßige, und der Kopist hatte füglich seinen Namen darunter segen durfen.

Ju S. 267. R. 18. Eine von derfelben Seite, ebenfalls in Holz, jedoch grober geschnitztene Ropie unterscheidet sich vom Originale 1) durch die Hohe von 9 3. 5 1., und Breite 6 3. 6 1., 2) die sächsischen Wapen sehlen, 3) im Originale ist die rechte Brustwarze des Heilandes mit mehreren Strichen angegeben, hier aber durch eine runde Einfassunge, 4) im Originale sieht man ober dem Haupte der links stehenden heiligen Frau, welche die Hand zusammen faltet, im Hintergrunde auf dem Felsen eine Spise, welche hier sehlt.

Diefe Kopie befindet fich in der Sammlung des S. Martin Joseph von Reider.

Bu G. 270. 3. 28. Ein Eremplat auf Pergament war in einer febr vorzüglichen Samml ng zu Dresden, welche den 20. Jan. 1812 versteigert wurde. In der Bischof Schneiderischen Austion zu Dresden 1820 tam ebenfalls ein gleiches Eremplat auf Vergament por; wahrscheinlich war es basselbe; es wurde verlauft um 6 Thl. 2 Gr.

Ju S. 282. 3. 7. Won bieser Offenbatung Johannes giebt es schlechte Kopien von ber Gegenseite, welche nur 2 3. 4 1. hoch und 1 3. 8 1. breit sind.

Ju S. 283. 3. 18. Eine zweite geringe Ropie unterscheidet sich dadurch, daß die Strahlen bis an den Rand der Platte gehen, jedoch sind unter den zwei Engelsköpfen zwei Bogen, nebst diesen sieht man nur einen Theil der linken Hand, so wie auch der Tisch schmaler ist.

Sohe 5 3. 10 1. Breite 4 3. 1 1.

Die neuen Abbrude find in der Derschau'schen Camms lung, L. I. E. III. R. 3.

S. 315 ift 3.6 aus Verfehen bes Segers weggelaffen worben:

110. Der h. Evangelist Johannes steht auf einem Untersaße, um welchen sich Weinlaub schlingt. Er halt in der linken Hand einen Relch, woraus eine Schlange friecht, und hebt drei Finger der Rechten zum Segnen auf. Seine Richtung ist etwas gegen rechts. W 61. H2 52. (B. N. 102.)

Sobe 43. 11 1. Breite 2 3. 3 1.

Su S. 369. 3. 22. In ben literar. Blattern 1802 Bb. 3 S. 235 werden von Beefenmeyer 3 Aussgaben von Passional Christi und Antichristi angezeigt.

a) Diejenige, welche oben S. 369 N. 226 beschrieben ist. Beesenmever vermuthet, daß diese Ausgabe bei Joshann Grünenberg, nach den Lettern zu urtheilen, erschiemen sei. b) Passional Christi und Antichristi steht ebensfalls in einem Viereck, auf beiden Seiten sind Saulen, die oben durch einen Bogen verbunden werden, an dessen Austage zwei Engel, wovon der eine einen Brüzgel in der Hand hat. Neben dem Gestelle zwei Seezungeheuer, mit von einander abgewandtem Gesichte. An dem Gestelle ist die Jahrszahl 1521 und das

Beichen E, mahricheinlich bedeutet biefes den Form-

schneiber ober auch den Buchbrucker. Beefenmeyer glaubt, daß diese Ausgabe bei Matthaus Maler in Erfurt ersichienen sey. Sie hat ebenfalls, wie die erste Ausgabe, 26 Holzschnitte. c) Der Titel Passional Christi und Antichristi steht oben über dem Holzschnitte. Ehristus ganz entblößt mit der Dornenkrone; vor ihm stehen der Pabst, Erzbischöse, Cardinale 2c. Diese Ausgabe hat 30 Holzschnitte, oben am Rand lateinische Verse, unten deutsche. Anch sollen die Holzschnitte, wie Beesenmeyer sagt, sehr gering seyn.

Bu S. 372. N. 256. Nach Bartsch Ungabe (VII. S. 515 N. 35) hat J. Hopfer dieses Bl. kopirt. In einer Landschaft stehen links die 3 Göttinnen mit dem Merkur, und rechts üst der geharnischte Paris unter einem Baume. Dem Paris zur Linken steht sein gesatteltes Pferd, vor ihm sein Helm und Hund. Gebäude erblickt man links auf Relfen, und rechts in ber Entfernung eine Stadt. Unten rechts ift bas Zeichen bes Jeronymus Hopfer und die Mro. der Ei fenplatte: 36.

Sobe 10 3. 8 1. Breite 8 3. 1 1.

Zu S. 383. N. 277. c) Bildniß Joh. Friedrichs, Rurfürst von Sachsen, im halben Leibe, in berfelben Stellung, wie in D. 277 a. und b. Zwischen biefem und bem Schnellbolzischen ift nur wenig Unterschied. In bem Schnellholzischen ift ber But gang licht gehalten, bagegen in bem bier angeführten mehr schwarz. Huch geben in bem Schnellholzischen Die Schraffirungen auf bem Tische, worauf Job. Friedrich feinen linken Urm legt, bis an Die Sand, ftatt baf in unferer ber Tifch gang licht ift. Auch ist dieses 5 3. 11 & hoch, breit ift es 4 3. 3 1., wie bas Schnellholzische. alteren Abbrucke haben auf ber Ruckseite Tert. und ober dem Bildniffe folgende Inschrift: Bildniß, Bergog Johann Friderichen Churf. au Sachsen.

Bu S. 385. M. 279. c. Bildniß Sibylla, im halben leibe, ift in berfelben Wendung und Stellung, wie in M. 279. a. und b. Zwischen bem Schnellholzischen und biesem ist wenig Unterschied; nur, baß in biefem ber Tisch, worauf sie die Banbe legt, mit fortlaufenden Parallelen Schraffirt ift, und links auf bem

Tische

Lische bas Zeichen R des Formschneiders sich besindet. Es ist 6 3. 2 1. hoch, 4 3. 3 1. breit.

Die Lebensumstände des Formschneiders sind und fast ganzlich unbekannt; nur Christ erwahnt ihn ganz turz mit folgenden Warten, und sagt, daß er Bildnisse verfertigt habe, welche zu Leipzig um 1590 herauskamen, (wabrscheinlich gehören diese zwei R. 278 - 279 c. zu diesem Buche) und ein Trachtenbuch, welches zu St. Gallen 1600 herauskam. Brulliot III. N. 335 führt ihn ebensfalls nach Christ an.

Ich fenne von biefem Meister nur folgende Blatter: a) Das Trachtenbuch, welches Christ

anführt, hat folgenden Titel:

ICONES: Quibus HABITVS OMNIUM FERE MUNDI GENTIUM: TUM VIRILI, TVM MU-LIEBRI SEXui Cujusvis conditionis, pro more convenientes, et hactenus ufitati; fuis imaginibus ad vivum exprimuntur; Nunc primum in lucem editæ: Per Georgium Straubium Typog. Sangallensem. Anno ultimae horæ M. D.C.

Nach dem Titel folgt eine durch drei Blatter fortlanfende Dedikation an Hulderich Zollikofer von dem Buchhändler, dann folgen 89 Blatter mit den Abbildungen. Sie haben feine Seitenzablen, aber Eustoben von A bis 3. Die Holzschnitte-find mittelmäßig, und auf dem 36ten Blatte ist das schon oben angeführte Zeichen mit dem Schneidmesser. Auf dem 39ten Blatt ist dieses Zeichen

unten fints R, wahrscheinlich bedeutet es

ben Beichner, und rechts biefes

the dea

Lorm=

Formioneibers. Er ift bestimmt berfelbe, welcher fic des oben angeführten bediente. Auf dem 40ten Blatte ift fein Zeichen wieder anders, namlich

geichen eines andern Formschneiders, welcher auch an diesem Werte mitarbeitete; auf dem 80ten Bl. fommt dieses Zeichen noch einmal por. Die Figuren sind alle ohne die oben und unten ster bende Schrift.

Sohe 4 3. 3 2. Breite 6 3. 3 2.

b) Die Verkündigung der Menschwerdung—ein sehr großes Blatt. Die h. Jungfran sigt in einem Betstuble rechts, unter einem reich detorieren Thronhimmel, in einem prachtvollen, auf Saulen ruhenden Jimmer; links kommt der Erzengel. Er halt in seiner rechten hand einem Stab, um den sich ein Band schlingt, auf dem die Worte steben: Avo Maria gratia plena Dominus. Im hintergrunde auf derselben Seite sieht man den Besuch der Maria bei Elisabeth, und in den Wolken Gott Vater. Unten links ist

das Zeichen MK, welches wahrscheinlich den Beichner bedeutet. Oben rechts ober dem Khronsbimmel an einem Saulen = Kapital ist das Zeiz chen K des Formschneiders; nur mit dem Unsterschiede, daß der Buchstabe I. unten länger, als das R. ist.

Sobe 37 3. 5 2. Breite 26 3. 4 2.

Die neuen Abdrude biefes Sauptblattes fint in der Derschau'schen Samml. Lief. II. Cl. V. M. 12. Daselbst wurde das Zeichen M. K. dem Michael Kirdmeier ober Kirmer ans febr mabre fceinlichen Grunben zugefchrieben.

Bu S. 407. 3. 22. Bruftbild Albrechts bes Beherzten, ist wegzustreichen, weil es bestimmt ein Original ist; weswegen es oben S. 255 N. 2 a) eingeschaltet werden muß, und in diesen Zusäßen S. 514 beschrieben ist.

Ju S. 421. N. LXVIII. ware einzuschalten Nic. Hahn, im Bruftbilde. Höhe 43. 5 & Breite 43.9 & Welcher sich in Drenhaupt Th. II. S. 626 befindet. Dieser sagt:

"Weil er aber zu der zu halle florirten hahnischen Familie gehöret, und sein Portrait von Lucas Eranache Arbeit vorhanden, wird er hier mitgenommen."

Zu S. 422. N. LXXV. Dieses Blatt ist in Drenhaupt, aber nur im Brustbilde, und folglich 4 3. 11 1. hoch.

S. 423. N. LXXXI. ist wahrscheinlich basselbe, welches sich in Drenhaupt I. 974 bestindet. Er ist im halben Leibe, halt mit seinen beiden Handen ein zugemachtes Buch, und richtet seinen Blick etwas nach links.

Sobe 43. 11 1. Breite 43. 31.

Drenhaupt fagt: Sein Bildniß, so wir hier beifügen, ist bas Original, so ber berühmte Lucas Cranach in Holz geschnitten hat.

Zu S. 432. Z. 24. N. 9, b. Maria mit bem Kinde im halben leibe; das Kind sist por ihr auf einem Kissen; sie umfaßt es mit beiden beiben Handen, und es halt in seinen Handen einen Trauben. Im Hintergrunde ist eine bergigte landschaft, und links bemerkt man auf einem Felsen ein Schloß. Links im Bordergrunde neben dem Kissen liegt ein Siegelring, auf dem Siegel ist die Schlange und die Buchstaben L. C. Unten links: Lucas Kranach gemalt. Rechts: gez. und radirt von Menzel 16. (1816) Unterschrift: Maria unter Tannen.

Hohe 9 3., mit ber Unterschrift 9 3. 6 4. Breite 6 3. 6 1.

Ist in Buschings wodentl. Nachrichten fur Freunde der Geschichte, Kunft und Gelahrtheit des Mittelalters, Bd. II. S. 117. (Dieses Buch bestellte ich schon geraume Zeit, konnte es aber erst vor Kurzem erhalten.)

Beständige, im Knabenalter, Brustbild. Er wendet seinen Blick ein wenig nach rechts, hat einen Hut auf dem Haupte, auf welchem ein Kranz ist. Sein Kleid ist mit Hermelinpelz debrämt. Links in der Mitte ist die gestüg. Schlanze. Weiter links: L. Cranach pinx., rechts: Nep. Strixner del. 1820. Unterschrift: JO-HANN FRIEDRICH, Sohn Johannes des Beständigen, Churfurst von Sachsen. Das Original ist im Besitze des Hrn. Professors Speth in München. Bey J. G. Zeller in München.

Bobe mit ber Einf. ohne bie Unterschrift 143.21. Breite 113.61.

Diefer Steindruck ift nach bem Gemalbe (fiehe oben G. 507.)

Zu S. 456. Z. 26. Ein mannliches nnd ein weibliches Bildniß auf einer Kupferplatte im halben leibe. Das mannliche ist nach rechts gewendet, hat einen Hut auf, und oben in der Ecke links ist die Jahrszahl 1523. Das weibliche ist nach links gewendet, mit bedecktem Haupte Sie haben folgende Unterschrift: Erasmus Rotterdamus und seine Frau. Nach Original-Gemälden von Lucas Cranach in der Campe'schen Sammlung zu Nürnberg. Von J. F. Fleischmann gesochen in Umsrissen.

Sohe m. b. Pl. 63.91. Br. 93.61.

Wahrscheinlich ist es mit der Driginalität des Gemaldes so beschaffen als wie mit der Unterschrift.
Denn Erasmus konnte schon wegen seines Stans
des (er war regulirter Chorherr, und blieb kathos
lisch) keine Frau haben, und dieses Vildniß sieht
dem Erasmus gar nicht abulich. Es scheint, wenn
es doch ein Original Cranachs sevn muß, eher
das Bildniß eines sächlichen Landbewohners zu
fenn. Dieser Rupferstich wurde dem deutschen
Unterhaltungsblatte, welches Campe 1816 berands
gab, beigelegt, wie auch seine andern Gemalde,
welche er ebenfalls im Umrissen stechen ließ, unter
melchen die Namen der berühmtesten Meister
stelben.

Um ben Runftliebhabern, welche bie Holzschnitte und Rupferstiche Eranachs nach Bartsch le Peintre Graveur geordnet haben, bas Aufjuchen zu erleichtern, stellte ich bessen Rummern neben ben Diemigen und ben Seitenzahlen.

Nummern von	Nummern und von H	Seitenzahlen Seller.	
Vartsch.	Mro.	Seite.	
	Rupferstiche.		
1	1	254	
2	2 b.	255	
3	3	257	
4	4	257	
5	5	258	
6	0	259	
Holzschnitte.			
1	1	259	
2	2	261	
3	. 3	261	
4 5	4	262	
	5	262	
620	6-20	264 - 270	
21	21	271	
22	22	271	
23 - 36	44 — 57	282 — 286	
37 - 48 $49 - 55$	58 - 69 $70 - 76$	287 - 297 $298 - 299$	

Nummern von	Nummern und Seitenzahlen von Heller.	
Bartsch.	Mro.	Seite.
56	77	300
57 .	78	300
- 58	79	300
.59	80	301
60	85	303
61	86	304
62	. 87	304
63	84	303
64	81	301
65	82	302
66	124	318
67	83	302
68	90	306
69	91	306
70	92	306
71	93	307
73	96	308
^74	99	309
:75	89	305
76	98	309
77	100	310
78	. 101	310
79	155	326
80	165	330
-81	220	346

Nummern	Nummern und Seitenzahlen von Heller.	
Bartsch.	, Nro.	Seite.
82	158	328
83	15 9	328
84	160	328
85	161	329
86	129	319
87	224	349
88	223	348
89	222	347
90	103	312
91	153	326
92	141	323
93	140	323
94	157	328
95	157	326
96	155	326
97—110	104 — 118	313 - 316
111	221	347
112	254	371
113	255	372
114	256	372
115	260	374
116	261	374
117	264	375
118	262	374
119	266	377

Nummern	Nummern und Seitenzahlen von Heller.		
Bartsch.	Mro.	Seite.	
120	257	273	
121	258	373	
122	259	373	
123	263	374	
124	267	377	
125	269	378	
126	268	378	
127	270	379	
128	271	379	
129	272	380	
130	275	381	
131	2/6	381	
132	278	383	
133	280	385	
134	273	380	
135.	274 b.	380	
136	277 в.	382	
137	279	385	
138	281	- 386	
139	282	387	
140	823	387	
141	284	388	
142	285	388	
143	286	388	
144	289	391	

Nummern von	Nummern und Seitenzugten von Heller.	
Bartsch.	Mro.	Seite.
145	288	389
146	290 pin	391
147	298	398
148	299 🙏	398
149	300	399
150	291	395
151	296	396
152	102	311
152	305	403
154	303	401
155	306	404

ber wefentlichten Drudfehler.

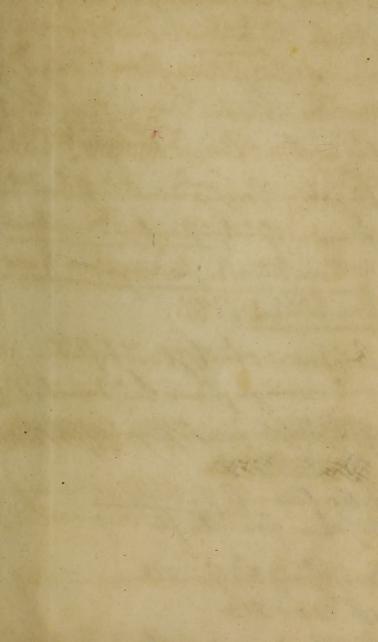
S. 6 3. 6 Kursúrsten. — S. 17 3. 14 Boerneri. — S. 26 3. 11 ihrem. — S. 27 3. 4 max den. — S. 30 3. 13 Saxonie. — S. 31 3. 5 ÆT. — S. 71 3. 6 v. u. 1761 — S. 93 3. 9 Golf o der Golfius. — S. 99 3. 9 268. — S. 160 3. 13 Nr. 8. — S. 104 3. 4 welches. — Die Seitenzahl 108 ist zu sesten st. 208. — S. 112 Nr. 48 3. 2 1449. — S. 117 Nr. 58 3. 5 bem st. den. — S. 118 3. 6 waren, hieß st. sind, heißt. — 3. 12 knieete, u. Mûnzbelustizgung IV. 183. — S. 130 3. 5 v. u. Kuriositaten-Kasbunet. — S. 131 3. 9, S. 35 3. 16 196 — 201. —

34

3. 20, 22, 23 Todesca, tentsche Academie, Maleren-Runste. — G. 132 3. 17 * Het, 3. 18 Haerlem, 4. p. 204 b. st. p. 104 — 6. 3. 22 Brusselles. — 6. 133 3. 8 Runftler: Lexico. 3. 10 diefer. - 6. 133 3. 2 v. u. hiftorifd : critifde. - G. 134 3. 1 1761. 3. 2 n. 3 C. E. R. - S. 146 3. 4 Brulliot. -S. 150 fete * vor: Dictionnaire. 3. 7 u. 8 Brulliot. - S. 151 3. 4 Brulliot. - S. 154 3. 2 ftreiche binmeg : vorgefommen, und. - G. 165 3. 5 Praun. 3. 8 Academie. 3. 15 Deffins &c. 3. 17 dans l'annee. 3. 27 Sciences. - S. 167 3. 8 Thorun. - S. 168 3, 17 Misniae. - S. 169 3, 4 Programma. 3. 7 v. u. hochfürstl. - G. 170 3. 4 Kinzinger. - G. 173 Gemalde. f. 24. - G. 175 3. 13 unferm. - G. 178 3. 9 Schellenberger. 3. 10 mit der. 3. 12 1520. - S. 180 3. 15, 24, S. 181 3. 16, 21, und G. 182 3. 5 1. D. Berger ft. Dr. -S. 183 lette Beile ftreiche: und aus, fete: fie toftet. -G. 184 3. 16, 17, 18, 20, 23 und G. 185 3. 8 l. 179. - C. 185 3. 7 und ber. - C. 186 3. 5 v. u. er einem. - G. 195 3. 1 Ppramus, und bem 3. -S. 198 3. 2 ftreiche meg: unb. - S. 201 3. 5, 6, L. 1545 ju Wittenberg b. hans Luft gedr. murbe. - G. 205 3. 10 Ruffel. - G. 209 3. 6 v. u. Ein alter Mann. - G. 212 3. 4 von Cranach. 3. 2 v. u. Gber. -6. 218 3. 2, 3 v. u. welche, beforderten. - G. 221 3. 7 ertrinft. 3. 12 Derfelbe. - G. 229 3. 8 v. n. Saupte des. - G. 234 3. 3 Ermedung bes. - G. 241 3. 2 erwedt ben, fteben. - C. 244 3. 13 ftreiche weg : und. - G. 250 3. 3 1. 3ft nur, ftreiche meg : und. 3. 2 v. u. Abhandlung über bas. 3. 1 1761. -6. 252 3. 10 Trib. 3. 11 Ætatis. — 6. 253 3. 13 Sandzeichnungen. - G. 254 3. 11 nadte. 3. 14. auf biefen. - G. 255 7 3oll 5 Linien. - Rach 3. 18 febe: 2 a. Bruftbild Albrechts des Bebergten 1509. f. 6. 514 3. 19 fege: 2 b. - G. 256 3. 4 Portrate. 3. 21 N. 225 A) - S. 257 3. 19 rechts. 3. 20 Barete. — G. 258 3. 27 nach N. 225 A) von G.

350 - 7 unb C) 365 - 9. - G. 264 3. 15 1. 6-20. - S. 268 3. 6 fege * vor 19. - S. 270 3. 14 Brulliot. 3. 15 N. 281. - S. 271 3. 16 fene bei: B. N. 22. 3. 19 21 Blatter. - G. 272 3. 17 einem. 3. 20 toben. - G. 273 3. 11 Getreide. - G. 274 3. 4 ichiefgezogenes H. - E. 276 3. 4 v. u. murbe ce. - ©. 282 3. 12 Brulliot. 3. 22 1. 23 - 36. -6. 286 3. 14 ft. B. N. fege: Bartsch VII. p. 281. C. 287 3. 1 Apostel (beschrieben von Dt. v. Reider). 3. 2 Bartsch Nro. 3. 1 v. u. von welchem er viele. 6. 288 3. 12 ftreiche bas Comma binmeg vor: bangen. 3. 18 Meggewande. - G. 289 3. 19, 20 murbe. Mingeum. 3. 29 ftreich binmeg: aber. - G. 290 3. 3, 4, welches ein garmiger. 3. 2 v. u. will. hinter. -6. 291. 3. 4 v. u. will. hinter. - G. 292 3. 2 v. u. artificiofis. - S. 295 3. 11 welches. - S. 296 3. 3 nach 225 Lit. B) S. 357 - 9. - S. 297 3. 7. 10, a) und b) besite ich (Reider). G. 298 3. 1, 2, nur die Kopien nach. 3. 3 Brulliot. - S. 300 3. 3 Sobe. 3. 5 auf der linfen. 3. 14 auf dem Steine. -6. 301 3. 2 Schraffirungen. - 6. 309 3. 3 rechts ift. 6. 310 3. 11 77) - 6. 312 3. 11 v. u. diese Bes giebung. 3, 19 l. 117. Solsionitte. - G. 314 R. 108 Manderftab. - G. 315 febe nach 3. 5: * 110. ber b. Johannes (f. G. 517). - G. 316 R. 118 Ha 187. G. 317 N. 120 madet. - G. 319 N. 128 fete nach: 225 G. 351.) - G. 320 3. 3: 70. Ha 154. -6. 321 3. 1 Catharina. - 6. 327 3. 7 1. 1 Linie bod. N. 156. W. 42. - G. 328 M. 458 Chá: dern, nebft mehreren Perfonen, in einer runden mit & Steinen befetten Ginfaffung. - G. 329 R. 162 meba reren. - G. 334 M. 171 W. 84. - G. 338 M. 182 Bierathen, unter einem. D. 185 fpibigen, Bierath. -G. 339 N. 187 geschweiftem. N. 189 mit vier altbeutschen Pfeilern, zwischen welchen ein - G. 334 3. 5 fete Erhabenheiten oder Soder. - G. 345 todet. -€. 347 3. 5 N. 81. — €. 348 3. 5 heat 2 3. 10 2., breit 2 3. 3 2. (f. G. 363) 3. 19 typograph.

S. 350 S. 22 Kitche. (D. 265. S. 375) S. 23 284 pen (N. 308 G. 405). - G. 351 3. 7 N. 265 3. 20 128 G. 319.) 3. 4 v. u. des. - G. 352 3. 4 Rierathen, 8, 21 die größten. - G. 353 3, 1 p. n. Literatoren. - G. 354 N. 4. 3m Beiligthumebuche v. Salle find nebit 1 Rupferft. 236 hotzichnitte, von welchen einer die Stiftspatronen und Stifter, die 2 an= dern die Waven der letteren vorftellen; febe baber 233 fr. 231. - C. 358 3. 6, biefer lettere ift im Terte. 3. 7 ftreiche weg: ift. - G. 359 3. 20 rechts fteht. 6. 361 3. 2 typogr. 3. 3 v. u. fese * 1574. -S. 363 3. 6 v. u. Blattern. - S. 368 3. 19 thure. 3. 31 S. 257 - 8, 312, 354. - S. 369 3. 7 S. 258, 354. 3. 14 Hafeanae. (biefem Gremplare febite bet Titel) 3. 17, 18, ber Blatter und Bucher D. 2, 23 -43, 58 - 69, 103 - 225, E. 255, 287 u. f. w. Mad 375 febe: S. 405. N. 308. - S. 371 3. 5 v. u. mit einem Schloffe. - G. 372 fege bei nach: 3ba. Mehr hieruber fiebe G. 518. - G. 373 3. 2 v. u. Mbiggil. - G. 374 D. 262 feiner rechten. - S. 376 3. 3 1509 - 10. - G. 377 3. 3 Seiten. 3. 9. v. u. unten find. - G. 378 3. 7. Gin großes. - G. 383 8. 4 6 3. 1 2. 3. 5. M. 279 ft. 278. - S. 386 3. 2 N. 32 S. 440. - S. 387 3. 4 Brulliot. -6. 403 fete nach 3. 20 B. N. 153. - 6. 407 3. 21 - 25. Diefes Blatt fallt bier gang binmeg, weil es als Original oben G. 255 nach 3. 19 unter Mr. 2 a) einzuschalten ift. Sieh G. 514. - G. 408 3. 7, 8, Danorum, Suecie. - G. 413 3. 5 v. u. sepe: * XV. - 6. 414 R. XXIV. ift meganstreichen, weil es Daffelbe Blatt ift, wie oben G. 372 Dr. 256 verglicheil mit der Befdreibung G. 518. - G. 415 3. 21 febe: 5 XXXI. — €. 488 3. 2 v. u. €. 471. — €. 494 3. 8 v. u. S. 268.



Movin Jan aigun Hirfs Therging Dan Alsofa For altun Chutygan alting fruder Dingther roft an Enngaling There Jan Afrolin Der unanon Zingt Car my from Druge in Whyth 20.86. Vin Jabun Norgings Dimit Engl busmided so up a of grind will une for in Jump thous gollun Mont In far gargaberry man Jun Komma! 9.87. Brigher in chanty gland befinding if enin momiga frimas Buil Durarto V.53, Heller falt mift 2 dvillfail der augn fulle fan Gunilla für Originale 1.174. good planing In Gunille magnifuit on G.500-513. Christand por Januare grass 134.

ND 588

Heller, Joseph Lucas Crannach's Leben C8H4 und Werke

PLEASE DO NOT REMOVE CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

